

MITTEILUNGEN DER VOLKSWIRTSCHAFTLICHEN
UND STATISTISCHEN ABTEILUNG DER
SCHWEIZERISCHEN NATIONALBANK

35. HEFT

Das schweizerische Bankwesen im Jahre 1951



ORELL FÜSSELI VERLAG 1952

Herausgegeben im November 1952

Inhaltsübersicht

Das schweizerische Bankwesen im Jahre 1951

Textteil	Seite
I. Einleitung	5
II. Die Bilanzsumme	
1. Überblick	7
2. Zeitliche Entwicklung	8
3. Veränderungen im Jahre 1951	10
4. Gruppierung der Banken nach der Höhe der Bilanzsumme	12
III. Die Passiven	
1. Überblick	15
2. Eigene Mittel	18
3. Fremde Gelder	
a) Überblick	19
b) Veränderungen im Jahre 1951	23
c) Bankkreditoren	26
d) Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	27
e) Kreditoren auf Zeit	28
f) Spareinlagen	29
g) Depositen- und Einlagehefte	37
h) Kassensobligationen	39
i) Gesamtüberblick über das bankmäßige Sparen	42
k) Obligationen-Anleihen und Pfandbriefdarlehen	45
4. Sonstige Verpflichtungen	48
IV. Die Aktiven	
1. Überblick	49
2. Kasse, Giro- und Postcheckguthaben	52
3. Bankendebitoren	55
4. Wechsel	56
5. Debitoren (Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen)	60
6. Hypothekaranlagen	64
7. Wertschriften	74
8. Kreditgewährung der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften	80
9. Veränderung des gesamten Kreditvolumens und Finanzierung der neuen Anlagen	81
V. Die Liquidität	
1. Allgemeines	85
2. Kurzfristige Verbindlichkeiten	86
3. Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven	88
4. Kassenliquidität	90
5. Allgemeine Liquidität	91

VI. Gewinn- und Verlustrechnung	
1. Umsatz	94
2. Einnahmen	95
3. Ausgaben	99
4. Verteilung des Reingewinns	103

VII. Sondererhebung über die durch Bürgschaften gesicherten Kredite und Darlehen	107
---	-----

Statistischer Teil — Partie statistique

Verzeichnis der Tabellen	113
Liste des tableaux	118
Tabellen — Tableaux	123

**Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik 1951 behandelten Institute —
Liste des instituts compris dans la statistique des banques suisses en 1951**

Banken mit besonderem Geschäftskreis (Schweizerische Nationalbank u. a.)	245
1. Kantonalbanken	246
2. Großbanken	248
3. Lokalbanken	
a) Bodenkreditbanken	249
b) andere Lokalbanken	253
4. Sparkassen	257
5. Darlehenskassen	265
6. Übrige Banken	265
7. Finanzgesellschaften	
a) die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen	269
b) andere	269

Hinweis auf besondere Ausführungen und Darstellungen in der Bankstatistik seit 1920	271
--	-----

I. Einleitung

Den Erhebungsbereich der Bankstatistik bilden die dem Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen vom 8. November 1934 unterstellten Institute, mit Ausnahme der Privatbankiers, der Niederlassungen der ausländischen Banken in der Schweiz und der in Liquidation befindlichen Banken. Die Statistik 1951 erstreckt sich auf 1337 Firmen, falls die 946 Darlehenskassen einzeln, bzw. auf 393 Banken und Sparkassen, sofern sie als zwei Verbände gezählt werden. Die Haupttabellen enthalten zudem die Zahlen der Schweizerischen Nationalbank, der Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft, der beiden Pfandbriefzentralen und der Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen. Im Anhang sind die in die Bankstatistik einbezogenen Institute in der Gruppierung nach ihrem wirtschaftlichen Charakter aufgeführt, unter Angabe der Rechtsform, der eigenen Mittel und der Bilanzsumme. Die 1337 Firmen verfügen zusammen mit den Privatbankiers und den ausländischen Banken in der Schweiz über insgesamt 3748 Geschäftsstellen im Inland.

Im Berichtsjahr wurden sieben Institute — eine Sparkasse und sechs der Gruppe der Übrigen Banken zugewiesene Institute — mit einer Bilanzsumme von 25,7 Millionen neu in die Statistik aufgenommen. Drei Banken sind aus den Erhebungen ausgeschieden; die Ersparniskasse Laufenburg wurde von der Aargauischen Hypothekenbank in Brugg, die Banque de Montana S. A. von der Banque Populaire de Sierre S. A. übernommen, und die Banque intermédiaire des Valeurs non cotées hat sich durch Beschluß ihrer Generalversammlung aufgelöst. Die Volksbank Beromünster wurde aus der Gruppe der andern Lokalbanken in diejenige der Bodenkreditbanken versetzt, weil ihre Hypothekaranlage 60% der Bilanzsumme erreichte und sie demzufolge von der Eidgenössischen Steuerverwaltung auf Grund der Stempelgesetzgebung als Bodenkreditanstalt anerkannt worden ist.

Grundlage der von den Banken ausgefüllten Erhebungsbogen bildet der im Anhang I zur Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen vorgeschriebene Liquiditätsausweis sowie die im Anhang II enthaltene Wegleitung für die Aufstellung und Gliederung der Jahresbilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die im Jahre 1944 durchgeführte Sondererhebung über die durch Bürgschaften gesicherten Kredite und Darlehen wurde im Berichtsjahr wiederholt. Über die Resultate dieser Ermittlungen orientiert die Tabelle 68 des Tabellenteils, und die Seiten 107–112 des Textteils enthalten eine kurze Besprechung der Hauptergebnisse dieser Untersuchungen.

Die Aufarbeitung der Bankstatistik ist im übrigen nach den gleichen Gesichtspunkten erfolgt wie in früheren Jahren. Auch sind am Aufbau des Tabellenteils keine Änderungen von Belang vorgenommen worden. Die textliche Besprechung der Ergebnisse hat jedoch durch Aufnahme verschiedener bis zum Jahre 1930 zurückgeführter Vergleiche eine Ausweitung erfahren.

In den Tabellen werden die Ergebnisse der Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen mit denjenigen der Gruppe Darlehenskassen dort verschmolzen, wo nicht Doppelzählungen entstehen. Die betreffende Tabellen oder Spalten sind mit einem (*) bezeichnet worden.

II. Die Bilanzsumme

1. Überblick

Das Bilanztotal der von der Bankstatistik erfaßten 1 337 Institute hat sich Ende 1951 auf 28,9 Milliarden belaufen. An dieser Bilanzsumme sind, wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, die Kantonalbanken mit 38,1% beteiligt; an zweiter Stelle folgen mit 29,1% die Großbanken, und im dritten Range figurieren die Lokalbanken mit 18,4% des Bilanztotals.

Gruppe	Anzahl Banken	Bilanzsumme	
		in Millionen Franken	Prozentuale Verteilung
Kantonalbanken	27	11 011	38,1
Großbanken	5	8 410	29,1
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	87	3 391	11,7
b) andere Lokalbanken	84	1 932	6,7
Sparkassen	118	2 348	8,1
Darlehenskassen	946 ¹⁾	1 042	3,6
Übrige Banken	70	766	2,7
Zusammen 1 337		28 900	100

¹⁾ 2 Darlehenskassenverbände mit 946 angeschlossenen Kassen.

Wie die Gliederung der Institute nach ihrer Rechtsform aufzeigt, entfällt knapp die Hälfte der Bilanzsumme auf Aktiengesellschaften. Die Staats- und Gemeindeinstitute verfügen zusammen über rund ein Drittel, während sich der Anteil der genossenschaftlich organisierten Institute auf nicht ganz ein Sechstel stellt.

Gruppe	Anzahl Banken	Bilanzsumme		
		in Millionen Franken	Prozentuale Verteilung	
Staatsinstitute	24	9 447	32,7	
Gemeindeinstitute	45	404	1,4	
Aktiengesellschaften	213	14 001	48,5	
Genossenschaften	1 045	4 609	15,9	
Übrige Institute	10	439	1,5	
Zusammen		1 337	28 900	100

Bei den übrigen Instituten handelt es sich vor allem um Stiftungen oder Vereine; im weitern ist auch die Caisse hypothécaire du canton de Genève — ein unter Mitwirkung des Staates und der genferischen Gemeinden gegrün-

detes und verwaltetes Institut — in diese Gruppe eingereiht. Da auch unter den Aktiengesellschaften und den Genossenschaften verschiedene Banken figurieren, an denen Kantone oder Gemeinden in diverser Form beteiligt sind — beispielsweise drei als Aktiengesellschaften organisierte Kantonalbanken — bringt die Texttabelle den staatlichen und kommunalen Einfluß nicht voll zum Ausdruck. Wird der Bilanzanteil der insgesamt 20 Aktiengesellschaften, Genossenschaften oder übrigen Institute, bei denen eine Einflußnahme seitens der öffentlichen Hand vorliegt, der auf die reinen Staats- und Gemeindeinstitute entfallenden Quote zugerechnet, so erhöht sich diese von 34,1 auf 42,6%.

2. Zeitliche Entwicklung

In der zeitlichen Bewegung der Bilanzsumme und in deren Gliederung nach dem Charakter der Institute widerspiegelt sich das Auf und Ab der Konjunktur. Im Zuge des Aufschwungs der zwanziger Jahre stieg das Bilanztotal der schweizerischen Banken von rund 13 Milliarden Ende 1922 auf 21,5 Milliarden Ende 1930. In der Krise der dreißiger Jahre wurde dieser Betrag bis auf 17,6 Milliarden Ende 1935 abgebaut. Nach einer vorübergehenden Vermehrung um rund 1 Milliarde fiel er — als Folge des Ausbruchs

Gruppe	Bilanzsumme					
	1930	1935	1940	1945	1950	1951
	in Millionen Franken					
Kantonalbanken	7 465	7 845	7 890	8 747	10 536	11 011
Großbanken	8 578	4 157	4 392	5 543	7 977	8 410
Lokalbanken ¹⁾	3 954	3 703	3 495	3 868	5 000	5 323
Sparkassen	1 266	1 476	1 528	1 793	2 244	2 348
Darlehenskassen	267	371	458	723	984	1 042
Übrige Banken	.	.	.	254	644	766
Zusammen	21 530	17 552	17 763	20 928	27 385	28 900
	Prozentuale Verteilung					
Kantonalbanken	34,7	44,7	44,4	41,8	38,5	38,1
Großbanken	39,8	23,7	24,7	26,5	29,1	29,1
Lokalbanken ¹⁾	18,4	21,1	19,7	18,5	18,3	18,4
Sparkassen	5,9	8,4	8,6	8,5	8,2	8,1
Darlehenskassen	1,2	2,1	2,6	3,5	3,6	3,6
Übrige Banken	.	.	.	1,2	2,3	2,7
Zusammen	100	100	100	100	100	100

¹⁾ 1930, 1935 und 1940 einschließlich Übrige Banken.

der Feindseligkeiten — bis Ende 1939 wiederum auf diesen Stand zurück. Während der Kriegsjahre wies die Bilanzsumme einen stetigen und im allgemeinen von Jahr zu Jahr sich verstärkenden Anstieg auf. Ende 1945 war mit einem Betrag von 20,9 Milliarden das Niveau von Ende 1930 wieder nahezu erreicht. Seit 1945 hat die Bilanzsumme von Jahr zu Jahr eine Ausweitung um über 1 Milliarde erfahren, wobei die stärksten Zunahmen — von je mehr als 1,5 Milliarden — auf die Jahre 1946 und 1951 entfallen. Mit dem Betrag von 28,9 Milliarden hat das Bilanztotal Ende 1951 die Vergleichszahl von Ende 1930 um rund ein Drittel überschritten.

Die Bilanzsummen der einzelnen Bankengruppen weisen eine sehr unterschiedliche Entwicklung auf; vor allem werden die Großbanken von den Schwankungen der Wirtschaftslage stärker berührt als die übrigen Bankengruppen. Die Gruppe der Großbanken umfaßte 1930 acht Institute, von 1933 bis 1944 deren sieben und seit 1945 noch deren fünf. Das Total der Großbankbilanzen hat sich von Ende 1930 bis Ende 1935 um 4,4 Milliarden verringert; es ist demnach um einen größeren Betrag gefallen als das Bilanztotal der Banken insgesamt. Umgekehrt sind an den 8 Milliarden, um welche die globale Bilanzsumme sämtlicher Institute seit Ende 1945 angestiegen ist, die Großbanken mit gegen 3 Milliarden beteiligt. Diese Bankengruppe hat erst Ende 1951 den Bilanzstand von Ende 1930 wiederum annähernd erreicht. Auch die Lokalbanken wiesen im Laufe der dreißiger Jahre eine erhebliche Verminderung des Bilanztotals — um rund 450 Millionen — auf. Es ist jedoch zu beachten, daß diese Gruppe bis 1943 auch die später unter der Bezeichnung „Übrige Banken“ zusammengefaßten Institute umschließt.

Die Kantonalbanken dagegen vermochten ihre Bilanzsumme seit 1930 im allgemeinen stetig auszuweiten; nur in drei Jahren (1935, 1938 und 1939) sind Rückschläge eingetreten. Auch konnten die Sparkassen, sofern wir von den kriegsbedingten Sondereinflüssen in den Jahren 1939 und 1940 absehen, und die Darlehenskassen — also jene zwei Gruppen von Instituten, deren Bilanzsummen in erster Linie vom Zufluß von Spareinlagen abhängen — über die Vergleichsperiode hinweg eine kontinuierliche Erhöhung der Bilanzsummen verzeichnen.

Diese divergierende Entwicklung des Geschäftsvolumens bewirkte starke Verschiebungen in der prozentualen Verteilung der Bilanzsumme auf die einzelnen Bankengruppen. So ist der relative Anteil der Kantonalbanken am Bilanztotal von 1930 bis 1935 von rund 35% auf rund 45% angestiegen; wogegen im gleichen Zeitraum sich die auf die Großbanken entfallende

Quote von rund 40% auf rund 24% verringert hat. Seit 1940, vor allem aber während der Nachkriegsjahre, sind die Großbanken wiederum vorgerückt; sie vereinigen Ende des Berichtsjahres, wie bereits Ende des Vorjahres, rund 29% der Bilanzsumme auf sich. Dieser Vermehrung steht eine Verminderung bei den Kantonalbanken gegenüber, deren Anteilquote auf rund 38% gefallen ist. Die Sparkassen partizipieren seit 1935 mit jeweils etwas mehr als 8% am Bilanztotal, und die Darlehenskassen, deren Bilanzsumme Ende 1951 1 Milliarde erstmals überschritten hat, haben ihre Stellung kontinuierlich ausgebaut.

Über die Verschiebungen in der Aufteilung der Bilanzsumme nach dem rechtlichen Charakter der Institute orientiert die nachstehende Tabelle.

Gruppe	Bilanzsumme					
	1930	1935	1940	1945	1950	1951
	in Millionen Franken					
Staatsinstitute	6 741	6 806	6 814	7 588	9 062	9 447
Gemeindeinstitute		240	257	311	381	404
Aktiengesellschaften	11 163	7 358	7 682	9 345	13 137	14 001
Genossenschaften	3 241	2 717	2 628	3 294	4 371	4 609
Übrige Institute	385	431	382	390	434	439
Zusammen	21 530	17 552	17 763	20 928	27 385	28 900

Gruppe	Prozentuale Verteilung					
	1930	1935	1940	1945	1950	1951
Staatsinstitute	31,3	38,8	38,4	36,3	33,1	32,7
Gemeindeinstitute		1,4	1,4	1,5	1,4	1,4
Aktiengesellschaften	51,9	41,9	43,2	44,6	48,0	48,5
Genossenschaften	15,0	15,5	14,8	15,7	15,9	15,9
Übrige Institute	1,8	2,4	2,2	1,9	1,6	1,5
Zusammen	100	100	100	100	100	100

3. Veränderungen im Jahre 1951

Was die Bewegung der Bilanzsumme im Jahre 1951 anbelangt, übertraf der Anstieg des Bilanztotals um rund 1,5 Milliarden die Vermehrung vom Vorjahr um rund 55 Millionen; er blieb aber etwas hinter dem bisherigen maximalen Jahreszuwachs vom Jahre 1946 zurück. Diese Bilanzausweitung widerspiegelt die Gestaltung des Wirtschaftsablaufs im Berichtsjahr, in dem, um nur einige wenige Zahlen zu nennen, das Volkseinkommen mit 19,5 Milliarden und die Wertumsätze im Außenhandel (Ein- und Ausfuhr zusammen) mit 10,6 Milliarden Höchstbeträge erreicht haben; auch hat sich, nach den

Erhebungen des Delegierten für Arbeitsbeschaffung, die Bautätigkeit zu einem Rekordvolumen gestaltet (2,8 Milliarden). Während im Vorjahr die Großbanken mit der größten Bilanzzunahme an erster Stelle figurierten, haben sie diese im Berichtsjahr an die Kantonalbanken abgetreten.

Gruppe	Bilanzsumme				
	in Millionen Franken		Zunahme		Bestand
	1950	1951	in Prozenten		in Millionen Franken
	1950	1951	1950	1951	1951
Kantonalbanken	348	475	3,4	4,5	11 011
Großbanken	633	433	8,6	5,4	8 410
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	132	218	4,3	6,9	3 391
b) andere Lokalbanken	90	105	5,2	5,8	1 932
Sparkassen	100	104	4,7	4,6	2 348
Darlehenskassen	48	58	5,1	6,0	1 042
Übrige Banken	109	122	20,4	18,9	766
Zusammen	1 460	1 515	5,6	5,5	28 900

Eine sehr erhebliche und im Vergleich zum Vorjahr verstärkte Vermehrung des Bilanztotals weisen auch die Bodenkreditbanken auf. Diese Erhöhung ist zu einem allerdings nicht entscheidenden Teil statistischer Natur, indem die Volksbank Beromünster (Bilanzsumme 11,5 Millionen), welche bis 1950 unter den andern Lokalbanken figuriert hat, nunmehr unter den Bodenkreditbanken rangiert, weil mehr als 60% ihrer Anlagen aus inländischen Grundpfandforderungen bestehen. Bei den übrigen Bankengruppen sind die Bilanzausweitungen von der gleichen Größenordnung wie 1950.

Für die Kantonalbanken und die Großbanken läßt sich die Bewegung der Bilanzsummen auf Grund der Monatsstatistik laufend verfolgen. Nach diesen Ermittlungen haben sich die Bilanztotals dieser beiden Bankengruppen wie folgt verändert.

Zeitraum	Zunahme der Bilanzsumme			
	Kantonalbanken		Großbanken	
	1950	1951	1950	1951
	in Millionen Franken			
1. Quartal	29	— 26	159	172
2. Quartal	137	186	192	52
3. Quartal	3	114	93	66
4. Quartal	179	201	189	143
Ganzes Jahr	348	475	633	433

Wie diese Zahlenreihen zeigen, ist bei diesen zwei Bankengruppen keine gleichmäßige Entwicklung der Bilanztotale festzustellen. Bei den Kantonalbanken entfallen im Berichtsjahr, wie bereits im Vorjahr, die stärksten Bilanzvermehrungen auf das 2. und 4. Quartal, während im ersten Vierteljahr 1951 die Bilanzkurve sogar eine rückläufige Bewegung aufweist, nachdem bereits im Parallelquartal des Vorjahres nur eine bescheidene Erhöhung eingetreten war. Die Entwicklung der Bilanzsumme der Kantonalbanken wird demnach merklich von saisonalen Faktoren beeinflusst. Bei den Großbanken liegen die Zahlen für das 1. Quartal über, für das 2. bis 4. Quartal dagegen unter den Vergleichsziffern von 1951. Diese Entwicklung dürfte zum Teil damit zusammenhängen, daß einzelne konjunkturelle Auftriebsfaktoren im Laufe des Berichtsjahres eine Abschwächung erfahren haben.

4. Gruppierung der Banken nach der Höhe der Bilanzsumme

Obwohl die Geschäftstätigkeit einer Bank in ihrer Bilanzsumme nicht voll zum Ausdruck kommt, begegnet im Hinblick auf die große Vielgestaltigkeit der schweizerischen Bankenorganisation die Gruppierung der Institute nach der Höhe ihrer Bilanzsumme doch erheblichem Interesse. Ende 1951 wiesen von den 1 337 Instituten deren 664 — also rund die Hälfte — eine Bilanzsumme unter 1 Million Franken auf; auf diese Gruppe der Kleinstbanken entfällt aber nur rund 1% der globalen Bilanzsumme. Umgekehrt verfügen die 12 größten Institute (mit je mehr als ½ Milliarde Bilanzsumme) zusammen über etwas mehr als die Hälfte des Bilanztotals.

Aus der nachstehenden Zusammenstellung sind die seit 1935 in der Verteilung der Bilanzsummen eingetretenen Veränderungen ersichtlich.

Jahre	Prozentuale Verteilung der Bilanzsumme				Zusammen
	Institute mit einer Bilanzsumme				
	bis 20 Millionen	20—100 Millionen	100—1000 Millionen	über 1000 Millionen	
1935	10,5	16,4	53,7	19,4	100
1940	10,5	16,7	50,4	22,4	100
1945	10,7	15,7	44,0	29,6	100
1950	9,7	13,6	41,1	35,6	100
1951	9,2	13,6	41,5	35,7	100

Aus dieser Übersicht geht hervor, daß die Institute mit einer Bilanzsumme von über 1 Milliarde heute mit 35,7% am Bilanztotal partizipieren, während um die Mitte der dreißiger Jahre der Vergleichsanteil der „großen Institute“ weniger als 20% betragen hatte. Die drei übrigen Größenklassen, vor allem

aber jene der Institute mit Bilanzsummen von 100—1000 Millionen, haben dagegen Einbußen erlitten. Diese Übersicht könnte den Eindruck erwecken, daß eine Verlagerung der Geschäftstätigkeit auf die großen Institute eingetreten wäre. Dies trifft nicht zu, weil im Zusammenhang mit der allgemeinen Ausweitung der Bilanzsummen aus allen Größenklassen — mit Ausnahme der obersten — Institute ausgeschieden und in die nächsthöhere Gruppe übergetreten sind.

Um die Verhältnisse näher abzuklären, wurden für die Nachkriegszeit, während welcher eine Ausweitung der globalen Bilanzsumme um rund 8 Milliarden eingetreten ist, die Veränderungen der Bilanztotale der einzelnen Institute näher untersucht. Die Analyse erstreckt sich dabei auf alle von den Erhebungen der Jahre 1945 und 1951 erfaßten Institute. In die Untersuchung nicht einbezogen sind die erst nach 1945 in die Statistik aufgenommenen wie auch die nach 1945 aus ihr ausgeschiedenen Banken. Die insgesamt für die Untersuchung verbleibenden 1184 Banken sind nach zwei Gesichtspunkten gruppiert worden: nach dem wirtschaftlichen Charakter und der Höhe der Bilanz Ende 1945.

Bilanzsummen vergleichbarer Institute Ende 1945 und Ende 1951

Gruppe, Bilanzsumme 1945 in Mio Fr.	Anzahl Institute	Bilanzsumme 1945	in Mio Fr. 1951	Zunahme in Mio Franken	in Prozenten
Gruppierung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Institute					
Kantonalbanken	27	8 747,2	11 010,7	2 263,5	25,9
Großbanken	5	5 543,1	8 410,2	2 867,1	51,7
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	77	2 402,6	3 277,0	874,4	36,4
b) andere Lokalbanken	91	1 390,0	2 003,1	613,1	44,1
Sparkassen	117	1 792,0	2 347,8	555,8	31,0
Darlehenskassen	817	723,0	1 017,7	294,7	40,8
Übrige Banken	50	249,2	492,3	243,1	97,6
Gruppierung nach der Höhe der Bilanzsumme Ende 1945					
bis 1	638	251,6	396,5	144,9	57,6
1—5	317	664,5	1 027,6	363,1	54,6
5—10	57	404,1	551,9	147,8	36,6
10—20	62	868,3	1 240,6	372,3	42,9
20—50	49	1 503,9	1 998,1	494,2	32,9
50—100	25	1 752,7	2 322,0	569,3	32,5
100—500	26	5 462,1	7 170,3	1 708,2	31,3
500—1000	6	3 744,6	4 698,8	954,2	25,5
über 1000	4	6 195,3	9 153,0	2 957,7	47,7
Zusammen	1 184	20 847,1	28 558,8	7 711,7	37,0

Die Bilanzsummen dieser vergleichbaren Institute sind im Laufe des Beobachtungszeitraumes im Mittel um 37% angestiegen. Aus der Gliederung nach dem ersteren Gesichtspunkt geht hervor, daß die 50 Institute der Gruppe der Übrigen Banken die stärkste Erhöhung der Bilanzkurve aufweisen (98%); mit erheblichem Abstand folgen die Großbanken, deren Bilanzsummen eine durchschnittliche Erhöhung um 52% verzeichnen. An dritter Stelle figurieren die andern Lokalbanken (44%), gefolgt von den Darlehenskassen (41%) und den Bodenkreditanstalten (36%). Den vorletzten Rang nehmen die Sparkassen (31%), den letzten die Kantonalbanken (26%) ein.

Die Gruppierung der Institute nach der Höhe der Ende 1945 ausgewiesenen Bilanzsumme macht ersichtlich, daß die stärkste relative Vermehrung der Bilanztotale nicht bei den vier größten Instituten eingetreten ist; diese erfreuen sich zwar einer Bilanzzunahme von gegen der Hälfte, eine relative Vermehrung um mehr als die Hälfte des Standes von 1945 haben jedoch die Bilanztotale der kleinsten und der kleinen Institute erfahren (58 bzw. 55%). Wenn wir von den vier größten Instituten absehen und jene Banken ins Auge fassen, deren Bilanzsumme Ende 1945 einen Betrag von 1 Milliarde nicht erreicht hat, so zeigt die letzte Zahlenreihe der vorstehenden Übersicht, daß der relative Anstieg der Bilanzsumme im allgemeinen um so größer ist, je tiefer diese Ende des zweiten Weltkrieges gelegen hat.

III. Die Passiven

I. Überblick

Die Passiven setzen sich aus den eigenen Mitteln, den fremden Geldern und den sonstigen Verpflichtungen zusammen. Die eigenen Mittel umfassen neben dem Nominalkapital und den ausgewiesenen Reserven auch die Gewinnsaldovorträge, während die Reservestellungen für bestimmte Zwecke wie Steuern, Abgaben, Baufonds, Pensions- und Wohltätigkeitsfonds unter den sonstigen Passiven eingereicht sind.

Passiven

Jahre	in Millionen Franken				Prozentuale Verteilung			
	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Sonstige Verpflichtungen	Zusammen	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Sonstige Verpflichtungen	Zusammen
1930	2 544	17 956	1 030	21 530	11,8	83,4	4,8	100
1935	2 272	14 862	418	17 552	12,9	84,7	2,4	100
1940	2 114	15 279	370	17 763	11,9	86,0	2,1	100
1945	2 183	18 339	406	20 928	10,4	87,7	1,9	100
1950	2 407	24 350	628	27 385	8,8	88,9	2,3	100
1951	2 474	25 744	682	28 900	8,5	89,1	2,4	100

Als Folge der Wirtschaftskrise haben sich die fremden Gelder von Ende 1930 bis Ende 1935 um 3,1 Milliarden verringert. Seit Ende 1935 sind den Banken wiederum gegen 10,9 Milliarden zugeflossen, die den Stand der fremden Gelder auf 25,7 Milliarden Ende des Berichtsjahres ansteigen ließen. Der Anteil der fremden Gelder an den gesamten Passiven hat seit 1930 eine tendenzielle Erhöhung erfahren. Der Rückgang der eigenen Mittel setzte sich bis 1940 fort, in welchem Jahre diese Bilanzposition ihren Tiefstand (2,1 Milliarden) erreichte. Deren nachherige Zunahme hielt jedoch mit der Ausweitung der gesamten Passiven nicht Schritt, wodurch die rückläufige Bewegung der Quote der eigenen Mittel bis auf 8,5% Ende 1951 ihre Erklärung findet. Die sonstigen Verpflichtungen beliefen sich — mit Ausnahme des Jahres 1930 — auf rund 2 bis 3% der Passiven.

Passiven

Jahre	in Millionen Franken				Prozentuale Verteilung			
	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Sonstige Verpflichtungen	Zusammen	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Sonstige Verpflichtungen	Zusammen
Kantonalbanken								
1930	793	6 551	121	7 465	10,6	87,8	1,6	100
1935	802	6 937	106	7 845	10,2	88,5	1,3	100
1951	984	9 843	184	11 011	8,9	89,4	1,7	100
Großbanken								
1930	1 163	6 611	804	8 578	13,5	77,1	9,4	100
1935	878	3 050	229	4 157	21,1	73,4	5,5	100
1951	685	7 405	320	8 410	8,1	88,1	3,8	100
Lokalbanken								
1930	499	3 359	96	3 954	12,6	85,0	2,4	100
1935	486	3 146	71	3 703	13,1	85,0	1,9	100
1951	478	4 739	106	5 323	9,0	89,0	2,0	100
Sparkassen								
1930	77	1 181	8	1 266	6,1	93,3	0,6	100
1935	89	1 378	9	1 476	6,0	93,4	0,6	100
1951	163	2 153	32	2 348	6,9	91,7	1,4	100
Darlehenskassen								
1930	11	254	2	267	4,1	95,1	0,8	100
1935	18	351	2	371	4,9	94,6	0,5	100
1951	56	977	9	1 042	5,4	93,7	0,9	100

Da sich, wie wir bereits gesehen haben, das Auf und Ab der Wirtschaftslage recht unterschiedlich auf das Geschäftsvolumen der einzelnen Banken auswirkt, wird in der vorstehenden Zusammenstellung die Verteilung der Passiven in den Jahren 1930, 1935 und 1951 für die einzelnen Gruppen getrennt festgehalten. In der Tabelle nicht aufgeführt ist die Gruppe der Übrigen Banken, weil für diese keine Vergleichszahlen für die Jahre 1930 und 1935 vorliegen.

Bei den Kantonalbanken, den Großbanken und den Lokalbanken verlaufen die Anteilquoten der fremden Gelder und damit auch diejenigen der eigenen Mittel in gleicher Richtung wie die Vergleichsreihen für die Banken insgesamt, doch zeigen sich im Ausmaß der Veränderungen nicht unerhebliche Unterschiede. Namentlich bei den Großbanken ist seit 1935

ein überdurchschnittlicher Rückgang im Anteil der eigenen Mittel eingetreten, wogegen bei den Sparkassen und den Darlehenskassen im Laufe der letzten zwei Dezennien — in Abweichung von der Bewegung bei den übrigen Bankengruppen — eine Verstärkung der Quote der eigenen Mittel festzustellen ist. Der Rückgang bei den Großbanken steht mit dem Wegfall von zwei Instituten im Zusammenhang.

Die Zahlen dieser Zusammenstellung bieten besonderes Interesse im Hinblick auf die gesetzlichen Vorschriften hinsichtlich der zwischen den eigenen Mitteln und den gesamten Verbindlichkeiten von den einzelnen Instituten einzuhaltenden Relationen. Nach Art. 4 des schweizerischen Bankengesetzes haben die Banken dafür zu sorgen, daß zwischen ihren eigenen Mitteln und ihren gesamten Verbindlichkeiten ein angemessenes Verhältnis besteht, und Art. 12 der Vollziehungsverordnung setzt unter Berücksichtigung der Geschäftstätigkeit und der Art der Banken Mindestsätze für diese Relationen fest. Die verschiedene Art der Geschäftstätigkeit der in der Bankstatistik unterschiedenen Bankengruppen erklärt, daß in der Regel die Quoten der eigenen Mittel bei den Kantonalbanken, den Sparkassen und den Darlehenskassen tiefer als bei den Großbanken bzw. Lokalbanken liegen. Diese Regel wurde bei den Großbanken im Laufe der letzten Jahre durchbrochen. So ist bei dieser Bankengruppe Ende 1951 wie bereits Ende 1950 der Anteil der eigenen Mittel an den gesamten Passiven niedriger als die Vergleichsquote bei den Kantonalbanken bzw. den Lokalbanken. Doch beläuft sich, wie wir später zeigen werden, Ende 1951 auch bei den Großbanken das Verhältnis der ausgewiesenen greifbaren Mittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten auf ein Mehrfaches der gesetzlich geforderten Mindestsätze.

Als Ergänzung dieses kursorischen Hinweises über die Veränderungen in der Struktur der Passiven seien die eigenen Mittel den fremden Geldern noch direkt gegenübergestellt. Die sich dabei ergebenden Verhältniszahlen zeigen folgendes Bild.

Eigene Mittel in Prozenten der fremden Gelder

Jahre	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Sparkassen	Darlehenskassen	Übrige Banken	Zusammen
1930	12,1	17,6	14,9 ¹⁾		6,6	4,5	.	14,2
1935	11,6	28,8	12,8	19,8 ¹⁾	6,4	5,0	.	15,3
1940	12,3	18,4	13,4	20,7 ¹⁾	7,8	5,6	.	13,8
1945	12,0	12,8	12,4	12,5	7,8	5,0	38,6	11,9
1950	10,4	9,4	10,3	11,2	7,6	5,7	18,6	9,9
1951	10,0	9,3	9,7	10,9	7,6	5,8	17,2	9,6

¹⁾ Einschließlich Übrige Banken.

Nachdem sich bereits im Vorjahr das Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern auf weniger als 10% gestellt hat, weist diese Beziehungszahl im Laufe des Berichtsjahres einen weiteren Rückgang bis auf 9,6% auf. Die starke Abnahme dieser Relation bei den Großbanken tritt namentlich auch aus dieser Übersicht hervor, entfielen doch auf je 1 Million fremder Gelder im Jahre 1930 180 000 Franken an eigenen Mitteln, gegen 288 000 Franken im Jahre 1935 und nur noch 93 000 Franken im Jahre 1951. Der Höhe und der Bewegung der für die Übrigen Banken aus vorstehender Tabelle ersichtlichen Verhältniszahlen ist keine besondere Bedeutung beizumessen, weil diese Gruppe sehr heterogen zusammengesetzt ist.

2. Eigene Mittel

Die eigenen Mittel betragen Ende 1951 2474 Millionen. Im Berichtsjahr haben sie eine Vermehrung um 67 Millionen erfahren, wovon 23 Millionen auf Erhöhungen des Nominalkapitals und 44 Millionen auf die Äufnung der ausgewiesenen Reserven entfallen.

Die Veränderungen des Nominalkapitals sind zum Teil statistischer Natur, weil die Neuaufnahme von sieben Instituten das Gesamtkapital um 4,2 Millionen anwachsen ließ, welchen Erhöhungen Kapitalverminderungen von 1,2 Millionen, resultierend aus dem Wegfall von drei Instituten, gegenüberstehen. Die im Laufe des Jahres erfolgten Kapitalerhöhungen von insgesamt 20,7 Millionen betreffen die Schweizerische Bankgesellschaft (Erhöhung um 10 Millionen) sowie u. a. einige kleinere Lokalbanken, bei denen sich das Verhältnis der eigenen Mittel zu den Verpflichtungen den gesetzlich geforderten Mindestrelationen angeglichen hatte und die sich deshalb veranlaßt sahen, eine Verstärkung der eigenen Mittel vorzunehmen. Die eigentlichen Kapitalabnahmen (um 0,7 Millionen) betreffen meistens Rückzahlungen von gekündigten Genossenschaftsanteilen.

Die Zunahme der ausgewiesenen Reserven um 43,7 Millionen ist die höchste seit 1929; sie übertrifft das Vorjahresergebnis um rund 5 Millionen. Von den Reservevermehrungen im Berichtsjahr entfallen 43,0 Millionen auf die eigentliche Speisung ausgewiesener Reserven, während es sich bei den restlichen 0,7 Millionen um den im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Gewinnsaldovortrag handelt. Die Vermehrung der offenen Reserven um 43,0 Millionen ist das Ergebnis eines Bruttozuwachses um 45,9 Millionen, welchem Reserveverminderungen von 2,9 Millionen gegenüberstehen. Diese letzteren, wie in kleinerem Maße auch die Zunahmen, sind allerdings zum Teil stati-

stischer Natur und erklären sich aus Veränderungen im Bestand an Instituten oder aus statistischen Umgruppierungen. Die Reservenzunahme ist vor allem auf Zuweisungen aus dem Jahreserträgnis (41,5 Millionen) zurückzuführen. Die Zuweisungen aus dem Agio bei Kapitalerhöhungen machen einen Betrag von 3 Millionen aus, wovon 2 Millionen auf die Schweizerische Bankgesellschaft entfallen.

Bei den Kantonalbanken und den Lokalbanken stellt sich zur Zeit der Anteil der Reserven an den eigenen Mitteln auf rund ein Drittel, während bei den Großbanken diese Quote nicht ganz erreicht wird. Bei den Darlehenskassen bestehen die eigenen Mittel zu rund vier Fünftel und bei den Sparkassen nahezu ausschließlich aus Reserven. 75 der 118 Sparkassen besitzen überhaupt kein eigenes Kapital, und bei den Darlehenskassen beläuft es sich im Durchschnitt auf nur rund 10 000 Franken pro Kasse, wobei nicht übersehen werden darf, daß bei den Darlehenskassen die Genossenschaftler solidarisch für die Verbindlichkeiten der Kasse, der sie angehören, haften.

Im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte hat sich eine Umschichtung im Aufbau der eigenen Mittel vollzogen. Die Reserven haben relativ an Bedeutung zugenommen, wogegen das Eigenkapital umgekehrt an Gewicht eingebüßt hat. So hat Ende 1930 die Quote der ersteren bei den Kantonalbanken sowie den Lokalbanken rund ein Viertel, bei den Großbanken etwas mehr als ein Fünftel betragen, während sie sich heute auf die weiter oben angeführte Höhe von rund einem Drittel stellt.

3. Fremde Gelder

a) Überblick

Die nachstehende Übersicht zeigt in großen Zügen die im Laufe der letzten Jahre in der Höhe und Struktur der fremden Gelder erfolgten Veränderungen. Der Zufluß der fremden Gelder zu den Banken hängt von mancherlei Faktoren ab, ja es ist die ganze Komplexität der wirtschaftlichen Vorgänge, welche die Gestaltung der Betriebsmittel der Banken bestimmt. Die bedeutsamsten dieser Faktoren sind der Ablauf der wirtschaftlichen Konjunktur, das Ausmaß und die Formen der Kapitalbildung, die Höhe der Überschüsse oder Fehlbeträge der Ertragsbilanz, die internationalen Kapitalbewegungen, die Höhe und Bewegung der Zinssätze, der Geld- und Kreditbedarf von Staat und Wirtschaft sowie die Lage des Geld- und Kapitalmarktes. Weil einzelne dieser Momente voneinander abhängig sind und erst

deren Zusammenwirken das Bilanzbild festlegt, ist es vielfach nicht möglich, die jährlichen Veränderungen in der Zusammensetzung der fremden Gelder als die Auswirkung einzelner bestimmter Faktoren zu deuten. Wie ein Blick auf die Tabelle aber zeigt, treten in einem über einen längeren Zeitraum sich erstreckenden Vergleich doch diverse Entwicklungen in Erscheinung, die wir kurz festhalten möchten.

Bilanzpositionen	Fremde Gelder					
	1930	1935	1940	1945	1950	1951
	in Millionen Franken					
Bankenkreditoren	1 153	488	565	693	1 422	1 535
Verpflichtungen aus Reportgeschäften	—	—	—	—	2	1
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	2 331	1 642	2 771	4 092	5 986	6 204
Kreditoren auf Zeit	2 149	884	786	1 146	1 527	1 744
Spareinlagen	5 517	5 039	5 209	6 605	8 235	8 606
Depositen- und Einlagehefte		728	632	755	1 027	1 081
Kassenobligationen	6 147	4 961	3 939	3 837	4 503	4 744
Obligationenanleihen	659	725	640	475	553	611
Pfandbriefdarlehen	—	395	737	736	1 095	1 218
Zusammen	17 956	14 862	15 279	18 339	24 350	25 744

	Prozentuale Verteilung					
Bankenkreditoren	6,4	3,3	3,7	3,8	5,8	6,0
Verpflichtungen aus Reportgeschäften	—	—	—	—	—	—
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	13,0	11,1	18,2	22,3	24,6	24,1
Kreditoren auf Zeit	12,0	5,9	5,1	6,3	6,3	6,8
Spareinlagen	30,7	33,9	34,1	36,0	33,8	33,4
Depositen- und Einlagehefte		4,9	4,1	4,1	4,2	4,2
Kassenobligationen	34,2	33,4	25,8	20,9	18,5	18,4
Obligationenanleihen	3,7	4,9	4,2	2,6	2,3	2,4
Pfandbriefdarlehen	—	2,6	4,8	4,0	4,5	4,7
Zusammen	100	100	100	100	100	100

davon: Sichtgelder einschl.

Spar- und Depositengelder	50,1	52,1	59,7	65,7	67,6	66,6
---------------------------	------	------	------	------	------	------

Aus der Zusammenstellung geht hervor, daß nur einzelne Komponenten der fremden Gelder den Bewegungen der Bilanzsumme im großen und ganzen folgen, d. h. von 1930 bis 1940 Verminderungen und von 1940 bis 1951 Vermehrungen aufweisen — auch wenn im Ausmaß der Veränderungen sehr erhebliche Unterschiede bestehen —, wogegen bei andern Komponenten eine solche Parallelität nicht hervortritt.

Die wichtigste Stütze der fremden Gelder bilden seit anfangs der dreißiger Jahre die Spareinlagen. Sie sind von rund 4,5 bis 5 Milliarden Ende 1930 (da die Zahlen für 1930 auch die Einlagen auf Depositen- und Einlageheften einschließen, läßt sich der Bestand an Spareinlagen allein nicht genauer angeben) auf 8,6 Milliarden Ende 1951 angestiegen. Seit anderthalb Jahrzehnten machen sie rund ein Drittel der fremden Gelder insgesamt aus. Beziehen wir auch die Einlagen auf Depositen- und Einlageheften, die ihrer wirtschaftlichen, nicht aber ihrer rechtlichen Natur nach vielfach Spargelder bilden, in die Spareinlagen ein, so hat die Quote dieser Publikums-gelder im Rahmen der fremden Mittel von 1930 bis 1935 eine beträchtliche Verstärkung von rund 30% auf gegen 40% erfahren und ist seither ungefähr auf diesem Stande verblieben. Dabei ist zu beachten, daß im Laufe der Vergleichsperiode andere Formen des Sparens, wie das Versicherungssparen und das kollektive Sparen, an Bedeutung erheblich gewonnen haben.

Starke Einbußen haben während der Krisenjahre die Kassenobligationen erlitten, die vor 1933 sogar die Spargelder an Bedeutung übertroffen hatten. Der Abbau dieser Bilanzposition hat sich, von kleineren Schwankungen abgesehen, bis 1944 fortgesetzt, und die nachfolgende Zunahme dieser Gelder blieb verhältnismäßig hinter der prozentualen Vermehrung der fremden Gelder insgesamt zurück, so daß sich die Anteilquote der Kassenobligationen seit zwei Dezennien rückläufig bewegt. Sie stellt sich zur Zeit noch auf rund 18% gegen 34% Ende 1930.

Eine der Bewegung der Kassenobligationen ähnliche Entwicklung zeigen seit 1936 die Obligationenanleihen. Auch diese Bilanzposition wurde während der ersten Krisenjahre abgebaut, und zwar bis auf 587 Millionen Ende 1932; sie erfuhr jedoch bis zum Jahre 1936, in welchem sie mit 739 Millionen ihren höchsten Stand erzielte, wieder eine Verstärkung. Im folgenden Jahrzehnt jedoch haben die Rückzahlungen in der Regel jedes Jahr die Neuaufnahme von Obligationengeldern übertroffen, so daß deren Bestand bis auf 459 Millionen im Jahre 1946 zurückgefallen ist. In den folgenden Jahren hielt sich die Mittelbeschaffung durch Begebung von Anleihenobligationen im allgemeinen in bescheidenem Rahmen.

Die Wandlungen in der Struktur der fremden Gelder, wie sie in der rückläufigen Bewegung der Quoten der Kassenobligationen bzw. der Obligationenanleihen zum Ausdruck kommen, hängen eng mit den neuen Wegen zusammen, welche den Banken zur Beschaffung von mittel- bzw. langfristigen Betriebskapitalien offenstehen. Es sind dies einerseits seit 1931 die Aufnahme von Pfandbriefdarlehen und andererseits seit 1948 die Aufnahme von AHV-Geldern. Wie die Übersicht zeigt, ist der Betrag der Pfandbriefdarlehen bis 1940 auf gegen 740 Millionen angestiegen; er hat, nachdem er während der Kriegsjahre ungefähr auf diesem Stand verblieben war, in der Nachkriegszeit eine Vermehrung auf über 1200 Millionen erfahren. Die Anlagen des AHV-Fonds bei den Kantonalbanken, die als einzige Bankengruppe direkte Darlehen aufnehmen können, beliefen sich Ende 1951 auf 227 Millionen und erklären zum Teil die Zunahme der Kreditoren auf Zeit, unter welchen sie rubriziert sind.

Eine weitere strukturelle Veränderung im Aufbau der fremden Gelder zeigt sich in der stetig zunehmenden Bedeutung der Sichtgelder. Die Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht haben zwar von 1930 bis 1935 im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise eine Einbuße um gegen 700 Millionen oder um nahezu ein Drittel erlitten. Der nachfolgende Zufluß solcher Mittel ließ aber diese Bilanzposition bis Ende 1951 auf gegen 25% der fremden Gelder ansteigen, während die Vergleichsquote Ende 1930 nur 13% betragen hatte. Auch die Bankengelder — die vorwiegend Sichtpositionen sind — wurden im Laufe der Wirtschaftskrise um mehr als die Hälfte abgebaut. In der Folge sind den Banken Kreditorengelder dieser Art jedoch in vermehrtem Maße wiederum zugeflossen, und zwar bis Kriegsende in einem relativ eher bescheidenen, in den Nachkriegsjahren dagegen in einem sehr erheblichen Ausmaß. An dieser letzteren Vermehrung sind die ausländischen Bankengelder stark beteiligt gewesen.

Was die Entwicklung bei den einzelnen Bankengruppen anbelangt, haben die fremden Gelder bei jenen Gruppen, deren Geschäftstätigkeit nicht stark vom Auslandgeschäft abhängt und deren Betriebsmittel in erster Linie Spareinlagen (wie im Falle der Sparkassen und Darlehenskassen) oder Spareinlagen, Kassenobligationen und Obligationenanleihen (wie im Falle der Kantonalbanken und Bodenkreditbanken) bilden, im allgemeinen über den gesamten Vergleichszeitraum hinweg eine kontinuierliche Vermehrung erfahren. Umgekehrt sind bei den Großbanken die fremden Gelder von 1930 bis 1935 um mehr als die Hälfte zusammengeschrumpft (von 6,6 auf 3,0 Milliarden); bis Ende 1945 sind diesen Banken wieder 1,8 Millionen

zugeflossen, und im Zuge der Hochkonjunktur der Nachkriegsjahre ist eine Äufnung des Bestandes an fremden Geldern um weitere 2,6 auf 7,4 Milliarden erfolgt.

b) Veränderungen im Jahre 1951

Durch den Zufluß von 1394 Millionen erhöhten sich die fremden Gelder aller Banken etwas stärker als im Vorjahr. In Abweichung von den Verhältnissen im Jahre 1950, jedoch in Übereinstimmung mit den Ermittlungen für 1948 und 1949, stehen die Kantonalbanken an der Spitze, gefolgt von den Großbanken und den Bodenkreditbanken. Gemessen am Stand von Ende 1950 beläuft sich die relative Zunahme der fremden Gelder auf 5,7%, wobei die Vergleichszahlen bei allen Bankengruppen — mit Ausnahme der Übrigen Banken — in der Größenordnung nicht beträchtlich von diesem Gesamtdurchschnitt abweichen. Bei den Übrigen Banken ist die stärkere prozentuale Vermehrung durch den Einbezug neuer Institute verursacht.

Gruppe	Fremde Gelder				Bestand 1951	Zunahme 1951 in Prozenten
	Zunahme					
	1948	1949	1950	1951		
	in Millionen Franken					
Kantonalbanken	344	492	342	453	9 843	4,8
Großbanken	298	166	545	373	7 405	5,3
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	159	155	132	213	3 044	7,5
b) andere Lokalbanken	-35	74	84	94	1 695	5,9
Sparkassen	56	117	93	98	2 153	4,8
Darlehenskassen	36	46	43	55	977	6,0
Übrige Banken	50	48	92	108	627	20,8
Zusammen	908	1 098	1 331	1 394	25 744	5,7

Der Zustrom der fremden Gelder war, wie den Zwischenbilanzen zu entnehmen ist, im Laufe des Berichtsjahres keineswegs stetig. Für alle 52 monatlich berichtenden Institute zusammen stellte sich die Zunahme der fremden Gelder zwar in jedem Quartal auf je rund 200 bis 300 Millionen, doch zeigte sich bei den einzelnen Bankengruppen eine divergierende Entwicklung.

Zeitraum	Zunahme der fremden Gelder			
	27 Kantonal- banken	5 Groß- banken	20 Lokal- banken	Zusammen
	in Millionen Franken			
1. Quartal	22	184	69	275
2. Quartal	154	0	34	188
3. Quartal	69	140	63	272
4. Quartal	208	49	43	300
Ganzes Jahr	453	373	209	1 035

Bei den Lokalbänken erfolgte der Zufluß am gleichmäßigsten, wogegen die Zunahmen bei den Kantonalbanken vor allem auf das 2. und 4., bei den Großbanken in der Hauptsache auf das 1. und 3. Quartal entfielen.

Der Geldbedarf für die Kreditstätigkeit bewegte sich im Berichtsjahr nicht durchwegs im Gleichschritt mit dem Neuzugang von Geldern. Die Banken sahen sich deshalb veranlaßt, Gelder an sich zu ziehen. Durch Erhöhung der Zinssätze und Verkürzung der Laufzeiten konnten sie den Betrag an Kassenobligationen vermehren, auch haben vier Banken Obligationen anleihen aufgelegt (Neubeanspruchung des Marktes 60 Millionen). Diese beiden Bilanzpositionen sind zusammen um gegen 300 Millionen angewachsen. Seit der Mitte der zwanziger Jahre wurde ein derartiger Anstieg nicht mehr erzielt. Langfristige Mittel beschafften sich die Banken ferner durch Darlehen bei den Pfandbriefzentralen (123 Millionen) und die Kantonalbanken auch durch Aufnahme von AHV-Darlehen (96 Millionen).

Beanspruchung des Geld- und Kapitalmarktes

	Emissionen ¹⁾	Rückzahlungen	Beanspruchung des Marktes
	in Millionen Franken		
Schweizerische Anleihen			
Bund, SBB, Kantone und Gemeinden	170,4	135,3	35,1
Banken	59,6	—	59,6
Pfandbriefzentralen	31,6	7,0	24,6
Finanzgesellschaften	—	11,0	-11,0
Andere Unternehmungen	172,5	15,3	157,2
Zusammen	434,1	168,6	265,5
Ausländische Anleihen	50,0	—	50,0
Schweizerische Aktien			
Banken	14,6	0,2	14,4
Finanzgesellschaften	9,1	8,9	0,2
Andere Unternehmungen	60,1	4,6	55,5
	83,8	13,7	70,1
Total	567,9	182,3	385,6
Schatzscheine und Reskriptionen	694,0	869,0	-175,0
Gesamttotal	1 261,9	1 051,3	210,6

¹⁾ Öffentliche Emissionen von Anleihen und Aktien.

Nicht nur die Banken, auch die übrige Wirtschaft und die öffentliche Hand haben Mittel des Kapitalmarktes absorbiert. Im Berichtsjahr beliefen sich die öffentlichen Emissionen von Anleihen und Aktien, die Konversionen in Abzug gebracht, auf 568 Millionen, denen Rückzahlungen an den Kapitalmarkt in der Höhe von 182 Millionen gegenüberstehen; die Neubeausspruchung des Marktes stellte sich demnach auf 386 Millionen, einschließlich ein ausländisches Anleihen von 50 Millionen. Dagegen sind für 175 Millionen Schatzanweisungen mehr zurückbezahlt als begeben worden, so daß dem Markte insgesamt Mittel im Betrage von 211 Millionen entnommen wurden, wogegen im Vorjahr dem Markte 184 Millionen zugeführt worden waren.

Bilanzpositionen	Fremde Gelder				
	1947	1948	Veränderung 1949	1950	1951
	in Millionen Franken				
Bankengelder					
auf Sicht	70	-34	-102	338	43
andere	54	51	-89	28	70
Verpflichtungen aus Reportgeschäften	—	—	—	1	-1
Zusammen	124	17	-191	367	112
Publikumsgelder					
Checkrechnungen und Kreditoren					
auf Sicht	341	216	750	248	218
Kreditoren auf Zeit (ohne Anleihen beim AHV-Fonds)	146	-74	-303	241	121
Spargelder	336	230	446	320	371
Depositen- und Einlagehefte	62	28	83	60	54
Kassenobligationen	68	149	265	66	241
Zusammen	953	549	1 241	935	1 005
Mittelbeschaffung durch Geldaufnahme					
Obligationenanleihen	46	82	-17	-17	58
Pfandbriefdarlehen	69	196	11	34	123
Darlehen beim AHV-Fonds (Kantonalbanken)	—	64	54	12	96
Zusammen	115	342	48	29	277
Bankengelder	124	17	-191	367	112
Publikumsgelder	953	549	1 241	935	1 005
Mittelbeschaffung durch Geldaufnahme	115	342	48	29	277
Total	1 192	908	1 098	1 331	1 394

Wie bereits in früheren Jahren, hing auch im Berichtsjahr die Bewegung der fremden Gelder bei den Großbanken vom Zu- und Abfluß ausländischer Gelder ab. Den Großbanken sind wiederum solche Mittel zugeflossen, denn an der Gesamtvermehrung der fremden Gelder dieser Bankengruppe um 373 Millionen sind die Gelder ausländischer Herkunft maßgeblich beteiligt.

Wie diese Ausführungen zeigen, ergeben sich von Jahr zu Jahr in der Höhe des Gesamtzuwachses an fremden Geldern nicht nur erhebliche Abweichungen, sondern auch die einzelnen Quellen fließen bald spärlicher, bald reichlicher. In der vorstehenden Texttabelle ist für die Jahre 1947 bis 1951 festgehalten, in welchem Ausmaß Bankengelder und Publikumsfelder an der Vermehrung der fremden Gelder beteiligt gewesen sind bzw. welche Bedeutung der Mittelbeschaffung durch Geldaufnahme zugekommen ist.

Diese Zusammenstellung macht die starken jährlichen Schwankungen dieser drei Komponenten der Betriebsmittel ersichtlich; sie zeigt vor allem aber auch, daß sich die Vermehrung der Publikumsfelder und die Mittelbeschaffung durch Geldaufnahme zum Teil gegenläufig bewegen. So sind in den Jahren 1949 und 1950 die Publikumsfelder so reichlich geflossen, daß sich die Banken im allgemeinen nicht veranlaßt gesehen haben, zur Befriedigung der Kreditbedürfnisse des Marktes Mittel durch Geldaufnahme zu beschaffen, während im Jahre 1948, bei einem unterdurchschnittlichen Zufluß von Publikumsfeldern, die Banken Pfandbriefdarlehen aufgenommen und Obligationenanleihen aufgelegt haben. Auf die Verhältnisse im Jahre 1951 haben wir zum Teil bereits hingewiesen und kommen nachstehend noch im einzelnen auf sie zurück.

c) Bankenkreditoren

Die Bankenkreditoren auf Sicht setzten ihren Anstieg fort, doch beträgt deren Vermehrung um rund 43 auf 1265 Millionen nur den achten Teil derjenigen im Vorjahr. Für die Höhe und Bewegung dieser Bilanzposition sind vor allem die Verhältnisse bei den Großbanken entscheidend, liegen bei ihnen doch rund drei Viertel dieser Sichtgelder. Die Verschiebungen werden im wesentlichen von den Veränderungen der ausländischen Gelder bestimmt. Diese sind zum Teil eine Funktion des Umfanges des Akkreditivgeschäftes, zum Teil hängt der Stand der Sichtguthaben ausländischer Banken bei schweizerischen Instituten, wie die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt haben, von der Beurteilung der Währungslage im Ausland ab.

Den schweizerischen Banken sind solche Sichtgelder namentlich aus der Europäischen Zahlungsunion angeschlossenen Ländern zugeflossen. Nach den Ermittlungen der Schweizerischen Verrechnungsstelle stellten sich die Guthaben der ausländischen ermächtigten, in Mitgliedstaaten der Europäischen Zahlungsunion domizilierten Banken bei schweizerischen ermächtigten Instituten Ende 1951 auf gegen 300 Millionen.

Die andern Bankenkreditoren verzeichnen im Berichtsjahr eine Vermehrung um 70 auf 270 Millionen. An dieser Zunahme sind mit Ausnahme der Darlehenskassen, bei welchen ein Rückgang um 6 Millionen eingetreten ist, alle Bankengruppen beteiligt. Am beträchtlichsten ist der Anstieg mit 41 Millionen bei den Großbanken ausgefallen; auch weisen die Kantonalbanken einen um 19 Millionen verstärkten Bestand an andern Bankenkreditoren auf. Bei den ersteren sind an der Vermehrung sowohl inländische wie auch ausländische Gelder, bei den letzteren vornehmlich Inlandgelder beteiligt. Bei den Kantonalbanken zeichnet sich in den letzten Jahren eine saisonale Bewegung ab, indem die Erhöhungen dieser Bilanzposition jeweils gegen Jahresultimo erfolgen, während in den ersten Monaten eine Rückbildung eintritt.

Mit der Entwicklung der Bankenkreditoren stehen die Veränderungen in den seitens der Notenbank der Wirtschaft — und dabei vor allem den Banken — gewährten Lombardvorschüssen im Einklang. Diese Vorschüsse beliefen sich im Jahresdurchschnitt auf 31 Millionen und erreichten Ende Dezember 1951 mit 59 Millionen ihren höchsten Stand des Jahres.

d) Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht

Die Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht haben ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Sie haben um weitere 218 Millionen zugenommen und übersteigen Ende 1951 erstmals einen Betrag von 6 Milliarden. Während im Vorjahr diese Kundengelder bei allen Bankengruppen eine Vermehrung aufwiesen, ist im Berichtsjahr bei den Kantonalbanken eine Verminderung um gegen 60 Millionen festzustellen. Auf diese divergierende Entwicklung bei den einzelnen Bankengruppen ist es zurückzuführen, daß die Gesamtzunahme der Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht im Jahre 1951 die Vergleichszahl von 1950 nicht mehr erreicht hat. Dagegen stimmen das Ausmaß und der Anstieg dieser Sichtgelder im gesamten und die Zunahmen bei den einzelnen Bankengruppen weitgehend mit den Verhältnissen im Jahre 1948 überein.

Die Veränderungen in der Bewegung dieser Kundengelder im Jahre 1951 im Vergleich zum Vorjahr hängen vor allem mit den Verschiebungen bei den ausländischen Geldern zusammen. Diese sind im Vorjahr abgebaut worden, während sie im Berichtsjahr eine Vermehrung aufzeigen; umgekehrt haben die inländischen Sichtgelder 1950 eine Ausweitung, 1951 dagegen eine Rückbildung erfahren. Da die ausländischen Checkgelder vorab bei den Großbanken liegen, es sich bei den Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht der Kantonalbanken dagegen beinahe ausschließlich um inländische Kundengelder handelt, findet die oben erwähnte gegenläufige Bewegung dieser Bilanzposition bei den zwei wichtigsten Bankengruppen ihre Erklärung.

Wie aus den Zwischenbilanzen ersichtlich ist, erfolgte der Anstieg dieser Kundengelder bei den Großbanken vor allem im 1. Quartal, während nachher ein Abbau eingetreten ist. Auch bei den Kantonalbanken sind die vierteljährlichen Bewegungen nicht einheitlich verlaufen; im allgemeinen trat aber die seit Mitte 1950 feststellbare Rückbildung dieser Bilanzposition auch im Berichtsjahr in Erscheinung.

e) Kreditoren auf Zeit

Während die Bewegung der Bankenkreditoren, wie auch diejenige der Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht, von der Entwicklung der ausländischen Gelder stets maßgeblich bestimmt wird, spielen diese letzteren im Rahmen der Kreditoren auf Zeit eine äußerst bescheidene Rolle. Es sind in erster Linie Inlandgelder, welche den Stand dieser Bilanzposition bedingen.

Das sich ausweitende Kreditgeschäft hat die Banken veranlaßt, feste Depots hereinzunehmen. Die Kreditoren auf Zeit weisen deshalb einen Anstieg um 217 Millionen auf. Dies ist ein praktisch gleich hoher Betrag wie die Zunahme der Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht. Von dieser Vermehrung entfallen 139 Millionen, also nahezu zwei Drittel, auf die Kantonalbanken und weitere 43 Millionen auf die Großbanken. In den ersten Monaten des Berichtsjahres erfuhren, wie die Statistik der monatlich berichtenden Institute zeigt, die Kreditoren auf Zeit bei allen Bankengruppen einen Abbau. Dagegen ist vom 2. bis 4. Quartal, vor allem aber im Dezember, eine Verstärkung dieser Termingelder erfolgt. Als Geldgeber ist vor allem der AHV-Fonds aufgetreten, weisen doch die Anlagen dieses Fonds bei den Kantonalbanken im Berichtsjahr eine Zunahme um 96 Millionen auf insgesamt 227 Millionen auf. Rund zwei Drittel der Vermehrung der Kreditoren

auf Zeit entfallen bei dieser Bankengruppe demnach auf AHV-Anleihen. Im weitern dürften auch 1951 einzelne Firmen der Großindustrie, die über erhebliche Anzahlungen seitens ihrer Kundschaft verfügen, als Geldgeber in Erscheinung getreten sein.

f) Spareinlagen

Die Spareinlagen sind, wie aus den Ausführungen auf Seite 21 bereits ersichtlich war, im gesamten gesehen die wichtigsten Betriebsmittel der schweizerischen Banken, belaufen sie sich doch mit einem Einlagebestand von rund 8,6 Milliarden auf ein Drittel der fremden Gelder insgesamt. Gegen die Hälfte der Spareinlagen — genau 47,3% — liegen bei den Kantonalbanken, 20,7% bei den Sparkassen und 13,7% bei den Bodenkreditbanken. Die restlichen 18,3% werden von den andern Bankengruppen verwaltet.

Gruppe	Spareinlagen		Fremde Gelder in Millionen Franken	Spareinlagen in Prozenten der fremden Gelder
	in Millionen Franken	Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	4 080	47,3	9 843	41,5
Großbanken	316	3,7	7 405	4,3
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	1 181	13,7	3 044	38,8
b) andere Lokalbanken	593	6,9	1 695	35,0
Sparkassen	1 786	20,7	2 153	83,0
Darlehenskassen und Zentralkasse	653	7,6	1 175	55,6
Übrige Banken	8	0,1	627	1,2
Zusammen	8 617	100	25 942	33,2

Im Verhältnis zu den fremden Geldern stehen die Spareinlagen bei den Sparkassen an der Spitze (83,0%), gefolgt von den Darlehenskassen (55,6%). Bei den Kantonalbanken, den Bodenkreditbanken sowie den andern Lokalbanken machen die Spareinlagen 35,0 bis 41,5% der fremden Gelder aus, wogegen sich die Vergleichsquote bei den Großbanken — nur ein Institut, die Schweizerische Volksbank, nahm im Berichtsjahr Spargelder entgegen — auf wenige Prozente beläuft.

Die große Bedeutung der Spartätigkeit erhellt nicht nur daraus, daß Ende 1951 von den schweizerischen Banken 5,2 Millionen Sparhefte ausgegeben waren — eine Zahl, welche die Wohnbevölkerung der Schweiz

um rund 400 000 übertrifft —, sondern auch aus dem seit Kriegsende um mehr als 700 000 vermehrten Bestand an Heften. Der Sparsinn der schweizerischen Bevölkerung kommt auch in der hohen Zahl von Einzahlungen zum Ausdruck. So sind im Berichtsjahr 4,1 Millionen Einzahlungen erfolgt, während in 2,4 Millionen Fällen Beträge von Sparheften abgehoben wurden. Wenn wir die Zahlen für 1951 denjenigen für 1945 gegenüberstellen, so ergibt sich seit Kriegsende eine Vermehrung der Zahl der Einzahlungen um 1,2 Millionen, wogegen die Vergleichsziffer der Abhebungen eine wesentlich geringere Vermehrung um rund 360 000 erfahren hat.

Der Zuwachs an Spareinlagen unterliegt erheblichen Schwankungen. Beschränken wir den Vergleich auf die Nachkriegsjahre, so ist der Zufluß an Spargeldern 1948 mit 230 Millionen am spärlichsten gewesen, dagegen 1949 mit 447 Millionen am reichlichsten ausgefallen. Dieser hohe Betrag erklärt sich dadurch, daß 1949 beträchtliche Beträge, welche keine eigentlichen Spargelder darstellen, vorübergehend auf Sparheften angelegt worden sind. Der Zuwachs im Berichtsjahr in der Höhe von 372 Millionen liegt etwas über der durchschnittlichen Zunahme der Nachkriegsjahre. Auf das Volkseinkommen bezogen, beträgt die Quote der Spareinlagen im Durchschnitt der Jahre 1946 bis 1951 rund 2%, wobei aber nicht übersehen werden darf, daß diese Anteilziffer nicht die gesamte Sparbildung widerspiegelt. Nicht nur umfaßt sie nur einen Teil des Banksparens, sondern sie läßt auch weitere sehr bedeutsame Sparformen außer acht, wie das Versicherungssparen, das Zwangssparen und die Sparbildung bei den Unternehmungen und der öffentlichen Hand.

Jahre	Netto-	Zuwachs der	Spareinlagen
	Volkseinkommen in Millionen Franken			in Prozenten^{1)}
1946	15 033	299	2,0
1947	16 842	336	2,0
1948	17 646	234	1,3
1949	17 360	447	2,6
1950	18 090	324	1,8
1951	19 500	372	1,9

¹⁾ des Volkseinkommens.

Im Laufe des Jahres 1951 hat der durchschnittliche Zuwachs an Spareinlagen 4,5% des Standes zu Jahresbeginn betragen. Sehen wir von der Gruppe der Übrigen Banken ab, bei welchen der Neueinbezug verschiedener Institute in die Statistik vergleichsstörend wirkt, so zeigt sich bei den Darlehenskassen die relativ erheblichste Vermehrung der Spareinlagen. Bei

den Kantonalbanken und den Sparkassen, also jenen zwei Gruppen von Instituten, welche die größten Bestände an Spargeldern verwalten, blieb der Anstieg etwas hinter der gesamtdurchschnittlichen Zunahme zurück.

Gruppe	Zuwachs der Spareinlagen					
	Zinsgutschriften	Nettoeinlagen ¹⁾	Zusammen	Zuwachs in Prozenten des Standes Ende 1950		
				Zinsgutschriften	Nettoeinlagen	Zusammen
Kantonalbanken	90,1	69,5	159,6	2,3	1,8	4,1
Großbanken	5,3	8,7	14,0	1,8	2,8	4,6
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	27,1	25,7	52,8	2,4	2,3	4,7
b) andere Lokalbanken	14,0	17,8	31,8	2,5	3,2	5,7
Sparkassen	44,8	24,7	69,5	2,6	1,4	4,0
Darlehenskassen und Zentralkasse	15,4	27,8	43,2	2,5	4,6	7,1
Übrige Banken	0,2	1,0	1,2	.	.	.
Zusammen	196,9	175,2	372,1	2,4	2,1	4,5

¹⁾ Neue Einlagen minus Abhebungen.

Die Erhöhung der Spareinlagen beruht nun nicht in erster Linie darauf, daß im Durchschnitt gesehen die Besitzer von Sparheften jedes Jahr höhere Beträge auf Sparkonto einlegen als abheben, sondern es sind seit Jahren vielmehr die Zinsgutschriften, welche den kontinuierlichen Aufbau der Sparguthaben ermöglicht haben. Von der Zunahme der Spareinlagen um 372 Millionen im Jahre 1951 entfallen 197 Millionen, also etwas mehr als die Hälfte, auf Zinsgutschriften, während die Nettoeinlagen (Neueinlagen minus Abhebungen) mit 175 Millionen etwas weniger als die Hälfte des Gesamtzuwachses ausmachen. Bei den einzelnen Bankengruppen liegen die Verhältnisse verschieden. So übersteigen bei den Kantonalbanken, den Bodenkreditbanken und namentlich bei den Sparkassen die Zinsgutschriften die Nettoeinlagen; bei den Darlehenskassen belaufen sich dagegen die letzteren auf etwas mehr als die Hälfte des Zuwachses. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu beachten, daß es sich bei den Zinsgutschriften um die Bruttoszinsen vor Abzug der Verrechnungssteuer handelt. Die Verrechnungssteuerbeträge werden als Abhebungen von Spareinlagen verbucht. Da die Zinsgutschriften seit dem Jahre 1942 einen kontinuierlichen Anstieg aufweisen, sind die oben hervorgehobenen Schwankungen in der Höhe des jährlichen Zuwachses der Spareinlagen in erster Linie durch Fluktuationen der Nettoeinlagen bedingt.

Verfolgen wir die Entwicklung seit Anfang 1939, also für einen Zeitraum, in welchem die gesamten Spargelder von 5,5 auf 8,6 Milliarden angestiegen sind, so ergibt sich folgendes Bild:

Bewegung der Spareinlagen

Zeitraum	Einlagen	Abhebungen ¹⁾	Nettoeinlagen in Millionen Franken	Zinsgutschriften ²⁾	Gesamtzunahme	Zinsgutschriften		Gesamtzunahme
						Nettoeinlagen	Prozentzahlen	
1939—1945	8 256	8 136	120	1 005	1 125	10,7	89,3	100
1946—1951	10 903	9 973	930	1 083	2 013	46,2	53,8	100
Zusammen	19 159	18 109	1 050	2 088	3 138	33,5	66,5	100

¹⁾ Einschließlich Verrechnungssteuer (ab 1944).

²⁾ Bruttozinsen.

Demnach war der Anstieg der Spareinlagen während der Kriegsjahre zu neun Zehntel auf Zinsgutschriften zurückzuführen; die Einlagenüberschüsse der Jahre 1942 bis 1945 haben im wesentlichen nur gestattet, die während der ersten Kriegsjahre erfolgten Rückzüge von Spargeldern wettzumachen. Auch in den sechs Nachkriegsjahren, die wirtschaftlich gesehen eine Zeit der Voll-, ja zum Teil der Überbeschäftigung waren, machen die Zinsgutschriften etwas mehr als die Hälfte des Zuwachses an Spareinlagen aus. Für die gesamte Vergleichsperiode beträgt der Anteil der Zinsgutschriften zwei Drittel, jener der Nettoeinlagen nur ein Drittel.

Inwieweit die Höhe des Zinsfußes für Spargelder den Umfang des freiwilligen Sparens beeinflußt hat, läßt sich auf Grund der verfügbaren Unterlagen nicht entscheiden. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß neben dem individuellen freiwilligen Sparen, wie es sich in den Spareinlagen der Banken niederschlägt, das kollektive und das zwangsweise Sparen im Laufe der letzten Jahrzehnte stetig an Bedeutung gewonnen haben. Es sei in diesem Zusammenhang lediglich an die Eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung erinnert, der im Berichtsjahr als Beiträge der Versicherten und der Arbeitgeber 491 Millionen zugeflossen sind.

Die Bedeutung der Zinsgutschriften erhellt auch aus der monatlichen Bewegung des Zuwachses der Spareinlagen bei den Kantonalbanken. Der aus der Monatsstatistik ersichtlichen Zahlenreihe ist zu entnehmen, daß als Folge der Zinsgutschriften im Dezember über 40% der jährlichen Vermehrung der Spargelder auf diesen Monat entfallen sind, obwohl im Zusammenhang mit dem Weihnachtsgeschäft und den Bedürfnissen zum

Jahresende erhebliche Abzüge von Spargeldern erfolgt sein dürften. Namentlich im 2. und 3. Quartal des Berichtsjahres ist, wie bereits in den Vorjahren, der Spargelderstrom nur spärlich geflossen.

Fassen wir die neuen Einlagen und die Zinsen zusammen und stellen dem so ermittelten Zuwachs an Spareinlagen die Abhebungen gegenüber, so resultiert für die Banken insgesamt bzw. für die drei wichtigsten Bankengruppen, welche Spargelder entgegennehmen, die folgende Übersicht.

Gruppe	Spareinlagen					
	Neue Einlagen und Zinsen zusammen			Abhebungen		
	1949	1950	1951	1949	1950	1951
	in Millionen Franken					
Kantonalbanken	1 023	985	1 063	824	851	903
Bodenkreditbanken	270	270	294	212	220	241
Sparkassen	360	353	370	271	284	300
Alle Banken	2 093	2 045	2 197	1 646	1 721	1 825

Im Jahre 1951 beliefen sich die Einlagen insgesamt auf gegen 2197 Millionen. Es ist dies der höchste je registrierte Betrag; gleichzeitig erreichten aber auch die Abhebungen mit 1825 Millionen ihren maximalen Stand.

Von 254 Instituten waren im Berichtsjahr Angaben über die Anzahl der Einzahlungen und Auszahlungen erhältlich. Auf diese Banken entfallen rund 85% der gesamten Ein- und Auszahlungen, so daß die verfügbaren Angaben für die gesamte Bewegung der Spargelder schlüssig sind.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Einzahlungen leicht angestiegen, jene der Abhebungen hat dagegen eine nicht erhebliche Abschwächung erfahren. Der Durchschnittsbetrag einer Einzahlung weist eine bescheidene Erhöhung auf; der Vergleichsbetrag bei den Abhebungen ist jedoch beträchtlich angestiegen (von 600 auf 650 Franken).

	Durchschnittsbetrag einer Zahlung in Franken		
	1949	1950	1951
Einzahlungen	409	409	414
Auszahlungen	596	600	650
Gesamtverkehr	479	482	500

Wie sich die Zahl der Einzahlungen bzw. Abhebungen bezogen auf 100 Sparhefte bei den einzelnen Bankengruppen gestaltet, ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen.

Gruppe	Anzahl Zahlungen auf 100 Sparhefte							
	Einzahlungen				Auszahlungen			
	1948	1949	1950	1951	1948	1949	1950	1951
Kantonalbanken	101	105	101	104	65	65	65	62
Lokalbanken								
a) Bodenkreditbanken	91	94	90	94	50	51	48	48
b) andere Lokalbanken	75	79	76	78	53	53	54	52
Sparkassen	74	76	74	76	45	43	45	43
Verband schweiz. Darlehens- kassen und Zentralkasse		87	83	88		48	48	44
Alle Banken	93	95	91	94	58	56	57	54

Seit einer Reihe von Jahren wird nicht nur die Veränderung im Bestand der Sparhefte ermittelt, sondern auch deren Bewegung erfaßt. Im Berichtsjahr sind 354 585 Sparhefte neu ausgegeben und deren 243 200 eingelöst worden. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der ersteren um 20 692, diejenige der letzteren um 13 383 zugenommen. Bezogen auf den Bestand am Jahresanfang beläuft sich der Zuwachs auf 7,0%, der Abgang auf 4,8%. Die Nettovermehrung beträgt demnach 2,2%.

Gruppe	Anzahl der Sparhefte				
	Neu ausgegeben		Eingelöst		Bestand 1951
	1950	1951	1950	1951	
Kantonalbanken	173 594	183 767	130 857	139 587	2 446 020
Großbanken	7 708 ¹⁾	7 556 ¹⁾	—	—	287 642
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	44 747	46 771	28 926	29 761	674 651
b) andere Lokalbanken	26 271	28 583	17 943	18 102	375 899
Sparkassen	50 963	54 314	37 365	40 555	942 705
Darlehenskassen und Zentralkasse	29 618	32 388	14 490	14 956	421 588
Übrige Banken	992	1 206	236	239	5 685
Zusammen	333 893	354 585	229 817	243 200	5 154 190

¹⁾ Nettozuwachs.

Bei den Sparkassen und den Kantonalbanken liegen die Nettovermehrungen unter, bei den übrigen Bankengruppen dagegen über der gesamt-durchschnittlichen Nettozunahme. Im Laufe der letzten Jahre wies der Prozentsatz der neu ausgegebenen Hefte einen tendenziellen Rückgang auf, während die Vergleichszahlen der eingelösten Hefte weitgehend stabil geblieben sind. Die Quote der Nettovermehrungen ist demnach gefallen. In den Jahren 1946 und 1947 hat sie noch rund 3%, 1950 und 1951 dagegen rund 2% betragen.

Bewegung der Sparhefte
in Prozenten des Standes am Jahresanfang

Jahre	Neu ausgegebene Hefte	Eingelöste Hefte	Nettovermehrung
1946	8,2	4,8	3,4
1947	7,6	4,7	3,0
1948	7,1	4,7	2,4
1949	7,5	5,0	2,6
1950	6,8	4,7	2,1
1951	7,0	4,8	2,2

Nach dem Bankengesetz sind Spareinlagen jedes Einlegers bis zu einem Betrage von 5000 Franken privilegiert. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Spareinlagen, für die ein Kanton haftet. In Anlehnung an diese Bestimmungen werden in der Bankstatistik die Sparhefte in die zwei Kategorien der „kleinen“ bzw. „großen“ Hefte gegliedert, wobei die erstere Gruppe die Hefte mit einem Einlagebestand bis 5000 Franken bzw. die letztere die Sparhefte mit einer diesen Betrag übersteigenden Einlagensumme umfaßt.

Von den 5,1 Millionen Heften entfallen 91% auf die Gruppe der „kleinen“ und 9% auf jene der „großen“ Hefte. Dem Betrage nach vereinigen die „großen“ Hefte jedoch etwas mehr als die Hälfte der globalen Einlagensumme auf sich. Der Durchschnittsbetrag der Einlagen auf den „kleinen“ Heften stellt sich auf rund 900 Franken, bei den „großen“ Heften beläuft er sich auf rund das Zehnfache.

Sparhefte nach Höhe der Einlage

Jahre	Zahl der Sparhefte mit Einlagen		Betrag der Spareinlagen in Millionen Franken auf Sparheften	
	bis	über	bis	über
	5000 Franken		5000 Franken	
1946	4 210 900	359 753	3 787	3 124
1947	4 327 211	379 424	3 917	3 329
1948	4 418 462	399 204	3 963	3 514
1949	4 504 210	437 035	4 070	3 855
1950	4 585 250	457 450	4 119	4 125
1951	4 677 417	476 773	4 258	4 359

Zunahme in Prozenten

1947	2,7	5,5	3,4	6,6
1948	2,1	5,2	1,2	5,6
1949	1,9	9,5	2,5	9,9
1950	1,8	4,7	1,2	7,0
1951	2,0	4,2	3,4	5,7

Die Zahl der „kleinen“ Hefte weist im Berichtsjahr einen Anstieg um 92 167, jene der „großen“ Hefte einen solchen um 19 323 auf. Die „kleinen“ Hefte vermehrten sich der Anzahl nach stärker, die „großen“ dagegen etwas schwächer als im Vorjahr. Am Bestand der Hefte gemessen liegt der relative Zuwachs der „großen“ Sparhefte dagegen mehr als doppelt so hoch wie jener der „kleinen“ Sparhefte.

Von den 8,6 Milliarden Spareinlagen sind knapp die Hälfte (4,2 Milliarden) im Genuß der Staatsgarantie, und von den restlichen 4,4 Milliarden genießen deren 3,3 Milliarden ein Konkursprivileg gemäß Art. 15, Abs. 2, des Bankengesetzes. Es sind somit 7,5 Milliarden (86,8%) des globalen Einlagenbestandes des gesetzlichen Schutzes teilhaftig. Wie die Verhältnisse bei den einzelnen Bankengruppen liegen, ergibt sich aus folgender Zusammenstellung.

Gruppe	Spareinlagen				
	Garantiert durch Kantone	Gesetzlich privilegiert	Zusammen	Spargelder total	Anteil der geschützten Gelder am Totalbestand
	in Millionen Franken				
					in Prozenten
Kantonalbanken	4 048	24	4 072	4 080	99,8
Großbanken	—	268	268	316	84,8
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	—	878	878	1 181	74,3
b) andere Lokalbanken	—	448	448	593	75,5
Sparkassen	146	1 172	1 318	1 786	73,8
Darlehenskassen und Zentralkasse	—	488	488	653	74,8
Übrige Banken	—	7	7	8	91,7
Zusammen	4 194	3 285	7 479	8 617	86,8

Im Berichtsjahr ist keine weitere Senkung der durchschnittlichen Verzinsung der Spargelder eingetreten. Der Durchschnittssatz stellt sich wie im Vorjahr auf 2,38%; bei den Kantonalbanken ist die Verzinsung etwas tiefer, bei den Sparkassen etwas höher als dieser Durchschnittssatz.

Durchschnittliche Verzinsung der Spareinlagen

Jahre	Alle Banken	Kantonalbanken	Bodenkreditbanken	Sparkassen
	%	%	%	%
1935	3,17	3,04	3,17	3,41
1939	2,60	2,47	2,64	2,86
1945	2,53	2,44	2,57	2,72
1949	2,46	2,35	2,44	2,71
1950	2,38	2,28	2,38	2,59
1951	2,38	2,28	2,38	2,60

Bei den Kantonalbanken ist die durchschnittliche Verzinsung der Spargelder von jeher etwas niedriger gewesen als bei den Sparkassen. Im Laufe der Jahre hat jedoch die zwischen den beiden Vergleichsreihen von Verzinsungssätzen bestehende Spanne eine Einengung erfahren. Die Zinsdifferenz betrug Ende des Berichtsjahres noch 0,32% im Vergleich zu 0,39% bei Kriegsbeginn. Die durchschnittliche Verzinsung der bei den Bodenkreditbanken liegenden Spargelder ist nie erheblich von der gesamt durchschnittlichen Verzinsung abgewichen.

Verzinsung der Spareinlagen

Zinsfuß	1949	1950	1951	1949	1950	1951
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Unter 2%	103	151	141	1,3	1,8	1,6
2%	769	1 109	1 179	9,7	13,5	13,7
2¼%	1 636	2 379	2 451	20,7	28,8	28,4
2½%	3 394	3 631	3 759	42,8	44,1	43,6
2¾%	1 730	713	850	21,8	8,6	9,9
3% und darüber	292	262	237	3,7	3,2	2,8
Zusammen	7 924	8 245	8 617	100	100	100

Über die Staffelung der Spareinlagen nach dem Zinsfuß orientiert im einzelnen Tabelle 17. Aus ihr geht hervor, daß der Satz von 2½% dominiert. Am zweithäufigsten kommt ein solcher von 2¼% zur Anwendung. Bei den einzelnen Bankengruppen liegen die Verhältnisse verschieden. Falls wir wiederum die Übrigen Banken außer acht lassen, weist der Zinsfuß bei den Darlehenskassen die geringste Variabilität auf, indem sich der Zinssatz für 78% der Spareinlagen auf 2½% stellt. Die andern Lokalbanken und die Sparkassen vergüten auf gegen 60% der von ihnen verwalteten Spargelder 2½%, während bei den Bodenkreditbanken vor allem Zinssätze von 2¼% bzw. 2½% zur Anwendung gelangen; bei den Kantonalbanken bewegen sich die Vergleichssätze von 2 bis 2½%.

g) Depositen- und Einlagehefte

Im Berichtsjahr haben 247 Institute (wovon 143 Darlehenskassen) Einlagen auf Depositen- und Einlagehefte entgegengenommen. Die Gesamtzahl der Hefte stellt sich am Jahresende auf 415 627, also auf rund den zwölften Teil der Sparhefte. 62,5% der Depositenhefte sind von den Großbanken ausgegeben. Der Bestand an Einlagen hat Ende des Berichtsjahres 1083 Millionen betragen, d. h. 54 Millionen mehr als Ende des Vorjahres. Die Neu-

einlagen erreichten 709 Millionen, an Zinsen wurden 21 Millionen gutgeschrieben, und 676 Millionen wurden abgehoben. Infolge der im Vergleich zu den Spareinlagen niedrigeren Verzinsung der Depositengelder hängt deren Bewegung weniger als diejenige der Spargelder von der Höhe der Zinsgutschriften ab.

Die durchschnittliche Einlage auf einem Depositenheft beziffert sich auf rund 2600 Franken; sie übertrifft somit die Vergleichszahl bei den Sparheften um gegen 1000 Franken.

Der Umsatz auf Depositenheften ist wesentlich reger als auf Sparheften. Beziehen wir nämlich die Summe der Einzahlungen und Abhebungen auf den mittleren Jahresbestand (Hälfte von Anfangs- plus Endbestand), so ergibt sich für Spareinlagen ein Quotient von 0,48, für Depositenhefte dagegen ein solcher von 1,33. Bei jenen belief sich demnach die Summe der Ein- und Auszahlungen auf rund die Hälfte, bei den letzteren auf das $1\frac{1}{3}$ fache des mittleren Einlagenbestandes.

Die durchschnittliche Verzinsung der Depositen- und Einlagehefte ist von 2,07% auf 2,12% leicht angestiegen. Bei den Großbanken stellt sie sich auf 1,92% gegen 1,86%.

Die Einlagen auf Depositenheften stellen wirtschaftlich gesehen teilweise Sparguthaben dar. Vier der fünf Großbanken nehmen solche Gelder ausschließlich auf Depositenheften entgegen, während bei den andern Bankengruppen — sofern wir die Übrigen Banken außer acht lassen — die Zahl der Sparhefte ein Vielfaches der Depositenhefte beträgt (bei den andern Lokalbanken rund das Zehnfache, bei den Sparkassen das 400fache). Im nachstehenden Überblick wird deshalb die Gesamtzahl der Spar- und Depositenhefte sowie deren Gliederung nach Bankengruppen festgehalten.

Gruppe	Anzahl der Hefte		
	Sparhefte	Depositen- und Einlagehefte	Zusammen
Kantonalbanken	2 446 020	72 185	2 518 205
Großbanken	287 642	259 848	547 490
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	674 651	31 576	706 227
b) andere Lokalbanken	375 899	38 117	414 016
Sparkassen	942 705	2 381	945 086
Darlehenskassen und Zentralkasse	421 588	6 154	427 742
Übrige Banken	5 685	5 366	11 051
Zusammen	5 154 190	415 627	5 569 817

h) Kassenobligationen

Im allgemeinen Überblick über die Struktur der fremden Gelder wurde bereits darauf hingewiesen, daß Kassenobligationen und Kassenscheine vor zwei Dezennien die wichtigste Komponente der fremden Gelder der Banken gebildet haben, heute jedoch an dritter Stelle — nach den Spareinlagen sowie den Checkrechnungen und Sichtkreditoren — figurieren.

Der Bestand an Kassenobligationen hängt zum Teil von bankpolitischen Maßnahmen ab. Die Banken können bestrebt sein, den Bestand an Kassenobligationen zu verstärken bzw. aufrechtzuerhalten oder zu vermindern.

Von Ende 1930 bis Ende 1944 haben diese fremden Gelder einen Rückgang von 6,1 auf 3,8 Milliarden, also um 2,3 Milliarden oder 38%, erfahren. Mit Ausnahme der Darlehenskassen haben alle Bankengruppen diese Bilanzposition abgebaut, wobei die Verminderung bei den Großbanken, sowohl absolut wie auch relativ, am stärksten ausgefallen ist. Seit 1945 ist im Bestand an Kassenobligationen wieder eine Vermehrung zu registrieren, wobei namentlich 1949 und 1951 Zunahmen von je rund 250 Millionen zu verzeichnen sind.

Gruppe	Kassenobligationen		
	Bestand 1951	Prozentuale Verteilung	in Prozenten der fremden Gelder
Kantonalbanken	2 261	47,6	23,0
Großbanken	829	17,5	11,2
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	945	19,9	31,0
b) andere Lokalbanken	288	6,1	17,0
Sparkassen	222	4,7	10,3
Darlehenskassen	191	4,0	19,6
Übrige Banken	8	0,2	1,3
Zusammen	4 744	100	18,4

Gegen die Hälfte der Kassenobligationen entfällt auf die Kantonalbanken, ein Fünftel auf die Bodenkreditbanken und rund ein Sechstel auf die Großbanken, wogegen im Jahre 1930 etwas weniger als die Hälfte von den Kantonalbanken bzw. mehr als ein Viertel von den Großbanken ausgegeben war.

Am Gesamtbestand der fremden Gelder gemessen, liegt Ende 1951 die Quote der Kassenobligationen bei den Bodenkreditbanken am höchsten (31,0%), während sich die Vergleichszahlen bei den Großbanken und den Sparkassen nur auf je rund 10% belaufen.

Gruppe	Kassenobligationen					Bestand 1951
	1947	1948	Zunahme		1951	
			1949	1950		
in Millionen Franken						
Kantonalbanken	-4	54	116	6	126	2 261
Großbanken	24	52	13	-7	47	829
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	22	36	66	28	39	945
b) andere Lokalbanken	14	-4	23	12	11	288
Sparkassen	6	2	28	11	7	222
Darlehenskassen	6	9	19	15	10	191
Übrige Banken	0	0	0	0	1	8
Zunahmen	68	149	265	65	241	4 744

Im Jahre 1950 waren die Banken in der Entgegennahme von Geldern gegen Ausgabe von Kassenobligationen meist zurückhaltend gewesen, namentlich bei den Kantonalbanken blieb der Bestand an Kassenobligationen stabil. Gegen Ende des Jahres zeichnete sich allerdings ein Umschwung ab, indem mehrere Institute zur Erhöhung des Zinsfußes bzw. zur Verkürzung der Laufzeit der Kassenobligationen geschritten sind. Einzelne Institute haben solche Vorkehrungen auch kombiniert. Diese Tendenz, Obligationen zu günstigeren Bedingungen abzugeben, hat auch im Berichtsjahr angehalten. Während diese Maßnahmen in den Bilanzen der monatlich berichtenden Institute im Vorjahr noch keinen Niederschlag gefunden haben, zeigen sich deren Auswirkungen im Berichtsjahr. In den einzelnen Quartalen 1951 sind folgende Veränderungen eingetreten:

Zeitraum	Zunahme der Kassenobligationen			
	27 Kantonalbanken	5 Großbanken	20 Lokalbanken	Zusammen
in Millionen Franken				
1. Quartal	47	-11	1	37
2. Quartal	26	32	21	79
3. Quartal	17	16	15	48
4. Quartal	36	10	11	57
Ganzes Jahr	126	47	48	221

Was die Verteilung der Ende 1951 ausgegebenen Kassenobligationen nach deren Laufzeit betrifft, hat sich der Anteil der kurzfristigen Obligationen (1—3 Jahre Laufzeit) im Vergleich zum Vorjahr knapp behauptet. Die Quote der Obligationen mit einer Laufzeit von 4—5 Jahren ist gleichfalls schwach zurückgegangen, wogegen der Anteil der erst später zum Verfall gelangenden Titel eine Verstärkung erfahren hat. Als Folge dieser Ver-

schiebungen liegt die mittlere Laufzeit der am Jahresende ausstehenden Titel mit 3 Jahren und 7 Monaten etwas über der Vergleichszahl pro Ende 1950 (3 Jahre 5 Monate). Die Zahlen der Texttabelle erstrecken sich auf über 96% des gesamten Obligationenbestandes.

Laufzeit bis Verfall	Kassenobligationen					
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
	1949	1950	1951	1949	1950	1951
1 Jahr	684	927	799	16,0	21,4	17,5
2 Jahre	933	806	719	21,8	18,6	15,7
3 Jahre	804	711	994	18,8	16,4	21,8
1—3 Jahre	2 421	2 444	2 512	56,6	56,4	55,0
4 und 5 Jahre	1 332	1 333	1 299	31,1	30,8	28,5
6 und mehr Jahre	528	555	753	12,3	12,8	16,5
Zusammen ¹⁾	4 281	4 332	4 564	100	100	100

¹⁾ Die Zahlen beziehen sich für 1949 auf 249, für 1950 auf 245 und für 1951 auf 244 Banken.

Die durchschnittliche Verzinsung der Kassenobligationen weist einen Rückgang von 3,02% auf 2,99% auf, obwohl eine Reihe von Banken den Zinsfuß für neue Gelder erhöht hat. So vergüteten die 12 größten Kantonalbanken im Durchschnitt 1950 2,58%, Ende Juni 1951 2,69% und Ende Dezember 1951 2,83% (die fünf Großbanken in denselben Zeitpunkten 2,32%, 2,75% bzw. 2,81%). Diese divergierende Entwicklung erklärt sich daraus, daß die für die Ausgabe von Kassenobligationen zur Anwendung gelangenden Zinssätze unter der durchschnittlichen Verzinsung der Ende 1951 ausstehenden Obligationen liegen. Die durchschnittliche Verzinsung hat im Berichtsjahr erstmals 3% unterschritten. Über die Verteilung der Kassenobligationen nach der Höhe des Zinsfußes orientiert nachstehende Tabelle.

Zinsfuß	Verzinsung der Kassenobligationen ¹⁾				
	1947	1948	1949	1950	1951
	in Millionen Franken				
Bis 2¼%	1	2	3	33	37
2½%	66	55	84	433	516
2¾%	326	337	392	540	821
Unter 3%	393	394	479	1 006	1 374
3%	3 033	2 604	2 436	2 045	2 084
3¼%	496	807	1 051	998	848
3½%	94	366	470	455	439
Über 3½%	13	8	9	6	6
Zusammen	4 029	4 179	4 445	4 510	4 751

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen.

Der Nationalbank sind nach Art. 10, Abs. 1, des Bankengesetzes Zinsfußerhöhungen für Kassenobligationen oder Verkürzungen ihrer Laufzeit zur Kenntnis zu bringen. Diese Verpflichtung betrifft jedoch nur Banken mit einer Bilanzsumme von mindestens 20 Millionen. Im Laufe des Berichtsjahres hatte die Nationalbank in 109 Fällen zu Mitteilungen betreffend beabsichtigte Erhöhungen des Zinsfußes bzw. Verkürzungen der Laufzeit von Kassenobligationen Stellung zu nehmen. In 38 Fällen wurden solche Gesuche von Kantonalbanken, in 13 Fällen von Großbanken und in 58 Fällen von Lokalbanken oder andern Banken unterbreitet. Von den 109 Gesuchen entfielen 89 auf das erste und die restlichen 20 auf das zweite Semester. Das Absinken der Gesuche im 3. und 4. Quartal hängt damit zusammen, daß sich der Zinssatz von 3% bis zum Herbst weitgehend durchgesetzt hatte. Am Jahresende 1951 galten für die Ausgabe von Kassenobligationen im allgemeinen folgende Bedingungen:

Kantonalbanken	3—10 Jahre Laufzeit	2½—3 %
Großbanken	3— 8 „ „	2½—3 %
Lokalbanken	3—10 „ „	2½—3¼%
Darlehenskassen	3— 6 „ „	2¾—3¼%

i) Gesamtüberblick über das bankmäßige Sparen

Nachdem die Bewegungen der Spareinlagen, der Depositen- und Einlagehefte sowie der Kassenobligationen im einzelnen skizziert worden sind, sei nun auf dem Wege einer Zusammenfassung dieser Publikumsgelder die Entwicklung der gesamten Spartätigkeit bei den Banken kurz festgehalten. Das Banksparen erfuhr von Mitte der dreißiger Jahre bis Ende 1940 eine beträchtliche Rückbildung auf 9,8 Milliarden. Seit 1941 wurden den Banken wiederum Ersparnisse zugeleitet, und zwar vermehrte sich die Summe dieser drei Bilanzpositionen auf 14,4 Milliarden Ende 1951. Von 1941 bis 1944 hat sich dabei das Ausmaß des jährlichen Zuwachses von Jahr zu Jahr verstärkt. Der Anstieg hat 1944 rund 439 Millionen betragen, und auch in vier der nachfolgenden sieben Jahre hat sich der jährliche Sparzuwachs auf je rund 400 bis 450 Millionen belaufen, während die Spartätigkeit bei den Banken 1945 diesen Betrag nicht erreicht, 1949 und 1951 dagegen erheblich überschritten hat.

Gesamtüberblick über die Spartätigkeit bei den Banken

Jahre	Spar- einlagen	Depositen- und Einlagehefte	Kassen- obligationen	Zusammen	Zunahme
1937	5 251	735	4 761	10 747	.
1938	5 470	762	4 352	10 584	-163
1939	5 417	715	3 956	10 088	-496
1940	5 208	632	3 939	9 779	-309
1941	5 315	627	3 975	9 917	138
1942	5 604	663	3 910	10 177	260
1943	6 004	703	3 830	10 537	360
1944	6 407	751	3 818	10 976	439
1945	6 605	755	3 837	11 197	221
1946	6 903	794	3 956	11 653	456
1947	7 239	856	4 024	12 119	466
1948	7 469	884	4 174	12 527	408
1949	7 915	967	4 438	13 320	793
1950	8 235	1 027	4 503	13 765	445
1951	8 605	1 081	4 744	14 430	665

Diese Publikumsfelder sind ungleich über das Land verteilt. In der Tabelle 28 sind sie nach Kantonen gruppiert, wobei jedoch zu beachten ist, daß bei deren Aufteilung nicht auf das Domizil der Bankkunden, welche die Guthaben besitzen, sondern auf jenes der Bankstellen, welche die Gelder verwalten, abgestellt worden ist. Von den 25 Kantonen und Halbkantonen verfügen die neun nachstehend aufgeführten über mehr als eine halbe Milliarde solcher Gelder.

Spartätigkeit bei den Banken

Kanton	in Millionen Franken	in Prozenten des Gesamt- bestandes ¹⁾	Wohn- bevölkerung 1950 in 1000
Zürich	2 833	19,57	777
Bern	2 493	17,21	802
St. Gallen	1 294	8,94	309
Aargau	1 107	7,65	301
Waadt	990	6,84	378
Basel-Stadt	727	5,02	196
Thurgau	603	4,16	150
Solothurn	566	3,91	171
Luzern	555	3,83	223

¹⁾ Gesamtbestand der Spareinlagen, Depositen- und Einlagehefte, Kassenobligationen und Kassenscheine.

Die Bankstellen in diesen neun Kantonen verwalten demnach 11,2 Milliarden oder 77,1% der bankmäßigen Spargelder. Auch wenn, wie die obigen Zahlen zeigen, zwischen dem Ausmaß des bankmäßigen Sparens und der Zahl der Kantonseinwohner Zusammenhänge bestehen, so stimmt die Rangliste der Kantone nach der Höhe der bankmäßig gesparten Gelder doch nicht genau mit der Reihenfolge der Stände nach deren Bevölkerungszahl überein. Mit Ausnahme von Genf liegen in allen Kantonen mit über 200 000 Einwohnern mehr als 500 Millionen solcher Gelder. Im weitern figurieren drei Kantone, deren Wohnbevölkerung keine 200 000 Seelen beträgt, unter den oben aufgezählten Ständen, so der Thurgau mit 150 000 Einwohnern.

Vom Gesamtbetrag dieser Gelder entfallen 59,6% auf Spareinlagen, 7,5% auf Depositen- und Einlagehefte — auf diese beiden Bilanzpositionen zusammen also stark zwei Drittel —, während der Anteil der Kassenobligationen schwach ein Drittel (genau 32,9%) beträgt. Die für die einzelnen Kantone ermittelten Vergleichszahlen weichen zum Teil erheblich von diesen Landesdurchschnitten ab. Hinsichtlich des Anteils der Spar- und Depositengelder steht der Kanton Glarus an der Spitze, gefolgt von Uri, dem Tessin und Appenzell I.-Rh. Umgekehrt besitzt in den ostschweizerischen Kantonen Zürich, Schaffhausen und Thurgau das Sparen in der Form von Kassenobligationen ein überdurchschnittliches Gewicht, während sich im Kanton Basel-Land die beiden Sparformen annähernd die Waage halten. In den übrigen Kantonen bewegen sich die Quoten der Spareinlagen und Depositenhefte zwischen 60 und 80% bzw. die Quoten der Kassenobligationen zwischen 20 und 40%. Die Sonderstellung des Kantons Glarus hängt weitgehend damit zusammen, daß die Glarner Kantonalbank keine Kassenobligationen ausgibt.

Struktur des bankmäßigen Sparens

Die Spareinlagen, Depositen- und Einlagehefte	Die Kassen- obligationen	Kantone
belaufen sich auf . . . des bankmäßigen Sparens		
über 90%	bis 10%	Glarus (92,5% bzw. 7,5%)
80%—90%	10%—20%	Uri, Tessin, Appenzell-I.-Rh.
70%—80%	20%—30%	Bern, Luzern, Schwyz, Zug, Appenzell-A.-Rh., Neuenburg
60%—70%	30%—40%	Obwalden, Nidwalden, Freiburg, Solothurn, Basel-Stadt, St. Gallen, Aargau, Waadt, Wallis, Genf
50%—60%	40%—50%	Zürich, Schaffhausen, Thurgau, Graubünden
bis 50%	über 50%	Baselland (45,3% bzw. 54,7%)

Wie wir bereits erwähnten, liegen Ende 1951 im Landesmittel rund 47% der Spareinlagen bei den Kantonalbanken, und vom Gesamtbetrag der ausstehenden Kassenobligationen entfällt eine gleich hohe Quote auf diese Bankengruppe. In den einzelnen Kantonen nun partizipieren diese Institute mit unterschiedlichen Anteilen sowohl am Betrag der im Kanton liegenden Spargelder wie auch am Betrag der von den Bankstellen des Kantons ausgegebenen Kassenobligationen. Bei den Spargeldern erstreckt sich der Streubereich von 24,1% (Bern) bis 89,6% (Appenzell I.-Rh.). Bei den Kassenobligationen bewegen sich die Quoten — sofern wir vom Kanton Glarus absehen, auf dessen Sonderstellung wir bereits hingewiesen haben — zwischen 21,0% (Aargau) und 96,0% (Appenzell I.-Rh.). Die Höhe des jeweiligen Anteils der Kantonalbank (bzw. der Kantonalbanken, sofern ein Kanton mehr als ein solches Institut besitzt) an den Spargeldern bzw. den Kassenobligationen hängt von verschiedenen Momenten ab. In Kantonen, in denen neben den Kantonalbanken alteingesessene Sparkassen bzw. Lokalbanken seit Jahrzehnten das Spargeschäft pflegen, ist der Anteil der Kantonalbanken an den kantonalen Spargeldern zwangsläufig tiefer als das Landesmittel. In gleicher Weise widerspiegeln die Unterschiede bei den Kassenobligationen das Nebeneinanderbestehen von Kantonalbanken, Großbanken und Bodenkreditanstalten. Das Bild, welches Tabelle 29 vermittelt, ist somit vor allem Ausdruck der weitgehend historisch bedingten, vielfältigen schweizerischen Bankenorganisation.

k) Obligationen-Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Im Zuge der Beschaffung von Betriebsmitteln haben im Berichtsjahr drei Institute Obligationenanleihen öffentlich aufgelegt: die Zürcher Kantonalbank, die Schweizerische Bodenkreditanstalt (zwei Obligationenemissionen) und der Crédit Foncier Vaudois. Diese Emissionen erklären — unter Berücksichtigung der Konversionen beim Crédit Foncier Vaudois und der Schweizerischen Bodenkreditanstalt sowie der Amortisation solcher Anleihenstitel — die Vermehrung des Bestandes an Obligationenanleihen um 58 auf 612 Millionen.

Im Zusammenhang mit diesen Emissionen, die zu einem Zinsfuß von 3% begeben worden sind, hat sich, wie aus der Tabelle 22 hervorgeht, der Anteil der 3% Anlehensobligationen am Gesamtbestand der Obligationenanleihen gehoben, wogegen sich die Quote der 3¼% Obligationen entsprechend verringert hat. Als Folge dieser Umschichtung hat die durchschnittliche Verzinsung eine Verminderung von 3,26 auf 3,22% erfahren.

Eine stärkere Zunahme als die Obligationenanleihen weisen die Pfandbriefdarlehen auf. Wir haben bereits festgestellt, daß im Rahmen der Beschaffung von Betriebsmitteln durch Geldaufnahme die Pfandbriefdarlehen stark in den Vordergrund getreten sind. Seit dem Jahre 1931, in dem die auf Grund des Bundesgesetzes über die Ausgabe von Pfandbriefen errichteten zwei Pfandbriefzentralen ihre Tätigkeit aufgenommen haben, ist die Zahl der Banken, welche unter ihren Passiven Pfandbriefdarlehen ausweisen, erheblich angestiegen (bis 1935 auf 108, bis 1951 auf 199 Banken). Stärker vermehrt als die Zahl dieser Institute hat sich der Betrag an Pfandbriefdarlehen; so war 1938 mit 635 Millionen der Stand der Obligationenanleihen bereits überschritten. Während der Kriegsjahre blieb im Zusammenhang mit dem stagnierenden Hypothekengeschäft der Betrag an Pfandbriefdarlehen relativ stabil. 1946 hat jedoch mit dem Ansteigen der Baukonjunktur auch eine kräftige Vermehrung eingesetzt; Ende 1951 belief sich der Gesamtbetrag an Pfandbriefdarlehen auf 1,2 Milliarden, d. h. auf das Doppelte des Bestandes an Obligationenanleihen. Wie sich die Verhältnisse im einzelnen gestaltet haben, ist den nachstehenden zwei Texttabellen zu entnehmen.

Bewegungen der Pfandbriefdarlehen

Gruppe	Zuwachs		Abgang		Bestand 1951
	1950	1951	1950	1951	
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	12,6	38,5	19,6	0,5	556,0
Großbanken	—	5,0	—	—	62,0
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	25,5	54,6	0,3	3,9	388,6
b) andere Lokalbanken	10,7	24,5	1,4	1,2	151,8
Sparkassen	6,7	9,3	0,2	0,2	57,9
Zentralkasse der					
Darlehenskassen	—	0,5	—	—	1,0
Übrige Banken	—	0,1	—	0,1	1,3
Zusammen	55,5	132,5	21,5	5,9	1 218,6

Demnach haben 128 Institute ihre Darlehen bei den Pfandbriefzentralen vermehrt und 23 haben sie vermindert. Dem Betrag nach beläuft sich für die ersteren der Zuwachs auf 132, für die letzteren die Abnahme auf 6 Millionen, woraus eine Nettovermehrung von 126 Millionen resultiert. Von dieser Zunahme sind allerdings 3 Millionen statistischer Natur, so daß sich der effektive Anstieg der Pfandbriefgelder auf 123 Millionen beläuft. In dieser beträchtlichen Vermehrung — nur im Jahre 1948 war eine noch kräftigere Erhöhung zu verzeichnen — kommt der starke Bedarf der Banken an Betriebsmitteln zum Ausdruck.

Zahl der Banken mit Pfandbriefgeldern

Gruppe	Vermehrung der Darlehen		Verminderung der Darlehen		Stand Ende	
	1950	1951	1950	1951	1950	1951
Kantonalbanken	9	16	14	7	24	25
Großbanken	—	1	—	—	2	2
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	47	53	4	6	75	78
b) andere Lokalbanken	28	30	3	6	55	53
Sparkassen	18	26	4	3	35	38
Zentralkasse der Darlehenskassen	—	1	—	—	1	1
Übrige Banken	—	1	—	1	1	2
Zusammen	102	128	25	23	193	199

45% des Bestandes an Pfandbriefdarlehen entfallen auf die Kantonalbanken, eine praktisch gleich hohe Quote auf die Lokalbanken (Bodenkreditbanken und andere Lokalbanken), und in die restlichen 10% teilen sich die Großbanken bzw. die Sparkassen je zur Hälfte. Die Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen und die Übrigen Banken partizipieren mit zusammen nur 2,3 Millionen, das sind 0,2% der Pfandbriefgelder.

Vergleichen wir die Zahlen des Jahres 1951 mit den Ziffern für 1935, so treten Unterschiede vor allem bei den Großbanken und den Sparkassen hervor (Tabelle 26). Der auf die Großbanken entfallende Anteil der Pfandbriefgelder ist von rund 10% auf rund 5% gefallen, wogegen die Sparkassen ansteigende Quoten ausweisen. Gleichzeitig ist auch die Zahl der Sparkassen, welche Pfandbriefgelder aufgenommen haben, von 8 auf 38 angestiegen. Die Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken erhöhte die Pfandbriefanleihen im Jahre 1951 um 38 Millionen auf 555 Millionen, während im Vorjahr eine Verminderung um 8 Millionen festzustellen war. Die Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute vermehrte ihre Pfandbriefanleihen um 75 auf insgesamt 643 Millionen, so daß für beide Institute zusammen eine Zunahme um insgesamt 113 auf 1198 Millionen resultiert. Im Zusammenhang mit den diversen vorgenommenen Anleihsoperationen dieser zwei Institute sind vom AHV-Fonds Pfandbriefanleihen in der Höhe von 94,6 Millionen übernommen worden. Die Anlagen dieses Fonds bei den Pfandbriefinstituten beliefen sich Ende 1951 auf 418 Millionen.

Die durchschnittliche Verzinsung der Pfandbriefanleihen betrug 1951 3,18 (Vorjahr 3,19) %, diejenige der Pfandbriefdarlehen 3,25%.

4. Sonstige Verpflichtungen

Die Checks und kurzfristigen Dispositionen belaufen sich auf 45,8 (Vorjahr 42,8) Millionen, bei den Großbanken allein auf 40,9 (39,8) Millionen.

Die Tratten und Akzepte haben eine weitere Vermehrung um 14 Millionen auf 117 Millionen erfahren. Bei den Großbanken beträgt die Zunahme 12 Millionen.

Nach der Vollziehungsverordnung zum Bankengesetz ist in der Bilanz nur der buchmässige Betrag der im Umlauf befindlichen Tratten und Akzepte einzustellen. Der Gesamtbetrag der ausgestellten Tratten und Akzepte erreicht 198 Millionen, wovon 174 Millionen auf die Großbanken, 6 Millionen auf die Kantonalbanken und 15 Millionen auf die andern Lokalbanken entfallen.

IV. Die Aktiven

I. Überblick

Bevor wir zur Erörterung der im Berichtsjahr im Aufbau der Aktiven erfolgten Wandlungen übergehen, seien in einem summarischen Überblick die seit 1930 eingetretenen Veränderungen festgehalten. Diese sind wie im Falle der Passiven teils konjunktureller, teils struktureller Natur; auch kommt in ihnen u. a. der im Laufe der Kriegsjahre stark angestiegene Geldbedarf des Bundes zum Ausdruck.

Einzelne Bilanzpositionen, wie die Kontokorrentdebitoren, die festen Vorschüsse und Darlehen und die Bankendebitoren, weisen der Tendenz nach die gleiche Entwicklung auf wie das Bilanztotal. Im Ausmaß der Verschiebungen bestehen jedoch erhebliche Unterschiede.

Die Debitoren (Kontokorrentdebitoren, feste Vorschüsse und Darlehen) haben von Ende 1930 bis Ende 1935 eine Verminderung um mehr als 3 Milliarden erfahren; bis Ende 1940 haben sie sich um weitere 1,3 Milliarden auf 3,1 Milliarden verringert. Während des Krieges ist eine Vermehrung um 0,4 Milliarden zu verzeichnen; vor allem aber haben die im Zuge der Hochkonjunktur der Nachkriegsjahre der Wirtschaft gewährten Kredite die Debitorensaldi sehr stark, und zwar um rund 3 Milliarden auf 6,6 Milliarden Ende 1951 ansteigen lassen. Dieser letztere Betrag stellt jedoch keinen Höchstwert dar, sondern er liegt noch unter dem Ende der zwanziger Jahre erreichten Maximum.

Die Wirtschaftskrise der ersten Hälfte der dreißiger Jahre hatte eine weitgehende Auflösung der zwischen den Banken bestehenden Kreditverflechtungen zur Folge; sie fand im Rückgang der Bankendebitoren von 2,4 Milliarden Ende 1930 auf rund 650 Millionen Ende 1935 ihren Niederschlag. Nach 1935 trat eine vorübergehende Erholung ein — Ende 1937 wie auch Ende 1939 stand diese Bilanzposition mit je rund einer Milliarde zu Buch —, doch war diese Vermehrung nur von kurzer Dauer, weil während der ersten Kriegsjahre neuerdings ein Abbau auf gegen 700 Millionen erfolgte. Gegen Kriegsende, in der Hauptsache aber in den Nachkriegsjahren, war

wiederum eine Zunahme festzustellen. Ende 1951 steht diese Bilanzposition auf 1,6 Milliarden, doch hat auch sie den Vergleichsstand von Ende 1930 bei weitem nicht mehr erreicht.

Die Bewegung der Wechsel in den ersten Jahren unserer Vergleichsperiode widerspiegelt die Krise der dreißiger Jahre. So fiel der Bestand des Wechselportefeuilles von 2,0 Milliarden Ende 1930 auf rund 630 Millionen Ende 1938 zurück. Bis 1940, in erster Linie aber während der vierziger Jahre, ist dann ein sehr starker Anstieg in Erscheinung getreten. Die Vermehrung ist jedoch vor allem auf die Hereinnahme von Schatzanweisungen zurückzuführen, welche Ende 1945 mehr als die Hälfte des Wechselbestandes von 1,5 Milliarden ausgemacht haben. Erst in den Nachkriegsjahren haben Kommerzwechsel wieder vermehrte Bedeutung erlangt; auch haben sich die Banken in den Jahren 1950 und 1951 maßgeblich an der Finanzierung der Pflichtlager beteiligt. Diese Hinweise bringen die im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte erfolgten Umschichtungen in der Zusammensetzung des Wechselportefeuilles klar zum Ausdruck. Ende 1951 stehen die Wechsel mit 2,4 Milliarden, also mit einem rund 400 Millionen höheren Betrag als Ende 1930 zu Buch. Vom Gesamttotal entfallen rund zwei Fünftel auf Reskriptionen und rund drei Fünftel auf Kommerzwechsel (einschließlich Pflichtlagerwechsel).

Die Vorschüsse an öffentlich-rechtliche Körperschaften werden erst seit 1935 gesondert ausgewiesen. Sie bewegten sich bis 1945 im allgemeinen zwischen rund 600 und 700 Millionen. In den Nachkriegsjahren ist eine Vermehrung auf rund 940 Millionen eingetreten.

Der sehr erhebliche Anstieg des Wertschriftenbestandes von 1,7 Milliarden Ende 1940 auf 3,7 Milliarden Ende 1945 ist vor allem auf Investitionen in Titeln des Bundes und der Bundesbahnen zurückzuführen. Die Banken haben während der Kriegsjahre, als der Kreditbedarf der Wirtschaft beschränkt war, Mittel in Wertschriften angelegt; umgekehrt haben sie nach 1945, um Gelder für das kommerzielle Kreditgeschäft bzw. für die Gewährung fester Darlehen freizubekommen, den Bestand an Wertschriften wieder abgebaut. Im Vergleich zu den Vorkriegsjahren liegt der Bestand an Wertschriften aber auch heute noch sehr hoch, beläuft er sich doch auf rund das Doppelte des Vergleichsstandes von 1930.

Wieder anders ist die Entwicklung der Hypothekaranlagen verlaufen. Diese Bilanzposition zeigt im allgemeinen eine stetige Zunahme; so haben Ende 1930 die Hypothekaranlagen 7,2, Ende 1951 dagegen 12,6 Milliarden

betragen. Im Zusammenhang mit der Gestaltung der Bautätigkeit sind die Vermehrungen in der Hauptsache in den ersten vier, vor allem aber in den letzten sechs Jahren unserer Vergleichsperiode erfolgt, also in den Jahren 1931 bis 1934 bzw. 1946 bis 1951. Die kontinuierliche Zunahme der Hypothekaranlagen bewirkte, daß Ende 1951 43,5% der gesamten Aktiven auf diese Bilanzposition entfielen, gegenüber 33,2% Ende 1930. 1939 und 1940 hatten sich die Hypothekaranlagen sogar auf etwas mehr als die Hälfte der Aktiven belaufen.

Recht erhebliche Schwankungen ergeben sich in der Entwicklung der Kasse. Vielfach ist eine Tendenz zur Verstärkung der Zahlungsbereitschaft festzustellen, welche in einer Vermehrung der greifbaren Mittel bis auf rund das Dreifache ihres Standes von Ende 1930 zum Ausdruck kommt. Die Erhöhung der Kasse hängt auch mit dem starken Zufluß an fremden Geldern bei einzelnen Bankengruppen zusammen.

2. Kasse, Giro- und Postcheckguthaben

Im Jahre 1951 ist eine Äufnung der Kasse um rund 100 Millionen erfolgt, wovon drei Viertel auf die Großbanken entfallen. Die Kasse erreichte Ende des Berichtsjahres mit 1379 Millionen einen Betrag, welcher nur in den Jahren 1937, 1948 und 1949 überschritten worden war. Die im Jahre 1951 eingetretenen Veränderungen sind bei den Banken insgesamt wie auch bei den einzelnen Bankengruppen allerdings geringer als in den vorangegangenen Jahren. Bei den Kantonalbanken liegt der Stand der Kasse Ende 1951 sogar praktisch gleich hoch wie ein Jahr zuvor.

Gruppe	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben				Bestand 1951
	1948	Zuwachs		1951	
		1949	1950		
		in Millionen Franken			
Kantonalbanken	56	141	-132	3	231
Großbanken	215	228	-107	74	873
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	4	10	- 8	12	60
b) andere Lokalbanken	5	11	- 4	9	78
Sparkassen	2	18	- 2	- 5	42
Darlehenskassen und Zentralkasse	4	5	- 6	5	25
Übrige Banken	0	9	21	1	69
Zusammen	286	422	-238	99	1 378

Am Gesamtbestand von 1378 Millionen partizipieren die Großbanken mit 873 Millionen oder 63%; die Kantonalbanken vereinigen 231 Millionen oder 17% auf sich, und die restlichen 20% verteilen sich auf die übrigen

Gruppen. Die Großbanken verfügten nur Ende 1949 über einen höheren Kassenbestand als Ende des Berichtsjahres, wogegen die Kantonalbanken wiederholt einen zum Teil wesentlich höheren Betrag an greifbaren Mitteln ausgewiesen haben als Ende 1951.

Bei den monatlich berichtenden Instituten gestalteten sich die Quartalsveränderungen der Kasse wie folgt:

Zeitraum	Veränderung der Kasse			
	27 Kantonalbanken	5 Großbanken	50 Lokalbanken	Zusammen
	in Millionen Franken			
1. Quartal	— 3	39	— 9	27
2. Quartal	14	— 69	— 1	— 56
3. Quartal	— 45	112	8	75
4. Quartal	37	— 8	7	36
Ganzes Jahr	3	74	5	82

Demnach nahm die Entwicklung der Kasse bei den Großbanken einen der Bewegung bei den Kantonalbanken im allgemeinen entgegengesetzten Verlauf. So ist in jenen Quartalen, in denen die Großbanken ihre Kasse erhöht haben, bei den Kantonalbanken ein Abbau eingetreten.

Im Laufe der Jahre wurde die Bankstatistik im Hinblick auf eine bessere Erfassung der Zusammensetzung der Kasse ausgebaut. Seit 1936 werden die Bestände an schweizerischen Banknoten, seit 1949 die Postcheckguthaben erhoben, und im Berichtsjahr sind erstmals Angaben über Giroguthaben bei der Nationalbank verlangt worden. Hinsichtlich dieser letzteren waren jedoch bereits früher Angaben auf Grund interner Erhebungen der Nationalbank verfügbar. Über die Gliederung der Kasse gibt die nachstehende Zusammenstellung Auskunft.

Positionen	Zusammensetzung der Kasse		
	1949	1950	1951
	in Millionen Franken		
Banknoten	276	277	316
Giroguthaben bei der Nationalbank	892	654	790
Postcheckguthaben	101	109	106
Andere Kassenbestände	249	239	166
Zusammen	1 518	1 279	1 378

Allgemein zeigt sich, daß Veränderungen der Kasse in erster Linie in Bewegungen der Giro Guthaben ihren Niederschlag finden. Die Parallelität in der Entwicklung dieser beiden Größen (gesamte Kasse einerseits, Giro Guthaben andererseits) geht namentlich auch aus den folgenden Zahlen hervor.

Veränderungen von Kasse und Giro Guthaben

Gruppe	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben und andere Kassenbestände			davon Giro Guthaben der Banken bei der Schweizerischen Nationalbank		
	1949	1950	1951	1949	1950	1951
	in Millionen Franken					
Alle Banken	422	- 238	99	363	- 238	135
Kantonalbanken	141	- 132	3	126	- 129	- 8
Großbanken	228	- 107	174	174	- 82	136

Ende 1951 waren 57,3% der greifbaren Mittel Giro Guthaben bei der Nationalbank, 7,7% entfielen auf Postcheckguthaben, 22,9% auf schweizerische Banknoten und die verbleibenden 12,1% auf andere Kassenbestände. Die Vergleichszahlen bei den einzelnen Bankengruppen weichen allerdings beträchtlich von diesen Gesamtdurchschnitten ab. Fassen wir die schweizerischen Banknoten und die Giro Guthaben bei der Nationalbank zusammen, so bewegt sich zwar der Anteil dieser Sammelposition an den greifbaren Mitteln insgesamt bei allen Gruppen zwischen 72% und 82%, doch besitzen die beiden Komponenten, aus denen sich diese Position zusammensetzt, bei den einzelnen Bankengruppen ein recht unterschiedliches Gewicht. Bei den Darlehenskassen liegt der Anteil der Banknoten an der gesamten Kasse beinahe doppelt so hoch wie die Vergleichsquote der Giro Guthaben, was mit der geographischen Verteilung dieser Kassen zusammenhängt. Bei den Kantonalbanken, den Bodenkreditbanken und den andern Lokalbanken halten sich die beiden Bilanzpositionen ungefähr die Waage; bei den Sparkassen hat sich die Quote der Giro Guthaben dagegen auf beinahe das 1½fache, bei den Großbanken auf das 4½fache und bei den Übrigen Banken sogar auf das 5½fache der Vergleichsquoten der Banknoten belaufen. Der Anteil der Postcheckguthaben an der gesamten Kasse variiert zwischen 3,3% bei den Großbanken und 23,8% bei den andern Lokalbanken. Die andern Kassenbestände sind an der gesamten Kasse gemessen vor allem bei den Großbanken erheblich, wobei allerdings zu beachten ist, daß die Kasse der Auslandfilialen des Schweizerischen Bankvereins bzw. der Schweizerischen Kreditanstalt unter dieser Bilanzposition figuriert.

Die Prozentzahlen, wie sie aus der Texttabelle ersichtlich sind, halten die Zusammensetzung des Kassenbestandes Ende 1951 fest. Das Bild, das diese Zusammenstellung vermittelt, dürfte jedoch Schwankungen unterliegen, weil namentlich die Giro Guthaben, welche, wie wir gesehen haben, die

wichtigste Komponente der Kasse bilden, erhebliche zeitliche Veränderungen aufweisen.

Gruppe	Zusammensetzung der Kasse				Zusammen
	Banknoten	Giroguthaben bei der Nationalbank	Postcheckguthaben	Andere Kassenbestände	
	Prozentuale Verteilung				
Kantonalbanken	41,4	36,9	13,6	8,1	100
Großbanken	15,5	66,1	3,3	15,1	100
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	39,1	40,2	15,7	5,0	100
b) andere Lokalbanken	34,5	37,4	23,8	4,3	100
Sparkassen	32,0	45,3	19,0	3,7	100
Darlehenskassen und Zentralkasse	50,0	28,8	12,2	9,0	100
Übrige Banken	12,4	68,4	7,3	11,9	100
Zusammen	22,9	57,3	7,7	12,1	100

Vom gesamten Notenumlauf Ende 1951 haben 6,4% bei den Banken gelegen.

Im Berichtsjahr machten 75 Institute (8 Kantonalbanken, 27 Bodenkreditbanken, 11 andere Lokalbanken und 28 Sparkassen sowie die Zentralkasse des Verbandes der Darlehenskassen) in ihren Geschäftsberichten Angaben über den Kassenumsatz und den Postcheckverkehr.

Umsatz beidseitiger Verkehr)	1949	1950	1951	1949	1950	1951
	in Millionen Franken			in Prozenten des Gesamtumsatzes		
Gesamtumsatz	40 390	41 619	47 142	.	.	.
Kassenverkehr	4 193	4 233	4 479	10,4	10,2	9,5
Postcheckverkehr	2 530	2 665	2 958	6,3	6,4	6,3

Vom Gesamtumsatz der betreffenden Banken macht der Kassenverkehr rund 10%, der Postcheckverkehr etwa 6% aus.

3. Bankendebitoren

Die Bankendebitoren (auf Sicht und andere zusammen) verharrten im Berichtsjahr auf dem Ende 1950 erreichten hohen Stand von rund 1,6 Milliarden. Auch in deren Aufteilung in solche auf Sicht bzw. andere Bankendebitoren sind keine stark ins Gewicht fallenden Verschiebungen eingetreten, indem die ersteren um 32 Millionen angestiegen, die letzteren um 39 Millionen gefallen sind.

Was die einzelnen Bankengruppen anbelangt, beruht der Rückgang bei den Großbanken im Falle der Bankendebitoren auf Sicht in der Hauptsache und bei den andern Bankendebitoren zum Teil auf dem Rückgang von ausländischen Positionen. Bei den Kantonalbanken sind sowohl die inländischen wie auch die ausländischen Sichtguthaben Ende 1951 etwas höher ausgewiesen als vor Jahresfrist. Der Callgeldbedarf war zeitweise, namentlich gegen Jahresende, lebhaft. Der Satz für Callgeld fiel zu Jahresbeginn von $1\frac{1}{4}\%$ auf 1% zurück. Im dritten Quartal stieg er wiederum auf $1\frac{1}{4}\%$, auf welchem Stand er dann bis Jahresende verblieb. Auf einzelnen Bankplätzen kamen gelegentlich etwas höhere Sätze zur Anwendung.

Gruppe	Bankendebitoren auf Sicht		Andere Bankendebitoren	
	Veränderung	Bestand	Veränderung	Bestand
	in Millionen Franken			
Kantonalbanken	22	137	1	49
Großbanken	-46	673	- 43	242
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	1	26	—	5
b) andere Lokalbanken	5	41	- 2	7
Sparkassen	- 2	20	- 2	5
Darlehenskassen	13	54	- 3	112
Übrige Banken	39	222	10	26
Zusammen	32	1 173	- 39	446

4. Wechsel

Nachdem der Wechselbestand von Ende 1947 bis Ende 1949 eine Vermehrung um 1062 Millionen auf rund 2,4 Milliarden erfahren hatte, waren in den Jahren 1950 und 1951 keine bedeutsamen Veränderungen im Gesamtbetrag des Wechselportefeuilles mehr festzustellen. 1950 hat die Zunahme noch 49 Millionen betragen, während im Berichtsjahr ein Rückgang um 58 Millionen zu verzeichnen ist.

Gruppe	Wechsel					1951 in Prozenten der Bilanzsumme
	1947	1948	1949	1950	1951	
	in Millionen Franken					
Kantonalbanken	291	282	384	411	386	3,5
Großbanken	969	1 429	1 901	1 902	1 873	22,3
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	20	20	21	24	24	0,7
b) andere Lokalbanken	68	69	82	95	100	5,2
Sparkassen	16	9	17	18	15	0,6
Übrige Banken	7	17	28	32	26	3,4
Zusammen	1 371	1 826	2 433	2 482	2 424	8,4

Am Wechselgeschäft interessiert sind in erster Linie die Großbanken, die seit Ende 1947 ihren Wechselbestand nahezu verdoppelt haben. Ende des Berichtsjahres entfielen 77% des Wechselportefeuilles auf diese Bankengruppe. Der Anteil der Kantonalbanken stellte sich auf 16%, derjenige der restlichen Gruppen auf zusammen 7%. Im Zusammenhang mit der bescheidenen Verminderung des gesamten Wechselbestandes sind auch die Verschiebungen bei den einzelnen Bankengruppen im Berichtsjahr nicht erheblich. Bei den Lokalbanken ist eine Erhöhung um 5 Millionen zu verzeichnen; bei den Bodenkreditbanken stehen die Wechsel praktisch unverändert zu Buch, und bei den übrigen Bankengruppen sind Abnahmen von im Maximum 29 Millionen (Großbanken) festzustellen. Bei den Kantonalbanken und den Großbanken haben sich jedoch in der Zusammensetzung des Wechselportefeuilles Umschichtungen vollzogen.

Über die Veränderungen des Wechselportefeuilles nach den Zwischenbilanzen gibt folgende Zusammenstellung Aufschluß. Sie zeigt, daß im 1. und 3. Quartal Rückgänge von zusammen rund 200 Millionen eingetreten sind, wogegen im 2. und 4. Quartal Vermehrungen stattgefunden haben.

Zeitraum	Veränderung des Wechselportefeuilles			
	27 Kantonalbanken	5 Großbanken	20 Lokalbanken	Zusammen
	in Millionen Franken			
1. Quartal	13	- 72	- 13	- 72
2. Quartal	- 6	41	14	49
3. Quartal	- 52	- 69	- 6	- 127
4. Quartal	20	71	- 3	88
Ganzes Jahr	- 25	- 29	- 8	- 62

Nachdem wir im Überblick über die Entwicklung der Aktiven bereits auf die durch die Hereinnahme von Schatzanweisungen und Reskriptionen bedingten Wandlungen in der Zusammensetzung des Wechselportefeuilles kurz hingewiesen haben, seien diese Verhältnisse nun etwas näher beleuchtet. In der nachstehenden Tabelle ist für die Jahre 1947 bis 1951 der Gesamtbestand der jeweils am Jahresende ausgegebenen Schatzanweisungen des Bundes den sich im Wechselportefeuille der Banken befindlichen Titeln dieser Art gegenübergestellt.

Diese Übersicht zeigt, daß sich in vier Vergleichszeitpunkten mehr als 80% der Schatzanweisungen und Reskriptionen des Bundes im Wechselportefeuille der Banken befunden haben; nur Ende 1947 war die Quote etwas niedriger. Demzufolge verlaufen die Veränderungen im Gesamtbetrag

Schatzanweisungen und Reskriptionen¹⁾ des Bundes

Jahre	ausgegebene Schatz- anweisungen	Bestand am Jahresende		Veränderungen	
		bei den Banken	der ausgegebenen Schatz- anweisungen	im Bestand der Banken	
in Millionen Franken					
1947	648	459	- 217	- 154	
1948	857	730	209	271	
1949	1 392	1 198	535	468	
1950	1 296	1 056	- 96	- 142	
1951	1 111	891	- 175 ²⁾	- 165	

¹⁾ Einschließlich Sterilisierungsreskriptionen.

²⁾ Ein Rückgang um weitere 10 Millionen ist statistischer Natur.

der ausgegebenen und die Verschiebungen bei den sich im Portefeuille der Banken befindlichen Schatzanweisungen weitgehend parallel. Allerdings sind diese Bewegungen nicht identisch, weil die Banken hereingenommene Schatzanweisungen zum Teil weitergegeben haben oder sie unter den Wertschriften aufführen, falls es sich um längerfristige Papiere handelt.

Außer Reskriptionen des Bundes besitzen die Banken auch solche von Kantonen und Gemeinden. Diese Anlagen beliefen sich in den letzten Jahren auf rund 30 bis 60 Millionen; sie stellen also nur einen Bruchteil der Schatzanweisungen des Bundes dar. Schatzanweisungen von Kantonen und Gemeinden befinden sich in der Hauptsache im Portefeuille von Kantonalbanken.

Von 1947 bis 1949 hat der Anteil der Schatzanweisungen und Reskriptionen des Bundes am gesamten Wechselbestand eine Vermehrung von rund einem Drittel auf gegen die Hälfte erfahren; seit Ende 1949 ist jedoch wieder eine Verminderung auf 37% eingetreten. Der Rückgang dieser Anteilquote hängt damit zusammen, daß seit diesem Zeitpunkt einerseits der Bestand an ausgegebenen Schatzscheinen einen Rückgang um 271 Millionen aufweist, während andererseits die Kommerzwechsel wiederum vermehrte

Jahre	Gesamter Wechsel- bestand	davon: Schatzanweisungen und Reskriptionen des Bundes	
		in Millionen Franken	in Prozenten
1947	1 371	459	34
1948	1 826	730	40
1949	2 433	1 198	49
1950	2 482	1 056	43
1951	2 424	891	37

Bedeutung erlangt haben, wobei an deren Zuwachs die Pflichtlagerwechsel maßgeblich beteiligt sind. Um wieviele Millionen der Umsatz an Handelswechseln insgesamt zugenommen hat, läßt sich an den Ergebnissen der Bankstatistik nicht ablesen, dagegen dürfte er nach den Stempelabgaben auf Wechseln und wechselähnlichen Papieren, bei Zugrundelegung eines Stempels von $\frac{1}{2}^0/00$, von 4,4 Milliarden im Vorjahr auf 5,6 Milliarden im Berichtsjahr angewachsen sein.

Über die von der Nationalbank diskontierten Pflichtlagerwechsel der privaten Wirtschaft gibt deren Jahresbericht Auskunft. Im Wechselportefeuille des Noteninstitutes lagen Ende 1951 für 84 Millionen solcher Wechsel gegenüber 50 Millionen Ende 1950. Für diesen letzteren Zeitpunkt belief sich der Stand der von den übrigen Banken diskontierten Pflichtlagerwechsel auf 197 Millionen. Bis Ende 1951 ist er auf 374 Millionen angestiegen. Bei der Beurteilung dieser Zahlen darf allerdings nicht außer acht gelassen werden, daß ein erheblicher Teil der Pflichtlager aus den eigenen Mitteln der Unternehmungen finanziert worden ist.

Bei den Großbanken ist, wie wir bereits feststellten, der gesamte Wechselbestand im Berichtsjahr um 29 Millionen gefallen, während die im Wechselportefeuille dieser Banken sich befindlichen Schatzanweisungen des Bundes um 85 Millionen vermindert zu Buch stehen. Es haben demnach die Bestände der andern Komponenten des Wechselportefeuilles um zusammen 56 Millionen zugenommen. Dieser Zuwachs resultiert aus einer Vermehrung der Pflichtlagerwechsel, der eine Verminderung der Anlagen in Auslandwechseln gegenübersteht.

Jahre	Veränderungen des			
	gesamten Wechselbestandes		Bestandes an Schatzanweisungen des Bundes	
	Kantonalbanken	Großbanken	Kantonalbanken	Großbanken
	in Millionen Franken			
1947	- 119	- 24	- 106	- 39
1948	- 10	460	- 50	325
1949	103	472	71	381
1950	26	1	28	- 168
1951	- 25	- 29	- 69	- 85

Bei den Kantonalbanken weisen die Schatzanweisungen des Bundes eine Abnahme um 69 Millionen auf, wogegen der gesamte Wechselbestand eine

Verringerung um nur 25 Millionen verzeichnet. Auch diese Bankengruppe hat also im vermehrten Maße Pflichtlagerwechsel wie auch Reskriptionen von Kantonen und Gemeinden ins Wechselportefeuille genommen.

5. Debitoren

(Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen)

Entsprechend dem Konjunkturverlauf haben die Debitoren ihren im wesentlichen nach dem Ausbruch des Koreakonfliktes begonnenen Anstieg fortgesetzt. Nachdem bereits 1950 eine Vermehrung um 670 Millionen eingetreten war, ist im Berichtsjahr eine Zunahme um einen ungefähr gleich hohen Betrag, nämlich um 640 Millionen, erfolgt. Die Ursachen dieses Kreditbedarfs der Wirtschaft sind u. a. in der Steigerung der Einfuhr bei hohen Preisen, der Hochkonjunktur, deren sich die meisten Wirtschaftszweige — insbesondere die Investitionsgüter-Industrien — erfreuten, und nicht zuletzt in der äußerst lebhaften Bautätigkeit zu suchen. Ende 1951 erreichten die Debitoren mit einem Gesamtbetrag von 6,6 Milliarden wieder nahezu das Niveau von 1931.

Am Zuwachs sind sämtliche Bankengruppen beteiligt, und zwar die Großbanken mit etwas mehr als der Hälfte, die Kantonalbanken bzw. die anderen Bankengruppen zusammen mit je nicht ganz einem Viertel. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt jedoch der Anstieg der Debitoren bei den Großbanken eine Abschwächung, bei den Kantonalbanken dagegen eine Verstärkung. Bei den übrigen Bankengruppen sind die Zunahmen von der annähernd gleichen Größenordnung wie im Vorjahr.

Gruppe	Debitoren					
	(Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse zusammen)					
	Zunahme				Bestand	
1948	1949	1950	1951	1951	1951	
		in Millionen Franken			in Prozenten	
Kantonalbanken	116	- 74	85	151	1 923	29,1
Großbanken	- 11	-316	441	336	2 887	43,8
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	27	- 15	33	33	497	7,5
b) andere Lokalbanken	- 4	- 16	53	49	777	11,8
Sparkassen	9	- 3	12	16	147	2,2
Darlehenskassen und Zentralkasse	8	- 0	8	8	130	2,0
Übrige Banken	5	28	38	47	236	3,6
Zusammen	150	-396	670	640	6 597	100

Im gesamten gesehen waren die Ausleihungen der Banken an die Wirtschaft im 1. Quartal am intensivsten, denn nach den Zwischenbilanzen entfiel etwas mehr als ein Drittel der Jahreszunahme auf die Monate Januar bis März 1951, bei den Großbanken sogar rund die Hälfte.

Veränderung der gesamten Debitoren

Zeitraum	27 Kantonal-	5 Groß-	20 Lokal-	Zusammen
	banken	banken	banken	
	in Millionen Franken			
1. Quartal	- 8	163	35	190
2. Quartal	44	57	17	118
3. Quartal	41	36	20	97
4. Quartal	74	80	-9	145
Ganzes Jahr	151	336	63	550

Diese Bewegungen weisen darauf hin, daß die konjunkturellen Auftriebskräfte im Laufe des Berichtsjahres eher eine Abschwächung erfahren haben. Bei den Kantonalbanken ist allerdings im 1. Quartal eine Rückbildung der Debitoren festzustellen; diese trägt jedoch saisonalen Charakter und ist wesentlich geringer ausgefallen als in den Parallelquartalen der Jahre 1949 und 1950, in welchen Verminderungen um 77 bzw. 34 Millionen eingetreten waren.

Die Kontokorrentdebitoren allein betragen Ende 1951 4704 Millionen; davon sind 964 Millionen ungedeckt und 3740 Millionen gedeckt, von diesen letzteren sind 1606 Millionen hypothekarisch gesichert.

Kontokorrentdebitoren

Gruppe	Zunahme		Bestände	
	ohne Deckung	mit Deckung	ohne Deckung	mit Deckung
	in Millionen Franken			
Kantonalbanken	13	93	113	1 038
Großbanken	68	193	705	1 552
Übrige Gruppen	23	110	146	1 150
Zusammen	104	396	964	3 740

Von den festen Vorschüssen und Darlehen in der Höhe von 1888 (Vorjahr 1748) Millionen stellen 187 Millionen ungedeckte und 1701 Millionen gedeckte Kredite dar, wobei von den letzteren 1033 Millionen hypothekarisch gesichert sind.

Von sämtlichen Debitoren in der Höhe der vorerwähnten 6597 Millionen sind demnach 1151 Millionen oder 17,5% ungedeckt.

An der Bilanzsumme gemessen, machen die Debitoren insgesamt 22,7% (Vorjahr 21,6%) aus, für die ungedeckten Debitoren betragen die Vergleichsquoten 4,0% (3,7%).

In den Debitoren sind Baukredite in der Höhe von 713 Millionen enthalten. Dieser Betrag stellt ein Maximum dar. Die von den Banken ausgewiesenen Baukredite stehen im Einklang mit den Ermittlungen des Delegierten für Arbeitsbeschaffung, nach welchen sich die private Bautätigkeit über alle Voraussicht günstig entwickelt hat. Die Aufwendungen für den privaten Wohnungsbau beliefen sich auf 1176 (Vorjahr 895) Millionen, diejenigen für den gewerblichen Bau auf 507 (370) Millionen, zusammen also auf 1683 (1265) Millionen. Im Berichtsjahr sind in 382 Gemeinden mit über 2000 Einwohnern 23 201 Wohnungen neu erstellt worden, gegenüber 19 374 im Vorjahr. Die Wohnbautätigkeit übertrifft den bisherigen Höchststand vom Jahre 1950 um rund ein Fünftel. Die Baubewilligungen in diesen Gemeinden nahmen dagegen von 26 544 auf 24 594 oder um 8% ab. Die Zunahme der industriellen Bauplanung widerspiegelt sich in der Zahl der begutachteten Bauvorhaben, welche einen Anstieg von 1750 auf 2192 oder um 25% verzeichnen.

Die Vermehrung der Baukredite ist nicht nur auf eine Vergrößerung des Bauvolumens, sondern auch auf erhöhte Baukosten zurückzuführen. Der Baukostenindex des Statistischen Amtes der Stadt Zürich, der allerdings in erster Linie für Wohnbauten Geltung besitzt, zeigt vom Februar 1951 bis zum Februar 1952 eine Zunahme von 185,8 auf 202,4 (1939 = 100).

Die Bankstatistik gibt nicht nur über die beanspruchten, sondern auch über die bewilligten Baukredite Aufschluß. Während die ersteren um rund 160 Millionen angestiegen sind, standen die letzteren mit einem um rund 220 auf 1137 Millionen erhöhten Betrag zu Buch. Von diesen Ausweitungen sind allerdings rund 70 bzw. 35 Millionen statistischer Natur. Die bewilligten Baukredite haben erstmals 1 Milliarde überschritten. Von den bewilligten Krediten sind im Durchschnitt 63% in Anspruch genommen worden, gegenüber 61% im Vorjahr bzw. 65% im Jahre 1949. Seit 1946 haben sich diese Quoten stets zwischen 60 und 70% bewegt.

Baukredite				
	1948	1949	1950	1951
	Anzahl			
Bewilligte Kredite	8 990	8 328	8 967	9 990
Beanspruchte Kredite	8 365	7 658	8 206	9 186
Beträge in Millionen Franken				
Bewilligte Kredite	871,9	809,5	912,8	1 136,9
Beanspruchte Kredite	598,9	529,2	554,4	713,0

Die Tatsache, daß 1951 wie auch in den vorangegangenen Jahren die beanspruchten Baukredite jeweils beträchtlich unter dem gesamten Bauvolumen liegen, ist zum Teil auf die Umwandlung von Baukrediten in Hypotheken zurückzuführen, zum Teil steht sie aber auch mit der Selbstfinanzierung namentlich gewerblicher Bauten und der Gewährung von Baukrediten durch Versicherungsgesellschaften oder durch andere Kreditgeber außerhalb der Bankensphäre im Zusammenhang. Die Entwicklung der beanspruchten Kredite nach der Bankstatistik einerseits und diejenige der privaten Bautätigkeit andererseits zeigten für die Jahre 1948 bis 1951 folgendes Bild.

Jahre	Private Bautätigkeit ¹⁾			Beanspruchte Baukredite ²⁾	% ³⁾
	Wohnungs- bau	gewerblicher Bau	Zusammen		
	in Millionen Franken				
1948	879	480	1 359	599	44
1949	743	382	1 125	529	47
1950	895	370	1 265	554	44
1951	1 176	507	1 683	713	42

¹⁾ Erhebungen des Delegierten für Arbeitsbeschaffung.

²⁾ Ende Jahr.

³⁾ Beanspruchte Kredite in Prozenten der privaten Bautätigkeit.

Die Ende des Jahres beanspruchten Baukredite beliefen sich demnach auf rund 40 bis 50% des jährlichen privaten Bauvolumens.

Der Durchschnittsbetrag der bewilligten Baukredite stieg von 101 791 Franken auf 113 804 Franken oder um 12%; die beanspruchten Kredite zeigen im Durchschnitt eine Vermehrung von 67 565 auf 77 614 Franken oder um 15%. Was hinsichtlich der durchschnittlichen Höhe der bewilligten Baukredite vor allem auffällt, sind die starken Unterschiede bei den einzelnen Bankengruppen. Diese Durchschnittswerte beliefen sich Ende 1951 im Minimum auf rund 50 000 Franken bei den Darlehenskassen, im Maximum auf rund 730 000 Franken bei den Übrigen Banken.

Die Pfandverschreibungen auf Vieh erreichten am 1. Januar 1952 bei 6731 (Vorjahr 6372) Verschreibungen den Betrag von 18,7 Millionen gegen 16,6 Millionen anfangs 1951 und rund 12 Millionen zu Beginn des Jahres 1946.

6. Hypothekaranlagen

Der allgemeine Überblick über die Struktur der Aktiven machte bereits die überragende Bedeutung des Hypothekargeschäftes ersichtlich, entfielen doch Ende des Berichtsjahres 43,5% der Bilanzsumme auf Hypothekaranlagen.

Mit Ausnahme der Großbanken, von denen nur zwei Institute das Hypothekargeschäft in größerem Umfang pflegen, sowie der Übrigen Banken bilden die Hypothekaranlagen bei den einzelnen Bankengruppen den zahlenmäßig überragendsten Posten unter den in Tabelle 31 unterschiedenen Bilanzpositionen. Hinsichtlich der andern Lokalbanken ist allerdings eine Einschränkung erforderlich, weil hier, nicht aber bei den andern Gruppen, die Debitoren, falls wir die Kontokorrentdebitoren und die festen Vorshüsse und Darlehen zusammenfassen, Ende 1951 mit einem höheren Betrag als die Hypothekaranlagen zu Buch stehen. Hinsichtlich des Anteils der Hypothekaranlagen an der Bilanzsumme finden wir, wie zu erwarten, die Bodenkreditbanken an erster Stelle (72,8%), gefolgt von den Sparkassen (70,4%), den Darlehenskassen (63,4%) und den Kantonalbanken (59,2%). Bei den andern Lokalbanken stellt sich dieses Anteilsverhältnis noch auf 34,2%, wogegen die Hypothekaranlagen bei den Großbanken 6,8% und bei den übrigen Banken 4,2% des Bilanztotals ausmachen.

Seit dem Jahre 1947 weisen die Hypothekaranlagen eine jährliche Vermehrung um über eine halbe Milliarde auf. Im Berichtsjahr hat die Zunahme sogar 649 Millionen betragen und damit den bisherigen Höchstzuwachs vom Jahre 1949 (633 Millionen) übertroffen.

Von der gesamten Hypothekaranlage im Betrage von 12,6 Milliarden entfallen 6,5 Milliarden oder etwas mehr als die Hälfte auf die Kantonalbanken, 2,5 Milliarden oder rund ein Fünftel auf die Bodenkreditbanken und 1,7 Milliarden oder knapp ein Achtel auf die Sparkassen. Die restlichen Bankengruppen partizipieren — sofern wir die Gruppe der Übrigen Banken, deren Hypothekargeschäft belanglos ist, außer acht lassen — mit je rund 500 bis 700 Millionen an den verbleibenden 1,9 Milliarden.

Gruppe	Hypothekaranlagen					
	1930	1935	1940	1945	1950	1951
	in Millionen Franken					
Kantonalbanken	4 201	4 935	5 058	4 980	6 247	6 515
Großbanken	362	344	368	437	524	573
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	1 658	1 620	1 685	1 754	2 300	2 468
b) andere Lokalbanken		386	368	447	619	662
Sparkassen	933	1 129	1 167	1 193	1 571	1 652
Darlehenskassen	.	223	282	404	621	661
Übrige Banken	.	.	.	34	32	32
Zusammen	7 154	8 637	8 928	9 249	11 914	12 563

Gruppe	Prozentuale Verteilung					
	1930	1935	1940	1945	1950	1951
Kantonalbanken	58,7	57,1	56,7	53,8	52,4	51,8
Großbanken	5,1	4,0	4,1	4,7	4,4	4,6
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	23,2	18,7	18,8	19,0	19,3	19,6
b) andere Lokalbanken		4,5	4,1	4,8	5,2	5,3
Sparkassen	13,0	13,1	13,1	12,9	13,2	13,1
Darlehenskassen	.	2,6	3,2	4,4	5,2	5,3
Übrige Banken	.	.	.	0,4	0,3	0,3
Zusammen	100	100	100	100	100	100

Im Laufe der letzten zwei Dezennien hat der prozentuale Anteil der Kantonalbanken am Hypothekargeschäft eine Abschwächung erfahren, während umgekehrt die Lokalbanken und die Darlehenskassen steigende Quoten verzeichnen. Die Sparkassen waren in den einzelnen Jahren des Vergleichszeitraums mit jeweils rund 13% beteiligt.

Wie sich die Zunahme der Hypothekaranlage seit 1948 auf die einzelnen Gruppen verteilt, geht aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor. In jedem dieser Vergleichsjahre wiesen die Kantonalbanken zwar jeweils die betragsmäßig stärkste Ausweitung auf, doch belief sich in diesen vier Jahren der Gesamtzuwachs mit 1190 Millionen auf etwas weniger als die Hälfte der Erhöhung der Hypothekaranlage insgesamt (2446 Millionen), wodurch die leicht rückläufige Bewegung des Anteils der Kantonalbanken am gesamten Hypothekargeschäft ihre Erklärung findet. Die Bodenkreditanstalten figurieren jeweils im zweiten und die Sparkassen im dritten Rang.

Gruppe	Hypothekaranlagen					
	1948	Zuwachs			Bestand	
		1949	1950	1951	1951	1951
	in Millionen Franken					in Prozenten der Bilanzsumme
Kantonalbanken	329	338	255	268	6 515	59,2
Großbanken	- 2	18	50	48	573	6,8
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	149	127	110	168	2 468	72,8
b) andere Lokalbanken	-18	34	43	43	662	34,2
Sparkassen	97	85	67	82	1 652	70,4
Darlehenskassen	44	32	42	40	661	63,4
Übrige Banken	- 0	- 1	- 2	—	32	4,2
Zusammen	599	633	565	649	12 563	43,5

Der Vergleich der Vermehrung der Hypothekaranlage mit dem privaten Bauvolumen zeigt für die Jahre 1948 bis 1951 folgendes Bild. Bei diesem Vergleich wird auf das private Bauvolumen abgestellt, weil die öffentliche Bautätigkeit selten zur Schaffung von Hypotheken Anlaß geben dürfte.

Jahre	Private Bautätigkeit	Zunahme der Hypothekaranlage der Banken	
	in Millionen Franken		% ¹⁾
1948	1 359	599	44
1949	1 125	633	56
1950	1 265	565	45
1951	1 683	649	39

¹⁾ Zunahme der Hypothekaranlage der Banken in Prozenten der privaten Bautätigkeit.

Diese Zahlen können die Zusammenhänge zwischen der Zunahme der Hypothekaranlage der Banken und dem privaten Bauvolumen allerdings nur annäherungsweise widerspiegeln, weil u. a. der Zeitpunkt der Fertigstellung einer Baute mit demjenigen der Hypothekierung vielfach nicht identisch und die Erhöhung der Hypothekaranlage nur zum Teil auf die Finanzierung von Neubauten zurückzuführen ist. Vielmehr spielen, wie wir weiter unten zeigen werden, auch Heraufsetzungen von Darlehensbeträgen eine nicht zu vernachlässigende Rolle. Nach der obigen Zusammenstellung hat die jährliche Zunahme der Hypothekaranlage in den letzten Jahren rund 40 bis 55% des jährlichen privaten Bauvolumens betragen, wobei diese Beziehungszahl eine eher sinkende Tendenz aufweist. Auch wenn wir die Momente, welche den Aussagewert dieses Vergleichs einschränken, beachten,

so dürften der Stand und die Entwicklung dieser Prozentzahlen doch die Tatsache beleuchten, daß neben den Banken andere Institutionen in zunehmendem Maße auf dem Hypothekarmarkt als Geldgeber auftreten, so Lebensversicherungsgesellschaften, Pensionskassen, andere Fürsorgeeinrichtungen, Immobilien-Gesellschaften und Investment-Trusts. Allein die privaten schweizerischen Versicherungsgesellschaften haben ihre Anlagen in Grundpfandtiteln von 1945 bis 1950 von 1145 auf 1540 Millionen oder um rund ein Drittel vermehrt.

Der Durchschnittsbetrag der inländischen Hypothekaranlage der Banken weist seit dem Jahre 1945, für welches Jahr erstmals solche Angaben vorliegen, einen Anstieg von rund 16500 auf rund 21000 Franken, d. h. um etwas mehr als ein Viertel auf. Auch diese Vermehrung ist in erster Linie auf die Baukostenverteuerung zurückzuführen. Es fällt jedoch auf, daß die prozentuale Zunahme dieser Durchschnittsbeträge mit der seit 1945 erfolgten Baukostenverteuerung annähernd übereinstimmt, obwohl die letztere nur Neubauten trifft. Diese ungefähre Übereinstimmung dürfte zum Teil auf die bessere Ausstattung der in den letzten Jahren errichteten Wohnbauten zurückzuführen sein; sie steht im weitern mit dem vermehrten Bau von Mehrfamilienhäusern im Zusammenhang, und nicht zuletzt erklärt sich der Anstieg des Durchschnittsbetrages der inländischen Hypothekaranlagen auch aus Erhöhungen von Darlehensbeträgen.

Mit Wirkung ab 1. August 1951 kam ein Gentlemen's Agreement über die Baufinanzierung zustande. Es wurde von Banken, Versicherungsgesellschaften, Immobilien- und Anlagetrusts, Pensionskassen und anderen Kreditgebergruppen unterzeichnet. Diese Institute verpflichteten sich, bei der Baufinanzierung und der Gewährung von Hypothekardarlehen bestimmte Richtlinien einzuhalten.

Die gesamte Hypothekaranlage der Banken setzt sich aus rund 600 000 Einzelposten zusammen. Die Verteilung dieser Posten nach dem Betrage der Grundpfänder weist eine geringere Streuung auf als die Verteilung der Baukredite nach der Höhe der bewilligten Kreditbeträge. Wie die Zahlen der Tabelle 39 zeigen, beläuft sich der Durchschnittsbetrag der inländischen Hypothekaranlage bei den einzelnen Bankengruppen Ende 1951 im Minimum auf rund 11 000 Franken bei den Darlehenskassen und im Maximum auf 43 000 Franken bei den Großbanken, während, wie wir weiter oben gesehen haben, sich die durchschnittlich bewilligten Baukredite in einem erheblich weiteren Rahmen bewegen.

Im Laufe des Berichtsjahres sind neue Darlehen in der Höhe von 10,8% des Bestandes der Hypothekaranlagen zu Jahresbeginn gewährt worden. Die Nettozunahme beträgt jedoch nur die Hälfte dieses Hundertsatzes, weil dem Zuwachs ein Abgang in der Höhe von 5,4% des Anfangsbestands gegenübersteht. Die Bewegungen bei den einzelnen Bankengruppen weichen zum Teil allerdings erheblich von diesen für die Banken insgesamt errechneten Durchschnitten ab. So ergibt sich bei den Großbanken die Nettovermehrung um 9,1% des Anfangsbestandes aus einer Zunahme von 21,8% und einer Verminderung von 12,7%. Bei den Kantonalbanken machen neue Hypothekardarlehen und Darlehenserhöhungen zusammen 8,7% des Anfangsbestandes aus, während sich die Rückzahlungen auf 4,4% belaufen. Für die drei wichtigsten Bankengruppen, welche das Hypothekargeschäft pflegen, ergeben sich folgende Zahlen.

Gruppe	Hypothekardarlehen					
	Neue Darlehen		Rückzahlungen		Nettozuwachs	
	1950	1951	1950	1951	1950	1951
	in Prozenten des Bestandes am Jahresanfang					
Kantonalbanken	8,9	8,7	5,0	4,4	3,9	4,3
Bodenkreditbanken	12,5	13,9	6,9	6,8	5,6	7,1
Sparkassen	9,2	9,4	4,7	4,2	4,5	5,2

Seit einigen Jahren wird in der Bankstatistik bei den Abgängen von Hypothekardarlehen jeweils zwischen gänzlichen Rückzahlungen und Abzahlungen unterschieden. In der Statistik für das Jahr 1951 wurde nun auch der Zuwachs erstmals näher untersucht, wobei die Zunahmen in neue Hypothekardarlehen einerseits bzw. Darlehenserhöhungen andererseits aufgeteilt worden sind. Die Analyse führte zu folgendem Ergebnis.

Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen¹⁾

	in Millionen Franken	in Prozenten des Bestandes am 1. Januar 1951
Bestand am 1. Januar 1951	11 345,7	100
Zuwachs		
Neue Hypothekardarlehen	981,3	8,7
Darlehenserhöhungen	243,8	2,1
Zusammen	1 225,1	10,8
Abgang		
Gänzliche Rückzahlungen	428,4	3,8
Abzahlungen	185,2	1,6
Zusammen	613,6	5,4
Bestand am 31. Dezember 1951	11 957,2	105,4

¹⁾ Ohne die dem Verband schweizerischer Darlehenskassen angeschlossenen Kassen; dagegen sind die Zahlen der Zentralkasse inbegriffen.

Der betragsmäßige Zuwachs um 1225 Millionen entfällt demnach zu rund vier Fünfteln auf neue Hypothekendarlehen bzw. zu einem Fünftel auf Darlehenserrhöhungen. Beim Abgang stehen die gänzlichen Rückzahlungen zu den Abzahlungen im Verhältnis von 7 : 3.

Aus den obigen Feststellungen geht hervor, daß die Abgänge an Hypothekendarlehen im Berichtsjahr rund die Hälfte des Zuwachses ausgemacht haben. Diese Feststellungen treffen auch für die Jahre 1947 bis 1950 annähernd zu; während der Kriegsjahre hingegen, in denen die private Bautätigkeit wenig rege war und damit auch die Hypothekaranlagen nur bescheidene Vermehrungen aufgewiesen haben, hat diese Verhältniszahl wesentlich höher gelegen. In den Jahren 1940 bis 1942 hielten sich Zu- und Abgänge sogar beinahe die Waage. Über die Entwicklung seit 1945 orientiert die folgende Übersicht.

Jahre	Zuwachs an Darlehen	Hypothekaranlagen		Total	Abgang in Prozenten des Zuwachses
		Abgang an Darlehen			
		gänzliche Rück- zahlungen in Millionen Franken	Abzah- lungen		
1945	682,5	401,2	170,9	572,1	83,8
1946	911,5	440,1	168,7	608,8	66,8
1947	1 055,0	420,5	173,3	593,8	56,3
1948	1 062,2	348,6	154,1	502,7	47,3
1949	1 089,0	328,2	155,2	483,4	44,4
1950	1 170,0	450,3	179,6	629,9	53,8
1951	1 225,1	428,4	185,2	613,6	50,1

Die Tabelle 28 gibt in gewohnter Weise auch über die Gliederung der Hypothekaranlagen nach Kantonen Aufschluß. Es handelt sich dabei um eine Aufteilung nach den Niederlassungen der Banken und nicht um eine kantonsweise Gliederung der Grundpfänder. Im weitern ist zu beachten, daß die Übersicht auch die festen Vorschüsse und Darlehen mit inländischer hypothekarischer Deckung umfaßt. Den höchsten Betrag erreichen die von den Banken übernommenen Hypotheken im Kanton Zürich mit insgesamt 2671 Millionen; es folgen Bern mit 2329 Millionen und in weitem Abstand St. Gallen mit 1215, Aargau mit 1130 und die Waadt mit 1082 Millionen. Von den übrigen 20 Ständen weisen deren drei Hypothekaranlagen zwischen einer halben und einer ganzen Milliarde auf. In 11 Fällen bewegt sich der Globalbetrag der Hypothekaranlage zwischen 100 Millionen und einer halben Milliarde, und in 6 Kantonen beläuft er sich auf weniger als 100 Millio-

nen. Aus der Tabelle 28 geht gleichfalls der enge Zusammenhang zwischen der Höhe der Hypothekaranlage und dem bankmäßigen Sparen in den einzelnen Kantonen hervor. Vergleichen wir nämlich die Rangfolge der Kantone nach der Höhe der Hypothekaranlage mit derjenigen nach der Höhe der bei den Banken liegenden Spar- und Depositengelder einschließlich der von ihnen ausgegebenen Kassenobligationen, so stimmen die zwei sich ergebenden Ranglisten weitgehend überein. Nur in einem Falle zeigt sich eine Verschiebung um vier Plätze. Dies beim Kanton Graubünden, der hinsichtlich der Höhe der inländischen Hypotheken im 12., in bezug auf das bankmäßige Sparen dagegen im 16. Range steht. In 14 Fällen stimmen die Rangzahlen genau überein.

Für Ende 1950 wurde die gesamte hypothekarische Verschuldung der Schweiz auf 24 Milliarden veranschlagt. Nehmen wir an, daß etwa die Hälfte der neugeschaffenen Hypotheken von den Banken übernommen wird, so ist bei einem Zuwachs der Hypothekaranlage der Banken um 649 Millionen mit einer gesamten Vermehrung der hypothekarischen Verschuldung um 1,2 bis 1,3 Milliarden zu rechnen. Die gesamte hypothekarische Verschuldung dürfte demnach auf mindestens 25 Milliarden angestiegen sein.

Die Grundpfandforderungen innerhalb von zwei Dritteln des Verkehrswerts der verpfändeten Liegenschaften betragen 12,6 Milliarden oder 92% des Gesamtbestandes an solchen Forderungen. Diese Quote hat in den letzten Jahren praktisch keine Veränderung erfahren. Bei den einzelnen Bankengruppen weichen die Vergleichsquoten zum Teil jedoch um einige Prozente von diesem Gesamtdurchschnitt ab.

Grundpfandforderungen innerhalb von zwei Dritteln des Verkehrswertes

	in Prozenten des Gesamtbestandes an Grundpfandforderungen			
	Alle Banken zusammen	Kantonalbanken	Bodenkreditbanken	Spar-kassen
Hypothekaranlagen	86,1	88,5	85,2	92,0
Feste Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung	6,0	6,3	2,9	1,5
Zusammen	92,1	94,8	88,1	93,5

Ein etwas anderes Bild zeigt sich, wenn wir für jede der beiden Komponenten der Grundpfandforderungen, also für Hypothekaranlagen einerseits bzw. feste Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung ander-

seits, den Anteil der innerhalb von zwei Dritteln des Verkehrswertes der verpfändeten Liegenschaften sich bewegenden Forderungen ermitteln. Da die Hypothekaranlagen betragsmäßig stark überwiegen, entfernt sich für diese Kategorie von Grundpfandforderungen dieser Anteil mit 93% nicht erheblich vom Gesamtdurchschnitt; für feste Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung beträgt die Vergleichsquote nur 80%. Auch hier zeigen sich bei den einzelnen Bankengruppen Abweichungen.

Was die Quote der Grundpfandschulden mit vertraglicher Amortisationspflicht anbelangt, sind die Verhältnisse seit Jahren stabil. Rund 38% der inländischen Grundpfandforderungen sind amortisationspflichtig, bei den Hypothekaranlagen stellt sich die Vergleichsquote auf 39%, bei den festen Vorschüssen und Darlehen gegen hypothekarische Deckung nur auf rund 26%. Von den zwei Drittel des Verkehrswertes der Liegenschaften nicht übersteigenden Forderungen sind 36% amortisationspflichtig; bei den festen Vorschüssen und Darlehen liegt die Vergleichsziffer von 17% wesentlich tiefer. Dem Betrage nach belaufen sich die amortisationspflichtigen Darlehen Ende 1951 auf 5172 Millionen, wovon 4904 Hypothekaranlagen und 268 Millionen feste Vorschüsse und Darlehen. Bei etwas mehr als der Hälfte der ersteren (genau 2577 Millionen) handelt es sich um mit festen Annuitäten ausgestattete Grundpfandforderungen, bei denen Zinsen und Amortisationen zusammen einen festen Prozentsatz der ursprünglichen Schuld ausmachen. Nach den Feststellungen in der Tabelle 38 beliefen sich die Abzahlungen auf Hypothekaranlagen im Jahre 1951 auf 185 Millionen. Da sich dieser Betrag auf 3,6% der amortisationspflichtigen Hypothekaranlage stellt, ist anzunehmen, daß auch auf nichtamortisationspflichtigen Hypotheken freiwillige Abzahlungen erfolgt sind.

Der Hypothekarzins ist seit dem Jahre 1947 praktisch stabil. Im Durchschnitt aller Bankengruppen stellt sich die durchschnittliche Verzinsung der Hypothekaranlagen wie folgt: 1947, 3,55%; 1948, 3,58%; 1949, 3,56%; 1950, 3,55% und 1951, 3,54%.

Auch bei den einzelnen Bankengruppen sind in diesen Jahren die Abweichungen von den Durchschnittssätzen von der Größenordnung von 0,01 bis 0,05%. Im Berichtsjahr hat der Zinsfuß von 3½% seine dominierende Stellung im Rahmen der zur Anwendung gelangenden Hypothekarsätze weiter verstärkt, sind doch 88% der Hypothekaranlagen zu diesem Satz verzinsbar, gegenüber 76% Ende 1949 und 86% Ende 1950, aber nur 16% Ende 1945. Nach dem Zinssatz verteilt sich die Hypothekaranlage wie folgt:

Hypothekaranlagen				
Zinsfuß	1949	1950	1951	1951
	in Millionen Franken			in Prozenten
unter 3 1/2 %	89	94	118	0,9
3 1/2 %	8 614	10 260	11 054	87,7
3 3/4 %	1 950	989	819	6,5
über 3 3/4 %	734	618	621	4,9
Zusammen	17 387	11 961	12 612	100

Die im Berichtsjahr erfolgten Veränderungen in der durchschnittlichen Verzinsung der Hypothekaranlagen in den einzelnen Kantonen sind im allgemeinen gleichfalls nicht von Belang. Verschiebungen um 0,03% oder mehr sind nur in den Kantonen Freiburg, Graubünden und Wallis eingetreten. In allen drei Fällen handelt es sich dabei um Rückbildungen von überdurchschnittlichen Verzinsungen im Sinne der Angleichung an die landesdurchschnittliche Verzinsung von 3,54%. Bei der Beurteilung der Zahlen von Tabelle 45, welche über die Gliederung der Hypothekaranlagen nach Zinssätzen in den einzelnen Kantonen Aufschluß gibt, ist zur Vermeidung unrichtiger Interpretationen zu beachten, daß nicht in allen Kantonen die Verbuchung der Hypothekaranlagen in gleicher Weise erfolgt. In einigen Kantonen werden Hypothekarkredite in erheblichem Ausmaß unter Darlehen und nicht unter Hypotheken verbucht; solche Grundpfandforderungen sind aber in den Zahlen dieser Übersicht nicht enthalten. Im weitern figurieren in andern Kantonen nur erstrangige Titel unter den Hypothekaranlagen. Der Einbezug von Hypotheken im zweiten oder höhern Rang wirkt sich im Sinne eines Ansteigens des durchschnittlichen Zinsfußes aus, so daß Kantone, in denen nachfolgende Titel unter den Hypotheken enthalten sind, in einem etwas ungünstigen Licht erscheinen. Bei einem Durchschnitt von 3,54% beträgt die mittlere Verzinsung in sechs Kantonen 3,50%, in vierzehn Kantonen bewegt sie sich zwischen 3,51 und 3,57%; nur in fünf Kantonen ist sie etwas höher. Die höchsten Durchschnitte von 3,70% oder mehr finden wir in den Kantonen Appenzell I.-Rh. (3,74%) und Tessin (3,71%).

In gewohnter Weise wurde wiederum bei den hauptsächlich das Hypothekengeschäft pflegenden drei Bankengruppen die Zinsmarge berechnet.

Berechnung der Zinsmarge

Positionen	1949	1950		1951
		Prozente		
Zinsbelastung für Spar- und Depositengelder	2,44	2,36	2,36	2,36
Kassen- und Anlehensobligationen	3,09	3,03	3,03	3,00
Pfandbriefdarlehen	3,38	3,32	3,32	3,25
Im gewogenen Durchschnitt	2,73	2,65	2,65	2,64
Hypothekarzins, im gewogenen Durchschnitt	3,56	3,53	3,53	3,53
Zinsmarge	0,83	0,88	0,88	0,89
Zinsbelastung durch Verwaltungsausgaben	0,68	0,66	0,66	0,66
Somit beträgt die Gewinnmarge	0,15	0,22	0,22	0,23

Der Unkostenfaktor wurde wie folgt berechnet. Nach der Bankstatistik 1951 betragen bei diesen drei Bankengruppen (Kantonalbanken, Bodenkreditbanken und Sparkassen) die Anlagen (Wechsel, Kontokorrentdebitoren, feste Vorschüsse und Darlehen, Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften, Hypothekaranlagen und Wertschriften) Fr. 15 862 100 000
 davon Hypothekaranlagen „ 10 635 700 000
 Hypothekaranlagen in Prozenten der Anlagen 67,05%
 Verwaltungskosten insgesamt „ 105 178 000
 Anteil des Hypothekargeschäftes an den Verwaltungskosten (67,05% der gesamten Verwaltungskosten) 70 522 000

Unter der Annahme, daß die fremden Gelder nur bis zum Bestande der Hypothekaranlagen (10 635,7 Millionen) zur Berechnung herangezogen werden, betragen die auf das Hypothekargeschäft entfallenden Verwaltungskosten wie im Vorjahr 0,66%. Da die Zinsbelastung für fremde Gelder nur einen geringfügigen Rückgang von 2,65% auf 2,64% aufweist und beim Hypothekarzins wie auch bei der Zinsbelastung durch Verwaltungsausgaben überhaupt keine Veränderungen eingetreten sind, ist die Gewinnmarge praktisch gleich groß wie im Vorjahr.

Bei den in Betracht fallenden Gruppen ergeben sich allerdings auch im Jahre 1951 in der Gestaltung der Zinsspanne Abweichungen.

Positionen	Kantonalbanken	Zinsspanne	
		Bodenkreditbanken	Sparkassen
Prozente			
Zinsbelastung	2,59	2,77	2,66
Hypothekarzins	3,52	3,56	3,52
Zinsmarge	0,93	0,79	0,86
Verwaltungsausgaben	0,70	0,67	0,48
Gewinnmarge	0,23	0,12	0,38

Bei den Kantonalbanken entspricht die Gewinnmarge dem Durchschnitt, dagegen ist sie bei den Bodenkreditbanken als Folge der höheren Zinsbelastung durch die fremden Gelder enger, bei den Sparkassen infolge der niedrigen Verwaltungsausgaben etwas weiter.

Vom Gesamtbetrag der inländischen Hypotheken (einschließlich der festen Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung) von 13 643 Millionen machen die Zinsrückstände 10 Millionen aus. Das Kapital, für welches Zinsen geschuldet sind, beläuft sich auf 290 Millionen gegenüber 297 Millionen im Vorjahr. Über ein Jahr sind Zinsen von 69 Millionen Kapital oder 0,50% der Hypothekaranlage im Verzug. Gegenüber dem Vorjahr haben die Rückstände eine — allerdings nicht ins Gewicht fallende — Rückbildung erfahren. Für welche Quoten der Hypothekaranlagen der Kantonalbanken, welche mehr als die Hälfte der Grundpfanddarlehen gewährt haben, die Zinsen im Verzug sind, orientiert die nachfolgende Übersicht. Bei der Betrachtung dieser Zahlen sind vor allem die wenig erheblichen zeitlichen Veränderungen dieser Hundertsätze in den einzelnen Gebieten und nicht die zwischen den Gebieten bestehenden Unterschiede zu beachten.

Gebiete	Hypothekaranlagen mit Zinsrückständen				
	1947	1948	1949	1950	1951
	in Prozenten				
Nordschweiz	0,67	0,52	0,59	0,64	0,55
Ostschweiz	2,08	1,73	1,97	2,33	1,76
Zentralschweiz	3,51	3,33	2,70	3,39	3,37
Bern, Freiburg, Solothurn	4,74	4,79	4,86	5,21	5,13
West- und Südschweiz	2,00	2,24	2,61	3,26	3,17
Zusammen	2,46	2,34	2,47	2,88	2,60

7. Wertschriften

Auf die Erhöhung der Wertschriftenanlage der Banken von 1940 bis 1945 um rund 2 auf 3,8 Milliarden sowie auf den nachherigen Abbau um rund eine Milliarde auf 2,8 Milliarden Ende 1949 ist bereits hingewiesen worden. Nachdem 1950 erstmals wieder eine leichte Zunahme um 60 Millionen zu verzeichnen war, ist im Berichtsjahr eine weitere Vermehrung um 101 Millionen auf insgesamt 2,9 Milliarden eingetreten.

Wie die nachstehende Texttabelle zeigt, haben, beim Fehlen anderer Anlagemöglichkeiten, alle Bankengruppen ihre Wertschriftenanlagen während der Kriegsjahre vermehrt.

Gruppe	Wertschriften			
	1940	1945	1950	1951
		in Millionen Franken		
Kantonalbanken	737	1 393	1 010	975
Großbanken	419	1 357	929	1 028
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	141	266	205	203
b) andere Lokalbanken	185	234	197	195
Sparkassen	184	344	314	323
Darlehenskassen und Zentralkasse	39	132	85	90
Übrige Banken	—	74	88	115
Zusammen	1 705	3 800	2 828	2 929
		Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	43,2	36,6	35,7	33,3
Großbanken	24,6	35,7	32,8	35,1
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	8,3	7,0	7,3	6,9
b) andere Lokalbanken	10,8	6,2	7,0	6,7
Sparkassen	10,8	9,1	11,1	11,0
Darlehenskassen und Zentralkasse	2,3	3,5	3,0	3,1
Übrige Banken	—	1,9	3,1	3,9
Zusammen	100	100	100	100

Die relativen Steigerungen sind allerdings sehr unterschiedlich ausgefallen. Bei den Banken insgesamt beträgt der Zuwachs von Ende 1940 bis Ende 1945 rund 120%, bei den Großbanken und den Darlehenskassen dagegen 220 bzw. 240%; bei den Kantonalbanken, den Bodenkreditbanken und den Sparkassen sind Vermehrungen von 80% bis 90% der Anlagen von Ende 1940 erfolgt. Auch die Bewegungen nach 1945 zeigen kein einheitliches Bild. Im Durchschnitt macht die Verminderung 23% des Standes von Ende 1945 aus. Die Vergleichszahlen für die Großbanken (24%) und die Bodenkreditbanken (24%) entfernen sich zwar nicht stark von der durchschnittlichen Schrumpfung der Wertschriftenanlage, bei den Kantonalbanken ist dagegen ein überdurchschnittlicher Abbau eingetreten (30%), während die andern Lokalbanken sowie die Sparkassen ihre Wertschriftenbestände nicht in einem wesentlichen Ausmaß reduziert haben. Der Anstieg bei den Übrigen Banken ist, weil durch die Aufnahme neugegründeter Institute in die Erhebungen bedingt, in erster Linie statistischer Natur. Diese unterschiedlichen Vermehrungen haben beträchtliche Verschiebungen im Anteil der einzelnen Bankengruppen an der gesamten Wertschriftenanlage bewirkt. So sind die Kantonalbanken noch mit 33,3% beteiligt, ge-

genüber 43,2% Ende 1940. Umgekehrt haben die Großbanken im Laufe dieser Jahre ihre Anteilquote von 24,6% auf 35,1% verstärkt und damit die Kantonalbanken überflügelt.

Was die Bewegungen im Berichtsjahr anbelangt, stimmt die Zunahme bei den Großbanken (98 Millionen) mit der gesamten Erhöhung der Wertschriftenanlage (101 Millionen) annähernd überein. Die Verminderung bei den Kantonalbanken (36 Millionen) wird durch Vermehrungen bei den Sparkassen (10 Millionen) bzw. den Übrigen Banken (27 Millionen) wettgemacht. Bei den restlichen Gruppen sind die Verschiebungen nicht von Belang.

Gruppe	Wertschriften				Bestand 1951
	1948	Veränderungen		1951	
		1949	1950		
		in Millionen Franken			
Kantonalbanken	- 141	- 23	49	- 36	975
Großbanken	- 112	- 78	20	98	1 028
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	- 13	23	- 8	- 1	203
b) andere Lokalbanken	- 8	22	- 7	- 2	195
Sparkassen	- 47	- 10	15	10	323
Darlehenskassen u. Zentralkasse	- 7	10	- 2	5	90
Übrige Banken	12	10	- 7	27	115
Zusammen	- 316	- 46	60	101	2 929

Wie die Zahlen der monatlich berichtenden Institute zeigen, entfällt die Zunahme ausschließlich auf das 1. Quartal, wogegen Abnahmen im 2. bis 4. Quartal eingetreten sind. Ziehen wir auch die Schweizerische Nationalbank und die beiden Pfandbriefzentralen in die Betrachtung ein, so erreicht die gesamte Wertschriftenanlage 3004 Millionen, gegenüber 2901 Millionen Ende des Vorjahres.

Zeitraum	Wertschriften			
	27 Kantonalbanken	5 Großbanken	20 Lokalbanken	Zusammen
	Zuwachs in Millionen Franken			
1. Quartal	9,3	98,7	16,4	124,4
2. Quartal	- 20,7	1,1	- 6,1	- 25,7
3. Quartal	- 8,1	- 7,8	10,2	- 5,7
4. Quartal	- 16,2	6,4	1,6	- 8,2
Ganzes Jahr	- 35,7	98,4	22,1	84,8

Welches die Struktur der Wertschriftenanlage der von der Bankstatistik erfaßten Institute ist, geht aus der nachstehenden Tabelle hervor.

Zusammensetzung der Wertschriften (Inventarwert)					Zunahme 1951
	1940	1945	1950	1951	
in Millionen Franken					
Schweizerische Obligationen					
Bund und Bundesbahnen	476	2 074	1 015	1 094	79
Kantone	249	222	199	187	- 12
Gemeinden	98	103	129	125	- 4
Banken	380	698	770	802	32
Pfandbriefe	142	136	151	146	- 5
Andere	70	78	94	113	19
Zusammen	1 415	3 311	2 358	2 467	109
Schweizerische Aktien					
Banken	64	70	87	92	5
Finanzgesellschaften	21	21	35	35	—
Andere	56	59	71	74	3
Zusammen	141	150	193	201	8
Ausländische Obligationen	95	296	246	230	- 16
Ausländische Aktien	20	43	31	31	—
Schweizerische Titel	1 556	3 461	2 551	2 668	117
Ausländische Titel	115	339	277	261	- 16
Gesamttotal	1 671	3 800	2 828	2 929	101

Dieser Übersicht ist zu entnehmen, daß von den 2929 Millionen Inventarwert 2668 Millionen (91%) auf inländische bzw. 261 Millionen (9%) auf ausländische Titel entfallen. Von den schweizerischen Wertschriften sind rund 93% Obligationen und nur 7% Aktien. Unter den ausländischen Wertschriften stehen die Obligationen mit 88%, die Aktien mit 12% des Bestandes zu Buch. Die ausländischen Titel befinden sich zu 92% in den Portefeuilles der Großbanken und zu 7% in denjenigen der Übrigen Banken.

An der Zunahme der Wertschriftenanlage von 1940 bis 1945 um 2129 Millionen waren Obligationen des Bundes und der Bundesbahnen mit 1598 Millionen beteiligt. Größere Vermehrungen ergaben sich auch bei den Bankenobligationen (318 Millionen) sowie bei den ausländischen Obligationen (201 Millionen), vor allem solcher öffentlich-rechtlicher Körperschaften. Diese ausländischen Wertschriften befinden sich mehrheitlich in den Portefeuilles der beiden Großbanken mit Sitzen im Ausland. Bei den übrigen Positionen sind die Veränderungen in diesem Jahrfünft nicht erheblich.

Stellen wir die Zahlen für 1951 denen von 1945 gegenüber, so zeigt sich, daß im Rahmen des Abbaus der Wertschriftenanlage um 871 Millionen in erster Linie die Bestände an Obligationen des Bundes und der Bundesbahnen einen Rückgang erfahren haben. Der bei diesen Titeln eingetretene Abbau um 980 Millionen übersteigt sogar die gesamte Verminderung um rund 100 Millionen. Weitere Abnahmen sind bei ausländischen Titeln eingetreten, während Obligationen schweizerischer Gemeinden und namentlich schweizerische Bankobligationen vermehrt ausgewiesen sind. Ende 1951 standen Obligationen des Bundes und der Schweizerischen Bundesbahnen mit 1094 bzw. Bankobligationen mit 802 Millionen zu Buch. Von Juni 1945 bis Dezember 1951 hat der gesamte Bestand an Bundesanleihen um rund 1,8 Milliarden abgenommen.

Von den gesamten Anleihen des Bundes und der Bundesbahnen in der Höhe von 6854 Millionen, einschließlich der Schuldbuchforderungen, befanden sich 16% im Portefeuille der Banken. Die Begebung von Anleihen des Bundes, der Kantone und der Gemeinden dürfte im Jahre 1951 die Struktur des Wertschriftenbestandes der Banken nur wenig beeinflußt haben, ist doch durch öffentliche Emissionen solcher Obligationen der Markt mit nur 35 Millionen beansprucht worden.

Von den 1094 Millionen Bundes- und SBB-Obligationen sind 124 Millionen Schuldbuchforderungen, also ein annähernd gleich hoher Betrag wie vor Jahresfrist. Ende 1951 waren im Eidgenössischen Schuldbuch 1851 Einzelforderungen im Betrage von 2020 Millionen eingetragen. Im Berichtsjahr standen einem Zuwachs um insgesamt 239 Millionen, resultierend aus neuen Zeichnungen auf Anleihsenmissionen (84 Millionen) bzw. aus Umwandlungen von Schuldverschreibungen in Schuldbuchforderungen (155 Millionen), Rückzahlungen im Betrage von 121 Millionen gegenüber, so daß die Schuldbuchforderungen eine Vermehrung um 118 Millionen erfahren haben.

Die Eintragungen ins Eidgenössische Schuldbuch verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Gläubigerkategorien.

Gläubigergruppen	Schuldbuchforderungen			
	Betrag		in Prozenten	
	in Millionen Franken		des Bestandes	
	1950	1951	1950	1951
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	497,6	572,9	26,2	28,4
Banken	125,5	124,1	6,6	6,1
Privatbankfirmen, Finanzgesellschaften	53,5	40,4	2,8	2,0
Versicherungsgesellschaften	1 033,2	1 071,6	54,3	53,1
Pensions- und Fürsorgefonds	159,3	162,7	8,4	8,1
Andere Firmen und Private	33,0	48,0	1,7	2,3
Zusammen	1 902,1	2 019,7	100	100

Wie wir weiter oben feststellten, legen die Banken in zunehmendem Maße Obligationen von Schwesterinstituten in ihre Wertschriftenportefeuilles. Auch im Berichtsjahr ist eine Vermehrung solcher Anlagen erfolgt. Sie stellt sich auf 32 Millionen und betrifft vor allem Großbanken und Darlehenskassen. Die Kantonalbanken sowie die Lokalbanken haben dagegen ihre Anlagen in Titeln dieser Art etwas abgebaut.

Gruppe	Zunahme		Bestand 1951
	1950	1951	
	in Millionen Franken		
Kantonalbanken	26	— 8	320
Großbanken	42	27	204
Lokalbanken	— 1	—10	141
Übrige Gruppen	6	23	137
Zusammen	73	32	802

Von den insgesamt ausgegebenen Kassenobligationen und Obligationen-anleihen im Betrage von 5355 Millionen befanden sich 802 Millionen oder 15% im Portefeuille der Banken.

Der Bestand an ausgegebenen Pfandbriefen verzeichnete im Berichtsjahr eine Erhöhung um 113 auf 1198 Millionen. Es wurde jedoch nur ein Teil der Neuemissionen im Markte, eine sehr erhebliche Quote dagegen direkt beim AHV-Fonds plaziert, dessen Pfandbriefanlagen innert Jahresfrist von 321 auf 416 Millionen angestiegen sind. Die Banken haben ihre Anlagen in Pfandbriefen um 5 Millionen auf 146 Millionen verringert; dieser letztere Betrag macht rund 12% des gesamten Pfandbriefbestandes aus.

Abschließend sei nochmals daran erinnert, daß es sich bei den obigen Angaben um Bilanzwerte handelt. Da die Kursgestaltung die Bewertung beeinflussen kann, sei nachstehend der Stand der verschiedenen Börsenindexziffern Ende des Berichtsjahres wie auch Ende der vorangegangenen Jahre festgehalten.

	Index am Jahresende			
	1948	1949	1950	1951
Obligationenindex	99,98	106,78	104,26	102,46
Aktienindex	223,62	240,96	260,71	307,75
Index ausländischer Anleihen	32,43	52,38	50,76	64,12

8. Kreditgewährung der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften

In der Tabelle 48 ist die gesamte Kreditgewährung der Banken an die öffentlich-rechtlichen Körperschaften dargestellt. Bei allen Banken zusammen erhöhte sich diese um 24 Millionen auf 3312 Millionen. Von der gesamten Kreditgewährung der Banken an die öffentliche Hand entfallen 1382 Millionen oder 42% auf die Großbanken, 1221 Millionen oder 37% auf die Kantonalbanken und 709 Millionen oder 21% auf alle übrigen Gruppen.

In Prozenten der Bilanzsumme machen die Verpflichtungen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften gegenüber den Banken zusammen 11,4% aus, bei den Großbanken 16,4%, den Sparkassen 12,7%, den Kantonalbanken 11,1%.

Nach der Art der Kredite und Anlagen ergibt sich folgendes Bild.

Positionen	1949	1950	1951	1949	1950	1951
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Schatzanweisungen	1 245	1 086	949	36,0	33,0	28,7
Vorschüsse und Darlehen	868	859	957	25,1	26,1	28,9
Obligationen	1 345	1 343	1 406	38,9	40,9	42,4
Zusammen	3 458	3 288	3 312	100	100	100

Wie bei den Banken insgesamt, so sind auch bei den einzelnen Gruppen die im Laufe des Berichtsjahres im Gesamtbestand an solchen Krediten und Anlagen eingetretenen Veränderungen nicht erheblich, dagegen hat sich bei den Kantonalbanken eine Umschichtung vollzogen. Bei einem im Vergleich zum Vorjahr praktisch unveränderten Bestand von 1220 Millionen haben die Schatzanweisungen und Reskriptionen einen Rückgang um 49 Millionen, die Obligationen einen solchen um 32 Millionen erfahren, wogegen die Vorschüsse und Darlehen um 82 Millionen angestiegen sind.

9. Veränderung des gesamten Kreditvolumens und Finanzierung der neuen Anlagen

In den vorangehenden Abschnitten sind die im Berichtsjahr eingetretenen Veränderungen der wichtigsten Aktivposten kurz kommentiert worden. Zum Abschluß der textlichen Besprechung der Aktiven sei auf dem Wege der Zusammenfassung dieser Daten das Gesamtbild des Zuwachses der Anlagen im Jahre 1951 skizziert; auch sei festgehalten, in welcher Weise die Finanzierung der neugetätigten Geschäfte und Anlagen erfolgt ist (vgl. Tabelle 49). Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1951; die nachfolgende Analyse hat demnach nur für das Berichtsjahr Geltung. Weil die Verhältnisse von Jahr zu Jahr wechseln, können deren Ergebnisse nicht auf andere Zeitperioden übertragen werden. In den nachstehenden Texttabellen sind Umgruppierungen und Neuaufnahmen von Instituten berücksichtigt worden, so daß die einzelnen Zahlen nicht genau mit den Veränderungen übereinstimmen, wie sie sich aus den Haupttabellen ergeben. Auch ist, namentlich was die Finanzierung der Geschäfte betrifft, zu beachten, daß nach der Anlage der Bankstatistik die Verschiebungen der Bilanzpositionen bei den einzelnen Bankengruppen und nicht bei den einzelnen Banken in Betracht gezogen wurden. Die Tabellen geben demnach für jede Bankengruppe über die bei den einzelnen Bilanzpositionen per Saldo resultierenden Veränderungen Aufschluß.

Das gesamte Kreditvolumen der Banken hat im Berichtsjahr um 1,4 Milliarden zugenommen, und zwar entfallen von dieser Vermehrung 651 Millionen auf Hypothekaranlagen, 640 Millionen auf Debitoren und 99 Millionen auf Vorschüsse an öffentlich-rechtliche Körperschaften; bei den Wechseln ist eine Erhöhung um nur 9 Millionen eingetreten. Bei den Kantonalbanken beläuft sich die Kreditausweitung auf rund 500 Millionen, bei den Großbanken auf rund 400 Millionen; die Bodenkreditbanken sind mit rund 200 Millionen, die andern Lokalbanken bzw. die Sparkassen mit je rund 110 Millionen an der Zunahme beteiligt, und die Darlehenskassen weisen eine Erhöhung des Kreditvolumens um 53 Millionen auf. Die verschiedene Art der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bankengruppen kommt in der folgenden Zusammenstellung klar zum Ausdruck.

Bei den Bodenkreditbanken, den Sparkassen und Darlehenskassen entfallen je rund vier Fünftel des Zuwachses des Kreditvolumens auf Hypothekaranlagen, während die übrigen Sparten des Kreditgeschäftes bei diesen Instituten den Charakter von Nebengeschäften tragen. Umgekehrt dominieren bei den Großbanken bzw. den Übrigen Banken die Vermehrungen der Debitoren. Bei den andern Lokalbanken halten sich der Anstieg der Debitorensaldi und die Zunahme der Hypothekaranlagen ungefähr die

Waage, und bei den Kantonalbanken partizipieren am Zuwachs des Kreditvolumens die Hypothekaranlage mit 54%, die Debitoren mit 30% und die Vorschüsse an öffentlich-rechtliche Körperschaften mit 16%.

Positionen	Neue Anlagen							Total
	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbänken	Spar-kassen	Darlehens-kassen ¹⁾	Übrige Banken	
Zuwachs des Kreditvolumens	in Millionen Franken							
Wechsel	—	—	—	5,8	—	3,4	—	9,2
Debitoren ²⁾	151,1	336,2	30,2	52,4	16,1	7,8	46,2	640,0
Vorschüsse an öffentl.-rechtl. Körperschaften	82,0	6,7	3,3	0,9	5,8	—	—	98,7
Hypothekaranlagen	268,4	48,0	163,0	47,9	81,5	41,4	0,4	650,6
Zusammen	501,5	390,9	196,5	107,0	103,4	52,6	46,6	1 398,5
Zunahme der Wertschriften	—	98,4	—	—	9,6	5,2	26,5	139,7
Zunahme der Bankendebitoren	23,0	—	1,1	3,5	—	6,7	49,2	83,5
Zunahme der sonstigen Aktiven	7,1	—	1,7	—	3,0	0,5	4,1	16,4
Neugetätigte Geschäfte								
Insgesamt	531,6	489,3	199,3	110,5	116,0	65,0	126,4	1 638,1
Äufnung der Kasse	3,1	73,9	11,2	9,2	—	5,3	1,2	103,9
Gesamttotal	534,7	563,2	210,5	119,7	116,0	70,3	127,6	1 742,0

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse.

²⁾ Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen.

Die Banken haben nicht nur ihr Kreditvolumen ausgeweitet, sondern zum Teil auch ihre Wertschriftenanlage und die Ausleihungen an andere Banken vermehrt; auch weist die Kasse bei einzelnen Gruppen eine Verstärkung auf. Folgende Veränderungen im Betrage von über 10 Millionen sind eingetreten: die Wertschriftenanlage hat bei den Großbanken eine Zunahme um 98 Millionen, bei den Übrigen Banken eine solche um 26 Millionen erfahren. Die Bankendebitoren sind bei den Kantonalbanken um 23 Millionen und bei den Übrigen Banken um 49 Millionen vermehrt ausgewiesen; bei den Großbanken ist eine Äufnung der Kasse um 74 Millionen, bei den Bodenkreditbanken eine solche um 11 Millionen festzustellen.

Die Finanzierung der Anlagenausweitungen erfolgte für die Banken insgesamt in erster Linie — zu 84% — auf dem Wege der Heranziehung fremder Gelder und zu 12% auf Grund zurückbezahlter oder realisierter Aktiven; im Ausmaß der restlichen 4% haben neue eigene Mittel die bilanzmäßigen Gegenposten der Anlagevermehrung gebildet.

Was die einzelnen Bankengruppen anbelangt, haben die Bodenkreditbanken, die andern Lokalbanken sowie die Darlehenskassen ihre neuen Anlagen im Ausmaß von mindestens 92% durch fremde Gelder (einschließlich sonstiger Passiven) finanziert, während sich bei den Kantonalbanken, den Sparkassen und den Übrigen Banken die Vergleichsquoten auf rund 85% stellen. Bei den Großbanken machen die fremden Gelder 66% — zusammen mit den sonstigen Passiven 72% —, die durch die Liquidierung von Aktiven freigemachten Betriebsmittel 23% aus.

Positionen	Finanzierung der neuen Anlagen							Total
	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Sparkassen	Darlehenskassen ²⁾	Übrige Banken	
Heranziehung von	in Millionen Franken							
Fremden Geldern ¹⁾	464,0	407,2	204,0	109,8	98,0	65,2	110,6	1 458,8
Aktiven	60,4	130,3	3,5	3,1	11,9	0,6	6,3	216,1
Neue eigene Mittel	10,3	25,7	3,0	6,8	6,1	4,5	10,7	67,1
Zusammen	534,7	563,2	210,5	119,7	116,0	70,3	127,6	1 742,0

¹⁾ Einschließlich sonstiger Passiven.

²⁾ Einschließlich Zentralkasse.

Über die Zusammensetzung der zur Finanzierung der neuen Geschäfte herangezogenen Passiven bzw. die Struktur der liquidierten Aktiven geben die folgenden zwei Übersichten Aufschluß. In ihnen widerspiegelt sich sowohl die vielfältige Struktur der schweizerischen Bankenorganisation im allgemeinen wie auch die spezielle Situation im Berichtsjahr im besonderen.

Unter den zur Finanzierung der neuen Geschäfte herangezogenen Passiven stehen die Publikumsfelder stark im Vordergrund. Bei den Darlehenskassen sind die neuen Anlagen sogar beinahe ausschließlich durch Publikumsfelder, und unter diesen in der Hauptsache durch Spareinlagen, finanziert worden. Ähnlich ist die Situation bei den Sparkassen und den andern Lokalbanken, bei welchen Gruppen die Publikumsfelder gleichfalls eine dominierende Stellung einnehmen; beide Gruppen haben jedoch ihre Pfandbriefdarlehen vermehrt und in bescheidenem Umfang Aktiven zur Finanzierung der neuen Geschäfte herangezogen. Ein erhebliches Ausmaß hat die Mittelbeschaffung durch Geldaufnahme bei den Bodenkreditbanken erreicht, entfallen doch rund 40% der eingesetzten fremden Gelder auf Obligationenanleihen bzw. Pfandbriefdarlehen. Auch die Kantonalbanken haben sich in größerem Ausmaß Betriebsmittel auf dem Wege der Geldaufnahme verschafft; zudem haben sie ihr Wechselportefeuille und ihre Wertchriftenanlage vermindert. Bei den Großbanken sowie den Übrigen Banken figurieren im Rahmen der zur Finanzierung der neuen Anlagen herangezo-

Zusammensetzung der zur Finanzierung der neuen Geschäfte herangezogenen fremden Gelder und sonstigen Passiven

Positionen	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Sparkassen	Darlehenskassen ¹⁾	Übrige Banken	Total
Bankenkreditoren	20,8	64,9	4,8	— 0,5	4,4	1,5	24,5	120,4
Checkrechnungen, Kreditoren auf Sicht u. Zeit	82,2	211,9	18,8	27,2	7,2	9,4	78,5	435,2
Spareinlagen, Depositenhefte	161,7	44,6	59,9	42,4	70,5	43,4	3,2	425,7
Kassenobligationen	126,0	47,1	37,9	12,7	7,0	10,0	0,7	241,4
Publikumsgelder zus.	369,9	303,6	116,6	82,3	84,7	62,8	82,4	1 102,3
Obligationenanleihen	24,0	—	33,5	—	—	—	0,8	58,3
Pfandbriefdarlehen	38,0	5,0	48,0	22,6	9,2	0,5	—	123,3
Zusammen	452,7	373,5	202,9	104,4	98,3	64,8	107,7	1 404,3
Sonstige Passiven	11,3	33,7	1,1	5,4	— 0,3	0,4	2,9	54,5
Gesamttotal	464,0	407,2	204,0	109,8	98,0	65,2	110,6	1 458,8

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse.

genen Passiven die Checkrechnungen einschließlich Kreditoren auf Sicht und auf Zeit weitaus an erster Stelle, gefolgt von den Bankenkreditoren. Die ersten haben zudem ihre Ausleihungen an andere Institute maßgeblich vermindert und ihr Wechselportefeuille abgebaut. Für weitere Einzelheiten sei auf die Text- und Anhangtabellen selbst verwiesen, doch sei abschließend noch festgehalten, daß im Berichtsjahr bei keiner Bankengruppe, mit Ausnahme der Sparkassen und bei diesen in nur bescheidenem Umfang, die Kasse zur Finanzierung der neugetätigten Geschäfte diene.

Zusammensetzung der zur Finanzierung der neuen Geschäfte herangezogenen Aktiven

Positionen	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Sparkassen	Darlehenskassen ¹⁾	Übrige Banken	Total
Kasse	—	—	—	—	4,9	—	—	4,9
Bankendebitoren	—	89,4	—	—	3,8	—	—	93,2
Wechsel	24,7	28,8	1,7	—	3,2	—	5,9	64,3
Wertschriften	35,7	—	1,8	1,3	—	—	—	38,8
Übrige Aktiven	—	12,1	—	1,8	—	0,6	0,4	14,9
Zusammen	60,4	130,3	3,5	3,1	11,9	0,6	6,3	216,1

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse.

V. Die Liquidität

I. Allgemeines

Nach Art. 4 des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen vom 8. November 1934 haben die Banken dafür zu sorgen, daß zwischen ihren greifbaren Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven einerseits und ihren kurzfristigen Verbindlichkeiten andererseits ein angemessenes Verhältnis besteht. In Art. 13 bis 15 der Vollziehungsverordnung vom 26. Februar 1935 zum Bankengesetz werden diese Begriffe definiert, und in Art. 16 und 17 sind die Liquiditätsvorschriften zahlenmäßig festgehalten¹⁾.

Die dem Bankengesetz unterstehenden Institute sind verpflichtet, gemäß den Bestimmungen dieser VVO einen Liquiditätsausweis zu erstellen. Dabei ist zwischen der Kassenliquidität und der allgemeinen Liquidität zu unterscheiden.

Unter Kassenliquidität ist das Verhältnis der greifbaren Mittel (Kasse, Giro Guthaben bei der Nationalbank und Postcheckguthaben) zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten zu verstehen. Die allgemeine Liquidität dagegen setzt die greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten in Beziehung. Es sind jedoch keine einheitlichen, starren Mindestliquiditätssätze festgelegt, sondern aus den Bestimmungen der VVO resultieren zwei Skalen von Liquiditätssätzen — eine für die Kassen- und eine für die allgemeine Liquidität —, deren Werte mit dem Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den gesamten Verbindlichkeiten ansteigen. Zwischen den Prozentsätzen der Kassenliquidität und denjenigen der allgemeinen Liquidität besteht eine enge Beziehung, indem die letzteren genau das Zehnfache der ersteren betragen.

Der Aufbau der Liquiditätsvorschriften beruht auf dem Prinzip der Progression. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden in vier Stufen aufgeteilt, wobei die erste Stufe jenen Betrag an kurzfristigen Verbindlichkeiten umfaßt, welcher 15% der gesamten Verbindlichkeiten nicht übersteigt. Auf die zweite bzw. dritte Stufe entfallen weitere Beträge der kurzfristigen Verbindlichkeiten in der Höhe von je fünf Prozent der gesamten

¹⁾ Diese Vollziehungsverordnung wird im folgenden als VVO bezeichnet.

Verbindlichkeiten. Stellen sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten auf über 25% der gesamten Verbindlichkeiten, so wird der diesen Hundertsatz übersteigende gesamte Restbetrag an kurzfristigen Verbindlichkeiten der vierten Stufe zugewiesen.

Nach den Bestimmungen der VVO müssen die greifbaren Mittel ordentlicher Weise mindestens 2,5% und die greifbaren Mittel zusammen mit den leicht verwertbaren Aktiven mindestens 25% des auf die erste dieser vier Stufen entfallenden Betrages der kurzfristigen Verbindlichkeiten ausmachen. Für den der vierten (obersten) Stufe zugewiesenen Betrag der kurzfristigen Verpflichtungen belaufen sich die Vergleichssätze auf 5% bzw. 50%. Die Abstufung der Liquiditätssätze ist aus dem folgenden Schema ersichtlich:

Stufe	Von den gesamten Verbindlichkeiten betragen die kurzfristigen Verbindlichkeiten	Kassenliquidität	Allgemeine Liquidität
		Vom Betrag an kurzfristigen Verbindlichkeiten die greifbaren Mittel ordentlicher Weise mindestens betragen	müssen die greifbaren Mittel zusammen mit den leichtverwertbaren Aktiven mindestens betragen
I	bis 15%	2,5%	25%
II	weitere 5% (also über 15% bis 20%)	3%	30%
III	weitere 5% (also über 20% bis 25%)	4%	40%
IV	über 25%	5%	50%

Die Zusammensetzung der kurzfristigen Verbindlichkeiten geht aus dem 1. Teil von Tabelle 50 (S. 192/193) hervor, und der 3. Teil dieser Tabelle gibt über den Aufbau der leicht verwertbaren Aktiven Aufschluß. Was die ersteren anbelangt, ist zu beachten, daß 15% der nicht gekündigten Spareinlagen und der Einlagen auf Depositen- und Einlageheften als kurzfristige Verpflichtungen gelten.

2. Kurzfristige Verbindlichkeiten

Ende des Berichtsjahres beliefen sich die gesamten Verbindlichkeiten aller Banken auf 26 240 Millionen; davon waren 9208 Millionen kurzfristiger Natur im Sinne der VVO.

Der Anteil der kurzfristigen an den gesamten Verbindlichkeiten zeigt erhebliche Unterschiede nach Bankengruppen. Bei einem Durchschnittssatz von 35,1% beläuft er sich bei den Übrigen Banken auf 73,9%, dagegen bei den Bodenkreditbanken auf nur 13,6%. Für die einzelnen Gruppen lauten die Quoten Ende 1951 wie folgt.

Bodenkreditbanken	13,6%
Sparkassen	15,1%
Kantonalbanken	20,1%
Darlehenskassen	20,7%
Andere Lokalbanken	25,8%
Großbanken	70,0%
Übrige Banken	73,9%
Zusammen	35,1%

Von den kurzfristigen Verbindlichkeiten entfielen Ende 1951 zwei Drittel auf Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht. Wie der nachstehenden Übersicht zu entnehmen ist, sind seit 1940 im Anteil dieser Sichtgelder an den gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten keine wesentlichen Verschiebungen eingetreten, dagegen liegt heute die Quote der Bankenkreditoren etwas höher, der Vergleichsanteil der — im Ausmaß von 15% berücksichtigten — Spar- und Depositengelder dagegen etwas tiefer als 1940.

Positionen	Kurzfristige Verbindlichkeiten			
	1940	1945	1950	1951
	Prozentuale Verteilung			
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	64,1	67,9	66,8	66,6
Bankenkreditoren	11,7	10,2	14,2	14,3
15% der nicht gekündigten Spar- und Depositengelder	20,2	18,3	15,5	15,6
Innert Monatsfrist fällige Verbindlichkeiten ¹⁾	3,4	3,1	3,0	3,0
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	0,6	0,5	0,5	0,5
Zusammen	100	100	100	100

¹⁾ Ohne Bankenkreditoren.

Die Struktur der kurzfristigen Verbindlichkeiten ist von Bankengruppe zu Bankengruppe verschieden.

Bei den Großbanken und den Übrigen Banken, wo die Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht die wichtigste Komponente der fremden Gelder bilden, stellen auch diese Kundengelder den überwiegenden Teil der kurzfristigen Verbindlichkeiten dar. Die Zusammensetzung der letzteren zeigt für die einzelnen Bankengruppen folgendes Bild.

Prozentuale Zusammensetzung der kurzfristigen Verbindlichkeiten 1951

Positionen	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalkreditbanken	Spar-kassen	Darlehenskassen	Übrige Banken	Total
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	53,8	76,0	43,3	64,8	12,6	50,8	84,2	66,6
Bankenkreditoren	9,6	18,6	7,3	7,4	3,2	0,4	12,3	14,3
15% der nichtgekündigten Spar- und Depositengelder	31,4	2,5	44,9	24,8	80,0	48,8	0,8	15,6
Innert Monatsfrist fällige Verbindlichkeiten ¹⁾	5,0	2,1	4,4	2,8	4,2	—	2,5	3,0
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	0,2	0,8	0,1	0,2	—	—	0,2	0,5
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Ohne Bankenkreditoren.

3. Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven

Die gemäß Art. 13 VVO ausgewiesenen greifbaren Mittel belaufen sich auf 1365 Millionen, die leicht verwertbaren Aktiven im Sinne von Art. 14 VVO betragen 5778 Millionen.

Die Struktur der leicht verwertbaren Aktiven¹⁾ geht aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor:

Positionen	1940	1945 in Millionen Franken	1950	1951
Bei der Nationalbank diskontfähige Wechsel, Schatzscheine und Obligationen	338	580	1 168	1 144
Bei der Nationalbank verpfändbare Obligationen, Schatzscheine und Wechsel	1 809	3 913	2 727	2 803
Sichtguthaben auf Banken und innert Monatsfrist fällige Guthaben auf Banken	568	594	1 202	1 231
Andere leicht verwertbare Aktiven	273	157	697	648
Zusammen	2 988	5 244	5 794	5 826

¹⁾ Einschließlich aufgenommener Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven (1951: 48 Millionen).

Im Vordergrund stehen die bei der Nationalbank verpfändbaren Obligationen, Schatzscheine und Wechsel mit 2803 Millionen. Der Anteil dieser Posten an den gesamten leicht verwertbaren Aktiven beläuft sich heute auf rund 50%; Ende 1943 bis Ende 1945 betrug er sogar rund 75%. Wie die

obigen Zahlen zeigen, haben sich im Zusammenhang mit den Veränderungen im Aufbau der Aktiven insgesamt auch bei den leicht verwertbaren Aktiven Verschiebungen vollzogen.

Je nach der Struktur der Banken weist bei den einzelnen Gruppen die Zusammensetzung der leicht verwertbaren Aktiven ein anderes Bild auf. Wie die Verhältnisse Ende des Berichtsjahres gelegen haben, ist den folgenden Zahlen zu entnehmen.

Prozentuale Verteilung der leicht verwertbaren Aktiven 1951

Gruppe	Diskont- fähige Papiere	Verpfänd- bare Papiere	Kurzfristige Guthaben auf Banken	Andere Aktiven	Total
Kantonalbanken	18,0	67,3	11,5	3,2	100
Großbanken	24,7	37,3	20,8	17,2	100
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	6,9	78,0	13,6	1,5	100
b) andere Lokalbanken	20,1	60,8	15,6	3,5	100
Sparkassen	0,6	93,1	6,2	0,1	100
Darlehenskassen	—	2,8	97,2	—	100
Übrige Banken	2,3	18,8	74,5	4,4	100
Zusammen	19,7	48,1	21,1	11,1	100

Die diskont- und lombardfähigen Papiere zusammen stellen bei den Kantonalbanken, Bodenkreditbanken, andern Lokalbanken und Sparkassen mehr als vier Fünftel, bei den Großbanken rund drei Fünftel der leicht verwertbaren Aktiven. Die kurzfristigen Guthaben auf Banken erreichen bei den Darlehenskassen 97% (wobei es sich um Guthaben der angeschlossenen Kassen bei der Zentralkasse handelt) und bei den Übrigen Banken 74%.

Die greifbaren Mittel und die leicht verwertbaren Aktiven zusammen — also die gesamten anrechenbaren liquiden Mittel — belaufen sich auf 7143 Millionen. Der Anteil der greifbaren Mittel beträgt 19,1% (Vorjahr 18,1%).

In Prozenten der gesamten anrechenbaren Mittel verteilen sich die greifbaren Mittel und die leicht verwertbaren Aktiven bei den einzelnen Banken wie folgt.

Gruppe	Greifbare Mittel			Leicht verwertbare Aktiven		
	1949	1950	1951	1949	1950	1951
	in Prozenten der gesamten anrechenbaren liquiden Mittel					
Kantonalbanken	22,3	14,7	15,4	77,7	85,3	84,6
Großbanken	22,2	19,3	20,5	77,8	80,7	79,5
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	21,1	19,6	24,2	78,9	80,4	75,8
b) andere Lokalbanken	22,4	21,8	23,5	77,6	78,2	76,5
Sparkassen	13,6	12,9	11,8	86,4	87,1	88,2
Alle Bankengruppen	21,4	18,1	19,1	78,5	81,9	80,9

4. Kassenliquidität

Die Kassenliquidität, d. h. das Verhältnis der greifbaren Mittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten, richtet sich, wie erwähnt, nach dem Anteil der kurzfristigen an den gesamten Verbindlichkeiten. Nach den geltenden Bestimmungen hatten die greifbaren Mittel aller Banken Ende 1951 345 (Vorjahr 331) Millionen zu betragen; in Wirklichkeit erreichten sie 1365 (1270) Millionen.

In Prozenten der kurzfristigen Verbindlichkeiten müssen die greifbaren Mittel 3,7% ausmachen; tatsächlich betragen sie im Durchschnitt aller Banken das 4fache, nämlich 14,8%. Alle Gruppen weisen ein Mehrfaches der geforderten Beträge auf.

Werden für die einzelnen Gruppen die geforderten greifbaren Mittel gleich 100 gesetzt, so ergeben sich für die tatsächlich vorhandenen Mittel folgende Indexzahlen:

Vorhandene greifbare Mittel in Prozenten der geforderten Mittel

Gruppe	1949	1950	1951
Kantonalbanken	649	378	391
Großbanken	454	367	384
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	572	468	555
b) andere Lokalbanken	570	506	563
Sparkassen	643	595	515
Darlehenskassen	217	220	231
Übrige Banken	364	411	349
Zusammen	496	384	396

Bei den Sparkassen und den Übrigen Banken liegt das Liquiditätsverhältnis im Vergleich zum Vorjahr etwas tiefer, bei den Bodenkreditbanken und den andern Lokalbanken dagegen höher. Bei den Kantonalbanken, den Großbanken und den Darlehenskassen halten sich die Verschiebungen in engem Rahmen.

5. Allgemeine Liquidität

Die allgemeine Liquidität (Verhältnis der greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten) weist ein ähnliches Bild wie die Kassenliquidität auf. Auf Grund der vorhandenen Verbindlichkeiten hatten Ende 1951 die greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven 3446 Millionen zu betragen; in Wirklichkeit erreichten sie 7143 Millionen. In Prozenten der kurzfristigen Verbindlichkeiten machten sie, statt der geforderten 37,4%, bei allen Banken zusammen 77,6% aus.

Setzen wir wiederum für die einzelnen Gruppen die geforderten Mittel gleich 100, so erhalten wir für die gesamten anrechenbaren liquiden Mittel folgende Indexziffern:

Vorhandene greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven in Prozenten der geforderten Mittel

Gruppe	1949	1950	1951
Kantonalbanken	291	257	255
Großbanken	205	190	187
Bodenkreditbanken	271	238	230
Andere Lokalbanken	258	231	239
Sparkassen	473	460	432
Darlehenskassen	202	168	172
Übrige Banken	195	191	178
Zusammen	231	212	207

Bei allen Gruppen sind die vorhandenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven größer als die geforderten; im Vergleich zum Vorjahr haben sich diese Verhältniszahlen nicht wesentlich verschoben. Bei den Sparkassen ist allerdings ein Rückgang von 460 auf 432 eingetreten, doch liegt diese letztere Indexziffer noch stark über den Vergleichszahlen für die übrigen Gruppen, d. h. auch Ende 1951 war die Liquidität bei den Sparkassen am günstigsten.

Auf den Seiten 196—197 sind die Banken nach dem prozentualen Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den gesamten Verbindlichkeiten gegliedert und für jede dieser Ausgliederungsgruppen die Liquiditätsverhältnisse im einzelnen festgehalten.

Die Gruppierung der einzelnen Banken nach ihrem Liquiditätsgrad — wobei unter diesem Begriff das Verhältnis der vorhandenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zu den verlangten Mitteln zu verstehen ist — zeigt folgendes Bild:

Liquiditätsgrad ¹⁾	Anzahl Banken	
	1950	1951
Über 300%	144	140
300—200%	113	126
200—150%	77	78
150—100%	44	37
Unter 100%	4	5
Zusammen	382	386

¹⁾ Die vorhandenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven in Prozenten der geforderten Mittel.

Demnach verfügen 140 Institute über mehr als das 3fache der verlangten anrechenbaren liquiden Mittel. Andererseits erreichen bei 5 Instituten die vorhandenen Mittel die geforderten Mittel nicht, und bei 37 Instituten (Liquiditätsgrad von 100—150%) übersteigen die ersteren die letzteren nur wenig.

Über die Liquiditätsverhältnisse bei den einzelnen Bankengruppen gibt die folgende Zusammenstellung Auskunft.

Gruppe	Liquiditätsgrad					
	über 300%		200—300%		unter 200%	
	1950	1951	1950	1951	1950	1951
	Anzahl Banken					
Kantonalbanken	12	11	12	12	3	4
Großbanken	—	—	2	2	3	3
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	24	23	31	32	32	32
b) andere Lokalbanken	22	24	28	33	36	27
Sparkassen	72	68	24	29	21	21
Darlehenskassen	—	—	1	1	1	1
Übrige Banken	14	14	15	17	29	32
Zusammen	144	140	113	126	125	120

VI. Gewinn- und Verlustrechnung

I. Umsatz

Die rege Geschäftstätigkeit fand ihren zahlenmäßigen Ausdruck in der Zunahme des Umsatzes, der — in einfacher Aufrechnung — von 257 Milliarden im Jahre 1950 auf 295 Milliarden im Jahre 1951 angestiegen ist. 1930 hat der Umsatz 339 Milliarden betragen und ist dann auf rund 120 Milliarden in den Jahren 1940 bis 1944 zusammengeschrumpft. Im Zuge der Ausweitung der Wirtschaftstätigkeit in der Nachkriegszeit ist, von einem nicht sehr erheblichen Rückgang im Jahre 1949 abgesehen, ein stetiges Ansteigen zu verzeichnen, wobei 1947 ein Betrag von 200 Milliarden erstmals wieder überschritten worden ist. Die 38 Milliarden, um welche der Umsatz im Berichtsjahr denjenigen von 1950 übersteigt, stellen für die Nachkriegsjahre den größten jährlichen Zuwachs dar. An den 38 Milliarden sind die Großbanken mit 20,5 Milliarden (54%) beteiligt¹⁾; auf die Kantonalbanken entfallen 8,4 Milliarden (22%), auf die Lokalbanken 3,7 Milliarden (10%) und auf die Übrigen Banken 5,2 Milliarden (14%), wobei allerdings zu beachten ist, daß diese letztere Gruppe fünf Institute mehr als im Jahre 1950 umfaßt.

Im Durchschnitt aller Banken macht die Bilanzsumme 8,8% des Umsatzes aus. Diese Zahl bedeutet, daß die Bilanzsumme im Berichtsjahr 11,3mal umgesetzt worden ist, gegenüber 10,4mal im Jahre 1950 und 9,7mal im Jahre 1949.

Das Verhältnis der Bilanzsumme zum Umsatz hängt wesentlich von der Art der Geschäftstätigkeit der Banken ab. Bei Instituten, die vorwiegend das kommerzielle Geschäft pflegen, macht die Bilanzsumme weniger Prozent des Umsatzes aus als bei Instituten, deren Haupttätigkeit das Hypothekengeschäft bildet. Mit andern Worten: bei den ersteren ist die Umschlagshäufigkeit der Bilanzsumme höher als bei den letzteren.

¹⁾ Die Zahlen für die Großbanken betreffen nur vier Institute.

In den nachfolgenden Zahlen sind diese Zusammenhänge festgehalten:

Gruppe	Bilanzsumme in Prozenten des Umsatzes	Umschlags- häufigkeit der Bilanzsumme	Prozentualer Anteil der Hypothekar- anlage an der Bilanzsumme
Sparkassen	70,4	1,4	70,4
Darlehenskassen	49,3	2,0	63,5
Bodenkreditbanken	32,9	3,0	72,8
Kantonalbanken	15,4	6,5	59,2
Andere Lokalbanken	11,0	9,1	34,3
Übrige Banken	3,4	29,4	4,2
Großbanken	3,4	29,8	6,8
Zusammen	8,8	11,3	43,5

2. Einnahmen

Der Bruttogewinn ist seit dem Jahre 1940, in dem er mit 275 Millionen einen Tiefststand erreichte — 1930 hat er 377 Millionen betragen — stetig angestiegen und stellt sich im Berichtsjahr mit 514 Millionen erstmals auf mehr als 500 Millionen. Im Vergleich zum Jahre 1950 ist eine Erhöhung um 44 Millionen zu verzeichnen; nur in den Jahren 1946 und 1947 war der Gewinnzuwachs mit 49 bzw. 56 Millionen noch erheblicher ausgefallen.

Gruppe	Bruttogewinn				1951 Prozentuale Verteilung
	1940	1945	1950	1951	
		in Millionen Franken			
Kantonalbanken	90	105	133	140	27,2
Großbanken	117	124	217	241	46,9
Lokalbanken	50	49	66	70	13,6
Übrige Gruppen	18	32	54	63	12,3
Zusammen	275	310	470	514	100

Vom Bruttogewinn 1951 entfallen 46,9% auf die Großbanken und 27,2% auf die Kantonalbanken.

Seit 1945 haben sich der Zinsensaldo sowie der Ertrag des Wechselportefeuilles nahezu, die Erträgnisse aus Kommissionen sogar mehr als verdoppelt, wogegen der Wertschriftenertrag 1951 praktisch gleich hoch wie 1945 ausgewiesen ist. Demzufolge hat dessen Anteil am Bruttogewinn eine Abschwächung erfahren. Er beträgt noch 16,3% — 1945 waren es 27,0% —

wogegen auf den Zinsensaldo 42,7% und auf Kommissionen 22,1% entfallen. Der Ertrag des Wechselportefeuilles partizipiert mit 13,7%, die Summe der übrigen Einnahmen mit 5,2%.

Positionen	Bruttogewinn				Prozentuale Verteilung			
	1940	1945	1950	1951	1940	1945	1950	1951
	in Millionen Franken							
Zinsensaldo	113,6	124,2	196,7	219,2	41,3	40,0	41,9	42,7
Kommissionen (Saldo)	49,0	53,5	101,2	113,7	17,8	17,2	21,6	22,1
Ertrag des Wechselportefeuilles	38,8	36,5	66,9	70,4	14,1	11,8	14,2	13,7
Ertrag der Wertschriften	54,8	83,6	80,1	83,6	20,0	27,0	17,1	16,3
Übrige Einnahmen	18,6	12,5	24,6	26,6	6,8	4,0	5,2	5,2
Zusammen	274,8	310,3	469,5	513,5	100	100	100	100

Die Zusammensetzung des Bruttogewinnes ist von Bankengruppe zu Bankengruppe verschieden. So macht der Zinsensaldo bei den Darlehenskassen 94,6% des Bruttogewinnes aus, bei den Übrigen Banken dagegen nur 17,9%. Der Anteil der Kommissionen tritt mit 32,7 bzw. 36,7% vor allem bei den Großbanken und den Übrigen Banken hervor. Auch verzeichnen diese beiden Bankengruppen sowie die andern Lokalbanken Erträgnisse des Wechselportefeuilles von gegen 20%, die Kantonalbanken von 7,0% des Bruttogewinnes, während diese Gewinnquelle bei den restlichen Gruppen eine nur bescheidene Rolle spielt. Auf den Wertschriftenertrag entfallen bei den Sparkassen rund 50%, gegen rund 18—21% bei den Kantonalbanken, Lokalbanken und Übrigen Banken.

Gruppe	Bruttogewinn					
	Zinsen-saldo	Kommis-sionen	Ertrag des Wechsel-portefeuilles	Ertrag der Wert-schriften	Übrige Einnahmen	Zu-sammen
	Prozentuale Verteilung					
Kantonalbanken	58,2	10,2	7,0	21,1	3,5	100
Großbanken	32,0	32,7	19,6	9,6	6,1	100
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	68,1	8,8	2,2	18,2	2,7	100
b) andere Lokalbanken	39,9	16,4	19,2	19,2	5,3	100
Sparkassen	37,0	2,1	2,2	50,8	7,9	100
Darlehenskassen	94,6	0,1	0,2	4,1	1,2	100
Übrige Banken	17,9	36,7	18,2	19,3	7,9	100
Zusammen	42,7	22,1	13,7	16,3	5,2	100

An der Vermehrung des Bruttogewinnes um 44,0 Millionen ist das Zinsenkonto mit 22,5 Millionen beteiligt, indem die Aktivzinsen um 43,8 Millionen, die Passivzinsen dagegen um nur 21,3 Millionen angestiegen sind. Die Vermehrung des Zinsensaldos entfällt zu rund der Hälfte auf die Großbanken und zu je rund einen Viertel auf die Kantonalbanken bzw. die andern Gruppen zusammengenommen.

Gruppe	Zinsenkonto			Ertrag
	der Aktivzinsen	Zunahme der Passivzinsen in tausend	des Zinsensaldos Franken	
Kantonalbanken	13 508	7 572	5 936	81 175
Großbanken	14 728	3 327	11 401	77 214
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	5 608	3 802	1 806	25 664
b) andere Lokalbanken	3 717	2 456	1 261	12 835
Sparkassen	2 790	1 586	1 204	8 308
Darlehenskassen	1 369	1 109	260	8 298
Übrige Banken	2 118	1 489	629	5 695
Zusammen	43 838	21 341	22 497	219 189

Die Passivzinsen weisen gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt eine Steigerung um 4,5% auf. Die Vergleichszahlen für die einzelnen Bankengruppen weichen — falls wir die Übrigen Banken außer acht lassen — nicht stark von dieser durchschnittlichen Vermehrung ab.

In großen Zügen gesehen, war die prozentuale Zunahme der Passivzinsen von der gleichen Größenordnung wie der prozentuale Zuwachs der fremden Gelder. Nach den Zahlen auf Seite 23 waren diese von Ende 1950 bis Ende 1951 im Mittel um 5,7% angestiegen, wobei die Erhöhungen bei den einzelnen Bankengruppen, falls wir wiederum von den Übrigen Banken absehen, zwischen 4,8% bei den Kantonalbanken und den Sparkassen und 7,5% bei den Bodenkreditbanken schwankten. Bei einem gesamten Fremdgeldbestand von 25,7 Milliarden am Jahresende macht die durchschnittliche Zinsbelastung 1,94% (Vorjahr 1,96%) aus.

An die Vermehrung der Einnahmen aus Aktivzinsen um 43,8 Millionen haben die Kantonalbanken, die Großbanken sowie die andern Gruppen zusammen je rund ein Drittel beigesteuert. Gemessen an den im Vorjahr vereinnahmten Aktivzinsen ist eine Steigerung um durchschnittlich 6,5% zu verzeichnen. Auch hier stehen die Großbanken mit der stärksten relativen Ausweitung an der Spitze (11,5%). Bei den andern Lokalbanken beläuft sich

der prozentuale Zuwachs auf 7,6%, und bei den restlichen Gruppen stellt er sich auf 4,5 bis 5,5%. Auch hier sind die Zahlen für die Übrigen Banken infolge des Einbezugs neuer Institute in die Statistik nicht schlüssig.

Am Ertrag aus Kommissionen von 114 Millionen sind die Großbanken mit 79 Millionen beteiligt; an zweiter Stelle figurieren mit 14 Millionen die Kantonalbanken, auch haben die Übrigen Banken nahezu 12 Millionen vereinnahmt. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnet diese Position eine Zunahme um 12,5 Millionen, bei den Großbanken allein eine solche um 8,4 Millionen. Die Vermehrung dieser Erträge ist auf den lebhaften Außenhandel, das Börsengeschäft und die rege Emissionstätigkeit zurückzuführen.

Der Ertrag des Wechselportefeuilles ist um 3,5 Millionen auf 70,4 Millionen angestiegen, bei den Großbanken allein um 1,4 auf 47,3 Millionen. Bei der Beurteilung dieser Zahlen darf nicht übersehen werden, daß der Ertrag des Devisengeschäfts nach den Bestimmungen der Vollziehungsverordnung zum Bankengesetz unter dem Ertrag des Wechselportefeuilles zu verbuchen ist. Namentlich mit Bezug auf die Übrigen Banken ist die Feststellung von Interesse, daß sich bei dieser Gruppe der ausgewiesene Ertrag mit 5,8 Millionen auf mehr als ein Fünftel des am Jahresende ausgewiesenen Wechselbestandes beläuft. Allein dieser Hinweis dürfte zeigen, daß der Ertrag des Wechselportefeuilles nicht ohne weiteres zum Wechselbestand in Beziehung gesetzt werden darf.

Wie den Ausführungen auf Seite 58 zu entnehmen ist, entfielen Ende des Berichtsjahres 37% des Wechselbestandes auf Reskriptionen des Bundes. Da deren Verzinsung die Höhe des Wechselertrages maßgeblich beeinflusst, sei die Verteilung dieser Schatzanweisungen nach der Höhe des Zinsfußes nachfolgend festgehalten:

Zinsfuß	Schatzanweisungen des Bundes		
	Ende 1949	Ende 1950	Ende 1951
	Prozentuale Verteilung		
Unter 2%	56,0	78,5	88,7
2%	26,9	17,0	10,0
Über 2%	17,1	4,5	1,3
Zusammen	100	100	100

Der Wertschriftenenertrag war um 3,5 Millionen höher als im Vorjahr. Dieser Vermehrung um 4,4% steht ein Anstieg des Wertschriftenbestandes um 101 Millionen oder 3,6% gegenüber. Der auf Grund der Bankenstatistik durchgeführte Vergleich der Bewegung von Wertschriftenenertrag und Wert-

schriftenbestand führt nicht ohne weiteres zu schlüssigen Ergebnissen, weil wir uns bei der Ermittlung der Veränderung des Wertschriftenbestandes, in Ermangelung von Durchschnittsbeständen, auf die Bestände am Jahresende stützen müssen. Im weitern ist zu beachten, daß beispielsweise die Kantonalbanken einen gegenüber dem Vorjahr verringerten Wertschriftenbestand, dagegen einen leicht erhöhten Wertschriftenertrag ausgewiesen haben. Auch darf nicht übersehen werden, daß im Wertschriftenertrag Kursgewinne eingeschlossen sind und verschiedene Institute jeweils einen Teil des Wertschriftenertrages dem Zinsenkonto gutschreiben. Für die Abklärung der Zusammenhänge zwischen der Bewegung des Wertschriftenertrages und derjenigen des Wertschriftenbestandes wären eingehendere Angaben erforderlich, als sie im Rahmen der Bankstatistik zur Verfügung stehen.

Gruppe	Veränderung des	Veränderung des
	Wertschriftenbestandes in Millionen Franken	Wertschriftenertrages
Kantonalbanken	- 35,7	0,4
Großbanken	98,4	1,6
Lokalbanken	- 3,1	- 0,6
Sparkassen	9,6	0,0

Der Ertrag der Liegenschaften belief sich auf 6,8 Millionen, die verschiedenen Einnahmen stellten sich auf 19,8 Millionen.

3. Ausgaben

Von 1940 bis 1951 haben sich die Ausgaben praktisch verdoppelt. Auf etwas mehr als das Zweifache sind die Aufwendungen für Bankbehörden und Personal sowie die Geschäfts- und Bürokosten gestiegen. Die relative Vermehrung der Aufwendungen für Steuern und Abgaben ist dagegen hinter der durchschnittlichen prozentualen Erhöhung der Gesamtausgaben zurückgeblieben.

Positionen	1940	Ausgaben		1951
		1945	1950	
		in Millionen Franken		
Bankbehörden und Personal	102,7	124,4	206,1	218,4
Beiträge an Wohlfahrtseinrichtungen	6,3	9,5	17,4	18,9
Geschäfts- und Bürokosten	24,9	29,2	46,6	56,0
Emissionskosten für feste Anleihen	0,8	0,6	0,6	0,4
Steuern und Abgaben	25,5	27,2	34,1	34,9
Verluste und Abschreibungen	26,3	25,0	39,4	41,6
Zusammen	186,5	215,9	344,2	370,2

Die Zusammensetzung der Ausgaben zeigt im Berichtsjahr bei den einzelnen Bankengruppen folgendes Bild.

Gruppe	Ausgaben					Zusammen
	Bank-behörden und Personal	Beiträge an Wohlfahrts-einrichtungen	Geschäfts- und Bürokosten	Steuern und Abgaben	Verluste und Ab-schreibungen	
	in Millionen Franken					
Kantonalbanken	53,4	4,4	10,5	4,4	16,0	88,7
Großbanken	119,8	11,5	27,5	16,4	15,8	191,0
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	12,1	1,0	4,2	4,5	1,8	23,6
b) andere Lokalbanken	12,5	0,9	4,0	3,3	2,0	22,7
Sparkassen	5,2	0,4	2,2	2,8	4,3	14,9
Darlehenskassen	2,0	0,1	1,6	0,8	0,2	4,7
Übrige Banken	13,4	0,6	6,4	2,7	1,5	24,6
Zusammen	218,4	18,9	56,4	34,9	41,6	370,2

Den größten Ausgabeposten bilden stets die Aufwendungen für Bank-behörden und Personal. Sie erreichten im Berichtsjahr 218 Millionen und zeigen gegenüber dem Vorjahr eine Vermehrung um 12 Millionen. 55% der Aufwendungen entfallen auf die Großbanken, 24% auf die Kantonalbanken und 21% auf die restlichen Gruppen zusammen.

Die Banken beschäftigten Ende 1951 20 989 Personen, das sind 503 Personen mehr als Ende 1950 und 271 Personen mehr als Ende 1948, an welchem Zeitpunkt der bisher höchste Personalbestand verzeichnet worden war. Bei allen Bankengruppen ist eine Personalvermehrung eingetreten.

Vom Gesamtbestand von 20 989 Personen sind 16 966 männliche und 4023 weibliche Angestellte. Davon sind im Nebenamt 2460 männliche und 192 weibliche Personen beschäftigt. Die Sparkassen-Einnehmer sind mitgezählt. Der Anteil der weiblichen Angestellten beträgt 19 (Vorjahr 18) % des Gesamtbestandes, bei den Großbanken 24 (23) %.

In der folgenden Tabelle sind die Banken nach ihrem Personalbestand gegliedert; berücksichtigt wurde dabei nur das ständige Personal.

Die sechs größten Institute beschäftigten Ende 1951 11 311 Angestellte gegenüber 11 052 Ende des Vorjahres.

Personalbestand pro Bank	Anzahl Banken			Anzahl Beschäftigte		
	1949	1950	1951	1949	1950	1951
1	95	93	95	95	93	95
2—5	114	111	108	366	354	351
6—10	54	57	55	421	449	435
11—50	77	78	84	1 790	1 771	1 898
51—100	16	16	14	1 150	1 147	1 002
101—500	15	16	18	2 730	2 846	3 092
501—1000	2	2	2	1 415	1 416	1 429
über 1000	4	4	4	9 855	9 636	9 882
Zusammen	377	377	380	17 822	17 712	18 184

Die Aufwendungen für Bankbehörden und Personal sind angestiegen, weil einerseits die Zahl der Beschäftigten eine Vermehrung aufweist und andererseits die Durchschnittsgehälter eine Zunahme erfahren haben.

Nach den Erhebungen der Sektion für Sozialstatistik des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit ergeben sich für das Bank- und Versicherungsgewerbe zusammen seit 1939 folgende Steigerungen der Gehälter:

Index der Gehälter im Bank- und Versicherungsgewerbe

Jahr	männliche Angestellte	weibliche Angestellte	Zusammen
1939	100	100	100
1942	117	114	116
1943	121	116	119
1944	126	123	126
1945	137	131	136
1946	151	145	150
1947	168	161	166
1948	178	171	177
1949	184	178	183
1950	187	180	186
1951	192	184	190

Für die beiden Gewerbe betragen somit die Gehaltserhöhungen seit 1939 für die männlichen und weiblichen Angestellten zusammen 90%. Bei der Betrachtung der vorstehenden Zahlen sind die Veränderungen in den Angestelltenschaften zu berücksichtigen. Den Austritten durch Pensionierungen und den Beförderungen zu Prokuristen, welche letztere durch die Statistik nicht erfaßt werden, stehen Eintritte jüngerer Angestellter gegenüber, wobei in der Regel die Gehälter der austretenden Angestellten über, die-

jenigen der Neueintretenden dagegen unter dem Durchschnitt ihrer Kategorien liegen. Andererseits ergibt die Versetzung von unteren in obere Kategorien sowie die mit regelmäßigen Gehaltsaufbesserungen verbundene Beförderung innerhalb derselben eine gewisse Konstanz in der Zusammensetzung der Angestelltenschaft.

In den von diesen Erhebungen erfaßten Banken haben sich die durchschnittlichen Monatsgehälter auf folgende Beträge belaufen:

Banken	Durchschnittliche Monatsgehälter in Franken		Erfaßte Angestellte Oktober 1951
	Oktober 1950	Oktober 1951	
Alle Banken			
männliche Angestellte	876	898	10 374
weibliche Angestellte	559	568	3 446
Kantonalbanken			
männliche Angestellte	902	924	2 902
weibliche Angestellte	568	582	655
Großbanken			
männliche Angestellte	878	896	5 303
weibliche Angestellte	564	567	1 981

Die Beiträge an Wohlfahrtseinrichtungen an das Personal sind von 17,4 auf 18,9 Millionen erhöht worden; da aus dem Reingewinn weitere Zuweisungen dieser Art in der Höhe von 3,5 Millionen erfolgt sind, beläuft sich deren Gesamtbetrag auf 22,4 Millionen gegenüber 20,8 Millionen im Vorjahr. 14,0 Millionen entfallen auf Großbanken und 4,8 Millionen auf Kantonalbanken.

Ein kräftiger Anstieg um rund 10 auf 56,0 Millionen ist bei den Geschäfts- und Bürokosten festzustellen. Bei allen Bankengruppen ist eine Vermehrung eingetreten; allein für die Großbanken stellt sich die Zunahme auf über 5 Millionen.

Die Steuern und Abgaben nahmen um 0,8 Millionen zu und beanspruchten im Berichtsjahr insgesamt 35 Millionen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Verschiebungen im gesamten wie auch bei den einzelnen Bankengruppen nicht von Belang. Zunahmen sind bei den Großbanken, den Lokalbanken sowie den Übrigen Banken erfolgt, während bei den Kantonalbanken und den Sparkassen diese Aufwendungen 1951 die Vergleichsbeträge von 1950 nicht erreicht haben.

Mit Einschluß der Steuern und Abgaben haben die gesamten Verwaltungskosten 328 Millionen oder von 64% des Bruttogewinnes erfordert.

Die Verluste und Abschreibungen stellen sich auf 41,6 Millionen gegenüber 39,4 Millionen im Vorjahr. Bei den Kantonalbanken und den Großbanken belaufen sie sich auf je rund 16 Millionen, und von den restlichen 10 Millionen entfällt rund die Hälfte auf die Sparkassen für Abschreibungen auf Wertschriften. Der Mehrbetrag von 2,2 Millionen resultiert einerseits aus Erhöhungen um insgesamt 5,5 Millionen bei den Kantonalbanken, Großbanken, Lokalbänken und Sparkassen, welchem Betrag Verminderungen im Ausmaß von 3,3 Millionen bei den Übrigen Banken gegenüberstehen. Die Abnahme von 4,8 auf 1,5 Millionen bei den Übrigen Banken erklärt sich vor allem daraus, daß 1950 die Schweizerisch-Argentinische Hypothekenbank Abschreibungen in der Höhe von 3,8 Millionen vorgenommen hat. Bei den 41,6 Millionen handelt es sich um die über die Gewinn- und Verlustrechnung verbuchten Verluste und Abschreibungen; weitere Abschreibungen bzw. Verluste in der Höhe von 1,9 Millionen sind durch Heranziehung von Reserven gedeckt worden.

4. Verteilung des Reingewinns

Der Reingewinn der Banken ist auf 143 Millionen angestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr beträgt die Vermehrung 18, gegenüber dem Jahre 1945 rund 50 Millionen. Der im Berichtsjahr erzielte Reingewinn stellt allerdings kein Maximum dar, denn in den Jahren 1928 bis 1930 sind Gewinne von je rund 170 Millionen herausgewirtschaftet worden.

Über die Entwicklung der Brutto- bzw. Reingewinne seit 1930 orientieren die folgenden Zahlen:

Gewinn	1930	1935	1940	1945	1950	1951
			in Millionen Franken			
Bruttogewinn	377,1	279,1	274,8	310,3	469,5	513,5
Reingewinn	168,5	47,1	88,3	94,3	125,2	143,3
Reingewinn in Prozenten des Bruttogewinns	44,7	16,9	32,1	30,4	26,7	27,9

Von besonderem Interesse ist die Verteilung des Reingewinns. Auch hier liegen die Verhältnisse in den Hochkonjunkturjahren der Nachkriegszeit anders als in den Jahren 1928 bis 1930. Die Prozentzahlen in der nachfolgenden Übersicht zeigen, daß 1951 eine niedrigere Quote des Reingewinns als im Jahre 1930 als Dividende bzw. in der Form von Gewinnausschüttun-

gen zur Verteilung gelangte, während umgekehrt der Anteil der Reservezuweisungen wie auch derjenige der Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal heute höher liegt als vor zwei Jahrzehnten.

Positionen	1930			1940			1951		
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung					
Gewinnausschüttung	132,0	69,6	93,1	78,4	78,8	65,0			
Zuweisung an die Reserven	30,1	16,0	41,5	17,8	18,2	29,0			
Tantiemen	3,2	0,3	1,2	1,9	0,3	0,8			
Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal	1,3	0,6	3,5	0,8	0,7	2,5			
Sonstige Verwendungen	2,0	1,7	2,7	1,2	1,9	1,9			
Zunahme des Saldo vortrages	-0,1	0,1	1,2	-0,1	0,1	0,8			
Zusammen	168,5	88,3	143,3	100	100	100			

Die Dividende setzt sich wie folgt zusammen:

	1949			1950			1951		
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung					
Gewinnausschüttungen von Staats- und Gemeindegewinnanstalten	34,4	34,4	35,4	40,3	40,1	38,0			
Aktiendividende	44,5	44,8	50,7	52,1	52,3	54,5			
Dividende auf Genossenschaftsanteile	6,4	6,5	7,0	7,6	7,6	7,5			
Zusammen	85,3	85,7	93,1	100	100	100			

Der Anteil der Aktiendividende hat sich im Vergleich zum Vorjahr demnach leicht erhöht auf 54,5% gegenüber 52,3% im Vorjahr.

Die gesamten Gewinnausschüttungen der Staatsbanken betragen 33,7 Millionen. Nach Abzug von 18,2 Millionen für die Verzinsung des Dotationskapitals verblieb den Kantonen ein Überschuss von 15,5 Millionen. Die Gesamtausschüttung beläuft sich auf 6,41% der Dotationen; nach Abzug von 3,46% für deren Verzinsung resultiert ein Überschuss zugunsten des Staates von 2,95 (Vorjahr 2,74) %.

Die Aktiendividende von 50,7 Millionen verteilt sich auf 215 Aktienbanken. Von diesen bezahlten 162 die gleiche Dividende wie im Vorjahr und 51 Institute erhöhten sie. Dividendenherabsetzungen waren bei zwei

Banken zu verzeichnen. Vom Kapital kamen 73,3% in den Genuß einer höheren Dividende, 26,6% erhielten die gleiche Verzinsung, und die Verminderung betreffen nur 0,1% des Aktienkapitals.

Von den 51 Genossenschaftsbanken schütteten 46 die gleiche Dividende wie im Vorjahr aus; bei vier Instituten ist eine Erhöhung zu verzeichnen, während ein Institut eine Ermäßigung der Dividende vornahm. Vom Genossenschaftskapital erhielten 46,4% den gleichen und 53,3% einen höheren Ertrag wie 1950.

Vom dividendenberechtigten Kapital der Aktienbanken in der Höhe von 836 Millionen blieben 32 Millionen oder 3,9% ohne Ertrag. Im übrigen ergibt sich folgende Staffelung des Kapitals nach der Höhe der Dividende:

Dividenden- ausschüttung	Dividendenberechtigtes Kapital							
	1948	Aktienbanken			Genossenschaftsbanken			
		1949	1950	1951	1948	1949	1950	1951
	in Millionen Franken							
bis 4%	38	23	22	23	20	21	22	22
über 4—5%	282	267	281	209	109	110	109	110
über 5—6%	359	389	381	131	8	7	9	10
über 6%	98	107	107	441	1	1	1	1
Zusammen	777	786	791	804	138	139	141	143

Wie diese Zahlen zeigen, stellte sich die Gewinnausschüttung der Aktienbanken für mehr als die Hälfte des dividendenberechtigten Kapitals auf über 6%. Die durchschnittliche Verzinsung beläuft sich für diese Bankengruppe auf 6,07% (Vorjahr 5,44%), bei den Genossenschaftsbanken auf 4,86% (4,63%).

In der nachstehenden Übersicht ist wiederum die Dividendenausschüttung derjenigen Institute dargestellt, deren Kapital sich aus Stamm- und Prioritätsaktien zusammensetzt. Die Verschiebungen gegenüber Ende 1950 sind vor allem darauf zurückzuführen, daß bei einem Institut durch Aufhebung der Vorzugsrechte der Prioritätsaktien das ganze Aktienkapital vereinheitlicht wurde.

Banken mit Prioritätsaktienkapital

Jahr	Zahl der Banken	Stamm- aktien- kapital	Prioritäts- aktien- kapital	Gesamtes Aktien- kapital	Dividendenausrichtung		Total
					auf das Stamm- aktien- kapital	auf das Prioritäts- aktien- kapital	
in tausend Franken				in Prozenten			
1943	14	22 920	50 025	72 945	1,66	3,49	2,91
1944	13	22 746	47 800	70 546	1,88	3,46	2,95
1945	12	14 420	29 552	43 972	2,96	3,13	3,07
1946	10	14 090	29 181	43 271	3,72	3,21	3,37
1947	10	14 090	27 231	41 321	3,97	3,19	3,46
1948	9	13 690	26 581	40 271	3,99	3,18	3,45
1949	9	13 690	27 381	41 071	4,11	3,23	3,53
1950	9	13 157	26 934	40 091	4,00	1,19	2,11
1951	8	6 757	25 193	31 950	3,08	1,00	1,44

Der Saldovortrag, der in der Bilanz einen Teil der Reserve bildet, stieg von 17,4 auf 18,1 Millionen.

VII. Sondererhebung über die durch Bürgschaften gesicherten Kredite und Darlehen

Nachdem in der Bankstatistik 1935 erstmals eine Tabelle über die durch Bürgschaften gesicherten Kredite und Darlehen publiziert worden ist, gelangten in der Bankstatistik 1944 die Ergebnisse einer einläßlichen Sondererhebung über die Bürgschaftskredite zur Darstellung. Diese Erhebung wurde im Berichtsjahr wiederholt. Über deren Resultate orientieren die auf Seite 228—235 des Tabellenteils abgedruckten Übersichten (Tabelle 68) im einzelnen, während die folgenden Texttabellen eine kurze Zusammenfassung der Hauptergebnisse dieser Untersuchungen vermitteln.

Ende 1951 waren 238 909 Kredite und Darlehen im Gesamtbetrag von 1720 Millionen durch Bürgschaften allein oder durch Bürgschaften und andere Sicherheiten gedeckt. Im Vergleich zum Jahre 1944 weist die Zahl der Bürgschaftskredite eine Verminderung um 22 906 auf, wogegen der Kreditbetrag eine Vermehrung um 351 Millionen verzeichnet. Im Durchschnitt beläuft sich der Betrag der beanspruchten verbürgten Kredite auf 7199 Franken gegenüber 5230 Franken im Jahre 1944.

Heute stehen sowohl der Anzahl wie auch dem Betrage nach die durch Bürgschaften gesicherten Debitoren mit 60,8% der Kredite und 64,1% des Bestandes im Vordergrund. An zweiter Stelle folgen mit 22,6% bzw. 32,6% die verbürgten Hypothekarkredite. Die Wechselkredite machen die restlichen 16,6% aus, doch spielen sie hinsichtlich des Kreditbetrages (3,3% der insgesamt verbürgten Kreditsumme) eine eher bescheidene Rolle. Welche Wandlungen in der prozentualen Verteilung der Anzahl Kredite bzw. der Kreditsumme auf diese Bilanzpositionen eingetreten sind, geht aus der nachstehenden Tabelle hervor:

Positionen	Beanspruchte verbürgte Kredite			
	Anzahl Kredite		Kreditsumme	
	Prozentuale Verteilung			
	1944	1951	1944	1951
Wechsel	13,3	16,6	3,1	3,3
Debitoren	59,2	60,8	50,9	64,1
Hypothekaranlagen	27,4	22,6	45,8	32,6
Sonstige Kredite	0,1	—	0,2	—
Zusammen	100	100	100	100

Die verbürgten Kredite, vor allem die Debitoren (verbürgte Kontokorrentdebitoren bzw. feste Vorschüsse und Darlehen), sind vielfach nicht durch Bürgschaften allein, sondern durch Bürgschaften verbunden mit anderer Deckung gesichert, wobei die Bürgschaft die Rolle einer zusätzlichen Sicherung einnimmt. Wie die Verhältnisse im einzelnen liegen, zeigt die folgende Zusammenstellung:

Positionen	Beanspruchte verbürgte Kredite					
	Anzahl Kredite		Betrag in Millionen Franken		Durchschnittsbetrag in Franken	
	1944	1951	1944	1951	1944	1951
Wechsel						
nur durch Bürgschaft gesichert	29 728	35 638	29,9	50,0	1 004	1 404
mit Bürgschaft und anderer zusätzlicher Deckung	5 003	3 942	12,7	6,6	2 546	1 665
Zusammen	34 731	39 580	42,6	56,6	1 226	1 430
Debitoren¹⁾						
nur durch Bürgschaft gesichert	93 331	86 162	251,7	467,2	2 697	5 423
mit hypothekarischer Deckung u. Bürgschaft mit anderer Deckung und Bürgschaft	40 889	34 927	297,5	412,9	7 275	11 821
Zusammen	155 022	145 317	696,1	1 103,3	4 490	7 592
Hypothekaranlagen mit Bürgschaft	71 811	54 012	627,2	560,0	8 734	10 368
Sonstige Kredite	251	—	3,4	—	13 685	—
Gesamttotal	261 815	238 909	1 369,3	1 719,9	5 230	7 199

¹⁾ Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen.

Wie diese Zahlen ersichtlich machen, bildet bei den verbürgten Wechselkrediten eine weitere zusätzliche Deckung die Ausnahme, indem von den 39 580 Ende 1951 beanspruchten Krediten nur 10% mit einer zusätzlichen Deckung ausgestattet waren.

Von den verbürgten Debitoren entfallen der Anzahl nach rund drei Fünftel und dem Betrage nach etwas über zwei Fünftel auf die Kategorie der nur durch Bürgschaft gesicherten Kredite. Unter den mit einer mehrfachen Sicherung ausgestatteten Krediten überwiegen die durch Grundpfand und Bürgschaft gesicherten Kredite.

Von den gesamten beanspruchten Krediten in der Höhe von 1720 Millionen sind 517 Millionen oder 30% durch Bürgschaft allein gedeckt.

Den Zahlen der Tabelle ist im weitem zu entnehmen, daß der Durchschnittsbetrag der verbürgten Wechselkredite, die fast durchwegs den Charakter von Vorschußwechseln haben, wesentlich tiefer liegt als der Vergleichsbetrag der verbürgten Debitoren und daß innerhalb jeder dieser beiden Gruppen die durchschnittlich beanspruchte Kreditsumme bei den nur durch Bürgschaft gesicherten Krediten niedriger steht als bei den mit einer weitem Sicherung ausgestatteten Krediten.

Was die Aufteilung der durch Bürgschaft gedeckten Debitoren in Kontokorrentdebitoren einerseits bzw. feste Vorschüsse und Darlehen andererseits anbelangt, verweisen wir auf Tabelle 68 (Seiten 228 und 229).

Auf die einzelnen Bankengruppen verteilen sich die durch Bürgschaft allein oder durch Bürgschaft verbunden mit anderer Deckung gesicherten Kredite und Darlehen wie folgt:

Gruppe	Beanspruchte verbürgte Kredite					
	Anzahl Kredite		Betrag in Millionen Franken		Prozentuale Verteilung 1951	
	1944	1951	1944	1951	Anzahl Kredite	Betrag
Kantonalbanken	90 108	79 963	467,0	526,0	33,5	30,6
Großbanken	17 109	17 696	205,4	352,1	7,4	20,5
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	42 032	34 674	292,0	294,2	14,5	17,1
b) andere Lokalbanken	59 812	53 241	222,1	280,5	22,3	16,3
Sparkassen	17 936	18 651	71,5	102,5	7,8	6,0
Darlehenskassen	34 818	32 053	111,3	139,3	13,4	8,1
Übrige Banken		2 631	—	25,3	1,1	1,4
Zusammen	261 815	238 909	1 369,3	1 719,9	100	100

Die meisten Bürgschaftskredite finden sich nach Anzahl (79 963) und Betrag (526 Millionen) bei den Kantonalbanken, bei denen die verbürgten Debitoren (310 Millionen) und die Hypothekaranlagen mit Bürgschaft (190 Millionen) von wesentlicher Bedeutung sind. Die zweithöchste Kreditsumme (352 Millionen) entfällt auf die Großbanken. Es handelt sich dabei vor allem um verbürgte Debitoren (315 Millionen). Bei den Bodenkreditbanken bzw. den andern Lokalbanken stellen sich die Bürgschaftskredite mit 294 bzw. 280 Millionen annähernd gleich hoch. Bei den ersteren überwiegen jedoch die Hypothekaranlagen mit Bürgschaft (183 Millionen), bei den letzteren die verbürgten Debitoren (236 Millionen); bei den Sparkassen

Beanspruchte verbürgte Kredite 1951

Gruppe.	Wechsel	Debitoren	Hypothekar- anlagen	Wechsel	Debitoren	Hypothekar- anlagen
	Anzahl Kredite			in Millionen Franken		
Kantonalbanken	20 599	41 240	18 124	25,8	310,3	189,9
Großbanken	7 100	9 754	842	14,7	315,1	22,3
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	1 939	16 162	16 573	2,3	109,3	182,6
b) andere Lokalbanken	8 897	42 511	1 833	12,4	236,3	31,8
Sparkassen	679	11 677	6 295	0,9	45,5	56,1
Darlehenskassen	—	21 712	10 341	—	62,0	77,3
Übrige Banken	366	2 261	4	0,5	24,8	0,0
Zusammen	39 580	145 317	54 012	56,6	1 103,3	560,0

wie auch bei den Darlehenskassen machen die verbürgten Hypothekarkredite rund 50%, die durch Bürgschaft gedeckten Debitoren rund 45% der gesamten Bürgschaftskredite aus.

Der Durchschnittsbetrag der verbürgten Kredite schwankt zwischen 4340 Franken bei den Darlehenskassen und 19 900 Franken bei den Großbanken.

15 942 Kredite im Betrage von zusammen 97,2 Millionen sind von Bürgschaftsgenossenschaften verbürgt. Es sind dies 6,7% der verbürgten Kredite bzw. 5,7% der verbürgten Kreditsumme insgesamt.

Von Bürgschaftsgenossenschaften verbürgte Kredite

Positionen	Anzahl	Betrag in Millionen Fr.	in Prozenten der verbürgten Kredite insgesamt		Durchschnitts- betrag ¹⁾ in Franken
			Anzahl	Betrag	
Wechsel	54	0,1	0,1	0,1	1 185
Debitoren ²⁾	6 379	33,7	4,4	3,1	5 292
Hypothekaranlagen und Bürgschaft	9 509	63,4	17,6	11,3	6 666
Total					
1951	15 942	97,2	6,7	5,7	6 097
1944	7 052	40,0	2,7	2,9	5 675

¹⁾ Auf Grund der genauen Beträge ermittelt.

²⁾ Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen.

Besonderes Interesse bietet auch die Feststellung des Anteils der Bürgschaftskredite an den Bilanzpositionen.

Für alle Banken zusammen sind 1951, wie die folgende Tabelle ersichtlich macht, 5,9% der Bilanzsumme durch Bürgschaften und andere Sicherheiten gedeckt, wovon 1,8% durch Bürgschaften allein. Für 1944 belaufen sich

die Vergleichszahlen auf 6,7% bzw. 1,4%. Nur bei den andern Lokalbanken und den Darlehenskassen übersteigt die Quote der Aktiven, für welche Bürgschaften bestehen, 10%.

Prozentualer Anteil der Aktiven mit Bürgschaften an der Bilanzsumme

Gruppe	durch Bürgschaften und andere Sicherheiten gedeckte Aktiven		davon nur durch Bürgschaften gedeckte Aktiven	
	1944	1951	1944	1951
Kantonalbanken	5,5	4,8	0,9	1,1
Großbanken	4,0	4,2	1,6	2,1
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	12,1	8,7	1,0	1,0
b) andere Lokalbanken	14,2	14,5	3,6	5,2
Sparkassen	4,1	4,4	0,6	0,8
Darlehenskassen und Zentralkasse	12,9	11,1	3,5	4,2
Übrige Banken	.	3,3	.	2,4
Zusammen	6,7	5,9	1,4	1,8

Wie aus der Aufteilung der Kredite nach Bilanzpositionen hervorgeht, waren von den in der Bilanz insgesamt ausgewiesenen Wechselkrediten 3,8% durch Bürgschaft gesichert. Von den gedeckten Debitorenkrediten waren 28,9% verbürgt, wovon 8,6% durch Bürgschaften allein und 20,3% durch Bürgschaften und andere Deckung gesichert. Für die Debitoren insgesamt stellen sich die Vergleichsquoten der verbürgten Kredite auf 23,8% (bzw. auf 7,1% für nur durch Bürgschaft und auf 16,7% für durch Bürgschaft und weitere Deckung gesicherte). Für 4,4% der inländischen Hypothekaranlage war neben der Sicherung durch Grundpfand auch eine solche durch Bürgschaft vorhanden.

Prozentualer Anteil der Bürgschaftskredite an den Bilanzpositionen

Bilanzpositionen	1944	1951
Wechsel	.	3,8
Gedekte Debitoren		
nur durch Bürgschaft gesichert	8,8	8,6
durch Bürgschaft und andere Sicherheiten gedeckt	24,4	20,3
Debitoren insgesamt		
nur durch Bürgschaft gesichert	7,6	7,1
durch Bürgschaft und andere Sicherheiten gedeckt	21,1	16,7
Inländische Hypothekaranlagen	7,3	4,4
Bilanzsumme	6,7	5,9

Wie sich die verbürgten Kredite nach Kantonen verteilen, geht aus Seiten 234 und 235 hervor; dabei ist zu beachten, daß die Gruppierung nach dem Ort der Niederlassung der Banken erfolgte. Wie die an jener Stelle abgedruckte Tabelle zeigt, steht in bezug auf die verbürgte Kreditsumme der Kanton Bern mit 300 Millionen obenan, gefolgt von den Kantonen Waadt (214 Millionen), Basel-Stadt (173 Millionen), Solothurn (146 Millionen), Aargau (142 Millionen), Zürich (125 Millionen) und Wallis (125 Millionen). Hinsichtlich der Zahl der Kredite steht gleichfalls der Kanton Bern an erster Stelle (45 906 Kredite), an zweiter Stelle figuriert jedoch der Kanton Wallis; während die Waadt den dritten Platz einnimmt. Stellen wir die Kantone mit einer Kreditsumme von mehr als 100 Millionen bzw. mit mehr als 10 000 durch Bürgschaft gesicherten Krediten zusammen, so ergibt sich folgendes Bild:

Banken im Kanton	Beanspruchte verbürgte Kredite	
	Anzahl Kredite	Betrag in Millionen Fr.
Bern	45 906	299,6
Wallis	40 658	125,1
Waadt	37 318	213,7
Aargau	18 749	142,0
Solothurn	17 387	146,2
Freiburg	15 582	62,5
St. Gallen	14 460	94,9
Zürich	8 047	125,4
Basel-Stadt	5 583	173,2

Statistischer Teil — Partie statistique

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle Nr.		Seite
1	Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter	123
Bilanz		
2	Bilanz der schweizerischen Banken 1951	
	Passiven	124
	Aktiven	126
6	Ergänzende Angaben zur Bilanz	
	1. Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen (Kautionen)	139
	2. Eigene Indossamentsverpflichtungen aus Rediskontierungen	139
Bilanzsumme		
7 ³	Gliederung der Bilanzsumme nach dem rechtlichen Charakter der Institute	139
8	Gruppierung der Banken nach der Höhe der Bilanzsumme	
	1. Im Jahre 1951	140
	2. Von 1941 bis 1951	141
Passiven		
Gliederung der Passiven		
2	nach dem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter der Institute, Stand 1951	124
3	nach den Bankengruppen	128
	alle Bankengruppen zusammen	
4	1906—1929	136
3	seit 1930	134
5	Prozentuale Verteilung der Passiven	138
Eigene Mittel:		
7 ²	Gliederung der eigenen Mittel nach dem rechtlichen Charakter der Institute	139
9	Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals	142
10	Veränderungen des Nominalkapitals im Jahre 1951	143
11	Veränderungen der Reserven im Jahre 1951	143
12	Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern	144
Fremde Gelder:		
7 ¹	Gliederung der fremden Gelder nach dem rechtlichen Charakter der Institute	139
12	Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern	144
13	Prozentuale Verteilung der fremden Gelder	145
27	Durchschnittliche Verzinsung der fremden Gelder	159
49	Die zur Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen herangezogenen fremden Gelder	190

	Seite
Spareinlagen	
14	Bewegung der Spareinlagen 146
15	Gliederung der Spareinlagen
	1. Zahl der Sparhefte 148
	2. Einlagen bis Fr. 5000 148
	Einlagen über Fr. 5000 148
	Privilegierte Spareinlagen 148
	3. Die Bestandesveränderungen der Sparhefte und der Spareinlagen gegen- über dem Vorjahre 149
	4. Durchschnittliche Einlage auf einem Sparheft 149
	5. Prozentuale Verteilung der Spareinlagen bis Fr. 5000 und darüber . . 150
	6. Spareinlagen mit und ohne Staatsgarantie 150
16	Anzahl der Zahlungen bei den Spareinlagen 151
	Verteilung nach dem Zinsfuss
17	in Prozenten 152
18	in Millionen Franken 153
27 ¹	Durchschnittliche Verzinsung 159
29 ²⁻⁴	Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken an den Spareinlagen in den ein- zelnen Kantonen 162
28 ²⁻⁴	Die Spareinlagen in den Kantonen 160
Depositen- und Einlagehefte	
19	1. Zahl der Institute, die Depositen- und Einlagehefte ausgeben 153
	2. Zahl der Depositen- und Einlagehefte 153
	3. Einlagebestand 153
	4. Durchschnittliche Einlage auf einem Depositen- und Einlageheft . . . 153
20	Bewegung der Einlagen 154
21	Verteilung nach dem Zinsfuss 155
27 ²	Durchschnittliche Verzinsung 159
28 ⁵⁻⁷	Aufstellung nach Kantonen 160
Kassenobligationen, Kassenscheine und Obligationen-Anleihen	
22	Prozentuale Verteilung nach dem Zinsfuss 156
23	Verteilung der Kassenobligationen nach dem Zinsfuss in Millionen Franken 157
27 ³⁻⁵	Durchschnittliche Verzinsung 159
24	Laufzeit der Kassenobligationen 157
29 ⁵⁻⁷	Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken an den Kassenobligationen in den einzelnen Kantonen 162
28 ⁸⁻¹⁰	Gliederung der Kassenobligationen nach Kantonen 160
28 ¹¹⁻¹⁴	Spartätigkeit, Aufstellung nach Kantonen 161
Pfandbriefanleihen und Pfandbriefdarlehen	
25	Verteilung der Pfandbriefanleihen nach dem Zinsfuss 157
26	Verteilung der Pfandbriefdarlehen nach Bankengruppen 158
27 ⁶	Durchschnittliche Verzinsung der Pfandbriefanleihen 159

Aktiven

Gliederung der Aktiven

2	nach dem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter der Institute, Stand 1951	126
31	nach den Bankengruppen	164
	alle Bankengruppen zusammen	
32	1906—1929	172
31	seit 1930	170
30	Die wichtigsten Aktiven in Prozenten der Bilanzsumme	163
33	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben	174
34	Schatzanweisungen und Reskriptionen	175
36	Debitoren	176
37	Baukredite	177
35	Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	175

Hypothekaranlagen

28 ¹⁵⁻¹⁸	Aufstellung nach Kantonen	161
29 ⁸⁻¹⁰	Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken an den Hypothekaranlagen in den einzelnen Kantonen	162
38	Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen (neu gewährte Darlehen, Darlehenserhöhungen, gänzliche Rückzahlungen und Abzahlungen)	178
38	Anzahl der Hypothekardarlehen	178
39	Durchschnittsbetrag der Hypothekaranlagen	179
40	Gliederung der Hypothekaranlagen nach dem Rang der Hinterlage	180
41	Amortisationspflichtige Hypothekaranlagen	181
41 ³	Darlehen mit Annuitäten	181
42	Zinsrückstände	181
	Verteilung nach dem Zinsfuss	
43	im gesamten	182
45 ²⁻⁸	in den Kantonen	183
	Durchschnittliche Verzinsung	
44	im gesamten und bei den Gruppen	182
45 ⁹⁻¹¹	in den Kantonen	183

Wertschriften und dauernde Beteiligungen

46	Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes	184
46 ⁴	Im eidgenössischen Schuldbuch eingetragene Forderungen der Banken	184
47	Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes	186

48	Gesamte Kreditgewährung der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften	187
49	Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen	188

Liquiditätsausweis

	1. Zusammensetzung der kurzfristigen Verbindlichkeiten	192
	2. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Prozenten der gesamten Verbindlichkeiten	193
	3. Zusammensetzung der leicht verwertbaren Aktiven	194
	4a u. b. Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel 194/195	
	5. Gliederung der Banken nach dem prozentualen Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den gesamten Verbindlichkeiten	196
	6. Die geforderten und tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel in Prozenten der Verbindlichkeiten	198
	7. Die geforderten und tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozenten der Verbindlichkeiten	199
	8. Gesamtausweis	200
	9. Gruppierung der Banken nach dem Verhältnis zwischen den effektiven und geforderten greifbaren Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven	201
51	Umsatz der Banken	202
	Gewinn- und Verlustrechnung	
52	Prozentuale Verteilung der Gewinn- und Verlustrechnung	203
	Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung	
53	nach dem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter der Institute, Stand 1951.	204
54	nach den Bankengruppen	206
54	alle Bankengruppen zusammen seit 1930.	214
55	Verwaltungskosten	216
56	Beiträge der Banken an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal.	216
57	Verluste und Abschreibungen inkl. Rückstellungen	217
59	Gewinnberechtigtes und werbendes Kapital, Erträge	218
	Dividende	
58	Gewinnausschüttung der Gemeindegeldinstitute	217
59 ¹²⁻¹³	in Prozenten des gewinnberechtigten und des werbenden Kapitals	218
60	Gewinnausschüttung nach der rechtlichen Form der Institute.	219
61	Gewinnausschüttung der Staatsinstitute	220
62	Durchschnittliche Dividendenausschüttung:	
	der Aktienbanken	220
	der Genossenschaftsbanken.	220
63	Gruppierung der Banken und ihres Kapitals nach der Dividende	221
64	Gruppierung der Banken und ihres Kapitals nach den Veränderungen der Dividendensätze gegenüber dem Vorjahr	222
65	Personalbestand der Banken	223
66	Gruppierung der Banken nach dem Personalbestand.	224
67	Die Niederlassungen der Banken	
	1. Gesamtübersicht	225
	2. Die Bankstellen in den Kantonen und im Ausland	226

Sondererhebung: Bürgschaftskredite

68	Durch Bürgschaften allein und durch Bürgschaften verbunden mit anderer Deckung gesicherte Kredite und Darlehen	
	1. Beanspruchte Bürgschaftskredite bei den Bankengruppen	228
	2. von Bürgschaftsgenossenschaften verbürgte Kredite bei den Bankengruppen	230
	3. Zusammenfassung der Bürgschaftskredite nach der Art der Darlehen . .	232
	4. Der prozentuale Anteil der Bürgschaftskredite an den Bilanzpositionen .	233
	5. Zusammenstellung der Bürgschaftskredite nach den Niederlassungen der Banken in den Kantonen	234
	Die bankähnlichen Finanzgesellschaften	
69	Gruppierung nach der Höhe der Bilanzsumme	237
72	Bilanz	238
	Obligationen-Anleihen	
70	Verteilung nach dem Zinsfuss	237
71	Durchschnittliche Verzinsung	237
73	Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes	240
74	Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes	240
75	Gewinnberechtigtes Kapital und Erträgnisse	241
76	Gewinn- und Verlustrechnung	242
77	Gruppierung der Finanzgesellschaften nach der Dividende	242
78	Dividendenausrichtung an die verschiedenen Aktienkategorien der Finanz- gesellschaften	243
79	Neuaufnahmen und Weglassungen von Instituten in der Bankstatistik	244

Liste des tableaux

Tableau No.		Page
1	Répartition des banques d'après leur caractère économique et juridique .	123
	Bilan	
2	Bilan des banques suisses 1951	
	Passif	124
	Actif	126
6	Renseignements complémentaires au bilan:	
	1. Montant des avals et cautionnements	139
	2. Montant des engagements par endossement d'effets réescomptés	139
	Total du bilan	
7 ³	Répartition du total du bilan d'après le caractère juridique des instituts .	139
8	Répartition des banques d'après la somme totale du bilan:	
	1. en 1951	140
	2. de 1941 à 1951	141
	Passif	
	Structure du passif	
2	d'après le caractère économique et juridique des instituts, situation en 1951	124
3	d'après les groupes de banques	128
	total de tous les groupes	
4	1906—1929	136
3	depuis 1930	134
5	Répartition du passif en pour-cent	138
	Fonds propres	
7 ²	Répartition des fonds propres d'après le caractère juridique des instituts	139
9	Répartition des banques d'après le montant du capital nominal	142
10	Modifications du capital nominal en 1951	143
11	Modifications des réserves en 1951	143
12	Rapport des fonds propres aux fonds étrangers	144
	Fonds étrangers	
7 ¹	Répartition des fonds étrangers d'après le caractère juridique des instituts	139
12	Rapport des fonds propres aux fonds étrangers	144
13	Répartition en pour-cent des fonds étrangers	145
27	Taux d'intérêt moyen des fonds étrangers	159
49	Fonds étrangers mis à contribution pour de nouveaux placements	159
	Dépôts d'épargne	
14	Mouvement des dépôts d'épargne	146
15	Répartition des dépôts d'épargne	
	1. Nombre de livrets d'épargne	148
	2. Dépôts d'épargne n'excédant pas 5000 fr.	148
	Dépôts d'épargne supérieurs à 5000 fr.	148
	Dépôts d'épargne privilégiés	148
	3. Modifications des livrets d'épargne et des dépôts d'épargne par rapport à l'année précédente	149
	4. Placement moyen sur un livret d'épargne	149
	5. Répartition en pour-cent des dépôts d'épargne jusqu'à 5000 fr. et au-dessus	150
	6. Dépôts d'épargne avec et sans garantie de l'Etat	150

Tableau No	Dépôts d'épargne (suite)	Page
16	Nombre d'opérations sur dépôts d'épargne	151
	Répartition d'après le taux d'intérêt	
17	en pour-cent	152
18	en millions de francs	153
27 ¹	Taux d'intérêt moyen	159
29 ²⁻⁴	Parts des banques cantonales aux dépôts d'épargne de toutes les banques .	162
28 ²⁻⁴	Répartition des dépôts d'épargne par canton	160
	Livrets de dépôts	
19	1. Nombre d'instituts qui émettent des livrets de dépôts	153
	2. Nombre de livrets de dépôts	153
	3. Montants des dépôts	153
	4. Placement moyen sur un livret de dépôts	153
20	Mouvement des dépôts	154
21	Répartition d'après le taux d'intérêt	155
27 ²	Taux d'intérêt moyen	159
28 ⁵⁻⁷	Répartition par canton	160
	Obligations et bons de caisse, emprunts par obligations	
22	Répartition en pour-cent d'après le taux d'intérêt	156
23	Répartition des obligations de caisse d'après le taux d'intérêt en millions de francs	157
27 ³⁻⁵	Taux d'intérêt moyen	159
24	Durée des obligations de caisse	157
29 ⁵⁻⁷	Parts des banques cantonales aux obligations de caisse de toutes les banques	162
28 ⁸⁻¹⁰	Répartition des obligations de caisse par canton	160
28 ¹¹⁻¹⁴	L'épargne, répartition par canton	161
	Lettres de gage	
25	Répartition des emprunts par lettres de gage d'après le taux d'intérêt . .	157
26	Emprunts auprès des centrales d'émission de lettres de gage, répartition d'après les groupes de banques	158
27 ⁶	Taux d'intérêt moyen des emprunts par lettres de gage	159
	Actif	
	Structure de l'actif	
2	d'après le caractère économique et juridique des instituts, situation en 1951	126
31	d'après les groupes de banques	164
	total de tous les groupes	
32	1906—1929	172
31	depuis 1930	170
30	Les principaux postes de l'actif en pour-cent du total du bilan	163
33	Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	174
34	Bons du Trésor et rescriptions	175
36	Débiteurs	176
37	Crédits de construction	177
35	Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public . .	175
	Placements hypothécaires	
28 ¹⁵⁻¹⁸	Répartition par canton	161
29 ³⁻¹⁰	Parts des banques cantonales aux placements hypothécaires de toutes les banques	162

Tableau No	Placements hypothécaires (suite)	Page
38	Mouvement des placements hypothécaires (nouveaux prêts, augmentation de prêts anciens, remboursements totaux et partiels)	178
38	Nombre de prêts	178
39	Montant moyen des prêts hypothécaires	179
40	Répartition des placements hypothécaires d'après le rang des gages . .	180
41	Créances hypothécaires amortissables	181
41 ³	Hypothèques amortissables par annuités	181
42	Intérêts arriérés des placements hypothécaires	181
43	Répartition d'après le taux d'intérêt des placements hypothécaires en millions de francs et en pour-cent	182
45 ²⁻⁸	Répartition par canton	183
	Intérêt moyen	
44	du total, et des groupes	182
45 ⁹⁻¹¹	dans les cantons	183
	Titres et participations permanentes	
46	Composition du portefeuille de titres	184
46 ⁴	Les créances des banques inscrites dans le livre de la dette de la Confédération	184
47	Répartition en pour-cent du portefeuille de titres	186
48	Total des crédits des banques aux corporations de droit public	187
49	Le financement des opérations et des placements	188
50	Etat de liquidité	
	1. Répartition des engagements à court terme	192
	2. Les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements	193
	3. Répartition des actifs facilement mobilisables indiqués par les banques	194
	4. a et b Disponibilités exigées par la loi et celles effectivement indiquées par les banques	194/195
	5. Répartition des banques d'après les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements	196
	6. Disponibilités exigées par la loi et celles effectivement indiquées par les banques en pour-cent des engagements	198
	7. Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi et ceux effectivement indiqués par les banques en pour-cent des engagements	199
	8. Situation générale	200
	9. Répartition des banques d'après le rapport entre leurs disponibilités et actifs facilement mobilisables effectifs d'une part et exigés par la loi d'autre part	201
51	Chiffre d'affaires des banques	202
	Compte de profits et pertes	
	Composition du compte de profits et pertes	
52	Répartition en pour-cent des postes du compte de profits et pertes . . .	203
53	d'après le caractère économique et juridique des instituts, situation en 1951	204
54	d'après les groupes de banques	206
54	Total de tous les groupes depuis 1930	214
55	Frais d'administration	216
56	Contributions aux institutions de prévoyance pour le personnel	216

Tableau No		Page
	Compte de profits et pertes (suite)	
57	Pertes et amortissements, y compris les provisions	217
59	Capital productif et à renter, rendement	218
	Dividende	
58	Répartition du bénéfice des banques communales	217
59 ¹²⁻¹³	en pour-cent du capital à renter et du capital productif	218
60	Répartition du bénéfice d'après le caractère juridique des instituts	219
61	Répartition du bénéfice des institutions d'Etat	220
62	Dividende moyen :	
	des banques par actions	220
	des banques coopératives	220
63	Répartition des banques et de leur capital d'après le dividende	221
64	Répartition des banques et de leur capital d'après les variations des taux des dividendes par rapport à l'année précédente	222
65	Etat du personnel des banques	223
66	Répartition des banques d'après le nombre du personnel	224
67	Les comptoirs des banques	
	1. Tableau d'ensemble	225
	2. Les comptoirs des banques dans les cantons et à l'étranger	226
	Enquête spéciale	
68	Crédits et prêts garantis par cautionnement seul et par cautionnement accom- pagné d'autres sûretés.	
	1. Crédits utilisés, répartis par groupes de banques	228
	2. Crédits garantis par des sociétés coopératives de cautionnement répartis par groupes de banques	230
	3. Répartition des crédits selon la nature du prêt	232
	4. Les crédits garantis par cautionnement en pour-cent des positions du bilan	233
	5. Répartition des crédits d'après les comptoirs des banques dans les cantons	234
	Sociétés financières à caractère bancaire	
69	Répartition d'après la somme totale du bilan	237
72	Bilan	238
	Emprunts par obligations	
70	Répartition d'après le taux d'intérêt	237
71	Taux d'intérêt moyen	237
73	Composition du portefeuille de titres	240
74	Répartition en pour-cent du portefeuille de titres	240
75	Capital à renter et rendement	241
76	Compte de profits et pertes	242
77	Répartition des sociétés financières et de leur capital d'après le dividende	242
78	Dividendes payés par les sociétés financières aux différentes catégories d'actions	243
79	Banques nouvellement admises ou exclues de la statistique des banques 1951	244

Bemerkung zu den Tabellen

Remarque concernant les tableaux

In den mit einem Stern (*) bezeichneten Tabellen und Spalten sind in der Gruppe Darlehenskassen und im Total die Zahlen der Zentralkasse des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) eingeschlossen.

Dans les tableaux et colonnes marqués d'un astérisque (*), les chiffres de la Caisse centrale de l'Union Suisse des Caisses de crédit mutuel (système Raiffeisen) sont compris dans le groupe des caisses de crédit mutuel et dans le total.

Tabellen — Tableaux

Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter Répartition des banques d'après leur caractère économique et juridique

Tab. 1

Tabl. 1

Gruppe — Groupe	Staats- institute Institutions d'Etat	Gemeinde- institute Institutions communales	Aktiengesell- schaften Sociétés anonymes	Genossen- schaften Sociétés coopératives	Übrige Institute Autres instituts	Total
	Zahl der Institute — Nombre d'instituts					
1	2	3	4	5	6	7
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	23	—	3	—	1	27
2. Grossbanken — Grandes banques	—	—	4	1	—	5
3. Lokalbanken — Banques locales						
a. Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier	—	11	66	10	—	87
b. andere Lokalbanken — autres banques locales	—	8	61	15	—	84
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	1	26	11	72	8	118
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel	—	—	—	2 ¹⁾	—	2 ¹⁾
6. Übrige Banken — Autres banques	—	—	68	1	1 ²⁾	70
Total 1951	24	45	213	101	10 ²⁾	393
1939	25	35	188	108	7	363
1941	25	42	190	108	8	373
1942	25	42	191	106	8	372
1943	25	42	193	105	8	373
1944	25	43	198	104	9	379
1945	25	43	201	104	10	383
1946	25	43	201	104	9	382
1947	25	44	204	103	9	385
1948	25	44	203	102	9	383
1949	25	43	207	103	10 ²⁾	388
1950	24	43	209	103	10 ²⁾	389
1951	24	45	213	101	10 ²⁾	393

1) Zwei Darlehenskassenverbände mit 946 angeschlossenen Kassen (s. S. 265). Deux groupements de caisses de crédit mutuel avec 946 caisses affiliées (voir p. 265).

2) Mit Einschluss einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Y compris une société à responsabilité limitée.

Bilanz der schweizerischen Banken 1951

Tab. 2 Passiven

Gruppe Groupe	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder — Fonds étrangers						
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften Engage- ments dérivaut d'opéra- tions de report	Check- rechnungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kreditoren auf Zeit Créances à terme	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	Depositen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts
		auf Sicht à vue	andere à terme					
in Millionen Franken								
1. Gruppierung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Institute								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Kantonalbanken — Banques cantonales . . .	27	163,8	51,9	—	1 089,7	980,1	4 080,4	166,5
2. Grossbanken — Gran- des banques	5	973,7	95,4	1,0	4 073,3	479,4	315,5	575,6
3. Lokalbanken — Banques locales								
a. Bodenkreditban- ken — banques de crédit foncier . . .	87	28,7	23,0	—	182,5	95,1	1 181,0	106,9
b. andere Lokal- banken — autres banques locales . . .	84	29,6	32,8	—	304,6	106,8	593,4	179,1
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	118	10,8	5,8	—	42,8	16,7	1 786,4	10,6
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mu- tuel	2 (946)	0,8	15,7	—	104,0	—	641,1	24,2
6. Übrige Banken — Autres banques . . .	70	57,1	45,8	—	407,0	65,7	7,6	18,3
Total	393	1 264,5	270,4	1,0	6 203,9	1 743,8	8 605,4	1 081,2
2. Gruppierung nach dem rechtlichen Charakter der Institute								
Staatsinstitute — Institu- tions d'Etat	24	128,3	43,8	—	925,5	872,2	3 810,3	85,4
Gemeindeinstitute — Ins- titutions communales	45	3,2	2,3	—	24,5	24,4	213,6	1,2
Aktiengesellschaften — Sociétés anonymes . .	213	1 069,8	177,0	1,0	4 759,4	704,9	2 038,7	776,8
Genossenschaften — So- ciétés coopératives . .	1 045 ¹⁾	61,9	46,8	—	488,4	125,1	2 378,8	213,4
Übrige Institute — Autres instituts	10	1,3	0,5	—	6,1	17,2	164,0	4,4
Total	1 337¹⁾	1 264,5	270,4	1,0	6 203,9	1 743,8	8 605,4	1 081,2

¹⁾ Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.

Bilan des banques suisses 1951

Passif Tabl. 2

Fremde Gelder — Fonds étrangers				Sonstige Verpflichtungen Autres engagements				Eigene Mittel Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan
Kassen- obliga- tionen und Kassen- scheine Obliga- tions et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Em- prunts par obli- gations	Pfand- brief- darlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurz- fällige Dispo- sitionen Chèques et dispo- sitions à court terme	Tratten und Akzente Traités et accep- tations	Hypo- theken auf eigenen Liegen- schaften Dettes hypothé- caires sur immeubles apparte- nant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total	
en millions de francs											
1. Groupement selon le caractère économique des instituts											
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
2 261,4	493,2	556,0	9 843,0	3,5	4,2	0,1	175,6	646,0	338,3	984,3	11 010,7
829,3	—	62,0	7 405,2	40,9	101,6	—	177,6	485,0	199,9	684,9	8 410,2
944,7	93,6	388,6	3 044,1	0,1	0,8	0,6	51,9	189,8	104,2	294,0	3 391,5
287,9	9,1	151,8	1 695,1	0,7	7,5	3,5	40,8	131,6	52,9	184,5	1 932,1
222,1	—	57,9	2 153,1	—	—	1,7	30,5	11,8	150,8	162,6	2 347,9
190,9	—	—	976,7	—	—	0,2	9,0	10,1	46,2	56,3	1 042,2
8,0	15,6	1,3	626,4	0,6	3,3	3,8	24,3	87,1	20,3	107,4	765,8
4 744,3	611,5	1 217,6	25 743,6	45,8	117,4	9,9	509,7	1 561,4	912,6	2 474,0	28 900,4
2. Groupement selon la forme juridique des instituts											
1 906,4	255,1	418,6	8 445,6	3,4	4,2	0,1	158,5	526,0	309,1	835,1	9 446,9
75,5	—	22,5	367,2	—	—	0,1	5,5	12,1	19,2	31,3	404,1
1 905,0	336,4	569,2	12 338,2	40,9	107,2	6,9	274,2	851,9	381,8	1 233,7	14 001,1
731,2	—	153,6	4 199,2	1,5	6,0	2,8	62,1	155,3	182,0	337,3	4 608,9
126,2	20,0	53,7	393,4	—	—	—	9,4	16,1	20,5	36,6	439,4
4 744,3	611,5	1 217,6	25 743,6	45,8	117,4	9,9	509,7	1 561,4	912,6	2 474,0	28 900,4

¹⁾ Chaque caisse de crédit mutuel est comptée pour une banque.

Bilanz der schweizerischen Banken 1951

Tab. 2 (Forts.) **Aktiven**

Gruppe Groupe	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vor- schüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs			
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothe- karische Deckung dont garantis par créances hypo thé- caires	
in Millionen Franken											
1. Gruppierung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Institute											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Kantonalbanken — Banques cantonales . . .	27	231,2	3,4	136,6	49,4	386,2	—	113,1	1 037,5	600,3	
2. Grossbanken — Grand- des banques	5	873,3	17,1	673,3	241,7	1 873,3	15,5	705,1	1 551,6	454,8	
3. Lokalbanken — Banques locales											
a. Bodenkreditban- ken — banques de crédit foncier . . .	87	59,9	0,3	26,5	4,6	23,7	—	30,2	291,8	182,5	
b. andere Lokalban- ken — autres ban- ques locales	84	78,3	0,6	41,4	6,8	99,5	1,1	88,6	528,7	260,4	
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	118	42,2	—	19,8	5,0	14,5	—	2,8	77,8	53,0	
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mu- tuel	2(946)	12,7	—	53,8	112,6	—	—	—	79,2	39,9	
6. Übrige Banken — Autres banques . . .	70	68,7	0,6	222,1	25,5	26,4	2,1	23,7	173,6	14,6	
Total	393	1 366,3	22,0	1 173,5	445,6	2 423,6	18,7	963,5	3 740,2	1 605,5	
2. Gruppierung nach dem rechtlichen Charakter der Institute											
Staatsinstitute — Institu- tions d'Etat	24	197,7	2,8	102,4	48,8	351,4	—	102,0	853,2	491,7	
Gemeindeinstitute — Ins- titutions communales	45	8,2	—	5,8	2,3	2,8	—	2,5	32,0	20,0	
Aktiengesellschaften — Sociétés anonymes . .	213	1 016,8	16,8	956,7	265,5	1 910,1	17,0	737,1	2 296,3	825,2	
Genossenschaften — So- ciétés coopératives . .	1 045 ¹⁾	134,6	2,4	105,5	128,4	158,2	1,7	121,9	547,9	261,6	
Übrige Institute — Autres instituts	10	9,0	—	3,1	0,6	1,1	—	—	10,8	7,0	
Total	1 337¹⁾	1 366,3	22,0	1 173,5	445,6	2 423,6	18,7	963,5	3 740,2	1 605,5	

¹⁾ Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.

Bilan des banques suisses 1951

Actif Tabl. 2 (suite)

Feste Vorschüsse und Darlehen Avancés et prêts à terme fixe			Kontokorrent- vorschüsse und Darlehen an öffentlich- rechtliche Körperschaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypo- thécaires	Wert- schriften und dauernde Be- teiligun- gen Titres et parti- cipations per- manentes	Syn- dikats- beteili- gungen Parti- cipations syn- dicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht ein- bezahltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothe- karische Deckung dont garantis par créances hypothe- caires					Bank- gebäude à l'usage de la banque	andere autres			
en millions de francs											
1. Groupement selon le caractère économique des instituts											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
15,8	756,7	556,8	605,5	6 515,3	974,9	3,0	48,2	14,3	119,6	—	11 010,7
159,2	471,3	243,7	133,0	572,6	1 027,5	9,5	51,7	5,5	29,0	—	8 410,2
1,4	173,9	102,8	52,5	2 467,8	203,4	0,1	14,4	1,5	35,5	4,0	3 391,5
2,5	156,7	88,8	24,2	661,7	194,9	0,5	18,3	2,9	14,9	10,5	1 932,1
0,9	65,9	39,0	71,3	1 652,6	323,5	—	11,2	31,3	27,9	1,2	2 347,9
—	44,9	—	54,2	661,3	10,8	—	2,3	—	10,4	—	1 042,2
6,9	31,7	2,1	3,0	32,1	115,3	1,1	1,6	9,2	20,7	1,5	765,8
186,7	1 701,1	1 033,2	943,7	12 563,4	2 850,3	14,2	147,7	64,7	258,0	17,2	28 900,4
2. Groupement selon la forme juridique des instituts											
15,4	686,2	505,3	536,9	5 443,9	933,1	3,0	34,7	33,1	102,3	—	9 446,9
0,2	16,8	11,5	11,5	269,2	46,0	—	0,5	0,8	4,5	1,0	404,1
167,5	771,8	427,5	261,4	3 864,8	1 491,2	11,2	79,1	24,8	107,5	5,5	14 001,1
3,6	219,3	83,2	120,6	2 648,2	319,4	—	32,9	5,0	39,6	10,7	4 608,9
—	7,0	5,7	4,3	337,3	60,6	—	0,5	1,0	4,1	—	439,4
186,7	1 701,1	1 033,2	943,7	12 563,4	2 850,3	14,2	147,7	64,7	258,0	17,2	28 900,4

1) Chaque caisse de crédit mutuel est comptée pour une banque.

Tab. 3

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Noten- umlauf Billets en circu- lation	Fremde Gelder								
			Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Reportge- schäften Engage- ments dérivant d'opé- rations de report	Cbeckre- chnungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredi- toren auf Zeit Créances à terme	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	De- positen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obliga- tionen und Kassen- scheine Obliga- tions et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Emprunts par obliga- tions
			auf Sicht à vue	andere à terme							
in Millionen Franken											
Schweizerische Nationalbank											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1946	1	4 090,7	501,7	—	—	662,9	—	—	—	—	—
1947	1	4 383,4	553,4	—	—	618,9	—	—	—	—	—
1948	1	4 594,3	831,2	—	—	411,5	337,1	—	—	—	—
1949	1	4 566,3	1 050,7	—	—	680,3	200,0	—	—	—	—
1950	1	4 663,8	828,2	—	—	944,9	—	—	—	—	—
1951	1	4 927,3	928,9	—	—	599,9	—	—	—	—	—
Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft											
1946	1	—	8,7	—	—	—	—	—	—	—	—
1947	1	—	5,9	—	—	—	—	—	—	—	—
1948	1	—	6,6	—	—	—	—	—	—	—	—
1949	1	—	4,7	—	—	—	—	—	—	—	—
1950	1	—	1,4	—	—	—	—	—	—	—	—
1951	1	—	0,6	—	—	—	—	—	—	—	—
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Bilanzabschluss per 31. März)											
1947	1	—	—	—	—	1,3	0,1	—	—	—	392,0 ¹⁾
1948	1	—	—	—	—	1,4	0,1	—	—	—	439,0 ¹⁾
1949	1	—	—	—	—	0,9	0,1	—	—	—	527,0 ¹⁾
1950	1	—	—	—	—	2,6	0,2	—	—	—	505,0 ¹⁾
1951	1	—	—	—	—	1,2	1,5	—	—	—	543,0 ¹⁾
1952	1	—	—	—	—	2,9	1,5	—	—	—	562,0 ¹⁾
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute											
1946	1	—	3,4	—	—	—	—	—	—	—	379,7 ¹⁾
1947	1	—	4,0	—	—	—	—	—	—	—	424,5 ¹⁾
1948	1	—	2,9	—	—	—	—	—	—	—	504,2 ¹⁾
1949	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	526,0 ¹⁾
1950	1	—	0,3	—	—	—	—	—	—	—	567,7 ¹⁾
1951	1	—	3,4	—	—	—	—	—	—	—	643,1 ¹⁾
Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)											
1946	1	—	36,6	135,5	—	6,8	—	7,0	1,5	5,7	—
1947	1	—	29,4	135,0	—	8,8	—	7,5	1,7	5,6	—
1948	1	—	28,1	120,8	—	5,6	3,5	7,9	1,8	6,2	—
1949	1	—	40,5	122,8	—	5,1	1,0	8,9	1,8	7,6	—
1950	1	—	43,6	116,7	—	4,8	1,4	10,0	2,3	8,0	—
1951	1	—	54,8	113,6	—	4,9	1,7	11,3	2,2	8,5	—

¹⁾ Pfandbriefanleihen.

Structure du passif

Tabl. 3

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen — Autres engagements				Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanzsumme Total du bilan	Jahr Année
Pfandbriefdarlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurzfristige Dispositionen Chèques et dispositions à court terme	Tratten und Akzente Traites et acceptations	Hypotheken auf eigenen Liegenschaften Dettes hypothécaires sur immeubles appartenant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total		
en millions de francs										
Banque nationale suisse										
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
—	1 164,6	2,1	—	—	174,4	50,0	18,0	68,0	5 499,8	1946
—	1 172,3	1,5	—	—	306,4	50,0	18,5	68,5	5 932,1	1947
—	1 579,8	0,9	—	—	156,6	50,0	19,0	69,0	6 400,6	1948
—	1 931,0	0,9	—	—	154,2	50,0	19,5	69,5	6 721,9	1949
—	1 773,1	0,7	—	—	151,0	50,0	20,0	70,0	6 658,6	1950
—	1 528,8	0,5	—	—	148,8	50,0	20,5	70,5	6 675,9	1951
Caisse de prêts de la Confédération suisse										
—	8,7	—	14,6	—	—	100,0	7,4	107,4	130,7	1946
—	5,9	—	15,6	—	0,1	100,0	7,6	107,6	129,2	1947
—	6,6	—	13,2	—	—	100,0	7,9	107,9	127,7	1948
—	4,7	—	10,1	—	—	100,0	8,1	108,1	122,9	1949
—	1,4	—	—	—	3,2	100,0	8,3	108,3	112,9	1950
—	0,6	—	1,4	—	3,0	100,0	8,5	108,5	113,5	1951
Centrale de lettres de gage des banques cantonales suisses (Bilan au 31 mars)										
—	393,4	—	—	—	3,0	25,0	2,1	27,1	423,5	1947
—	440,5	—	—	—	3,4	25,0	2,2	27,2	471,1	1948
—	528,0	—	—	—	4,5	25,0	2,3	27,3	559,8	1949
—	507,8	—	—	—	4,5	30,0	2,4	32,4	544,7	1950
—	545,7	—	—	—	4,6	30,0	2,5	32,5	582,8	1951
—	566,4	—	—	—	4,7	30,0	2,6	32,6	603,7	1952
Banque des lettres de gage d'Établissements suisses de Crédit hypothécaire										
—	383,1	—	—	—	4,4	20,0	1,5	21,5	409,0	1946
—	428,5	—	—	—	5,8	25,0	1,6	26,6	460,9	1947
—	507,1	—	—	—	5,6	25,0	1,7	26,7	539,4	1948
—	526,0	—	—	—	6,0	25,0	1,9	26,9	558,9	1949
—	568,0	—	—	—	7,7	30,0	2,1	32,1	607,8	1950
—	646,5	—	—	—	9,5	40,0	2,3	42,3	698,3	1951
Caisse centrale de l'Union Suisse des Caisses de Crédit Mutuel (Système Raiffeisen)										
0,5	193,6	0,1	—	—	0,3	7,0	2,7	9,7	203,7	1946
0,5	188,5	0,1	—	—	0,3	7,1	2,9	10,0	198,9	1947
0,5	174,4	—	—	—	0,4	7,2	3,2	10,4	185,2	1948
0,5	188,2	0,1	—	—	0,3	7,4	3,5	10,9	199,5	1949
0,5	187,3	0,1	—	—	0,4	7,6	3,8	11,4	199,2	1950
1,0	198,0	—	—	—	0,4	7,8	4,1	11,9	210,3	1951

1) Emprunts par lettres de gage.

Tab. 3 (Forts.)

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder									
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflichtungen aus Reportgeschäften Engagements dérivant d'opérations de report	Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kreditoren auf Zeit Créances à terme	Sparanlagen Dépôts d'épargne	Depositen- und Einlagehefte Livrets de dépôts	Kassenobligationen und Kassenscheine Obligations et bons de caisse	Obligationen- Anleihen Emprunts par obligations	
		auf Sicht à vue	andere à terme								
in Millionen Franken											
1. Kantonalbanken											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1939	27	93,4	37,2	—	584,4	405,0	2 781,4	115,2	2 075,2	439,8	
1940	27	83,1	14,9	—	634,3	455,6	2 639,1	98,8	2 095,4	505,9	
1941	27	78,2	13,7	—	705,7	444,7	2 673,9	102,6	2 116,1	473,7	
1942	27	86,7	4,3	—	742,0	454,4	2 798,5	111,1	2 028,9	469,0	
1943	27	93,2	4,6	—	777,3	436,9	2 976,8	118,9	1 993,3	441,3	
1944	27	90,2	6,7	—	861,0	454,9	3 151,4	131,2	1 982,9	432,4	
1945	27	93,8	18,8	—	973,6	510,5	3 209,3	136,9	1 947,5	397,7	
1946	27	139,4	25,3	—	954,8	579,8	3 333,4	138,9	1 963,8	378,3	
1947	27	212,7	28,4	—	949,6	608,6	3 467,4	143,3	1 960,0	429,7	
1948	27	133,5	39,0	—	934,3	701,2	3 568,2	143,2	2 013,9	495,4	
1949	27	124,3	7,3	—	1 127,9	723,8	3 767,1	156,9	2 129,5	485,9	
1950	27	161,9	33,0	—	1 146,5	841,1	3 920,8	164,4	2 135,4	469,2	
1951	27	163,8	51,9	—	1 089,7	980,1	4 080,4	166,5	2 261,4	493,2	
2. Grossbanken											
1939	7	289,7	27,5	—	1 674,7	206,9	166,4	340,5	626,2	28,0	
1940	7	370,2	19,8	—	1 827,8	224,0	154,9	305,5	582,5	27,5	
1941	7	415,9	17,6	—	1 889,0	240,6	159,2	307,7	565,7	22,7	
1942	7	459,4	28,1	—	1 970,0	279,6	172,8	328,2	593,5	22,2	
1943	7	423,1	60,2	0,1	2 127,1	339,2	187,7	349,7	599,3	14,9	
1944	7	392,5	36,8	0,1	2 254,5	384,9	203,9	374,9	627,2	11,8	
1945	5	444,1	36,0	0,3	2 554,0	441,8	210,6	371,7	662,7	6,2	
1946	5	724,3	56,8	0,4	2 879,3	598,0	224,6	397,1	700,2	4,5	
1947	5	690,0	56,4	0,2	3 124,6	680,2	247,3	441,2	723,9	—	
1948	5	764,6	111,5	0,5	3 293,5	596,3	257,9	461,0	776,2	—	
1949	5	683,0	81,9	0,5	3 753,3	322,8	285,7	513,9	789,3	—	
1950	5	949,0	54,7	1,5	3 904,7	436,1	301,5	545,0	782,2	—	
1951	5	973,7	95,4	1,0	4 073,3	479,4	315,5	575,6	829,3	—	
3. Lokalbanken											
1946	174	74,9	29,5	—	379,3	138,5	1 415,3	221,8	985,8	58,3	
1947	177	86,7	65,5	—	383,2	173,8	1 492,4	231,5	1 021,4	57,3	
1948	175	56,1	44,8	—	388,2	176,4	1 535,6	237,6	1 052,9	73,3	
1949	175	42,5	27,2	—	446,2	166,5	1 635,3	252,1	1 141,4	69,1	
1950	173	64,3	45,5	—	463,4	179,6	1 690,3	267,8	1 182,0	69,2	
1951	171	58,3	55,8	—	487,1	201,9	1 774,4	286,0	1 232,6	102,7	

Structure du passif

Tabl. 3 (suite)

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen — Autres engagements				Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanzsumme Total du bilan	Jahr Année
Pfandbriefdarlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurzfristige Dispositionen Chèques et dispositions à court terme	Tratten und Akzefpte Traites et acceptations	Hypotheken auf eigenen Liegenschaften Dettes hypothécaires sur immeubles appartenant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total		
en millions de francs										
1. Banques cantonales										
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
369,0	6 900,6	1,9	13,6	0,1	92,3	609,5	247,9	857,4	7 865,9	1939
389,0	6 916,1	2,2	18,0	0,1	100,5	609,5	243,9	853,4	7 890,3	1940
400,0	7 008,6	1,4	19,4	0,1	108,8	633,5	251,4	884,9	8 023,2	1941
402,0	7 096,9	3,5	18,1	0,1	108,0	634,0	258,9	892,9	8 119,5	1942
397,0	7 239,3	3,2	12,7	0,1	111,6	639,0	266,1	905,1	8 272,0	1943
393,0	7 503,7	3,5	7,8	0,1	133,6	639,0	273,9	912,9	8 561,6	1944
391,0	7 679,1	1,9	5,5	—	140,2	639,0	281,5	920,5	8 747,2	1945
392,0	7 905,7	3,0	7,1	—	152,4	630,0	289,8	919,8	8 988,0	1946
412,0	8 211,7	2,2	7,7	—	154,4	641,0	299,0	940,0	9 316,0	1947
527,0	8 555,7	2,6	4,5	0,1	157,9	647,0	307,9	954,9	9 675,7	1948
525,0	9 047,7	2,0	3,9	0,1	164,9	654,0	316,0	970,0	10 188,6	1949
518,0	9 390,3	2,0	4,7	0,1	165,3	646,0	328,0	974,0	10 536,4	1950
556,0	9 843,0	3,5	4,2	0,1	175,6	646,0	338,3	984,3	11 010,7	1951
2. Grandes banques										
52,0	3 411,9	34,5	60,9	2,7	110,9	522,8	136,0	658,8	4 279,7	1939
55,0	3 567,2	19,9	27,3	2,4	118,7	521,8	134,7	656,5	4 392,0	1940
50,0	3 668,4	19,8	27,5	1,0	118,8	520,8	137,1	657,9	4 493,4	1941
50,0	3 903,8	21,0	16,4	0,2	118,2	520,3	152,0	672,3	4 731,9	1942
50,0	4 151,3	22,7	22,2	—	119,0	519,3	154,1	673,4	4 988,6	1943
50,0	4 336,6	38,3	24,0	—	125,0	518,8	155,9	674,7	5 198,6	1944
50,0	4 777,4	25,5	20,1	—	108,2	470,0	141,9	611,9	5 543,1	1945
60,0	5 645,2	27,5	27,1	—	114,3	470,0	145,1	615,1	6 429,2	1946
60,0	6 023,8	32,0	36,5	—	119,8	470,0	151,7	621,7	6 833,8	1947
60,0	6 321,5	32,5	36,0	—	138,4	465,0	161,6	626,6	7 155,0	1948
57,0	6 487,4	29,6	36,8	—	142,5	475,0	172,8	647,8	7 344,1	1949
57,0	7 031,7	39,8	90,1	—	156,5	475,0	184,2	659,2	7 977,3	1950
62,0	7 405,2	40,9	101,6	—	177,6	485,0	199,9	684,9	8 410,2	1951
3. Banques locales										
304,2	3 607,6	0,8	5,1	2,0	69,2	301,6	133,5	435,1	4 119,8	1946
350,7	3 862,5	1,3	9,9	2,5	77,4	308,8	139,3	448,1	4 401,7	1947
421,8	3 986,7	1,5	6,9	4,2	79,5	314,5	143,8	458,3	4 537,1	1948
435,3	4 215,6	0,5	6,7	3,9	84,7	318,0	148,7	466,7	4 778,1	1949
469,8	4 431,9	0,8	6,3	4,0	88,3	316,3	152,4	468,7	5 000,0	1950
540,4	4 739,2	0,8	8,3	4,1	92,7	321,4	157,1	478,5	5 323,6	1951

Tab. 3 (Forts.)

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder									
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflichtungen aus Report- geschäften Engage- ments dérivant d'opé- rations de report	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredito- ren auf Zeit Créan- ces à terme	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	De- positen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obli- gationen und Kassen- scheine Obli- gations et bons de caisse	Obliga- tionen Anleihen Em- prunts par obliga- tions	
		auf Sicht à vue	andere à terme								
in Millionen Franken											
3 a Bodenkreditbanken allein											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1946	79	28,8	12,4	—	—	143,0	43,3	930,2	83,0	754,6	47,0
1947	76	41,0	23,9	—	—	143,4	54,1	968,0	85,0	776,1	46,9
1948	82	25,4	21,5	—	—	146,4	77,8	1 008,2	88,1	811,7	63,6
1949	87	16,7	13,8	—	—	168,7	74,4	1 080,7	93,8	877,5	60,0
1950	87	28,0	18,1	—	—	173,7	82,9	1 124,7	99,7	905,6	60,1
1951	87	28,7	23,0	—	—	182,5	95,1	1 181,0	106,9	944,7	93,6
3 b andere Lokalbanken allein											
1946	95	46,1	17,1	—	—	236,3	95,2	485,1	138,8	231,2	11,3
1947	101	45,7	41,6	—	—	239,8	119,7	524,4	146,5	245,3	10,4
1948	93	30,7	23,3	—	—	241,8	98,6	527,4	149,5	241,2	9,7
1949	88	25,8	13,4	—	—	277,5	92,1	554,6	158,3	263,9	9,1
1950	86	36,3	27,4	—	—	289,7	96,7	565,6	168,1	276,4	9,1
1951	84	29,6	32,8	—	—	304,6	106,8	593,4	179,1	287,9	9,1
4. Sparkassen											
1946	118	5,4	0,7	—	—	41,9	6,1	1 453,0	7,6	168,4	—
1947	118	14,1	1,9	—	—	38,9	8,5	1 514,3	8,2	174,3	—
1948	117	13,5	1,9	—	—	37,2	10,0	1 558,6	8,4	176,3	—
1949	117	4,6	1,4	—	—	41,9	11,5	1 647,6	9,1	204,0	—
1950	117	9,1	3,1	—	—	39,3	13,0	1 716,7	9,8	215,1	—
1951	118	10,8	5,8	—	—	42,8	16,7	1 786,4	10,6	222,1	—
5. Darlehenskassen											
1946	2 (850)	0,2	17,9	—	—	89,2	—	475,2	23,9	131,7	—
1947	2 (867)	0,5	28,5	—	—	90,7	—	514,7	24,1	138,0	—
1948	2 (892)	1,1	26,6	—	—	88,4	—	544,7	24,5	147,2	—
1949	2 (903)	0,9	18,8	—	—	95,0	—	573,9	23,9	166,4	—
1950	2 (924)	1,0	22,1	—	—	95,0	—	599,2	23,9	181,4	—
1951	2 (946)	0,8	15,7	—	—	104,0	—	641,1	24,2	190,9	—
5 a Verband Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) allein											
1949	1 (891)	—	18,8	—	—	93,8	—	565,8	23,9	164,6	—
1950	1 (912)	—	22,1	—	—	93,9	—	591,1	23,9	179,5	—
1951	1 (934)	—	15,7	—	—	102,8	—	632,5	24,2	188,9	—

Structure du passif

Tabl. 3 (suite)

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen — Autres engagements					Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanzsumme Total du bilan	Jahr Année
Pfandbriefdarlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurzfristige Dispositionen Chèques et dispositions à court terme	Tratten und Akzpte Traites et acceptations	Hypotheken auf eigenen Liegenschaften Dettes hypothécaires sur immeubles appartenant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total			
en millions de francs											
3a banques de crédit foncier seules											
12	18	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
225,3	2 267,6	0,1	0,9	0,2	38,4	179,9	90,1	270,0	2 577,2	1946	
246,6	2 385,0	0,2	0,9	0,2	41,3	182,1	91,9	274,0	2 701,6	1947	
301,3	2 544,0	0,1	1,2	0,5	46,2	187,6	97,3	284,9	2 876,9	1948	
312,9	2 698,5	0,2	0,9	0,6	48,8	191,3	100,9	292,2	3 041,2	1949	
338,1	2 830,9	0,2	0,7	0,6	50,6	188,2	102,0	290,2	3 173,2	1950	
388,6	3 044,1	0,1	0,8	0,6	51,9	189,8	104,2	294,0	3 391,5	1951	
3b autres banques locales seules											
78,9	1 340,0	0,7	4,2	1,8	30,8	121,7	43,4	165,1	1 542,6	1946	
104,1	1 477,5	1,1	9,0	2,3	36,1	126,7	47,4	174,1	1 700,1	1947	
120,5	1 442,7	1,4	5,7	3,7	33,3	126,9	46,5	173,4	1 660,2	1948	
122,4	1 517,1	0,3	5,8	3,3	35,9	126,7	47,8	174,5	1 736,9	1949	
131,7	1 601,0	0,6	5,6	3,4	37,7	128,1	50,4	178,5	1 826,8	1950	
151,8	1 695,1	0,7	7,5	3,5	40,8	131,6	52,9	184,5	1 932,1	1951	
4. Caisses d'épargne											
25,7	1 708,8	—	—	2,0	22,7	10,1	123,8	133,9	1 867,4	1946	
29,2	1 789,4	—	—	1,8	24,6	10,6	128,5	139,1	1 954,9	1947	
39,3	1 845,2	—	—	1,8	26,8	11,2	133,7	144,9	2 018,7	1948	
42,3	1 962,4	—	—	1,7	28,7	11,4	139,2	150,6	2 143,4	1949	
48,7	2 054,8	—	—	1,8	30,7	11,6	144,9	156,5	2 243,8	1950	
57,9	2 153,1	—	—	1,7	30,5	11,8	150,8	162,6	2 347,9	1951	
5. Caisses de crédit mutuel											
—	738,1	—	—	0,2	6,5	8,3	29,3	37,6	782,4	1946	
—	796,5	—	—	0,3	6,8	8,8	32,3	41,1	844,7	1947	
—	832,5	—	—	0,1	7,3	9,1	35,7	44,8	884,7	1948	
—	878,9	—	—	0,2	8,1	9,4	39,2	48,6	935,8	1949	
—	922,6	—	—	0,1	8,6	9,7	42,6	52,3	983,6	1950	
—	976,7	—	—	0,2	9,0	10,1	46,2	56,3	1 042,2	1951	
5a Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen) seule											
—	866,9	—	—	0,2	8,0	9,2	38,5	47,7	922,8	1949	
—	910,5	—	—	0,1	8,5	9,6	41,9	51,5	970,6	1950	
—	964,1	—	—	0,2	8,9	9,9	45,5	55,4	1 028,6	1951	

Tab. 3 (Forts.)

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder								
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften Engage- ments dérivant d'opé- rations de report	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredi- toren auf Zeit Créances à terme	Spar- Einlagen Dépôts d'épargne	De- positen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obli- gationen und Kassen- scheine Obli- gations et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Em- prunts par obliga- tions
		auf Sicht à vue	andere à terme							
in Millionen Franken										
6. Übrige Banken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1946	56	5,7	26,4	0,4	85,2	64,4	1,8	4,9	6,4	17,9
1947	56	15,9	29,6	0,4	183,9	62,2	2,7	7,9	6,8	17,9
1948	57	16,8	37,7	0,1	245,8	39,2	4,1	9,1	7,0	17,9
1949	62	28,2	35,6	0,1	273,3	49,4	5,7	11,1	7,4	14,8
1950	65	36,6	41,7	0,2	337,0	57,1	6,4	16,3	7,3	14,8
1951	70	57,1	45,8	—	407,0	65,7	7,6	18,3	8,0	15,6
Total 1—6 ¹⁾										
1930	310	1 153,0		—	2 331,4	2 148,6	5 516,6		6 146,9	659,2
1931	310	705,5		—	2 496,3	1 466,8	5 764,1		6 032,5	612,3
1932	309	579,1		—	2 465,8	1 139,8	5 944,1		5 967,3	587,0
1933	321	587,7		—	2 237,4	1 051,9	5 903,9		5 652,0	612,5
1934	321	545,8		—	2 000,2	1 085,5	5 888,4		5 355,8	652,4
1935	363	323,1	164,6	0,7	1 641,6	884,1	5 039,2	728,2	4 961,2	724,9
1936	365	441,2	114,4	0,2	2 275,1	868,1	4 959,7	730,5	4 910,1	738,6
1937	365	465,1	97,2	0,3	2 586,8	797,0	5 251,1	734,9	4 761,0	694,7
1938	361	488,6	73,1	0,1	2 559,5	748,2	5 469,6	762,2	4 352,0	633,8
1939	363	431,8	97,3	0,5	2 573,3	712,8	5 416,8	714,9	3 956,3	588,4
1940	369	501,8	63,4	0,4	2 771,3	785,4	5 208,5	632,4	3 939,1	639,8
1941	373	530,7	68,7	—	2 958,1	807,1	5 315,4	627,3	3 975,2	595,3
1942	372	579,3	66,7	0,1	3 133,5	867,8	5 604,0	662,7	3 910,3	584,3
1943	373	553,5	95,5	0,1	3 379,4	921,4	6 004,1	702,8	3 829,9	543,4
1944	379	528,5	69,9	0,2	3 650,2	1 004,1	6 406,7	750,8	3 818,3	528,8
1945	383	598,6	94,2	0,3	4 091,9	1 146,5	6 604,6	755,1	3 836,7	475,3
1946	382	949,9	156,6	0,8	4 429,7	1 386,8	6 903,3	794,2	3 956,3	459,0
1947	385	1 019,9	210,3	0,6	4 770,9	1 533,3	7 238,8	856,2	4 024,4	504,9
1948	383	985,6	261,5	0,6	4 987,4	1 523,1	7 469,1	883,8	4 173,5	586,6
1949	388	883,5	172,2	0,6	5 737,6	1 274,0	7 915,3	967,0	4 438,0	569,8
1950	389	1 221,9	200,1	1,7	5 985,9	1 526,9	8 234,9	1 027,2	4 503,4	553,2
1951	393	1 264,5	270,4	1,0	6 203,9	1 743,8	8 605,4	1 081,2	4 744,3	611,5

¹⁾ Die Zahlen der Jahre 1930 bis 1934 sind nur bedingt mit denen von 1935 an vergleichbar.

Structure du passif

Tabl. 3 (suite)

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen — Autres engagements				Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanzsumme Total du bilan	Jahr Année
Pfandbriefdarlehen	Total	Checks und kurzfristige Dispositionen	Tratten und Akzente	Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	Sonstige Passiven	Kapital	Reserven	Total		
Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage		Chèques et dispositions à court terme	Traites et acceptations	hypothécaires sur immeubles appartenant à la banque	Autres postes du passif	Capital	Réserves			
en millions de francs										
6. Autres banques										
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
2,1	215,2	0,4	2,8	0,9	9,7	57,4	10,8	68,2	297,2	1946
1,6	328,9	0,1	2,7	0,8	12,8	59,4	11,8	71,2	416,5	1947
1,6	379,3	0,1	2,5	0,9	11,9	64,0	13,0	77,0	471,7	1948
1,2	426,8	0,2	2,4	0,9	16,6	73,3	14,3	87,6	534,5	1949
1,3	518,7	0,2	2,4	1,8	24,4	79,8	16,8	96,6	644,1	1950
1,3	626,4	0,6	3,3	3,8	24,3	87,1	20,3	107,4	765,8	1951
Total 1—6¹⁾										
—	17 955,7	44,1	733,5	—	253,0	1 889,4	654,4	2 543,8	21 530,1	1930
121,3	17 198,8	34,5	385,5	—	237,8	1 948,7	661,4	2 610,1	20 466,7	1931
204,5	16 887,6	28,2	235,4	—	204,8	1 913,7	675,2	2 588,9	19 944,9	1932
261,6	16 307,0	28,2	165,3	—	227,3	1 790,7	631,0	2 421,7	19 149,5	1933
355,9	15 884,0	26,8	170,0	—	185,2	1 746,4	633,1	2 379,5	18 645,5	1934
394,4	14 862,0	15,8	119,9	10,1	271,6	1 683,4	589,0	2 272,4	17 551,8	1935
454,9	15 492,8	25,9	101,6	13,0	291,6	1 545,4	610,0	2 155,4	18 080,3	1936
542,6	15 930,7	29,5	96,8	11,3	288,9	1 514,0	625,9	2 139,9	18 497,1	1937
635,3	15 722,4	35,1	84,3	9,7	311,9	1 508,8	624,5	2 133,3	18 296,7	1938
703,5	15 195,6	37,3	82,1	9,3	276,3	1 493,6	626,2	2 119,8	17 720,4	1939
736,5	15 278,6	22,6	52,1	8,5	286,6	1 490,1	624,4	2 114,5	17 762,9	1940
732,6	15 610,4	21,9	54,6	7,3	298,0	1 512,3	641,3	2 153,6	18 145,8	1941
735,0	16 143,7	25,4	45,0	6,3	294,4	1 512,1	671,3	2 183,4	18 698,2	1942
731,2	16 761,3	27,0	38,1	5,0	303,3	1 516,9	638,6	2 205,5	19 340,2	1943
736,0	17 493,5	43,4	33,7	4,1	346,7	1 518,7	707,2	2 225,9	20 147,3	1944
735,9	18 339,1	28,4	30,4	5,1	342,2	1 473,7	708,8	2 182,5	20 927,7	1945
784,0	19 820,6	31,7	42,1	5,1	374,8	1 477,4	732,3	2 209,7	22 484,0	1946
853,5	21 012,8	35,6	56,8	5,4	395,8	1 498,6	762,6	2 261,2	23 767,6	1947
1 049,7	21 920,9	36,7	49,9	7,1	421,8	1 510,8	795,7	2 306,5	24 742,9	1948
1 060,8	23 018,8	32,3	49,8	6,8	445,5	1 541,1	830,2	2 371,3	25 924,5	1949
1 094,8	24 350,0	42,8	103,5	7,8	473,8	1 538,4	868,9	2 407,3	27 385,2	1950
1 217,6	25 743,6	45,8	117,4	9,9	509,7	1 561,4	912,6	2 474,0	28 900,4	1951

¹⁾ Les chiffres des années 1930 à 1934 ne peuvent être comparés sans autre à ceux des années 1935 et suivantes.

Gliederung der Passiven

Tab. 4 Alle Bankengruppen zusammen in den Jahren 1906—1929¹⁾

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder — Fonds étrangers							
		Notenumlauf Billets en circulation	Check- und Girorechnungen, Korrespondenten- kreditoren Comptes de chèques et de vire- ments, correspon- dants créanciers	Konto- korrent- kreditoren Comptes courants créanciers	Obligationen Obligations		Sonstige Depositen Autres dépôts	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	Total
					Total	davon feste Anleihen dont emprunts fermes			
in Millionen Franken									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1906	317	171	177	799	2 199	245	204	1 367	4 917
1907	320	131	174	826	2 421	267	222	1 402	5 176
1908	322	75	184	870	2 596	289	241	1 490	5 456
1909	322	25	220	988	2 752	299	286	1 592	5 863
1910	321	—	257	1 015	2 937	345	312	1 691	6 212
1911	316	—	297	1 062	3 212	405	358	1 753	6 682
1912	293	—	358	1 147	3 422	459	339	1 763	7 029
1913	285	—	318	1 163	3 562	510	356	1 771	7 170
1914	295	—	315	1 222	3 649	519	326	1 801	7 313
1915	294	—	383	1 519	3 656	593	358	1 841	7 757
1916	293	—	451	1 909	3 723	606	438	1 935	8 456
1917	292	—	644	2 284	3 854	615	488	2 080	9 350
1918	291	—	698	2 742	3 960	608	465	2 337	10 202
1919	317	—	898	2 934	4 105	605	476	2 621	11 034
1920	314	—	881	3 047	4 110	601	512	2 732	11 282
1921	313	—	803	2 774	4 135	564	474	2 831	11 017
1922	315	—	806	2 525	4 055	515	458	3 034	10 878
1923	310	—	882	2 511	3 961	504	470	3 248	11 072
1924	305	—	964	2 633	4 293	540	520	3 266	11 676
1925	301	—	877	2 781	4 622	528	595	3 410	12 285
1926	304	—	925	3 031	4 787	517	752	3 655	13 150
1927	307	—	1 223	3 172	5 095	528	852	3 873	14 215
1928	306	—	1 290	3 305	5 563	536	1 143	4 064	15 365
1929	306	—	1 350	3 808	6 251	665	1 303	4 304	17 016

¹⁾ Die Bankstatistik der Jahre 1906 bis 1929 fusst auf den Angaben in den Geschäftsberichten der Banken.

Structure du passif

Total de tous les groupes dans les années 1906—1929¹⁾

Tabl. 4

Sonstige Verbindlichkeiten Autres engagements			Die fremden Gelder und sonstigen Verbindlichkeiten zusammen Total des fonds étrangers et des autres engagements	Eigene Gelder Fonds propres				Bilanzsumme Total du bilan	Jahr Année
Tratten und Akzепte Traites et acceptations	Diverse Divers	Total		Kapital — Capital		Reserven Réserves	Total		
				Nominal	Einbezahlt Versé				
en millions de francs									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
317	160	477	5 394	750	712	206	956	6 350	1906
329	172	501	5 677	831	773	223	1 054	6 731	1907
326	186	512	5 968	860	823	233	1 093	7 061	1908
378	196	574	6 437	881	842	246	1 127	7 564	1909
406	211	617	6 829	963	902	266	1 229	8 058	1910
405	239	644	7 326	999	959	281	1 280	8 606	1911
384	323	707	7 736	1 008	975	293	1 301	9 037	1912
413	364	777	7 947	1 074	1 035	304	1 378	9 325	1913
297	279	576	7 889	1 083	1 039	308	1 391	9 280	1914
312	286	598	8 355	1 081	1 044	314	1 395	9 750	1915
290	291	581	9 037	1 103	1 066	326	1 429	10 466	1916
270	312	582	9 932	1 136	1 097	345	1 481	11 413	1917
258	356	614	10 816	1 252	1 217	373	1 625	12 441	1918
329	405	734	11 768	1 295	1 260	389	1 684	13 452	1919
368	402	770	12 052	1 407	1 350	381	1 788	13 840	1920
221	428	649	11 666	1 397	1 373	384	1 781	13 447	1921
235	346	581	11 459	1 411	1 377	389	1 800	13 259	1922
288	240	528	11 600	1 414	1 386	394	1 808	13 408	1923
352	243	595	12 271	1 422	1 397	407	1 829	14 100	1924
400	244	644	12 929	1 416	1 391	429	1 845	14 774	1925
575	242	817	13 967	1 479	1 456	464	1 943	15 910	1926
618	250	868	15 083	1 592	1 577	514	2 106	17 189	1927
682	289	971	16 336	1 721	1 707	562	2 283	18 619	1928
702	291	993	18 009	1 870	1 859	614	2 484	20 493	1929

¹⁾ Les statistiques relatives aux années 1906 à 1929 sont basées sur les rapports des banques.

Prozentuale Verteilung der Passiven
Répartition du passif en pour-cent

Tab. 5

Tabl. 5

Jahr Année	Fremde Gelder — Fonds étrangers										Sonstige Verpflichtungen Autres engagements		Eigene Gelder Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
	Ban- ken- kredi- toren En- gage- ments en banque	Check- rechnun- gen und Kredito- ren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredito- ren auf Zeit Cré- ances à terme	Spar- ein- lagen Dépôts d'épar- gne	Depo- siten- und Ein- lage- hefte Livrets de dépôts	Kas- sen- obliga- tionen und Kas- sen- scheine Obliga- tions et bons de caisse	Obliga- tionen- An- leihen Em- prunts par obliga- tions	Pfund- brief- dar- lehen Em- prunts auprès de cen- trales d'émis- sion de lettres de gage	Total	Tratten und Ak- zepte Traites et accep- tations	Sonstige Pas- siven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reser- ven Réser- ves		
1. Kantonalbanken — Banques cantonales															
1949	1.29	11.07	7.11	36.97	1.54	20.90	4.77	5.15	88.80	0.04	1.64	6.42	3.10	100	
1950	1.85	10.88	7.98	37.21	1.56	20.27	4.45	4.92	89.12	0.05	1.59	6.18	3.11	100	
1951	1.96	9.89	8.90	37.06	1.51	20.54	4.48	5.05	89.39	0.04	1.63	5.87	3.07	100	
2. Grossbanken — Grandes banques															
1949	10.42	51.11	4.39	3.89	7.00	10.75	—	0.77	88.33	0.50	2.35	6.47	2.35	100	
1950	12.60	48.95	5.47	3.78	6.83	9.81	—	0.71	88.15	1.13	2.46	5.95	2.31	100	
1951	12.72	48.43	5.70	3.75	6.85	9.86	—	0.74	88.05	1.21	2.60	5.77	2.37	100	
3. Lokalbanken — Banques locales															
1949	1.46	9.34	3.48	34.23	5.28	23.89	1.44	9.11	88.23	0.14	1.86	6.66	3.11	100	
1950	2.20	9.27	3.59	33.81	5.96	23.64	1.38	9.39	88.64	0.13	1.86	6.32	3.05	100	
1951	2.14	9.15	3.79	33.33	5.37	23.16	1.33	10.15	89.02	0.16	1.83	6.04	2.95	100	
3a Bodenkreditbanken allein — banques de crédit foncier seules															
1949	1.00	5.55	2.45	35.54	3.03	28.35	1.97	10.29	88.73	0.03	1.63	6.29	3.32	100	
1950	1.45	5.47	2.61	35.44	3.14	28.54	1.90	10.66	89.21	0.02	1.62	5.93	3.22	100	
1951	1.52	5.33	2.80	34.82	3.15	27.37	2.76	11.46	89.76	0.02	1.55	5.60	3.07	100	
3b andere Lokalbanken allein — autres banques locales seules															
1949	2.26	15.93	5.30	31.93	9.11	15.19	0.53	7.05	87.35	0.33	2.27	7.30	2.75	100	
1950	3.49	15.36	5.29	30.96	9.20	15.13	0.50	7.21	87.64	0.31	2.28	7.01	2.76	100	
1951	3.23	15.77	5.53	30.71	9.27	14.90	0.47	7.35	87.73	0.39	2.33	6.81	2.74	100	
4. Sparkassen — Caisses d'épargne															
1949	0.28	1.96	0.54	76.87	0.42	9.52	—	1.97	91.56	—	1.42	0.53	6.49	100	
1950	0.54	1.75	0.58	76.51	0.44	9.59	—	2.17	91.58	—	1.45	0.51	6.46	100	
1951	0.71	1.82	0.71	76.08	0.45	9.46	—	2.47	91.70	—	1.37	0.50	6.43	100	
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel															
1949	2.11	10.15	—	61.33	2.55	17.78	—	—	93.92	—	0.89	1.00	4.19	100	
1950	2.35	9.66	—	60.92	2.43	18.44	—	—	93.30	—	0.88	0.99	4.33	100	
1951	1.58	9.98	—	61.52	2.32	18.32	—	—	93.72	—	0.88	0.97	4.43	100	
6. Übrige Banken — Autres banques															
1949	11.96	51.13	9.24	1.07	2.08	1.38	2.77	0.22	79.85	0.45	3.31	13.71	2.63	100	
1950	12.19	52.32	8.37	0.99	2.53	1.13	2.30	0.20	80.53	0.37	4.10	12.39	2.61	100	
1951	13.44	53.15	8.58	0.99	2.39	1.04	2.04	0.17	81.80	0.43	3.75	11.37	2.65	100	
Total															
1949	4.03	22.13	4.91	30.53	3.73	17.12	2.20	4.09	88.79	0.19	1.87	5.95	3.20	100	
1950	5.20	21.86	5.58	30.07	3.75	16.44	2.02	4.00	88.92	0.38	1.91	5.62	3.17	100	
1951	5.31	21.47	6.03	29.78	3.74	16.42	2.12	4.21	89.08	0.40	1.96	5.40	3.16	100	

Ergänzende Angaben zur Bilanz

Renseignements complémentaires au bilan

Tab. 6

Tabl. 6

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken - Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Bodenkredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
in Millionen Franken — en millions de francs								
1. Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen (Kautionen) — Montant des avals et cautionnements								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1949	78,2	403,7	26,0	36,8	5,9	—	12,8	563,4
1950	78,7	418,0	25,6	35,3	6,6	—	39,5	603,7
1951	85,6	485,3	26,7	39,1	8,5	—	62,2	707,4
2. Eigene Indossamentsverpflichtungen aus Rediskontierungen Montant des engagements par endossement d'effets réescomptés								
1949	—	—	1,7	4,8	—	—	0,7	7,2
1950	27,0	—	3,1	7,7	—	—	1,4	39,2
1951	30,0	—	5,7	12,2	—	—	1,6	49,5

Gliederung der fremden Gelder, der eigenen Mittel und der Bilanzsumme nach dem rechtlichen Charakter der Institute

Répartition des fonds étrangers, des fonds propres et du total du bilan d'après le caractère juridique des instituts

Tab. 7

Tabl. 7

Jahr Année	Staats- institute Institutions d'Etat	Ge- meinde- institute Institu- tions com- munes	Aktien- gesell- schaften Sociétés anonymes	Genossen- schaften Sociétés coopé- ratives	Übrige Institute Autres instituts	Total	Staats- institute Institu- tions d'Etat	Gemeinde- institute Institu- tions com- munes	Aktien- gesell- schaften Sociétés ano- nymes	Genossen- schaften Sociétés coopé- ratives	Übrige Insti- tute Autres insti- tuts	Total
	in Millionen Franken — en millions de francs						in Prozenten — en pour-cent					
1. Fremde Gelder — Fonds étrangers												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1949	7 791,3	327,6	10 764,8	3 750,9	384,2	23 018,8	33.85	1.42	46.77	16.29	1.87	100
1950	8 080,7	345,9	11 562,0	3 972,7	388,7	24 350,0	33.19	1.42	47.48	16.31	1.60	100
1951	8 445,6	367,2	12 338,2	4 199,2	393,4	25 743,6	32.80	1.43	47.93	16.31	1.53	100
2. Eigene Mittel (Nominalkapital und Reserven) — Fonds propres (capital nominal et réserves)												
1949	830,8	29,4	1 160,3	316,0	34,8	2 371,3	35.03	1.24	48.93	13.33	1.47	100
1950	825,9	30,0	1 188,7	327,0	35,7	2 407,3	34.31	1.25	49.38	13.58	1.48	100
1951	835,1	31,3	1 233,7	337,3	36,6	2 474,0	33.76	1.26	49.37	13.63	1.48	100
3. Bilanzsumme — Total du bilan												
1949	8 780,1	361,6	12 226,3	4 129,6	426,9	25 924,5	33.87	1.39	47.16	15.93	1.65	100
1950	9 062,5	380,8	13 136,7	4 371,3	433,9	27 385,2	33.09	1.39	47.97	15.96	1.59	100
1951	9 446,9	404,1	14 001,1	4 608,9	439,4	28 900,4	32.69	1.40	48.44	15.95	1.52	100

Gruppierung der Banken nach der Höhe der Bilanzsumme

Tab. 8

1. Ende 1951 — A fin 1951

Staffelung der Bilanzsumme Montant du total du bilan 1)	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken		Spar-kassen Caisses d'épargne	Dar-lehens-kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Banques locales					
			Boden-kredit-banken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales				
Zahl der Banken ²⁾ — Nombre de banques ²⁾								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bis 1 Mill. Fr. . . .	—	—	1	6	23	623	11	664
Von 1— 5 Mill. Fr.	—	—	14	18	33	299	23	387
" 5— 10 " "	—	—	12	22	8	22	15	79
" 10— 20 " "	—	—	19	11	21	2	13	66
" 20— 50 " "	1	—	26	16	19	—	5	67
" 50—100 " "	3	—	5	8	8	—	2	26
" 100—500 " "	15	1	10	3	6	—	1	36
" 500—1000 " "	7	—	—	—	—	—	—	7
Über 1 Milliarde Fr. .	1	4	—	—	—	—	—	5
Total	27	5	87	84	118	946	70	1 337
Bilanzsumme in Millionen Franken — Total du bilan en millions de francs								
Bis 1 Mill. Fr. . . .	—	—	0,9	4,6	10,1	259,3	3,0	277,9
Von 1— 5 Mill. Fr.	—	—	45,3	53,3	85,2	607,5	60,0	851,3
" 5— 10 " "	—	—	89,8	158,2	64,3	145,1	106,5	563,9
" 10— 20 " "	—	—	282,4	156,0	302,9	30,3	207,5	979,1
" 20— 50 " "	46,2	—	788,9	447,2	584,6	—	129,8	1 996,7
" 50—100 " "	222,3	—	380,5	608,9	567,6	—	141,2	1 920,5
" 100—500 " "	4 000,2	252,2	1 803,7	503,9	733,2	—	117,8	7 411,0
" 500—1000 " "	4 594,5	—	—	—	—	—	—	4 594,5
Über 1 Milliarde Fr. .	2 147,5	8 158,0	—	—	—	—	—	10 305,5
Total	11 010,7	8 410,2	3 391,5	1 932,1	2 347,9	1 042,2	765,8	28 900,4

1) Bei den einzelnen Stufen ist der obere Grenzwert nicht inbegriffen.

2) Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.

Répartition des banques d'après la somme totale du bilan

2. Von 1941 bis 1951 — De 1941 à 1951

Tabl. 8

Jahr Année	Staffelung der Bilanzsumme — Montant du total du bilan ¹⁾									
	Bis 1 Mill. Fr.	Von 1—5 Mill. Fr.	Von 5—10 Mill. Fr.	Von 10—20 Mill. Fr.	Von 20—50 Mill. Fr.	Von 50—100 Mill. Fr.	Von 100—500 Mill. Fr.	Von 500—1000 Mill. Fr.	Über 1 Milliarde Fr.	Total
Zahl der Banken ²⁾ — Nombre de banques ²⁾										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1941	632	240	56	57	45	23	25	6	3	1 087
1942	632	262	57	59	45	23	26	6	3	1 113
1943	637	273	62	58	46	26	26	6	3	1 137
1944	628	304	61	54	52	28	25	7	3	1 162
1945	646	316	61	64	50	25	26	6	4	1 198
1946	651	334	66	63	52	28	26	6	4	1 230
1947	647	351	62	66	58	30	26	6	4	1 250
1948	649	360	72	66	59	30	27	6	4	1 273
1949	649	370	72	65	60	34	29	5	5	1 289
1950	659	373	77	69	60	27	35	6	5	1 311
1951	664	387	79	66	67	26	36	7	5	1 337
Bilanzsumme in Millionen Franken — Total du bilan en millions de francs										
1941	220,2	501,7	404,8	785,5	1 417,5	1 654,3	5 595,5	3 584,9	3 981,4	18 145,8
1942	227,8	542,6	418,0	829,2	1 435,6	1 637,9	5 811,0	3 704,0	4 092,1	18 698,2
1943	241,0	567,4	449,9	815,6	1 413,3	1 843,8	5 881,9	3 796,9	4 330,4	19 340,2
1944	240,9	627,6	447,1	735,8	1 540,2	2 013,3	5 583,3	4 430,5	4 528,8	20 147,3
1945	254,5	661,5	420,1	893,7	1 543,3	1 752,7	5 462,1	3 744,6	6 195,2	20 927,7
1946	257,9	702,1	452,4	891,8	1 569,6	2 009,6	5 668,6	3 930,6	7 001,4	22 484,0
1947	265,6	759,9	438,7	931,4	1 760,7	2 209,3	5 906,5	4 089,4	7 406,1	23 767,6
1948	261,7	759,2	499,1	957,3	1 781,4	2 244,3	6 246,4	4 191,5	7 802,0	24 742,9
1949	267,2	795,7	499,3	927,9	1 718,0	2 489,3	6 831,1	3 326,0	9 070,0	25 924,5
1950	274,3	807,7	540,2	1 026,5	1 763,2	1 961,1	7 313,5	3 931,2	9 767,5	27 385,2
1951	277,9	851,3	563,9	979,1	1 996,7	1 920,5	7 411,0	4 594,5	10 305,5	28 900,4
Prozentuale Verteilung der Bilanzsumme — Répartition en pour-cent du total du bilan										
1941	1.21	2.76	2.23	4.33	7.81	9.12	30.84	19.76	21.94	100
1942	1.22	2.90	2.24	4.43	7.68	8.76	31.08	19.81	21.83	100
1943	1.25	2.93	2.33	4.22	7.31	9.53	30.41	19.63	22.39	100
1944	1.20	3.12	2.22	3.65	7.64	9.99	27.71	21.99	22.48	100
1945	1.22	3.16	2.01	4.27	7.37	8.38	26.10	17.89	29.60	100
1946	1.15	3.12	2.01	3.97	6.98	8.94	25.21	17.48	31.14	100
1947	1.12	3.20	1.84	3.92	7.41	9.29	24.85	17.21	31.16	100
1948	1.05	3.07	2.02	3.87	7.20	9.07	25.25	16.94	31.53	100
1949	1.03	3.06	1.93	3.58	6.63	9.60	26.35	12.83	34.99	100
1950	1.00	2.95	1.97	3.75	6.44	7.16	26.71	14.85	35.67	100
1951	0.96	2.94	1.95	3.39	6.91	6.85	25.64	15.90	35.66	100

¹⁾ Chaque classe s'entend montant supérieur non compris.

²⁾ Chaque caisse de crédit mutuel est comptée pour une banque.

Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals

Tab. 9

Répartition des banques d'après le montant du capital nominal

Tabl. 9

Staffelung des Kapitals Montant du capital 1)	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	
			Bodenkreditbanken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales					
Zahl der Banken ²⁾ — Nombre de banques ²⁾									
	1951							1950	1951
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ohne Kapital	—	—	6	6	75	—	—	86	87
Bis 1 Mill. Fr.	—	—	45	47	39	946	43	1 100	1 120
Von 1— 5 Mill. Fr. . .	3	—	24	24	4	—	22	72	77
" 5—10 " "	4	—	4	5	—	—	4	17	17
" 10—20 " "	7	—	7	1	—	—	1	16	16
" 20—50 " "	10	1	1	1	—	—	—	13	13
" 50—100 " "	2	2	—	—	—	—	—	4	4
100 Mill. Fr. u. mehr .	1	2	—	—	—	—	—	3	3
Total	27	5	87	84	118	946	70	1 311	1 337
Nominalkapital in Millionen Franken — Capital nominal en millions de francs									
Bis 1 Mill. Fr.	—	—	16,9	15,6	6,5	10,1	14,8	63,0	63,9
Von 1— 5 Mill. Fr. . .	10,0	—	45,9	46,4	5,3	—	34,3	132,1	141,9
" 5—10 " "	23,0	—	27,0	31,4	—	—	20,0	101,4	101,4
" 10—20 " "	101,0	—	80,0	16,9	—	—	18,0	214,2	215,9
" 20—50 " "	312,0	20,0	20,0	21,3	—	—	—	372,7	373,3
" 50—100 " "	100,0	155,0	—	—	—	—	—	245,0	255,0
100 Mill. Fr. u. mehr .	100,0	310,0	—	—	—	—	—	410,0	410,0
Total	646,0	485,0	189,8	131,6	11,8	10,1	87,1	1 538,4	1 561,4
1) Bei den einzelnen Stufen ist der obere Grenzwert nicht inbegriffen. — Chaque classe s'entend montant supérieur non compris.									
2) Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt. — Chaque caisse de crédit mutuel est comptée pour une banque.									

Veränderungen des Nominalkapitals — Modifications du capital nominal

Tab. 10

Tabl. 10

Gruppe — Groupe	Stand Ende 1950 Montant à fin 1950	Kapital — Capital		Stand anfangs 1951 Montant au début de 1951	Bewegung Mouvement			Stand Ende 1951 Montant à fin 1951
		der neu in die Statistik aufgenommenen Institute des établissements nouvellement introduits dans la statistique 1)	der aus der Statistik ausgeschiedenen Institute des établissements éliminés de la statistique 1)		Zunahme Augmentation	Abnahme Diminution	Überschuss Différence	
in Millionen Franken — en millions de francs								
1. Kantonalbanken	646,0	—	—	646,0	—	—	—	646,0
Banques cantonales								
2. Grossbanken	475,0	—	—	475,0	10,0	—	10,0	485,0
Grandes banques								
3a. Bodenkreditbanken	188,2	0,6	1,0	187,8	2,1	0,1	2,0	189,8
Banques de crédit foncier								
3b. Andere Lokalbanken	128,1	—	0,7	127,4	4,5	0,3	4,2	131,6
Autres banques locales								
4. Sparkassen	11,6	—	—	11,6	0,3	0,1	0,2	11,8
Caisses d'épargne								
5. Darlehenskassen	9,7	—	—	9,7	0,6	0,2	0,4	10,1
Caisses de crédit mutuel								
6. Übrige Banken	79,8	4,2	0,1	83,9	3,2	—	3,2	87,1
Autres banques								
Total	1 538,4	4,8	1,8	1 541,4	20,7	0,7	20,0	1 561,4

1) Mit Einschluss der Institute, die in eine andere Gruppe versetzt worden sind.
Y compris les instituts qui ont été transférés d'un groupe dans un autre.

Tab. 11

Veränderungen der Reserven — Modifications des réserves

Tabl. 11

Gruppe — Groupe	Stand der Reserven Ende 1950 Montant des réserves à fin 1950	Zunahme — Augmentation				Abnahme Diminution 1)	Überschuss Différence	Stand der Reserven Ende 1951 Montant des réserves	Saldo-vortrag auf neue Rechnung Report à nouveau	Reserven insgesamt laut Bilanz Total des réserves selon bilan
		Zuweisung aus dem Jahresertragnis Allocations prélevées sur le résultat de l'exercice	Zuweisung aus dem Agio bei Kapitalerhöhungen Allocations primes obtenues lors de l'élevation du capital	Diverse Divers 1)	Total					
in Millionen Franken — en millions de francs										
1. Kantonalbanken	325,8	10,1	—	0,3	10,4	0,3	10,1	335,9	2,4	338,3
Banques cantonales										
2. Grossbanken	177,5	13,5	2,0	—	15,5	—	15,5	193,0	6,9	199,9
Grandes banques										
3a. Bodenkreditbanken	99,1	3,4	0,3	0,3	4,0	1,4	2,6	101,7	2,5	104,2
Banques de crédit foncier										
3b. Andere Lokalbanken	48,3	2,5	0,3	0,1	2,9	0,4	2,5	50,8	2,1	52,9
Autres banques locales										
4. Sparkassen	144,5	5,9	—	0,7	6,6	0,7	5,9	150,4	0,4	150,8
Caisses d'épargne										
5. Darlehenskassen	42,6	3,6	—	—	3,6	—	3,6	46,2	—	46,2
Caisses de crédit mutuel										
6. Übrige Banken	13,7	2,5	0,4	—	2,9	0,1	2,8	16,5	3,8	20,3
Autres banques										
Total	851,5	41,5	3,0	1,4	45,9	2,9	43,0	894,5	18,1	912,6

1) Mit Einschluss der Reserven der Institute, die neu in die Bankstatistik aufgenommen wurden, sowie derjenigen, die in eine andere Gruppe versetzt worden sind. — Y compris les réserves des établissements nouvellement introduits dans la statistique, ainsi que celles des instituts transférés d'un groupe dans un autre.

Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern

Tab. 12

Rapport des fonds propres aux fonds étrangers

Tabl. 12

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Total	davon — dont					
				Bodenkredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
1. Eigene Mittel in Millionen Franken — Fonds propres en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1945	920,5	611,9	419,6	267,5	152,1	128,9	34,4	67,2	2 182,5
1946	919,8	615,1	435,1	270,0	165,1	133,9	37,6	68,2	2 209,7
1947	940,0	621,7	448,1	274,0	174,1	139,1	41,1	71,2	2 261,2
1948	954,9	626,6	458,3	284,9	173,4	144,9	44,8	77,0	2 306,5
1949	970,0	647,8	466,7	292,2	174,5	150,6	48,6	87,6	2 371,3
1950	974,0	659,2	468,7	290,2	178,5	156,5	52,3	96,6	2 407,3
1951	984,3	684,9	478,5	294,0	184,5	162,6	56,3	107,4	2 474,0
2. Fremde Gelder in Millionen Franken — Fonds étrangers en millions de francs									
1945	7 679,1	4 777,4	3 381,8	2 163,9	1 217,9	1 644,4	682,2	174,2	18 339,1
1946	7 905,7	5 645,2	3 607,6	2 267,6	1 340,0	1 708,8	738,1	215,2	19 820,6
1947	8 211,7	6 023,8	3 862,5	2 385,0	1 477,5	1 789,4	796,5	328,9	21 012,8
1948	8 555,7	6 321,5	3 986,7	2 544,0	1 442,7	1 845,2	832,5	379,3	21 920,9
1949	9 047,7	6 487,4	4 215,6	2 698,5	1 517,1	1 962,4	878,9	426,8	23 018,8
1950	9 390,3	7 031,7	4 431,9	2 830,9	1 601,0	2 054,8	922,6	518,7	24 350,0
1951	9 843,0	7 405,2	4 739,2	3 044,1	1 695,1	2 153,1	976,7	626,4	25 743,6
3. Eigene Mittel in Prozenten der fremden Gelder Fonds propres en pour-cent des fonds étrangers									
1945	11.99	12.81	12.41	12.36	12.49	7.84	5.04	38.58	11.90
1946	11.63	10.90	12.06	11.91	12.32	7.84	5.09	31.69	11.15
1947	11.45	10.32	11.60	11.49	11.78	7.77	5.16	21.65	10.76
1948	11.16	9.91	11.50	11.20	12.02	7.85	5.38	20.30	10.52
1949	10.72	9.99	11.07	10.88	11.50	7.67	5.53	20.52	10.30
1950	10.37	9.37	10.58	10.25	11.15	7.62	5.67	18.62	9.89
1951	10.00	9.25	10.10	9.66	10.88	7.55	5.76	17.15	9.61

Prozentuale Verteilung der fremden Gelder
Répartition en pour-cent des fonds étrangers

Tab. 13

Tabl. 13

Jahr Année	Banken- kreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften Engage- ments dérivant d'opéra- tions de report	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredito- ren auf Zeit Cré- ances à terme	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	Depositen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obliga- tionen und Kassen- scheine Obliga- tions et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Emprunts par obliga- tions	Pfandbrief- darlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total
	auf Sicht à vue	andere à terme									
1. Kantonalkassen — Banques cantonales											
1949	1.37	0.08	—	12.47	8.00	41.64	1.73	23.54	5.37	5.80	100
1950	1.72	0.35	—	12.21	8.96	41.75	1.75	22.74	5.00	5.52	100
1951	1.66	0.53	—	11.07	9.96	41.46	1.69	22.97	5.01	5.65	100
2. Grossbanken — Grandes banques											
1949	10.53	1.26	0.01	57.85	4.98	4.40	7.92	12.17	—	0.88	100
1950	13.50	0.78	0.02	55.53	6.20	4.29	7.75	11.12	—	0.81	100
1951	13.15	1.29	0.01	55.01	6.47	4.26	7.77	11.20	—	0.84	100
3. Lokalbanken — Banques locales											
1949	1.01	0.65	—	10.58	3.95	38.79	5.98	27.08	1.64	10.32	100
1950	1.45	1.03	—	10.46	4.05	38.14	6.04	26.67	1.56	10.60	100
1951	1.23	1.18	—	10.28	4.28	37.44	6.03	26.01	2.17	11.40	100
3a Bodenkreditbanken allein — banques de crédit foncier seules											
1949	0.62	0.51	—	6.25	2.76	40.05	3.48	32.52	2.22	11.59	100
1950	0.99	0.64	—	6.14	2.93	39.73	3.52	31.99	2.12	11.94	100
1951	0.94	0.76	—	6.00	3.12	38.80	3.51	31.03	3.07	12.77	100
3b andere Lokalbanken allein — autres banques locales seules											
1949	1.70	0.88	—	18.29	6.07	36.56	10.43	17.40	0.60	8.07	100
1950	2.27	1.71	—	18.09	6.04	35.33	10.50	17.26	0.57	8.23	100
1951	1.75	1.93	—	17.97	6.30	35.01	10.57	16.98	0.54	8.95	100
4. Sparkassen — Caisses d'épargne											
1949	0.23	0.07	—	2.14	0.59	83.96	0.46	10.40	—	2.15	100
1950	0.44	0.15	—	1.91	0.63	83.55	0.48	10.47	—	2.37	100
1951	0.50	0.27	—	1.99	0.78	82.97	0.49	10.31	—	2.69	100
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel											
1949	0.10	2.14	—	10.81	—	65.30	2.72	18.93	—	—	100
1950	0.11	2.39	—	10.30	—	64.95	2.59	19.66	—	—	100
1951	0.08	1.61	—	10.65	—	65.64	2.48	19.54	—	—	100
6. Übrige Banken — Autres banques											
1949	6.61	8.34	0.02	64.04	11.57	1.34	2.60	1.73	3.47	0.28	100
1950	7.06	8.04	0.04	64.97	11.01	1.23	3.14	1.41	2.85	0.25	100
1951	9.12	7.31	—	64.97	10.49	1.21	2.92	1.28	2.49	0.21	100
Total											
1949	3.84	0.75	—	24.93	5.53	34.39	4.20	19.28	2.47	4.61	100
1950	5.02	0.82	—	24.58	6.27	33.82	4.22	18.50	2.27	4.50	100
1951	4.91	1.05	—	24.10	6.77	33.43	4.20	18.43	2.38	4.73	100

Tab. 14

Bewegung der Spareinlagen

Gruppe Groupe	Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Bestand am Jahres- anfang Montant au début de l'année	Neue Einlagen Dépôts effectués	Zins- gut- schrift Intérêts bonifiés	Einlagen und Zinsen zusammen Total des dépôts et intérêts	Ab- hebungen Retraits	Zu- nahme Augmen- tation	Bestand am Jahresende Montant en fin d'année
			in Millionen Franken — en millions de francs						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Kantonalbanken	1949	26	3 568,2	937,3	85,7	1 023,0	824,1	198,9	3 767,1
	1950	26	3 786,9	896,9	87,8	984,7	850,8	133,9	3 920,8
	1951	26	3 920,8	972,8	90,1	1 062,9	903,3	159,6	4 080,4
2. Grossbanken . .	1949	1	257,9	117,6	4,9	122,5	94,7	27,8	285,7
	1950	1	285,7	119,9	5,2	125,1	109,3	15,8	301,5
	1951	1	301,5	122,8	5,3	128,1	114,1	14,0	315,5
3a Bodenkredit- banken	1949	82	1 022,3	244,6	25,8	270,4	212,0	58,4	1 080,7
	1950	82	1 074,6	244,1	26,0	270,1	220,0	50,1	1 124,7
	1951	82	1 128,2	266,4	27,1	293,5	240,7	52,8	1 181,0
3b Andere Lokal- banken	1949	85	513,2	150,6	13,3	163,9	122,5	41,4	554,6
	1950	83	538,0	148,0	13,4	161,4	133,8	27,6	565,6
	1951	80	561,6	157,7	14,0	171,7	139,9	31,8	593,4
4. Sparkassen . . .	1949	117	1 558,6	316,9	42,9	359,8	270,8	89,0	1 647,6
	1950	117	1 647,6	309,5	43,9	353,4	284,3	69,1	1 716,7
	1951	118	1 716,9	325,0	44,8	369,8	300,3	69,5	1 786,4
5. Darlehens- kassen*	1949	3 (903)	552,6	137,1	14,2	151,3	121,1	30,2	582,8
	1950	3 (924)	582,8	133,2	14,8	148,0	121,6	26,4	609,2
	1951	3 (946)	609,2	153,3	15,4	168,7	125,5	43,2	652,4
6. Übrige Banken.	1949	7	4,5	2,0	0,2	2,2	1,0	1,2	5,7
	1950	6	5,4	2,0	0,2	2,2	1,2	1,0	6,4
	1951	6	6,4	2,3	0,2	2,5	1,3	1,2	7,6
Total	1938	307	5 252,8	1 266,6	143,6	1 410,2	1 190,4	219,8	5 472,6
	1939	308	5 471,8	985,1	137,8	1 122,9	1 174,5	— 51,6	5 420,2
	1940	311	5 424,6	897,7	141,1	1 038,8	1 252,0	— 213,2	5 211,4
	1941	314	5 222,6	997,9	139,1	1 137,0	1 041,1	95,9	5 318,5
	1942	315	5 319,3	1 170,2	136,5	1 306,7	1 017,5	289,2	5 608,5
	1943	315	5 606,1	1 311,0	143,4	1 454,4	1 051,1	403,3	6 009,4
	1944	316	6 006,5	1 340,4	147,0	1 487,4	1 081,0	406,4	6 412,9
	1945	318	6 415,7	1 553,8	160,2	1 714,0	1 518,7	195,3	6 611,0
	1946	319	6 611,0	1 655,9	165,1	1 821,0	1 521,7	299,3	6 910,3
	1947	320	6 910,2	1 735,4	166,2	1 901,6	1 565,5	336,1	7 246,3
	1948	318	7 242,8	1 751,5	176,5	1 928,0	1 693,8	234,2	7 477,0
	1949	321	7 477,3	1 906,1	187,0	2 093,1	1 646,2	446,9	7 924,2
1950	318	7 921,0	1 853,6	191,3	2 044,9	1 721,0	323,9	8 244,9	
1951	316	8 244,6	2 000,3	196,9	2 197,2	1 825,1	372,1	8 616,7	

Mouvement des dépôts d'épargne

Tabl. 14

Bestand am Jahresanfang Etat au début de l'année	Neue Einlagen Dépôts effectués	Zinsgutschrift Intérêts bonifiés	Einlagen und Zinsen zusammen Total des dépôts et intérêts	Abhebungen Retraits	Bestand am Jahresende Etat à la fin de l'année	Jahr Année	Gruppe Groupe
in Prozenten — en pour-cent							
11	12	13	14	15	16	17	18
100	26.27	2.40	28.67	23.10	105.57	1949	1. Banques cantonales
100	23.68	2.32	26.00	22.46	103.54	1950	
100	24.81	2.30	27.11	23.04	104.07	1951	
100	45.60	1.90	47.50	36.72	110.78	1949	2. Grandes banques
100	41.97	1.82	43.79	38.26	105.53	1950	
100	40.73	1.76	42.49	37.85	104.64	1951	
100	23.93	2.52	26.45	20.74	105.71	1949	3a Banques de crédit foncier
100	22.71	2.42	25.13	20.47	104.66	1950	
100	23.61	2.40	26.01	21.33	104.68	1951	
100	29.35	2.59	31.94	23.87	108.07	1949	3b Autres banques locales
100	27.51	2.49	30.00	24.87	105.13	1950	
100	28.08	2.49	30.57	24.91	105.66	1951	
100	20.33	2.75	23.08	17.37	105.71	1949	4. Caisses d'épargne
100	18.78	2.67	21.45	17.28	104.19	1950	
100	18.93	2.61	21.54	17.49	104.05	1951	
100	24.31	2.57	27.38	21.91	105.47	1949	5. Caisses de crédit mutuel*
100	22.85	2.54	25.39	20.88	104.53	1950	
100	25.16	2.53	27.69	20.60	107.09	1951	
.	1949	6. Autres banques
.	.	.	.	.	.	1950
.	.	.	.	.	.	1951
100	24.11	2.74	26.85	22.67	104.18	1938	Total
100	18.00	2.52	20.52	21.46	99.06	1939	
100	16.55	2.60	19.15	23.08	96.07	1940	
100	19.11	2.66	21.77	19.98	101.84	1941	
100	22.00	2.57	24.57	19.13	105.44	1942	
100	23.38	2.56	25.94	18.75	107.19	1943	
100	22.32	2.45	24.77	18.00	106.77	1944	
100	24.22	2.50	26.72	23.67	103.05	1945	
100	25.05	2.50	27.55	23.02	104.53	1946	
100	25.11	2.41	27.52	22.66	104.86	1947	
100	24.18	2.44	26.62	23.89	103.23	1948	
100	25.49	2.50	27.99	22.01	105.98	1949	
100	23.40	2.42	25.82	21.73	104.09	1950	
100	24.26	2.39	26.65	22.14	104.51	1951	

Tab. 15

Gliederung der Spareinlagen

Gliederung der Spareinlagen Répartition des dépôts d'épargne	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales					
1. Zahl der Sparhefte — Nombre de livrets d'épargne										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1948	2 107 425	251 281	566 470	339 004	808 815	342 601	2 866	4 418 462	
	1949	2 135 565	258 498	586 985	340 524	820 252	358 505	3 881	4 504 210	
	1950	2 178 475	265 092	596 049	340 055	829 095	372 039	4 445	4 585 250	
	1951	2 216 859	271 715	611 784	345 447	839 144	387 144	5 324	4 677 417	
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1948	194 019	11 956	51 329	25 550	87 786	28 374	190	399 204	
	1949	214 627	13 880	55 745	27 666	94 318	30 523	276	437 035	
	1950	223 365	14 994	58 966	28 416	99 319	32 117	273	457 450	
	1951	229 161	15 927	62 867	30 452	103 561	34 444	361	476 773	
Total	1948	2 301 444	263 237	617 799	364 554	896 601	370 975	3 056	4 817 666	
	1949	2 350 192	272 378	642 730	368 190	914 570	389 028	4 157	4 941 245	
	1950	2 401 840	280 086	655 015	368 471	928 414	404 156	4 718	5 042 700	
	1951	2 446 020	287 642	674 651	375 899	942 705	421 588	5 685	5 154 190	
2. Bestand der Einlagen in tausend Franken — Montant des dépôts en milliers de francs										
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1948	1 989 546	167 503	530 488	282 332	710 111	280 004	2 917	3 962 901	
	1949	2 028 585	176 077	547 305	287 820	734 105	291 932	3 856	4 069 680	
	1950	2 048 849	182 287	552 006	289 302	741 921	300 543	4 545	4 119 453	
	1951	2 127 428	188 180	563 264	295 564	762 612	315 507	5 145	4 257 700	
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1948	1 578 645	90 350	477 715	245 057	848 562	272 596	1 173	3 514 098	
	1949	1 738 449	109 627	533 434	266 797	913 532	290 909	1 770	3 854 518	
	1950	1 871 925	119 191	572 630	276 332	974 834	308 638	1 842	4 125 392	
	1951	1 953 025	127 334	617 723	297 870	1 023 747	336 844	2 431	4 358 974	
Total	1948	3 568 191	257 853	1 008 203	527 389	1 558 673	552 600	4 090	7 476 999	
	1949	3 767 034	285 704	1 080 739	554 617	1 647 637	582 841	5 626	7 924 198	
	1950	3 920 774	301 478	1 124 636	565 634	1 716 755	609 181	6 387	8 244 845	
	1951	4 080 453	315 514	1 180 987	593 434	1 786 359	652 351	7 576	8 616 674	
davon sind - dont privilegiert ²⁾	1948	20 746	227 283	772 081	410 082	1 053 110	421 874	3 867	2 909 043	
	1949	21 900	245 477	810 321	426 150	1 106 201	444 547	5 236	3 059 832	
dépôts d'épargne privilegiés ²⁾	1950	23 050	257 257	846 836	431 382	1 134 429	461 128	5 910	3 159 992	
	1951	24 414	267 815	877 599	447 824	1 172 706	487 727	6 950	3 285 035	

1) Mit Einschluss der Zahlen der Institute; die in eine andere Gruppe versetzt worden sind.

2) Gemäss Art. 15, Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen, unter Abzug der Spareinlagen mit Staatsgarantie, auf die gemäss Art. 15, Abs. 3 das Konkursprivileg keine Anwendung findet.

Répartition des dépôts d'épargne

Tabl. 15

Gliederung der Spareinlagen Répartition des dépôts d'épargne	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
3. Zunahme gegenüber dem Vorjahre — Augmentation par rapport à l'année précédente									
Zahl der Sparhefte — Nombre de livrets d'épargne									
		13	14	15 1)	16 1)	17	18	19	20
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1950	32 643	6 594	12 141	6 721	8 843	13 534	564	81 040
	1951	38 384	6 623	13 286	7 841	10 049	15 105	879	92 167
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1950	7 391	1 114	3 717	1 601	5 001	1 594	— 3	20 415
	1951	5 796	933	3 724	2 213	4 242	2 327	88	19 323
Total	1950	40 034	7 708	15 858	8 322	13 844	15 128	561	101 455
	1951	44 180	7 556	17 010	10 054	14 291	17 432	967	111 490
Bestand der Einlagen in tausend Franken — Montant des dépôts en milliers de francs									
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1950	8 562	6 210	9 604	8 281	7 816	8 611	689	57 158
	1951	78 579	5 893	9 007	8 513	20 691	14 964	600	138 247
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1950	122 362	9 564	40 471	19 374	61 302	17 729	72	263 489
	1951	81 100	8 143	43 719	22 912	48 913	28 206	589	233 582
Total	1950	130 924	15 774	50 075	27 655	69 118	26 340	761	320 647
	1951	159 679	14 036	52 726	31 425	69 604	43 170	1 189	371 829
4. Durchschnittliche Einlage auf einem Sparheft in Franken — Placement moyen en francs sur un livret d'épargne									
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1949	950	681	932	845	895	814	994	904
	1950	940	688	926	851	895	808	1 022	898
	1951	960	693	921	856	909	815	966	910
über 5000 Fr. supérieur à 5000 Fr.	1949	8 100	7 898	9 569	9 643	9 686	9 531	6 413	8 820
	1950	8 381	7 949	9 711	9 725	9 815	9 610	6 747	9 018
	1951	8 523	7 995	9 826	9 782	9 885	9 779	6 734	9 143
Total	1949	1 603	1 049	1 681	1 506	1 802	1 498	1 353	1 604
	1950	1 632	1 076	1 717	1 535	1 849	1 507	1 354	1 635
	1951	1 668	1 097	1 751	1 579	1 895	1 547	1 333	1 672
davon sind — dont privilegiert ²⁾ dépôts d'épargne privilegiés ²⁾	1949	—	901	1 278	1 157	1 380	1 143	1 260	1 234
	1950	—	918	1 293	1 171	1 391	1 141	1 253	1 244
	1951	—	931	1 301	1 191	1 414	1 157	1 223	1 260

1) Y compris les chiffres des banques qui ont été transférées d'un groupe dans un autre.

2) Selon l'article 15, par. 2, de la Loi fédérale sur les banques et les caisses d'épargne, sous déduction des dépôts d'épargne pour lesquels, selon l'article 15, par. 3, le privilège en cas de faillite n'est pas admis.

Gliederung der Spareinlagen – Répartition des dépôts d'épargne

Tab. 15 (Forts.)

Tabl. 15 (suite)

Gliederung der Spareinlagen Répartition des dépôts d'épargne	Jahresende Fin d'année	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Bodenkreditbanken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales				
5. Prozentuale Verteilung der Spareinlagen — Répartition en pour-cent des dépôts d'épargne									
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1948	55.76	64.96	52.62	53.53	45.56	50.67	71.32	53.00
	1949	53.85	61.63	50.64	51.90	44.56	50.09	68.54	51.26
	1950	52.26	60.46	49.08	51.15	43.22	49.34	71.16	49.96
	1951	52.14	59.64	47.69	49.81	42.69	48.36	67.91	49.41
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1948	44.24	35.04	47.38	46.47	54.44	49.33	28.68	47.00
	1949	46.15	38.37	49.36	48.10	55.44	49.91	31.46	48.74
	1950	47.74	39.54	50.92	48.85	56.78	50.66	28.84	50.04
	1951	47.86	40.36	52.31	50.19	57.31	51.64	32.09	50.59
Vom Totalbestand sind privilegiert Dépôts d'épargne priviliégiés ¹⁾	1948	0.58	85.92	76.58	77.76	67.56	76.34	94.55	38.91
	1949	0.58	88.14	74.98	76.84	67.14	76.27	93.07	38.52
	1950	0.59	85.33	75.30	76.27	66.08	75.70	92.53	38.33
	1951	0.60	84.88	74.31	75.46	65.65	74.76	91.74	38.12
6. Spareinlagen mit und ohne Staatsgarantie — Dépôts d'épargne avec et sans garantie de l'Etat									
Jahresende Fin d'année	Zahl der Sparhefte Nombre de livrets d'épargne			Bestand der Einlagen in Mill. Franken Montant des dépôts en millions de francs			Durchschnittliche Einlage auf einem Sparheft in Franken Placement moyen en francs sur un livret d'épargne		
	mit — avec	ohne — sans	Total	mit — avec	ohne — sans	Total	mit — avec	ohne — sans	Total
	Staatsgarantie garantie de l'Etat			Staatsgarantie garantie de l'Etat			Staatsgarantie garantie de l'Etat		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1948	2 411 956	2 405 710	4 817 666	3 684,3	3 792,7	7 477,0	1 528	1 577	1 552
1949	2 460 735	2 480 510	4 941 245	3 890,2	4 034,0	7 924,2	1 581	1 626	1 604
1950	2 502 947	2 539 753	5 042 700	4 030,3	4 214,6	8 244,9	1 610	1 659	1 635
1951	2 547 424	2 606 766	5 154 190	4 193,4	4 423,3	8 616,7	1 646	1 697	1 672
Prozentuale Verteilung — Répartition en pour-cent									
1948	50.06	49.94	100	49.28	50.72	100	—	—	—
1949	49.80	50.20	100	49.09	50.91	100	—	—	—
1950	49.64	50.36	100	48.88	51.12	100	—	—	—
1951	49.42	50.58	100	48.67	51.33	100	—	—	—
¹⁾ Gemäss Art. 15, Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen, unter Abzug der Spareinlagen mit Staatsgarantie, auf die gemäss Art. 15, Abs. 3 das Konkursprivileg keine Anwendung findet. Selon l'article 15, par. 2 de la Loi fédérale sur les banques et les caisses d'épargne, sous déduction des dépôts d'épargne pour lesquels, selon l'article 15, par. 3, le privilège en cas de faillite n'est pas admis.									

**Anzahl der Zahlungen bei den Spareinlagen *
Nombre d'opérations sur dépôts d'épargne ***

Tab. 16

Tabl. 16

Verkehr Mouvement	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel 1)	Übrige Banken Autres banques	Total	
			Bodenkredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales					
Zahl der Institute, die Angaben über die Anzahl der Ein- und Auszahlungen machen Nombre d'instituts qui donnent des indications au sujet du nombre des opérations									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
		1950	23	64	60	99	2(912)	5	253
		1951	23	65	58	100	2(934)	6	254
Anzahl der Zahlungen — Nombre des opérations									
Einzahlungen Versements	1950	2 249 971	514 804	187 807	599 310	333 023	4 927	3 889 842	
	1951	2 359 162	554 371	201 781	625 818	365 172	5 763	4 112 067	
Auszahlungen Retraits	1950	1 462 574	272 621	134 951	365 229	190 509	2 579	2 428 463	
	1951	1 421 799	284 010	135 835	354 782	184 904	2 792	2 384 122	
Total	1950	3 712 545	787 425	322 758	964 539	523 532	7 506	6 318 305	
	1951	3 780 961	838 381	337 616	980 600	550 076	8 555	6 496 189	
Betrag der Zahlungen in tausend Fr. — Montant des opérations en milliers de francs.									
Einzahlungen Versements	1950	864 660	209 361	99 753	283 241	131 298	1 995	1 590 308	
	1951	914 906	229 251	110 119	293 065	151 339	2 300	1 700 980	
Auszahlungen Retraits	1950	800 162	187 594	90 707	257 405	119 421	1 216	1 456 505	
	1951	849 381	207 255	96 079	271 535	123 871	1 316	1 549 437	
Total	1950	1 664 822	396 955	190 460	540 646	250 719	3 211	3 046 813	
	1951	1 764 287	436 506	206 198	564 600	275 210	3 616	3 250 417	
Durchschnittsbetrag einer Zahlung in Franken — Chiffre moyen d'une opération en francs									
Einzahlungen Versements	1950	384	407	531	473	394	405	409	
	1951	388	414	546	468	414	399	414	
Auszahlungen Retraits	1950	547	688	672	705	627	472	600	
	1951	597	730	707	765	670	471	650	
Total	1950	448	504	590	561	479	428	482	
	1951	467	521	611	576	500	423	500	
Zahl der Sparhefte derjenigen Banken, die über die Anzahl Zahlungen bei den Spareinlagen Angaben machen Nombre des livrets d'épargne des banques donnant des indications à ce sujet									
	1950	2 236 413	570 575	247 658	812 497	399 578	4 682	4 271 403	
	1951	2 279 244	589 962	259 527	823 422	416 954	5 685	4 374 794	
1) Ohne Angaben der Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel. Sans les chiffres de la Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel.									

Prozentuale Verteilung der Spareinlagen nach dem Zinsfuß

Répartition en pour-cent des dépôts d'épargne d'après le taux d'intérêt

Tab. 17

Tabl. 17

Jahres- ende Fin d'an- née	1 0/0 und darunter et au- dessous	1 1/4 0/0	1 1/2 0/0	1 3/4 0/0	2 0/0	2 1/4 0/0	2 1/2 0/0	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0 und darüber et au- dessus	Total
	in Prozenten — en pour-cent											
1. Kantonalbanken — Banques cantonales												
1949	0.46	0.18	0.59	0.40	15.62	24.47	54.76	3.23	0.16	0.04	0.09	100
1950	0.49	0.18	0.49	1.12	21.29	37.93	35.88	2.36	0.18	0.02	0.06	100
1951	0.53	0.18	0.40	1.09	22.37	38.23	34.70	2.05	0.16	0.02	0.07	100
2. Grossbanken — Grandes banques												
1949	3.07	1.02	4.80	0.75	54.11	30.24	4.66	0.01	0.03	—	1.31	100
1950	3.12	1.46	7.52	1.15	66.93	17.97	0.29	0.01	0.14	—	1.41	100
1951	2.64	0.60	5.97	0.83	67.96	15.84	4.52	0.01	0.17	—	1.46	100
3a Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier												
1949	0.12	—	0.53	—	0.91	43.51	32.60	21.42	0.64	0.12	0.15	100
1950	0.17	—	0.70	0.10	1.66	51.00	39.51	5.89	0.67	0.15	0.15	100
1951	0.19	—	0.55	0.10	1.61	50.39	38.26	8.09	0.49	0.15	0.17	100
3b Andere Lokalbänken — Autres banques locales												
1949	0.47	—	0.12	0.22	2.29	13.76	39.69	38.42	4.21	0.20	0.62	100
1950	0.40	—	0.50	—	7.47	15.58	55.06	18.13	2.24	0.21	0.41	100
1951	0.50	—	0.08	0.03	2.05	19.80	57.59	16.67	2.59	0.24	0.45	100
4. Sparkassen — Caisses d'épargne												
1949	0.15	—	0.03	—	0.21	2.97	23.45	59.40	13.49	0.18	0.12	100
1950	0.29	—	0.03	—	0.63	7.66	59.03	20.22	11.88	0.16	0.10	100
1951	0.26	—	0.09	—	0.66	4.97	57.36	26.61	9.79	0.14	0.12	100
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel *												
1949	—	—	—	—	0.02	5.45	61.57	31.70	1.26	—	—	100
1950	—	—	—	—	0.03	7.18	74.65	17.19	0.95	—	—	100
1951	—	—	—	—	—	6.08	78.25	14.81	0.86	—	—	100
6. Übrige Banken — Autres banques												
1949	—	—	—	—	—	0.11	0.07	—	4.00	9.55	86.27	100
1950	—	—	—	—	—	—	0.08	—	0.02	10.08	89.82	100
1951	—	—	—	—	—	0.01	0.13	—	—	11.13	88.73	100
Total												
1947	0.49	—	0.94	—	11.80	25.29	47.45	11.01	2.77	0.10	0.15	100
1948	0.43	—	0.72	—	9.43	20.39	45.19	19.90	3.62	0.15	0.17	100
1949	0.41	0.12	0.54	0.21	9.71	20.64	42.83	21.83	3.36	0.10	0.22	100
1950	0.46	0.14	0.64	0.59	13.45	28.84	44.05	8.65	2.88	0.08	0.22	100
1951	0.46	0.11	0.50	0.56	13.67	28.45	43.63	9.87	2.42	0.09	0.24	100

Verteilung der Spareinlagen in Millionen Franken *

Tab. 18 Répartition des dépôts d'épargne en millions de francs * Tabl. 18

Jahresende Fin d'année	1 0/0 und darunter et au-dessous	1 1/4 0/0	1 1/2 0/0	1 3/4 0/0	2 0/0	2 1/4 0/0	2 1/2 0/0	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0 und darüber et au-dessus	Total
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1940	12,4	—	16,1	—	265,7	52,2	873,1	1 088,9	2 696,7	177,7	24,5	5 207,8
1941	15,1	—	15,5	—	263,7	24,4	1 355,7	1 777,1	1 637,8	202,0	23,3	5 314,6
1942	18,0	—	19,2	—	319,1	303,5	1 994,9	2 391,1	417,9	123,0	17,1	5 603,8
1943	21,2	—	25,5	—	598,2	187,4	2 454,7	2 313,9	280,3	108,4	14,3	6 003,9
1944	34,8	—	29,1	—	717,0	198,6	2 692,6	2 371,3	244,7	105,1	13,5	6 406,7
1945	36,2	—	29,4	—	765,6	220,7	3 150,1	2 114,1	188,9	96,8	9,2	6 611,0
1946	32,4	—	76,0	—	837,8	1 024,1	3 809,6	830,9	193,3	91,4	9,8	6 910,3
1947	35,2	—	68,5	—	855,1	1 832,4	3 438,4	797,4	201,0	7,6	10,7	7 246,3
1948	32,3	—	52,9	—	705,4	1 524,7	3 378,7	1 487,6	270,3	11,3	13,8	7 477,0
1949	32,4	9,6	42,9	18,5	769,1	1 635,7	3 393,7	1 730,1	266,3	7,5	18,4	7 924,2
1950	38,0	11,3	53,1	48,4	1 108,6	2 378,1	3 631,5	713,3	237,2	7,0	18,4	8 244,9
1951	39,9	9,1	43,6	48,4	1 178,3	2 451,0	3 739,1	850,1	208,9	7,3	21,0	8 616,7

Tab. 19 Depositen- und Einlagehefte — Livrets de dépôts Tabl. 19

Jahresende Fin d'année	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Bodenkreditbanken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales				
1. Zahl der Institute, die Depositen- und Einlagehefte ausgeben — Nombre d'instituts qui émettent des livrets de dépôts								
1949	10	5	27	33	11	2 (144)	14	102
1950	10	5	26	33	12	2 (138)	14	102
1951	10	5	26	33	14	2 (143)	15	105
2. Zahl der Depositen- und Einlagehefte — Nombre de livrets de dépôts								
1949	69 055	245 631	29 906	35 863	1 853	6 107	3 789	392 204
1950	70 786	251 031	30 671	37 558	2 068	6 122	4 709	402 945
1951	72 185	259 848	31 576	38 117	2 381	6 154	5 366	415 627
3. Bestand der Einlagen in tausend Franken — Montant des dépôts en milliers de francs								
1949	156 936	513 947	93 747	158 247	9 088	25 706	11 080	968 751
1950	164 427	545 012	99 653	168 068	9 754	26 250	16 323	1 029 487
1951	166 474	575 568	106 833	179 124	10 671	26 363	18 356	1 083 389
4. Durchschnittliche Einlage auf einem Depositen- oder Einlageheft in Franken Placement moyen en francs sur un livret de dépôts								
1949	2 273	2 092	3 135	4 413	4 904	4 209	2 924	2 470
1950	2 323	2 171	3 249	4 475	4 717	4 288	3 466	2 555
1951	2 306	2 215	3 383	4 699	4 482	4 284	3 421	2 607

Bewegung der Depositen- und Einlagehefte *
Mouvement des livrets de dépôts *

Tab. 20

Tabl. 20

Gruppe Groupe	Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Bestand am Jahres- anfang Montant au début de l'année	Neue Einlagen Dépôts effectués	Zins- gut- schrift Intérêts bonifiés	Einlagen und Zins- zusammen Total des dépôts et intérêts	Ab- hebungen Retraits	Bestand am Jahresende Montant en fin d'année
			in Millionen Franken — en millions de francs					
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Kantonalbanken Banques cantonales	1949 1950 1951	10 10 10	143,2 156,9 164,4	111,9 112,8 112,0	2,7 2,9 2,9	114,6 115,7 114,9	100,9 108,2 112,8	156,9 164,4 166,5
2. Grossbanken Grandes banques	1949 1950 1951	5 5 5	461,0 513,9 545,0	425,7 455,4 467,9	9,1 9,4 10,0	434,8 464,8 477,9	381,9 433,7 447,3	513,9 545,0 575,6
3a Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	1949 1950 1951	27 26 26	87,0 93,5 99,7	39,9 42,2 45,2	2,3 2,3 2,3	42,2 44,5 47,5	35,4 38,3 40,4	93,8 99,7 106,8
3b Andere Lokal- banken Autres banques locales	1949 1950 1951	33 33 33	149,2 158,2 167,6	49,6 53,9 56,2	4,3 4,5 4,7	53,9 58,4 60,9	44,8 48,5 49,4	158,3 168,1 179,1
Total 1)	1947 1948 1949 1950 1951	100 104 102 102 105	797,9 858,3 884,9 968,4 1 029,8	594,9 611,7 650,5 693,2 708,7	17,0 18,0 19,5 20,2 21,2	611,9 629,7 670,0 713,4 729,9	551,9 602,4 586,1 652,3 676,3	857,9 885,6 968,8 1 029,5 1 083,4
in Prozenten — en pour-cent								
1. Kantonalbanken Banques cantonales	1949 1950 1951	— — —	100 100 100	78.14 71.89 68.13	1.89 1.85 1.76	80.03 73.74 69.89	70.46 68.96 68.61	109.57 104.78 101.28
2. Grossbanken Grandes banques	1949 1950 1951	— — —	100 100 100	92.34 88.62 85.85	1.98 1.83 1.84	94.32 90.45 87.69	82.34 84.40 82.07	111.48 106.95 105.62
3a Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier . .	1949 1950 1951	— — —	100 100 100	45.86 45.13 45.34	2.65 2.46 2.30	48.51 47.59 47.84	40.89 40.96 40.52	107.32 106.63 107.12
3b Andere Lokal- banken Autres banques locales	1949 1950 1951	— — —	100 100 100	33.25 34.07 33.53	2.88 2.85 2.80	36.13 36.92 36.33	30.03 30.66 29.47	106.10 106.26 106.86
Total 1)	1947 1948 1949 1950 1951	— — — — —	100 100 100 100 100	74.56 71.27 73.51 71.58 68.32	2.13 2.10 2.20 2.09 2.06	76.89 73.37 75.71 73.67 70.88	69.17 70.19 66.23 67.36 65.68	107.52 103.18 109.48 106.31 105.20

1) Mit Einschluss der übrigen Bankengruppen. — Y compris les autres groupes de banques.

Verteilung der Depositen- und Einlagehefte nach dem Zinsfuß *

Répartition des livrets de dépôts d'après le taux d'intérêt *

Tab. 21

Tabl. 21

Jahres- ende Fin d'an- née	1 % und darunter et au- dessus	1 1/4 %	1 1/2 %	1 3/4 %	2 %	2 1/4 %	2 1/2 %	2 3/4 %	3 %	3 1/4 %	3 1/2 % und darüber et au- dessus	Total	
a. Prozentuale Verteilung — Répartition en pour-cent													
1. Kantonalbanken — Banques cantonales													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1949		2.95	—	31.64	0.03	60.55	2.23	0.44	0.66	0.99	0.09	0.42	100
1950		3.13	—	45.28	—	48.24	0.37	1.08	0.75	0.13	0.09	0.93	100
1951		3.33	—	42.51	—	50.55	0.59	0.86	0.75	0.31	0.09	1.01	100
2. Grossbanken — Grandes banques													
1949		7.71	0.08	3.22	2.24	76.50	3.49	5.65	—	0.45	—	0.86	100
1950		8.97	0.17	17.30	0.74	65.28	3.12	3.22	—	0.50	—	0.70	100
1951		7.50	0.20	13.06	0.72	68.37	1.09	6.11	1.68	0.43	—	0.84	100
3a Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier													
1949		0.58	0.13	3.78	0.25	3.06	15.60	39.30	31.63	3.19	2.00	0.50	100
1950		0.86	1.61	2.36	0.27	7.86	23.42	32.21	26.81	2.63	1.65	0.32	100
1951		0.84	1.51	2.29	0.26	7.07	16.70	39.43	27.28	2.53	1.90	0.19	100
3b Andere Lokalbanken — Autres banques locales													
1949		1.04	—	3.69	—	6.89	0.29	34.82	3.74	5.39	9.62	35.02	100
1950		0.41	—	3.61	0.86	7.40	23.24	16.78	5.30	1.95	39.53	0.92	100
1951		1.10	—	3.40	1.00	7.41	23.21	16.06	4.18	3.29	0.20	40.15	100
Total ¹⁾													
1949		4.99	0.06	8.06	1.33	52.71	4.15	13.28	4.50	2.39	2.03	6.50	100
1950		5.88	0.36	17.34	0.72	45.18	8.08	8.54	4.53	1.48	6.77	1.12	100
1951		5.23	0.36	14.41	0.74	46.93	6.51	10.86	5.20	1.67	0.31	7.78	100
b. Gliederung des Gesamtbestandes in Millionen Franken Montant total en millions de francs													
1945		47,5	—	71,6	—	349,1	35,4	82,4	76,4	20,8	12,9	60,6	756,7
1946		47,4	—	87,9	—	381,5	40,9	87,2	56,7	18,2	68,3	7,6	795,7
1947		48,6	—	81,2	—	436,4	50,1	107,2	40,2	19,2	67,6	7,4	857,9
1948		46,2	—	79,9	—	450,7	31,5	130,9	46,9	21,4	68,3	9,8	885,6
1949		48,3	0,6	78,1	12,9	510,6	40,2	128,7	43,6	23,2	19,7	62,9	968,8
1950		60,5	3,6	178,6	7,4	465,1	83,2	87,9	46,6	15,3	69,7	11,6	1 029,5
1951		56,7	3,9	156,1	8,0	508,4	70,5	117,6	56,4	18,1	3,4	84,3	1 083,4

¹⁾ Mit Einschluss der übrigen Bankengruppen. — Y compris les autres groupes de banques.

Verteilung der Kassenobligationen und Obligationen-Anleihen nach dem Zinsfuß
Répartition des obligations de caisse et emprunts par obligations d'après
le taux d'intérêt

Tab. 22

Tabl. 22

Jahres- ende Fin d'année	2 0/0	2 1/4 0/0	2 1/2 0/0	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0	3 3/4 0/0	4 0/0	über au-dessus de 4 0/0	Total	
	in Prozenten — en pour-cent											
a. Kassenobligationen und Kassenscheine — Obligations et bons de caisse												
1. Kantonalbanken — Banques cantonales												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1949	0.02	—	1.11	14.14	61.58	21.67	1.27	0.06	0.11	0.04	100	
1950	0.37	0.11	10.65	15.62	50.82	21.14	1.20	0.05	—	0.04	100	
1951	0.37	0.11	12.81	23.73	44.91	17.01	0.99	0.04	—	0.03	100	
2. Grossbanken — Grandes banques												
1949	0.26	—	6.02	2.72	53.97	17.42	19.61	—	—	—	100	
1950	2.23	0.04	16.46	3.64	44.24	14.38	19.01	—	—	—	100	
1951	2.23	0.40	17.19	6.00	45.42	11.18	17.58	—	—	—	100	
3a Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier												
1949	—	—	1.17	5.67	49.79	23.60	19.70	0.07	—	—	100	
1950	—	0.42	7.56	13.56	38.68	20.98	18.69	0.10	0.01	—	100	
1951	—	0.45	7.97	17.06	39.87	16.82	17.75	0.07	0.01	—	100	
3b Andere Lokalbanken — Autres banques locales												
1949	0.15	0.04	0.85	5.34	28.15	37.03	28.02	0.26	0.11	—	100	
1950	0.03	0.03	1.66	8.39	28.21	36.27	25.15	0.20	0.06	—	100	
1951	—	0.02	1.67	10.48	34.15	32.10	21.38	0.16	0.04	—	100	
4. Sparkassen — Caisses d'épargne												
1949	0.02	—	0.13	0.97	51.77	34.54	8.37	0.17	0.03	—	100	
1950	0.05	0.14	1.36	12.82	44.71	32.75	7.99	0.16	0.02	—	100	
1951	0.05	0.14	1.33	17.07	49.87	23.83	7.56	0.14	0.01	—	100	
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel*												
1949	—	—	0.01	1.72	41.35	42.89	13.50	0.51	0.02	—	100	
1950	—	—	0.44	2.22	46.26	38.15	12.59	0.32	0.02	—	100	
1951	—	—	0.45	2.79	52.10	32.60	11.84	0.22	—	—	100	
6 Übrige Banken — Autres banques												
1949	—	—	1.67	0.06	31.59	27.26	16.72	1.66	10.98	10.06	100	
1950	0.07	0.06	3.77	0.89	29.43	26.85	15.72	0.86	10.24	12.11	100	
1951	0.07	0.04	2.96	0.81	34.57	22.64	14.45	0.73	11.22	12.51	100	
Total												
1948	0.01	0.03	1.31	8.07	62.31	19.32	8.76	0.07	0.09	0.03	100	
1949	0.08	0.02	1.89	8.60	54.80	23.63	10.58	0.09	0.08	0.03	100	
1950	0.57	0.15	9.60	11.96	45.34	22.14	10.09	0.08	0.03	0.04	100	
1951	0.57	0.22	10.87	17.28	43.86	17.85	9.24	0.06	0.02	0.03	100	
b. Obligationen-Anleihen — Emprunts par obligations												
1949	2.74 ¹⁾	—	—	—	15.21	58.82	22.85	—	—	0.88	100	
1950	2.81 ¹⁾	—	—	—	18.94	61.17	16.18	—	—	0.90	100	
1951	2.54 ¹⁾	—	—	—	32.99	45.73	17.92	—	—	0.82	100	

¹⁾ Mit Einschluss des ertraglosen Betrages eines Institutes. - Y compris la somme improductive d'un établissement.

Verteilung der Kassenobligationen in Millionen Franken*

Tab. 23

Répartition des obligations de caisse en millions de francs*

Tabl. 23

Jahres- ende Fin d'année	unter 2 0/0 au- dessus de 2 0/0	2 0/0	2 1/4 0/0	2 1/2 0/0	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0	3 3/4 0/0	4 0/0	4 1/4 0/0 und darüber. et au- dessus	Total
1941	—	—	—	54,1	100,9	1 151,3	495,2	998,7	605,9	549,9	16,7	3 972,7
1942	—	—	—	79,6	143,8	1 521,8	466,7	667,3	535,0	485,5	6,3	3 906,0
1943	—	—	—	76,8	170,5	1 948,8	495,8	472,3	321,9	331,8	7,2	3 825,1
1944	—	0,8	—	79,7	179,3	2 272,9	500,0	329,8	205,1	244,6	2,2	3 814,4
1945	—	0,6	—	78,2	236,0	2 647,5	493,7	256,4	69,9	55,4	0,9	3 838,6
1946	—	0,3	1,0	69,4	302,1	2 964,7	466,4	127,4	11,7	15,2	0,7	3 958,9
1947	—	0,3	1,1	65,6	326,3	3 032,8	496,0	94,0	4,1	7,9	1,4	4 029,5
1948	—	0,5	1,1	54,8	337,4	2 603,6	807,4	366,1	3,0	3,9	1,4	4 179,2
1949	—	2,6	0,1	84,1	391,4	2 436,2	1 050,6	470,5	3,9	3,7	1,6	4 444,7
1950	0,1	25,5	6,8	433,2	539,7	2 045,1	998,5	455,2	3,6	1,2	1,6	4 510,5
1951	0,1	26,9	10,3	516,3	821,2	2 084,0	848,1	438,9	2,9	1,0	1,8	4 751,5

Tab. 24 **Laufzeit der Kassenobligationen – Durée des obligations de caisse** Tabl. 24

Laufzeit — Durée	1949	1950	1951	1949	1950	1951
	in Millionen Franken - en millions de francs			in Prozenten - en pour-cent		
1	2	3	4	5	6	7
1—3 Jahre — ans . . .	2 421	2 444	2 512	56.55	56.42	55.04
4—5 Jahre — ans . . .	1 332	1 333	1 299	31.12	30.77	28.46
Total	3 753	3 777	3 811	87.67	87.19	83.50
6—8 Jahre — ans . . .	486	441	648	11.35	10.18	14.20
über 8 Jahre — plus de 8 ans	42	114	105	0.98	2.63	2.30
Total	4 281	4 332	4 564	100	100	100
Zahl der Banken . . .	249	245	244	—	—	—
Nombre de banques . .	249	245	244	—	—	—

Verteilung der Pfandbriefe nach dem Zinssuss
Répartition des lettres de gage d'après le taux d'intérêt

Tab. 25

Beide Zentralen zusammen — Les deux centrales

Tabl. 25

Jahres- ende Fin d'année	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0	4 0/0	Total	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0	4 0/0	Total
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1948	—	235	593	166	37	1 031	—	22.79	57.52	16.10	3.59	100
1949	—	261	587	166	37	1 051	—	24.83	55.85	15.80	3.52	100
1950	80	279	559	166	1	1 085	7.38	25.71	51.52	15.30	0.09	100
1951	100	485	505	107	1	1 198	8.35	40.49	42.15	8.93	0.08	100

Pfandbriefdarlehen — Emprunts auprès des centrales d'émission de lettres de gage

Tab. 26

Tabl. 26

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel 1)	Übrige Banken Autres Banques	Total
			Total	davon — dont					
				Bodenkredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
1. Zahl der Banken mit Pfandbriefdarlehen. — Nombre de banques ayant contracté des emprunts auprès des centrales									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1935	19	2	78	45	33	8	1	—	108
1939	24	2	92	57	35	24	1	—	143
1945	24	2	97	58	39	27	1	1	152
1946	24	2	102	58	44	27	1	1	157
1947	24	2	109	58	51	29	1	1	166
1948	24	2	116	62	54	31	1	1	175
1949	24	2	122	69	53	32	1	1	182
1950	24	2	130	75	55	35	1	1	193
1951	25	2	131	78	53	38	1	2	199
2. Pfandbriefdarlehen in Millionen Franken — Emprunts auprès des centrales en millions de francs									
1935	170,0	41,0	177,7	135,4	42,3	5,7	0,5	—	394,9
1939	369,0	52,0	264,8	207,8	57,0	17,7	0,5	—	704,0
1945	391,0	50,0	270,3	214,0	56,3	22,3	0,5	2,3	736,4
1946	392,0	60,0	304,2	225,3	78,9	25,7	0,5	2,1	784,5
1947	412,0	60,0	350,7	246,6	104,1	29,2	0,5	1,6	854,0
1948	527,0	60,0	421,8	301,3	120,5	39,3	0,5	1,6	1 050,2
1949	525,0	57,0	435,3	312,9	122,4	42,3	0,5	1,2	1 061,3
1950	518,0	57,0	469,8	338,1	131,7	48,7	0,5	1,3	1 095,3
1951	556,0	62,0	540,4	388,6	151,8	57,9	1,0	1,3	1 218,6
3. Prozentuale Verteilung der Pfandbriefdarlehen — Répartition en pour-cent des emprunts auprès des centrales									
1935	43.05	10.38	45.00	34.29	10.71	1.44	0.13	—	100
1939	52.41	7.39	37.62	29.52	8.10	2.51	0.07	—	100
1945	53.10	6.79	36.70	29.06	7.64	3.03	0.07	0.31	100
1946	49.97	7.65	38.78	28.72	10.06	3.27	0.06	0.27	100
1947	48.24	7.03	41.06	28.87	12.19	3.42	0.06	0.19	100
1948	50.18	5.71	40.17	28.69	11.48	3.74	0.05	0.15	100
1949	49.47	5.37	41.01	29.46	11.53	3.99	0.05	0.11	100
1950	47.29	5.20	42.89	30.87	12.02	4.45	0.05	0.12	100
1951	45.62	5.09	44.35	31.89	12.46	4.75	0.08	0.11	100
1) Nur Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen. — Seulement la Caisse centrale de l'Union Suisse des Caisses de Crédit Mutuel.									

Durchschnittliche Verzinsung der fremden Gelder Taux d'intérêt moyen des fonds étrangers

Tab. 27

Tabl. 27

Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total		
			Total	Bodenkredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales						
1. Spareinlagen — Dépôts d'épargne											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1945	2.44	2.10	2.57	2.57	2.55	2.72	2.65	3.83	2.53		
1946	2.54	2.09	2.49	2.47	2.53	2.64	2.58	3.88	2.44		
1947	2.31	2.11	2.43	2.39	2.51	2.82	2.49	3.92	2.41		
1948	2.33	2.18	2.52	2.51	2.56	2.70	2.53	3.88	2.46		
1949	2.35	2.05	2.48	2.44	2.57	2.71	2.57	3.81	2.46		
1950	2.28	1.99	2.41	2.38	2.48	2.59	2.53	3.84	2.38		
1951	2.28	2.02	2.42	2.38	2.49	2.60	2.53	3.68	2.38		
2. Depositen- und Einlagehefte — Livrets de dépôts											
1949	1.84	1.95	2.74	2.51	2.87	2.19	2.68	2.33	2.17		
1950	1.78	1.86	2.59	2.44	2.69	2.22	2.82	2.16	2.07		
1951	1.79	1.92	2.66	2.46	2.78	2.18	2.60	2.26	2.12		
3. Kassenobligationen und Kassenscheine — Obligations et bons de caisse											
1945	3.04	3.05	3.12	3.10	3.21	3.06	3.15	3.52	3.07		
1946	2.99	3.02	3.07	3.04	3.17	3.04	3.11	3.47	3.02		
1947	2.98	3.02	3.07	3.04	3.17	3.03	3.08	3.45	3.02		
1948	3.01	3.10	3.14	3.12	3.21	3.09	3.14	3.46	3.07		
1949	3.02	3.10	3.16	3.14	3.22	3.13	3.17	3.42	3.08		
1950	2.96	3.02	3.10	3.07	3.19	3.08	3.15	3.42	3.02		
1951	2.92	2.99	3.07	3.05	3.15	3.05	3.13	3.42	2.99		
4. Obligationen-Anleihen — Emprunts par obligations											
1949	3.27	—	3.41	3.29	4.21	—	—	—	3.28		
1950	3.23	—	3.41	3.29	4.21	—	—	—	3.26		
1951	3.21	—	3.26	3.17	4.21	—	—	—	3.22		
5. Kassenobligationen und Obligationen-Anleihen zusammen Obligations de caisse et emprunts par obligations											
1949	3.06	3.10	3.17	3.15	3.25	3.13	3.17	3.42	3.10		
1950	3.01	3.02	3.12	3.09	3.22	3.08	3.15	3.42	3.05		
1951	2.97	2.99	3.08	3.06	3.19	3.05	3.13	3.42	3.00		
6. Pfandbriefe — Lettres de gage											
Pfandbriefzentralen Centrales de lettres de gage		Jahresende — Fin d'année									
		1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Beide Zentralen zusammen Les deux centrales		3.53	3.48	3.41	3.35	3.27	3.25	3.26	3.25	3.19	3.13

Die Spartätigkeit und die Hypothekaranlagen nach den Niederlassungen der Banken¹⁾ in den Kantonen *

Tab 28

Banken im Kanton	Spareinlagen Dépôts d'épargne			Depositen- und Einlagehefte Livrets de dépôts			Kassenobligationen und Kassenscheine Obligations et bons de caisse		
	1949	1950	1951	1949	1950	1951	1949	1950	1951
	in Millionen Franken								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zürich	1 270,4	1 335,7	1 401,0	261,0	282,9	296,7	1 047,9	1 063,7	1 135,4
Bern	1 805,1	1 853,3	1 932,8	48,4	50,2	53,9	483,5	502,0	506,6
Luzern	368,5	379,2	396,3	19,3	20,1	21,4	123,9	122,0	137,1
Uri	39,9	40,7	42,6	2,0	2,0	1,9	6,1	5,7	5,7
Schwyz	143,4	148,5	154,0	4,2	4,3	5,0	50,0	49,8	54,9
Obwalden	37,0	38,1	39,2	0,8	0,9	0,9	16,7	19,5	21,1
Nidwalden	46,4	47,4	50,6	2,1	3,2	3,0	28,1	31,3	35,3
Glarus	97,3	99,9	101,9	1,0	1,2	1,7	9,3	8,7	8,4
Zug	69,2	72,1	74,7	8,0	8,8	9,2	25,2	24,5	27,3
Freiburg	216,3	222,3	227,5	1,2	1,5	2,0	126,6	127,4	137,0
Solothurn	333,2	344,4	362,0	2,9	3,1	3,6	187,3	189,0	200,8
Basel-Stadt	242,0	257,3	271,1	191,9	201,5	213,9	239,0	236,1	241,6
Basel-Land	129,6	136,0	144,4	13,0	13,1	14,6	155,9	169,1	191,8
Schaffhausen	90,9	96,4	100,8	5,0	5,7	5,6	70,7	69,0	71,4
Appenzell A.-Rh.	82,6	84,0	87,0	2,6	2,6	2,8	25,7	25,6	24,6
Appenzell I.-Rh.	29,4	30,3	32,3	0,1	0,1	—	8,3	7,8	6,6
St. Gallen	721,7	755,0	796,6	64,4	67,2	67,4	394,1	399,6	429,5
Graubünden	115,1	119,9	126,6	7,8	9,2	9,6	136,0	135,8	136,1
Aargau	657,2	681,6	712,7	11,3	12,3	13,2	343,0	357,1	380,8
Thurgau	279,6	294,7	300,0	24,9	25,0	24,7	269,0	260,7	277,9
Tessin	170,4	181,4	189,9	61,2	69,7	75,5	40,8	41,2	44,7
Waadt	501,4	529,2	547,8	117,9	121,5	127,9	298,8	304,6	314,5
Wallis	162,2	167,5	178,8	11,9	11,9	12,2	103,7	110,6	121,2
Neuenburg	143,7	147,7	153,9	43,9	46,4	48,9	89,0	88,6	85,2
Genf	182,4	194,5	204,7	61,3	64,7	67,6	180,1	175,2	170,3
Total	7 934,9	8 257,1	8 629,2	968,1	1 029,1	1 083,2	4 458,7	4 524,6	4 765,8

¹⁾ Mit Einschluss der Privatbankfirmen, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen.

²⁾ Mit Einschluss der festen Vorschüsse und Darlehen gegen inländische hypothekarische Deckung.

L'épargne et les placements hypothécaires. Répartition d'après les comptoirs des banques¹⁾ dans les cantons *

Tabl. 28

Spareinlagen, Depositen- und Einlagehefte, Kassenscheine zusammen Dépôts d'épargne, livrets de dépôts, obligations et bons de caisse ensemble				Inländische Hypothekaranlagen Placements hypothécaires en Suisse ²⁾				Banques situées dans le canton de
1948	1949	1950	1951	1948	1949	1950	1951	
en millions de francs								
11	12	13	14	15	16	17	18	19
2 428,5	2 579,3	2 632,3	2 833,1	2 274,5	2 402,2	2 537,2	2 670,5	Zurich
2 184,0	2 337,0	2 405,5	2 493,3	1 964,3	2 103,0	2 222,8	2 329,4	Berne
483,5	511,7	521,3	554,8	341,6	366,8	398,7	418,7	Lucerne
45,5	48,0	48,4	50,2	28,0	29,4	31,5	33,7	Uri
187,2	197,6	202,6	213,9	165,4	173,3	184,0	195,1	Schwytz
51,7	54,5	58,5	61,2	45,8	49,9	53,0	58,4	Unterwald-le-Haut
71,5	76,6	81,9	88,9	61,1	64,6	70,1	74,4	Unterwald-le-Bas
103,9	107,6	109,8	112,0	60,7	63,7	66,6	70,1	Glaris
98,5	102,4	105,4	111,2	108,8	112,2	116,1	119,8	Zoug
324,3	344,1	351,2	366,5	262,3	278,1	292,5	309,9	Fribourg
496,5	523,4	536,5	566,4	526,1	561,6	592,8	626,8	Soleure
631,9	672,9	694,9	726,6	661,8	682,7	724,0	755,7	Bâle-Ville
277,2	298,5	318,2	350,8	332,5	369,8	376,5	403,9	Bâle-Campagne
160,0	166,6	171,1	177,8	159,6	170,4	181,2	194,5	Schaffhouse
105,5	110,9	112,2	114,4	50,9	53,1	55,6	58,6	Appenzell-Rh-Ext.
35,9	37,8	38,2	38,9	19,0	19,9	21,0	22,0	Appenzell-Rh-Int.
1 121,9	1 182,0	1 221,8	1 293,5	1 051,3	1 113,1	1 158,4	1 214,6	St-Gall
248,5	258,9	264,9	272,3	293,8	305,9	316,5	329,4	Grisons
950,7	1 011,5	1 051,0	1 106,7	944,0	1 003,6	1 060,0	1 130,3	Argovie
547,7	573,5	580,4	602,6	514,1	538,0	554,3	567,4	Thurgovie
254,6	272,4	292,3	310,1	190,7	208,1	228,7	246,4	Tessin
843,9	916,3	955,3	990,2	934,9	985,9	1 022,7	1 081,6	Vaud
260,7	277,8	290,0	312,2	154,4	162,5	183,1	204,0	Valais
257,5	276,6	282,7	288,0	185,3	191,8	195,8	206,2	Neuchâtel
393,1	423,8	434,4	442,6	288,5	305,4	315,6	330,0	Genève
12 564,2	13 361,7	13 810,8	14 478,2	11 619,4	12 315,0	12 958,7	13 651,4	Total

¹⁾ Y compris les banquiers privés qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds.

²⁾ Y compris les avances et prêts à terme fixe garantis par créances hypothécaires en Suisse.

Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken¹⁾ an den Spareinlagen, Kassenobligationen und Hypothekaranlagen aller Banken

Part des banques cantonales¹⁾ aux dépôts d'épargne, aux obligations de caisse
et aux placements hypothécaires de toutes les banques

Tab. 29

Tabl. 29

Kanton Canton	Spareinlagen Dépôts d'épargne			Kassen- obligationen und Kassenscheine Obligations et bons de caisse			Inländische Hypothekar- anlagen Placements hypothécaires en Suisse ²⁾		
	1949	1950	1951	1949	1950	1951	1949	1950	1951
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zürich	60.09	59.59	59.41	43.90	43.01	44.04	55.23	54.41	53.73
Bern	24.79	24.32	24.13	31.24	30.01	26.51	36.08	35.17	34.28
Luzern	71.52	70.52	69.61	62.01	59.81	63.01	71.27	70.28	70.63
Uri	84.61	84.08	83.44	91.54	88.86	88.31	84.97	84.38	83.81
Schwyz	67.97	67.71	67.40	83.67	83.21	84.14	70.32	70.58	70.66
Obwalden	77.46	76.90	76.87	90.51	91.24	91.68	81.75	80.78	81.20
Nidwalden	60.51	60.11	60.35	89.15	90.22	91.68	73.83	74.24	74.01
Glarus	80.11	79.42	79.17	—	—	—	76.55	75.80	74.62
Zug	89.04	87.93	86.83	78.73	77.76	78.44	68.58	69.81	69.47
Fribourg	33.47	32.94	32.49	43.76	42.93	44.44	43.52	43.32	42.93
Solothurn	34.41	34.05	33.67	47.45	46.17	45.17	47.24	46.70	46.40
Basel-Stadt	57.95	57.27	57.83	33.88	31.16	31.24	45.06	42.95	41.94
Basel-Land	76.61	76.51	77.19	72.41	74.93	76.58	67.92	71.02	71.38
Schaffhausen	54.46	55.05	55.46	43.01	42.35	45.02	54.17	54.15	55.16
Appenzell A.-Rh.	85.82	85.59	85.31	86.40	86.56	84.70	83.26	83.08	83.52
Appenzell I.-Rh.	90.29	89.89	89.56	96.65	96.31	96.03	91.05	90.82	91.04
St. Gallen	40.54	40.68	40.38	32.63	33.05	33.03	39.06	39.28	39.12
Graubünden	84.46	83.99	83.25	85.48	86.03	85.04	82.92	81.97	81.07
Aargau	30.52	30.16	30.22	22.41	21.04	20.98	26.89	26.38	26.14
Thurgau	77.06	77.05	77.28	78.56	76.57	77.53	81.51	81.12	81.61
Tessin	72.80	72.16	71.72	25.48	24.70	21.89	47.89	47.44	46.55
Vaud	58.22	58.40	58.10	71.25	71.42	72.47	82.00	82.03	82.20
Valais	39.33	39.66	40.13	48.62	50.46	53.91	40.96	44.27	46.91
Neuchâtel	67.68	67.59	67.60	28.34	27.46	25.14	57.87	57.85	55.96
Genève	87.88	87.69	87.28	61.77	62.76	62.09	88.84	86.62	86.01
Total	49.39	49.18	48.98	47.94	47.19	47.45	53.28	52.70	52.39

¹⁾ Mit Einschluss der Caisse d'Epargne de la République et Canton de Genève und bis 1949 mit Einschluss der Einzinserkasse des Kantons Luzern.

Y compris la Caisse d'Epargne de la République et Canton de Genève et jusqu'à 1949 y compris l'Einzinserkasse du Canton de Lucerne.

²⁾ Mit Einschluss der festen Vorschüsse und Darlehen gegen inländische hypothekarische Deckung.

Y compris les avances et prêts à terme fixe garantis par créances hypothécaires en Suisse.

Die wichtigsten Aktiven in Prozenten der Bilanzsumme

Tab. 30

Les principaux postes de l'actif en pour-cent du total du bilan

Tabl. 30

Jahr Année	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Banken- debitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Kontokorrent- debitoren Comptes courants débiteurs		Feste Vorschüsse und Darlehen Avances et prêts à terme fixe		Konto- korrent- vorschüsse und Darlehen an öffentlich- rechtl. Kör- perschaften Avances en compte cour- ant et prêts à des corpor- ations de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypo- thécaires	Wert- schriften und dau- ernde Beteili- gungen Titres et parti- cipations perma- nentes	
		auf Sicht à vue	andere à terme		Total	davon gegen hypo- thekar. Deckung dont garantis par cré- ances hy- pothéc.	Total	davon gegen hypo- thekar. Deckung dont garantis par cré- ances hy- pothéc.				
1. Kantonalbanken — Banques cantonales												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1949		3.53	1.13	0.18	3.78	10.01	5.20	6.54	4.79	4.83	58.82	9.45
1950		2.16	1.09	0.45	3.90	9.92	5.05	6.90	4.96	4.97	59.29	9.59
1951		2.10	1.24	0.45	3.51	10.45	5.45	7.02	5.06	5.50	59.17	8.85
2. Grossbanken — Grandes banques												
1949		12.34	7.25	2.95	25.89	22.84	4.33	5.88	2.87	2.31	6.46	12.37
1950		10.02	9.02	3.57	23.84	25.01	4.54	6.87	3.01	1.58	6.58	11.65
1951		10.38	8.01	2.87	22.27	26.83	5.41	7.50	2.90	1.58	6.81	12.22
3. Lokalbanken — Banques locales												
1949		2.71	1.44	0.28	2.15	16.51	7.85	6.63	4.05	1.60	57.88	8.71
1950		2.36	1.33	0.26	2.38	17.36	8.11	6.47	3.87	1.45	58.37	8.03
1951		2.60	1.28	0.21	2.31	17.84	8.32	6.28	3.60	1.44	58.79	7.48
3a Bodenkreditbanken allein — banques de crédit foncier seules												
1949		1.84	0.96	0.13	0.69	8.59	4.69	5.58	3.56	1.66	71.99	6.98
1950		1.52	0.80	0.13	0.77	9.20	5.00	5.42	3.38	1.54	72.47	6.45
1951		1.77	0.78	0.14	0.70	9.49	5.38	5.17	3.03	1.55	72.76	6.00
3b andere Lokalbanken allein — autres banques locales seules												
1949		4.24	2.46	0.53	4.71	30.38	13.99	8.47	4.91	1.49	33.16	11.73
1950		3.82	1.97	0.49	5.18	31.53	13.50	8.29	4.71	1.29	33.88	10.77
1951		4.05	2.14	0.35	5.15	31.95	13.48	8.24	4.60	1.25	34.25	10.09
4. Sparkassen — Caisses d'épargne												
1949		2.31	1.27	0.21	0.78	2.96	1.99	2.62	1.61	2.85	70.18	13.98
1950		2.10	0.97	0.31	0.79	3.00	1.89	2.85	1.70	2.92	70.02	13.99
1951		1.80	0.84	0.21	0.62	3.43	2.26	2.85	1.66	3.04	70.39	13.78
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel												
1949		1.13	4.22	13.04	—	7.61	3.74	4.02	—	5.79	61.87	1.09
1950		1.12	4.18	11.75	—	7.73	3.85	4.18	—	5.61	63.12	1.07
1951		1.22	5.16	10.80	—	7.60	3.83	4.31	—	5.20	63.45	1.04
6. Übrige Banken — Autres banques.												
1949		8.74	26.87	2.19	5.20	23.39	2.02	5.01	0.39	0.22	6.21	17.92
1950		10.46	23.37	2.45	5.01	23.72	2.25	5.70	0.31	0.53	4.92	13.76
1951		8.97	29.00	3.33	3.45	25.76	1.91	5.04	0.27	0.39	4.19	15.06
Total												
1949		5.80	3.58	1.49	9.39	14.45	5.06	5.93	3.58	3.30	43.77	10.38
1950		4.64	4.17	1.77	9.06	15.35	5.09	6.38	3.64	3.09	43.50	10.06
1951		4.73	4.06	1.54	8.39	16.28	5.56	6.53	3.58	3.27	43.47	9.86

Tab. 31

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
		Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux		auf Sicht à vue	andere à terme		Reports et avances à court terme	ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothekari- sche Deckung dont garantis par créances hypothé- caires
in Millionen Franken										
Schweizerische Nationalbank										
1946	1	4 957,6	0,3	209,8	—	86,2	164,2	—	—	—
1947	1	5 264,0	0,4	171,1	—	169,7	246,6	—	—	—
1948	1	5 830,5	0,4	244,0	—	171,4	79,0	—	—	—
1949	1	6 251,3	0,5	201,0	—	170,7	31,0	—	—	—
1950	1	5 985,4	0,2	219,3	—	300,0	85,0	—	—	—
1951	1	6 014,9	0,2	148,2	—	386,1	58,9	—	—	—
Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft										
1946	1	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—
1947	1	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—
1948	1	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—
1949	1	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—
1950	1	0,7	—	—	—	—	—	—	—	—
1951	1	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Abschluss per 31. März)										
1947	1	—	—	2,1	—	—	—	—	—	—
1948	1	—	—	3,0	—	—	—	—	—	—
1949	1	—	—	4,8	—	—	—	—	—	—
1950	1	—	—	6,5	—	—	—	—	—	—
1951	1	—	—	5,7	—	—	—	—	—	—
1952	1	—	—	6,7	—	—	—	—	—	—
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute										
1946	1	—	—	0,7	—	—	—	—	—	—
1947	1	—	—	1,6	—	—	—	—	—	—
1948	1	0,1	—	0,6	—	—	—	—	—	—
1949	1	2,2	—	0,9	—	—	—	—	—	—
1950	1	0,1	—	0,9	2,0	—	—	—	—	—
1951	1	0,1	—	1,1	—	—	—	—	—	—
Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)										
1946	1	7,9	—	0,4	18,0	2,7	—	1,1	3,8	2,0
1947	1	7,4	—	0,4	30,9	2,8	—	1,3	4,6	3,0
1948	1	10,7	—	0,5	29,9	1,0	—	0,8	3,3	2,2
1949	1	15,0	—	0,5	18,8	3,2	—	0,8	1,8	0,9
1950	1	8,7	—	0,5	22,3	1,7	—	1,1	2,0	1,2
1951	1	12,3	—	0,7	19,1	5,1	—	1,3	2,6	1,7

1) Darlehen an Mitgliederbanken.

Structure de l'actif

Tabl. 31

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe			Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtl. Körperschaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public	Hypothekaranlagen Placements hypothécaires	Wertchriften und dauernde Beteiligungen Titres et participations permanentes	Syndikatsbeteiligungen Participations syndicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht einbezahltes Kapital Capital non versé	Bilanzsumme Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothekarische Deckung dont garantis par créances hypothécaires					Bankgebäude à l'usage de la banque	andere autres			
en millions de francs											
Banque nationale suisse											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
—	—	—	—	—	52,7	—	2,0	—	2,0	25,0	5 499,8
—	—	—	—	—	48,4	—	2,0	—	4,9	25,0	5 932,1
—	—	—	—	—	47,4	—	2,0	—	0,9	25,0	6 400,6
—	—	—	—	—	39,7	—	2,0	—	0,7	25,0	6 721,9
—	—	—	—	—	40,9	—	2,0	—	0,8	25,0	6 658,6
—	—	—	—	—	39,9	—	2,0	—	0,7	25,0	6 675,9
Caisse de prêts de la Confédération suisse											
—	24,5	—	5,0	—	—	—	—	1,1	—	100,0	130,7
—	20,9	—	7,0	—	—	—	—	1,1	—	100,0	129,2
—	19,5	—	7,0	—	—	—	—	1,1	—	100,0	127,7
—	14,7	—	7,0	—	—	—	—	1,1	—	100,0	122,9
—	4,2	—	7,0	—	—	—	—	1,0	—	100,0	112,9
—	5,3	—	7,0	—	—	—	—	1,0	—	100,0	113,5
Centrale de lettres de gage des banques cantonales suisses (Bilan au 31 mars)											
—	392,0 ¹⁾	—	—	7,0	15,8	—	—	—	2,6	4,0	423,5
—	439,0 ¹⁾	—	—	6,7	15,4	—	—	—	3,0	4,0	471,1
—	527,0 ¹⁾	—	—	7,5	16,5	—	—	—	4,0	—	559,8
—	505,0 ¹⁾	—	—	8,6	16,6	—	—	—	4,0	4,0	544,7
—	543,0 ¹⁾	—	—	9,0	17,0	—	—	—	4,1	4,0	582,8
—	562,0 ¹⁾	—	—	9,1	17,5	—	—	—	4,4	4,0	603,7
Banque des lettres de gage d'Établissements suisses de Crédit hypothécaire											
—	393,0 ¹⁾	—	—	1,5	8,0	—	—	—	3,8	2,0	409,0
—	442,5 ¹⁾	—	—	1,5	7,6	—	—	—	3,7	4,0	460,9
—	524,2 ¹⁾	—	—	1,5	7,1	—	—	—	4,9	1,0	539,4
—	537,2 ¹⁾	—	—	2,0	10,9	—	—	—	4,7	1,0	558,9
—	579,3 ¹⁾	—	—	1,7	15,1	—	—	—	4,7	4,0	607,8
—	665,1 ¹⁾	—	—	1,7	16,9	—	—	—	5,4	8,0	698,3
Caisse centrale de l'Union Suisse des Caisses de Crédit Mutuel (Système Raiffeisen)											
—	2,1	1,5	13,6	52,5	99,9	—	0,2	—	1,5	—	203,7
—	2,3	1,5	14,5	61,2	72,2	—	0,1	—	1,2	—	198,9
—	2,4	1,5	6,7	63,3	65,4	—	0,1	—	1,1	—	185,2
—	2,4	1,6	13,4	65,8	76,4	—	0,1	—	1,3	—	199,5
—	1,7	0,8	12,5	73,1	74,2	—	0,1	—	1,3	—	199,2
—	1,7	0,8	12,9	74,0	79,1	—	0,1	—	1,4	—	210,3

¹⁾ Prêts aux banques affiliées.

Tab. 31 (Forts.)

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypotheke- rische Deckung dont garantis par créances hypothé- caires
in Millionen Franken										
1. Kantonalbanken										
1939	27	172,6	6,2	71,1	40,2	150,2	—	28,2	498,4	203,3
1940	27	259,1	5,1	79,0	21,7	145,3	—	24,9	455,4	188,8
1941	27	224,5	4,9	70,6	34,8	244,1	—	29,4	441,0	188,2
1942	27	286,8	6,9	84,4	29,1	246,4	—	45,1	426,0	178,3
1943	27	326,3	7,1	90,5	23,6	313,2	—	56,6	432,1	187,3
1944	27	247,1	5,5	84,6	30,7	380,3	—	58,4	455,6	205,0
1945	27	224,2	4,9	100,3	79,8	412,4	—	59,7	489,7	221,4
1946	27	155,2	4,7	107,4	102,3	410,8	—	80,3	712,1	323,4
1947	27	162,5	4,7	116,5	94,0	291,6	—	108,0	950,9	488,3
1948	27	218,6	3,6	122,1	63,5	281,7	—	99,7	1 024,4	565,8
1949	27	359,8	6,2	115,4	18,5	384,7	—	82,0	938,1	529,8
1950	27	228,1	4,0	115,2	47,8	410,9	—	100,3	945,1	532,3
1951	27	231,2	3,4	136,6	49,4	386,2	—	113,1	1 037,5	600,3
2. Grossbanken										
1939	7	537,7	21,2	609,1	116,3	641,5	7,0	246,5	787,5	198,6
1940	7	717,2	11,2	379,9	133,7	813,6	43,6	193,7	704,5	192,3
1941	7	474,1	14,6	304,8	149,8	922,1	37,7	216,9	727,1	185,3
1942	7	598,3	20,2	237,2	133,9	893,8	16,8	262,0	740,2	184,5
1943	7	558,2	13,1	251,0	87,9	979,5	10,1	262,9	774,5	186,9
1944	7	400,7	11,0	281,6	162,4	956,2	10,4	268,7	784,8	176,7
1945	5	391,0	16,1	351,2	297,5	982,4	3,9	276,0	964,7	189,8
1946	5	351,1	17,4	512,8	513,9	993,4	10,7	470,1	1 345,3	252,7
1947	5	463,6	15,0	640,2	479,9	969,0	6,2	640,6	1 460,0	305,8
1948	5	678,4	14,7	544,0	357,2	1 429,2	5,9	625,8	1 389,0	332,6
1949	5	906,2	20,7	532,3	216,4	1 901,3	6,0	528,9	1 148,7	318,1
1950	5	799,4	20,9	719,4	285,0	1 902,1	10,8	636,8	1 358,4	361,9
1951	5	873,3	17,1	673,3	241,7	1 873,3	15,5	705,1	1 551,6	454,8
3. Lokalbanken										
1946	174	92,2	1,2	46,1	28,5	84,3	1,3	84,4	577,3	298,9
1947	177	99,8	0,9	52,2	21,6	88,3	0,1	102,5	718,8	381,4
1948	175	108,6	0,8	52,7	13,3	88,4	0,6	92,8	741,5	396,4
1949	175	129,6	0,7	68,9	13,3	102,7	1,0	87,9	700,9	375,1
1950	173	117,8	1,0	61,5	13,2	119,1	0,4	105,1	762,7	405,3
1951	171	138,2	0,9	67,9	11,4	123,2	1,1	118,8	820,5	442,9

Structure de l'actif

Tabl. 31 (suite)

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe			Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtl. Körperschaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public	Hypothekaranlagen Placements hypothécaires	Wertschriften und dauernde Beteiligungen Titres et participations permanentes	Syndikatsbeteiligungen Participations syndicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht einbezahltes Kapital Capital non versé	Bilanzsumme Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothekarische Deckung dont garantis par créances hypothécaires					Bankgebäude à l'usage de la banque	andere autres			
en millions de francs											
1. Banques cantonales											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
1,8	518,6	366,3	396,4	5 034,5	743,8	2,7	40,7	37,1	123,4	—	7 865,9
1,9	526,8	370,2	372,0	5 058,2	737,2	1,9	40,4	37,8	123,6	—	7 890,3
2,0	499,9	358,3	366,0	5 058,2	854,0	1,8	39,8	36,0	116,2	—	8 023,2
1,8	491,1	346,6	361,1	5 019,6	939,8	1,4	39,4	31,5	109,1	—	8 119,5
1,8	475,9	341,3	336,3	4 989,3	1 045,8	1,5	39,0	28,5	104,5	—	8 272,0
6,0	469,0	339,8	350,1	4 977,7	1 319,9	1,1	38,8	25,7	111,1	—	8 561,6
7,0	469,5	340,3	356,5	4 980,3	1 392,8	2,4	42,0	19,9	105,8	—	8 747,2
5,6	513,0	370,4	336,5	5 089,9	1 307,6	0,9	41,2	14,0	106,5	—	8 988,0
5,7	580,4	410,0	395,7	5 324,5	1 126,1	2,0	41,3	10,4	101,7	—	9 316,0
8,9	627,7	459,4	429,7	5 653,7	984,7	0,8	42,2	9,2	105,2	—	9 675,7
8,8	657,8	487,5	492,4	5 991,7	962,2	2,6	42,6	14,7	111,1	—	10 188,6
17,9	708,7	522,6	523,5	6 246,9	1 010,6	0,9	47,6	15,4	113,5	—	10 536,4
15,8	756,7	556,8	605,5	6 515,3	974,9	3,0	48,2	14,3	119,6	—	11 010,7
2. Grandes banques											
56,0	282,3	136,5	84,2	372,0	344,0	37,6	77,3	30,7	28,8	—	4 279,7
41,0	266,2	134,2	120,4	368,5	418,9	40,2	76,8	30,9	31,7	—	4 392,0
45,7	252,2	127,2	140,8	359,3	690,6	38,6	76,3	28,1	14,7	—	4 493,4
57,8	295,2	125,3	139,3	371,3	826,1	23,3	74,8	23,9	17,8	—	4 731,9
67,5	246,7	135,8	79,0	405,5	1 125,6	20,1	74,3	18,9	13,8	—	4 988,6
53,6	256,0	159,0	90,9	446,6	1 352,3	18,8	73,5	15,8	15,3	—	5 198,6
41,3	219,5	158,3	83,9	436,9	1 357,2	13,3	56,1	16,6	35,5	—	5 543,1
40,5	264,7	173,6	106,4	449,3	1 244,3	13,7	53,5	15,2	26,9	—	6 429,2
34,3	302,0	191,7	162,3	459,4	1 098,4	13,5	53,0	13,8	22,6	—	6 833,8
53,7	357,4	192,0	160,1	457,0	986,9	9,9	53,5	12,0	20,3	—	7 155,0
86,5	345,6	210,6	169,3	474,7	908,5	12,2	52,5	9,0	25,3	—	7 344,1
122,5	433,3	240,3	126,3	524,6	929,1	13,6	51,5	8,1	35,5	—	7 977,3
159,2	471,3	243,7	133,0	572,6	1 027,5	9,5	51,7	5,5	29,0	—	8 410,2
3. Banques locales											
2,6	269,4	170,0	62,8	2 319,2	461,9	1,4	26,4	5,1	43,1	12,6	4 119,8
3,5	288,5	180,7	66,9	2 472,7	393,5	0,8	29,3	4,1	45,4	12,8	4 401,7
2,4	299,9	186,3	67,3	2 603,6	371,7	0,9	31,5	3,9	44,3	12,9	4 537,1
3,3	313,6	193,4	76,5	2 765,4	416,1	1,2	32,5	3,8	47,6	13,1	4 778,1
3,2	320,2	193,5	72,5	2 918,6	401,4	0,8	32,2	4,0	52,1	14,2	5 000,0
3,9	330,6	191,6	76,7	3 129,5	398,3	0,6	32,7	4,4	50,4	14,5	5 323,6

Tab. 31 (Forts.)

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				anf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothekari- sche Deckung dont garantis par créances hypothé- caires
in Millionen Franken										
3a Bodenkreditbanken allein										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1946	79	38,8	0,5	18,7	3,9	18,9	0,2	20,0	187,6	107,7
1947	76	41,9	0,3	17,3	2,4	20,2	—	25,7	244,9	149,1
1948	82	45,6	0,3	18,6	4,3	19,8	—	22,1	262,6	159,1
1949	87	56,0	0,2	26,2	4,1	20,9	—	20,0	241,2	142,6
1950	87	48,1	0,2	25,5	4,2	24,4	0,3	27,6	264,2	158,6
1951	87	59,9	0,3	26,5	4,6	23,7	—	30,2	291,8	182,5
3b andere Lokalbanken allein										
1946	95	53,4	0,7	27,4	24,6	65,4	1,1	64,4	389,7	191,2
1947	101	57,9	0,6	34,9	19,2	68,1	0,1	76,8	473,9	232,3
1948	93	63,0	0,5	34,1	9,0	68,6	0,6	70,7	478,9	237,3
1949	88	73,6	0,5	42,7	9,2	81,8	1,0	67,9	459,7	232,5
1950	86	69,7	0,8	36,0	9,0	94,7	0,1	77,5	498,5	246,7
1951	84	78,3	0,6	41,4	6,8	99,5	1,1	88,6	523,7	260,4
4. Sparkassen										
1946	118	33,6	0,1	18,7	5,2	18,0	0,1	1,4	41,4	24,7
1947	118	29,6	0,1	14,3	5,0	15,6	0,3	1,6	60,8	41,2
1948	117	31,8	0,1	13,9	3,7	9,3	—	1,7	67,1	45,4
1949	117	49,6	0,1	27,3	4,6	16,7	—	1,8	61,7	42,6
1950	117	47,1	0,1	21,7	6,9	17,7	—	2,0	65,3	42,5
1951	118	42,2	—	19,8	5,0	14,5	—	2,8	77,8	53,0
5. Darlehenskassen										
1946	2 (850)	9,3	—	35,4	136,5	—	—	—	53,8	24,4
1947	2 (867)	9,3	—	29,0	134,9	—	—	—	68,7	33,8
1948	2 (892)	9,9	—	27,6	120,1	—	—	—	72,4	35,1
1949	2 (903)	10,6	—	39,5	122,0	—	—	—	71,2	35,0
1950	2 (924)	11,0	—	41,1	115,6	—	—	—	76,0	37,9
1951	2 (946)	12,7	—	53,8	112,6	—	—	—	79,2	39,9
5a Verband Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) allein										
1949	1 (891)	10,1	—	38,9	121,7	—	—	—	68,8	34,5
1950	1 (912)	10,5	—	40,9	115,6	—	—	—	73,6	37,2
1951	1 (934)	12,1	—	53,5	112,5	—	—	—	76,8	39,3

Structure de l'actif

Tabl. 31 (suite)

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe			Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtl. Körperschaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public	Hypothekendarlehen Placements hypothécaires	Wertchriften und dauernde Beteiligungen Titres et participations permanentes	Syndikatsbeteiligungen Participations syndicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht einbezahltes Kapital Capital non versé	Bilanzsumme Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothekarische Deckung dont garantis par créances hypothécaires					Bankgebäude à l'usage de la banque	andere autres			
en millions de francs											
3 a banques de crédit foncier seules											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
0,6	142,7	93,2	34,4	1 822,2	242,7	0,1	11,8	1,9	29,2	3,0	2 577,2
0,6	147,2	96,9	39,7	1 913,1	203,2	—	11,7	1,5	28,9	3,0	2 701,6
0,7	160,4	103,8	43,4	2 062,1	189,7	—	12,7	1,6	30,0	3,0	2 876,9
0,9	168,9	108,2	50,6	2 189,5	212,4	0,2	13,3	1,4	32,4	3,0	3 041,2
1,1	170,9	107,4	48,9	2 299,7	204,7	0,2	13,8	1,4	34,0	4,0	3 173,2
1,4	173,9	102,8	52,5	2 467,8	203,4	0,1	14,4	1,5	35,5	4,0	3 391,5
3 b autres banques locales seules											
2,0	126,7	76,8	28,4	497,0	219,2	1,3	14,6	3,2	13,9	9,6	1 542,6
2,9	141,3	83,8	27,2	559,6	190,3	0,8	17,6	2,6	16,5	9,8	1 700,1
1,7	139,5	82,5	23,9	541,5	182,0	0,9	18,8	2,3	14,3	9,9	1 660,2
2,4	144,7	85,2	25,9	575,9	203,7	1,0	19,2	2,4	15,2	10,1	1 736,9
2,1	149,3	86,1	23,6	618,9	196,7	0,6	18,4	2,6	18,1	10,2	1 826,8
2,5	156,7	88,8	24,2	661,7	194,9	0,5	18,3	2,9	14,9	10,5	1 932,1
4. Caisses d'épargne											
0,3	45,6	29,0	45,5	1 245,6	366,1	0,2	8,0	15,6	21,9	0,1	1 867,4
1,0	50,3	30,6	49,9	1 322,4	356,1	—	8,3	16,9	22,5	0,2	1 954,9
1,1	52,8	32,9	54,2	1 419,8	309,5	—	8,4	21,8	23,4	0,1	2 018,7
0,9	55,3	34,5	61,1	1 504,3	299,3	—	9,3	26,1	25,1	0,2	2 143,4
1,0	63,0	38,1	65,5	1 571,1	313,9	—	10,6	30,0	27,7	0,2	2 243,8
0,9	65,9	39,0	71,3	1 652,6	323,5	—	11,2	31,3	27,9	1,2	2 347,9
5. Caisses de crédit mutuel											
—	27,7	—	45,9	453,4	10,9	—	1,9	0,2	7,4	—	782,4
—	31,0	—	48,5	502,5	10,5	—	2,0	0,3	8,0	—	844,7
—	35,4	—	51,3	546,7	10,6	—	1,9	0,1	8,7	—	884,7
—	37,6	—	54,2	579,0	10,2	—	1,9	0,2	9,4	—	935,8
—	41,1	—	55,2	620,8	10,5	—	2,2	0,1	10,0	—	983,6
—	44,9	—	54,2	661,3	10,8	—	2,3	—	10,4	—	1 042,2
5 a Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen) seule											
—	36,8	—	53,3	573,2	8,6	—	2,0	0,1	9,3	—	922,8
—	40,2	—	54,2	614,6	8,8	—	2,2	0,1	9,9	—	970,6
—	43,9	—	53,2	654,9	9,1	—	2,3	—	10,3	—	1 028,6

Tab. 31 (Forts.)

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothekari- sche Deckung dont garantis par créances hypothé- caires
in Millionen Franken										
6. Übrige Banken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1946	56	19,9	0,2	29,5	31,0	6,3	1,1	11,3	64,5	11,2
1947	56	37,3	—	89,4	39,4	6,6	1,1	13,9	84,2	18,3
1948	57	37,5	0,2	135,1	18,0	17,0	0,9	15,2	84,5	11,6
1949	62	46,7	0,3	143,6	11,7	27,8	0,4	14,0	111,0	10,8
1950	65	67,4	0,1	182,7	15,8	32,3	0,9	15,8	137,0	14,5
1951	70	68,7	0,6	222,1	25,5	26,4	2,1	23,7	173,6	14,6
Total 1—6 ¹⁾										
1930	310	467,2		2 403,1		2 021,7	56,4	5 111,6		—
1931	310	1 289,8		1 165,1		1 387,0	15,3	4 571,4		—
1932	309	1 254,0		884,1		1 158,6	19,4	4 204,7		—
1933	321	1 039,7		755,9		952,8	28,6	3 794,7		—
1934	321	923,0		652,0		925,8	36,3	3 535,3		—
1935	363	538,2	32,7	400,9	250,2	682,4	36,7	334,7	2 320,4	796,7
1936	365	1 312,7	30,1	580,5	200,5	682,4	54,5	250,6	2 119,5	681,2
1937	365	1 634,5	32,8	694,2	271,1	729,3	20,1	286,4	1 951,0	639,9
1938	361	1 695,4	22,6	652,6	178,9	631,6	40,2	285,1	1 829,9	606,4
1939	363	836,6	29,3	794,4	201,8	845,0	10,6	306,0	1 763,5	609,3
1940	369	1 088,6	17,7	565,5	200,3	1 009,6	45,9	248,6	1 608,0	573,3
1941	373	860,6	20,5	495,8	249,7	1 224,3	39,8	280,5	1 618,3	586,6
1942	372	1 070,5	28,8	470,0	247,1	1 205,9	18,1	351,2	1 637,9	573,8
1943	373	1 080,8	21,2	495,8	220,0	1 381,5	10,5	366,1	1 680,9	591,5
1944	379	839,4	17,4	527,6	331,9	1 436,5	11,0	378,6	1 754,7	627,6
1945	383	790,5	22,0	596,0	557,3	1 502,8	5,4	395,0	2 013,1	677,0
1946	382	661,3	23,6	749,9	817,4	1 512,8	13,2	647,5	2 794,4	935,3
1947	385	802,1	20,7	941,6	774,8	1 371,1	7,7	866,6	3 343,4	1 268,8
1948	383	1 084,8	19,4	895,4	575,8	1 825,6	7,4	835,2	3 378,9	1 386,9
1949	388	1 502,5	28,0	927,0	386,5	2 433,2	7,4	714,6	3 031,6	1 311,4
1950	389	1 270,8	26,1	1 141,6	484,3	2 482,1	12,1	860,0	3 344,5	1 394,4
1951	393	1 366,3	22,0	1 173,5	445,6	2 423,6	18,7	963,5	3 740,2	1 605,5

¹⁾ Die Zahlen von 1930 bis 1934 sind nur bedingt mit denen von 1935 an vergleichbar.

Structure de l'actif

Tabl. 31 (suite)

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe			Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtl. Körperschaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public	Hypothekaranlagen Placements hypothécaires	Wertschriften und dauernde Beteiligungen Titres et participations permanentes	Syndikatsbeteiligungen Participations syndicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht einbezahltes Kapital Capital non versé	Bilanzsumme Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothekarische Deckung dont garantis par créances hypothécaires					Bankgebäude à l'usage de la banque	andere autres			
en millions de francs											
6. Autres banques											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
4,1	11,5	1,9	0,1	36,6	69,5	0,6	0,5	7,1	2,7	0,7	297,2
4,5	15,9	1,4	2,0	34,9	74,0	0,6	0,5	6,4	4,6	1,2	416,5
6,1	17,8	1,7	1,6	34,6	86,1	3,2	0,5	5,6	6,3	1,5	471,7
6,9	19,9	2,1	1,2	33,2	95,8	1,8	0,7	3,7	14,4	1,4	534,5
7,2	29,5	2,0	3,4	31,7	88,6	1,1	1,6	3,4	24,1	1,5	644,1
6,9	31,7	2,1	3,0	32,1	115,3	1,1	1,6	9,2	20,7	1,5	765,8
Total 1—6 ¹⁾											
2 377,9		666,8	—	7 154,4	1 410,0	116,9	189,6		210,1	11,2	21 530,1
2 416,6		691,9	—	7 551,9	1 462,2	128,7	202,3		234,7	41,7	20 466,7
2 246,1		778,8	—	8 125,6	1 487,0	111,8	214,6		218,0	21,0	19 944,9
2 208,7		781,5	—	8 403,3	1 366,6	93,7	215,3		208,4	81,8	19 149,5
2 165,9		710,1	—	8 583,1	1 297,5	76,6	231,1		207,4	11,5	18 645,5
182,4	1 548,2	782,4	660,2	8 637,5	1 323,6	54,8	155,6	94,0	287,9	11,4	17 551,8
132,1	1 439,6	781,8	635,5	8 611,9	1 406,5	41,9	158,4	105,3	307,4	10,9	18 080,3
98,4	1 307,5	740,7	645,4	8 707,6	1 575,9	39,5	153,4	104,5	234,6	10,9	18 497,1
85,7	1 264,5	711,1	624,0	8 811,9	1 616,2	42,5	153,5	104,9	244,2	13,0	18 296,7
61,6	1 176,9	729,3	605,3	8 902,3	1 634,7	42,1	152,2	103,3	240,9	13,9	17 720,4
45,6	1 167,7	717,8	615,5	8 928,1	1 671,3	43,8	152,6	104,2	235,7	14,2	17 762,9
51,8	1 120,0	700,2	628,5	8 935,7	2 108,1	42,1	150,9	97,2	208,4	13,6	18 145,8
65,7	1 150,2	686,7	624,7	8 942,9	2 410,8	27,5	149,3	85,7	198,1	13,8	18 698,2
73,5	1 080,5	689,3	550,5	9 019,1	2 912,1	23,6	147,3	74,6	187,8	14,4	19 340,2
67,2	1 084,0	708,8	587,1	9 138,0	3 525,6	21,7	144,9	69,3	198,0	14,4	20 147,3
56,0	1 025,9	695,2	593,0	9 248,8	3 679,7	17,6	134,2	63,0	213,0	14,4	20 927,7
53,1	1 131,9	744,9	597,2	9 594,0	3 460,3	16,8	131,5	57,2	208,5	13,4	22 484,0
49,0	1 268,1	814,6	725,3	10 116,4	3 058,6	16,9	134,4	51,9	204,8	14,2	23 767,6
72,2	1 391,0	872,3	764,2	10 715,4	2 749,5	14,8	138,0	52,6	208,2	14,5	24 742,9
106,4	1 429,8	928,1	854,7	11 348,3	2 692,1	17,8	139,5	57,5	232,9	14,7	25 924,5
151,8	1 595,8	996,5	846,4	11 913,7	2 754,1	16,4	145,7	61,0	262,9	15,9	27 385,2
186,7	1 701,1	1 033,2	943,7	12 563,4	2 850,3	14,2	147,7	64,7	258,0	17,2	28 900,4

¹⁾ Les chiffres des années 1930 à 1934 ne peuvent être comparés sans autre à ceux des années 1935 et suivantes.

Gliederung der Aktiven ¹⁾

Alle Bankengruppen zusammen in den Jahren 1906—1929

Tab. 32

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kassa und Giro- guthaben Caisse et compte de virements	Korre- spondenten- debitoren Correspon- dants débiteurs	Wechsel Effets de change			Lombard- vorschüsse und Reports Avances sur nantissement et reports	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				Total	davon — dont ²⁾			Total	davon — dont ³⁾	
					Inland Suisse	Ausland Etranger	gedeckt gagés		ungedeckt en blanc	
in Millionen Franken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1906	317	155	210	643	575	68	222	1 354	1 122	232
1907	320	139	197	693	620	73	184	1 537	1 277	260
1908	322	113	230	675	626	49	199	1 617	1 372	245
1909	322	95	228	751	681	70	272	1 732	1 457	275
1910	321	81	203	734	685	49	271	1 920	1 605	315
1911	316	94	235	799	755	44	263	2 035	1 715	320
1912	293	105	248	818	776	42	254	2 175	1 825	350
1913	285	106	256	846	807	39	227	2 267	1 897	370
1914	295	137	290	737	716	21	174	2 195	1 883	312
1915	294	168	495	835	816	19	173	2 246	1 957	289
1916	293	204	643	1 101	1 071	30	150	2 421	2 126	295
1917	292	224	895	1 294	1 264	30	138	2 732	2 398	334
1918	291	324	1 122	1 261	1 243	18	120	3 248	2 822	426
1919	317	269	1 149	1 602	1 575	27	121	3 747	3 137	610
1920	314	293	1 234	1 636	1 597	39	99	3 956	3 320	636
1921	313	338	1 031	1 487	1 438	49	87	3 569	3 040	529
1922	315	292	896	1 278	1 240	38	64	3 387	2 899	488
1923	310	275	1 024	1 208	1 164	44	75	3 423	2 887	536
1924	305	308	1 128	1 276	1 219	57	74	3 774	3 192	582
1925	301	284	1 260	1 336	1 282	54	96	3 904	3 304	600
1926	304	299	1 377	1 586	1 517	69	119	4 261	3 558	703
1927	307	313	1 572	1 515	1 444	71	223	4 870	4 227	643
1928	306	342	1 836	1 573	1 501	72	209	5 409	4 594	815
1929	306	376	2 190	1 922	1 820	102	169	6 032	5 158	874

¹⁾ Die Bankstatistik der Jahre 1906 bis 1929 fusst auf den Angaben in den Geschäftsberichten der Banken.

²⁾ Die von den Banken nicht gesondert ausgewiesenen Auslandwechsel sind im Inlandportefeuille eingeschlossen.

³⁾ Die von den Banken nicht gesondert aufgeführten ungedeckten Debitoren sind in den gedeckten inbegriffen.

Structure de l'actif ¹⁾

Total de tous les groupes dans les années 1906—1929

Tabl. 32

Vorschüsse auf Termin Avances à terme	Hypotheken Prêts hypothé- caires	Gemeinde- darlehen Prêts aux communes	Effekten und Konsortial- beteiligungen Titres et par- ticipations syndicales	Immobilien und Mobilien Immeubles et mobilier	Währungs- ausfall Diffé- rences de change	Nicht ein- bezahletes Kapital Capital non versé	Diverse Divers	Bilanz- summe Total du bilan	Jahr Année
en millions de francs									
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
410	2 545	66	508	62	—	39	136	6 350	1906
438	2 709	74	509	64	—	58	129	6 731	1907
470	2 892	85	515	72	—	36	157	7 061	1908
480	3 079	88	556	77	—	39	167	7 564	1909
530	3 305	97	599	80	—	62	176	8 058	1910
575	3 530	112	618	84	—	40	221	8 606	1911
601	3 679	132	610	84	—	33	298	9 037	1912
596	3 814	143	604	91	—	39	336	9 325	1913
622	3 912	168	639	102	—	44	260	9 280	1914
629	3 966	169	654	111	—	37	267	9 750	1915
635	4 022	168	695	119	—	37	271	10 466	1916
569	4 180	161	771	126	—	39	284	11 413	1917
573	4 278	190	850	135	—	35	305	12 441	1918
574	4 382	198	812	142	70	35	351	13 452	1919
615	4 436	222	728	163	48	56	354	13 840	1920
618	4 581	246	862	170	60	24	374	13 447	1921
626	4 760	257	1 125	176	45	33	320	13 259	1922
614	5 030	235	1 021	186	80	28	209	13 408	1923
666	5 258	229	957	190	6	24	210	14 100	1924
703	5 540	219	1 005	189	—	25	213	14 774	1925
764	5 832	210	1 042	186	—	23	211	15 910	1926
804	6 144	206	1 126	182	—	14	220	17 189	1927
868	6 502	207	1 244	178	—	14	237	18 619	1928
927	6 915	212	1 321	180	—	11	238	20 493	1929

¹⁾ Les statistiques relatives aux années 1906 à 1929 sont basées sur les rapports des banques.
²⁾ Les effets sur l'étranger qui n'ont pas été indiqués séparément sont inclus dans la rubrique des effets sur la Suisse.
³⁾ Les débiteurs en blanc qui n'ont pas été indiqués séparément sont compris dans la colonne des débiteurs gagés.

Kasse, Giro- und Postcheckguthaben

Tab. 33

Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux

Tabl. 33

Positionen Positions	Jahres- ende Fin d'an- née	Kanton- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales					
Bestand in Millionen Franken — Montant en millions de francs										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Totalbestand — Montant total	1948	218,6	678,4	45,6	63,0	31,8	20,6	37,5	1 095,5	
	1949	359,8	906,2	56,0	73,6	49,6	25,6	46,7	1 517,5	
	1950	228,1	799,4	48,1	69,7	47,1	19,7	67,4	1 279,5	
	1951	231,2	873,3	59,9	78,3	42,2	25,0	68,7	1 378,6	
davon — dont										
Banknoten — Billets de banque	1948	76,9	96,4	18,4	23,1	10,0	8,4	5,5	238,7	
	1949	86,6	115,9	20,4	25,2	11,7	10,1	6,3	276,2	
	1950	83,6	119,4	19,5	24,9	12,2	10,3	7,5	277,4	
	1951	95,8	135,1	23,4	27,0	13,5	12,5	8,5	315,8	
Giroguthaben bei der Na- tionalbank — Avoirs en compte de virements à la Banque nationale	1948	96,7	349,9	.	.	.	.	.	529,2
	1949	222,8	523,7	.	.	.	.	.	892,2
	1950	93,8	441,9	15,7	28,1	22,8	5,0	47,0	654,3	
	1951	85,4	577,6	24,1	29,3	19,1	7,2	47,0	789,7	
Postcheckguthaben — Avoirs en comptes de chèques postaux	1948	.	.	.	.	.	.	.	.
	1949	31,7	26,0	10,3	15,6	10,8	3,5	3,1	101,0	
	1950	29,2	42,1	7,9	15,4	8,3	3,1	3,2	109,2	
	1951	31,5	29,0	9,4	18,6	8,0	4,3	5,0	105,8	
In Prozenten vom gesamten Kassenbestand — En pour-cent du total de la caisse										
Banknoten — Billets de banque	1948	35.18	14.21	40.35	36.67	31.45	40.78	14.67	21.79	
	1949	24.07	12.79	36.43	34.24	23.59	39.45	13.49	18.20	
	1950	36.65	14.94	40.54	35.72	25.90	52.28	11.13	21.68	
	1951	41.44	15.47	39.07	34.48	31.99	50.00	12.37	22.91	
Giroguthaben bei der Na- tionalbank — Avoirs en compte de virements à la Banque nationale	1948	44.24	51.58	.	.	.	.	.	48.31
	1949	61.92	57.79	.	.	.	.	.	58.79
	1950	41.12	55.28	32.64	40.32	48.41	25.38	69.73	51.14	
	1951	36.94	66.14	40.23	37.42	45.26	28.80	68.41	57.28	
Postcheckguthaben — Avoirs en comptes de chèques postaux	1948	.	.	.	.	.	.	.	.
	1949	8.81	2.87	18.39	21.20	21.77	13.67	6.64	6.66	
	1950	12.80	5.27	16.42	22.09	17.62	15.74	4.75	8.53	
	1951	13.62	3.32	15.69	23.75	18.96	17.20	7.28	7.67	

Schatzanweisungen und Reskriptionen Bons du Trésor et rescriptions

Tab. 34

Tabl. 34

Gruppe - Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Schatzanweisungen und Reskriptionen Bons du Trésor et rescriptions				Gesamter Wechsel- bestand Total des effets de change	Kol. 6 in Prozenten der Kol. 7 Col. 6 en pour-cent de la col. 7
		des Bundes und der Bundes- bahnen de la Con- fédération et des Chemins de fer fédéraux	von Kantonen des cantons	von Gemeinden des communes	Total		
		in Millionen Franken — en millions de francs					
1	2	3	4	5	6	7	8
1. Kantonalbanken	1950	168,3	17,7	3,9	189,9	410,9	46.22
Banques cantonales	1951	99,6	35,0	6,4	141,0	386,2	36.51
2. Grossbanken	1950	854,1	7,0	0,1	861,2	1 902,1	45.28
Grandes banques	1951	768,7	7,0	6,5	782,2	1 873,3	41.76
3a Bodenkreditbanken	1950	3,4	—	0,7	4,1	24,4	16.80
Banques de crédit foncier	1951	1,7	—	0,8	2,5	23,7	10.55
3b Andere Lokalbanken	1950	13,1	—	0,2	13,3	94,7	14.04
Autres banques locales	1951	7,8	—	0,3	8,1	99,5	8.14
4. Sparkassen	1950	14,7	—	—	14,7	17,7	83.05
Caisses d'épargne	1951	9,8	1,9	—	11,7	14,5	80.69
5. Darlehenskassen*	1950	—	—	0,1	0,1	1,7	5.88
Caisses de crédit mutuel*	1951	0,5	—	—	0,5	5,1	9.80
6. Übrige Banken	1950	2,9	—	—	2,9	32,3	8.98
Autres banques	1951	3,1	—	—	3,1	26,4	11.74
Total	1948	729,5	38,6	17,7	785,8	1 826,6	43.02
	1949	1 198,1	42,7	4,6	1 245,4	2 436,4	51.12
	1950	1 056,5	24,7	5,0	1 086,2	2 483,8	43.73
	1951	891,2	43,9	14,0	949,1	2 428,7	39.08

Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public

Tab. 35

Tabl. 35

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
			Total	davon — dont					
				Bodenkredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales				
in Millionen Franken — en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1949	492,4	169,3	76,5	50,6	25,9	61,1	67,6	1,2	868,1
1950	523,5	126,3	72,5	48,9	23,6	65,5	67,7	3,4	858,9
1951	605,5	133,0	76,7	52,5	24,2	71,3	67,1	3,0	956,6

Debitoren — Débiteurs

Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen zusammen

Tab. 36

Comptes courants débiteurs et avances et prêts à terme fixe

Tabl. 36

Jahres- ende Fin d'année	Zusammensetzung der Debitoren - Composition des débiteurs										Unge- deckte Debitoren Débi- teurs en blanc (col. 2)	Gedeckte Debitoren Débi- teurs gagés (col. 5)	Gesamte Debitoren Débi- teurs au total (col. 6)
	unge- deckt en blanc	gedeckt - gagés				Total (Kol. 2 und 5)	unge- deckt en blanc	gedeckt - gagés					
		hypothe- karisch gedeckt garantis par créances hypo thé- caires	mit anderer Deckung par d'autres couver- tures	Total (Kol. 3 und 4)	hypothe- karisch gedeckt garantis par créances hypo thé- caires			mit anderer Deckung par d'autres couver- tures	Total				
in Millionen Franken - en millions de francs						in Prozenten der gesamten Debitoren (Kol. 6) - en pour-cent du total des débiteurs (col. 6)				in Prozenten der Bilanz- summe - en pour-cent du total du bilan			
1. Kantonalbanken — Banques cantonales													
1949	90,8	1 017,3	578,6	1 595,9	1 686,7	5.38	60.31	34.31	94.62	0.89	15.66	16.55	
1950	118,2	1 054,9	598,9	1 653,8	1 772,0	6.67	59.63	33.80	93.33	1.12	15.70	16.82	
1951	128,9	1 157,1	637,1	1 794,2	1 923,1	6.70	60.17	33.13	93.30	1.17	16.30	17.47	
2. Grossbanken — Grandes banques													
1949	615,4	528,7	965,6	1 494,3	2 109,7	29.17	25.06	45.77	70.88	8.83	20.85	28.73	
1950	759,3	602,2	1 189,5	1 791,7	2 551,0	29.76	23.61	46.63	70.24	9.52	22.46	31.98	
1951	864,3	698,5	1 324,4	2 022,9	2 887,2	29.94	24.19	45.87	70.06	10.28	24.05	34.33	
3a Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier													
1949	20,9	250,8	159,3	410,1	431,0	4.85	58.19	36.96	95.15	0.69	13.48	14.17	
1950	28,7	266,0	169,1	435,1	463,8	6.19	57.35	36.46	93.81	0.91	13.71	14.62	
1951	31,6	285,3	180,4	465,7	497,3	6.35	57.37	36.28	93.65	0.93	13.73	14.66	
3b Andere Lokalbanken — Autres banques locales													
1949	70,3	317,7	286,7	604,4	674,7	10.42	47.09	42.49	89.58	4.05	34.80	38.85	
1950	79,6	332,8	315,0	647,8	727,4	10.94	45.75	43.31	89.06	4.36	35.46	39.82	
1951	91,1	349,2	336,2	685,4	776,5	11.73	44.97	43.30	88.27	4.72	35.47	40.19	
4. Sparkassen — Caisses d'épargne													
1949	2,7	77,1	39,9	117,0	119,7	2.26	64.41	33.33	97.74	0.12	5.46	5.58	
1950	3,0	80,6	47,7	128,3	131,3	2.28	61.39	36.33	97.72	0.13	5.72	5.85	
1951	3,7	92,0	51,7	143,7	147,4	2.51	62.42	35.07	97.49	0.16	6.12	6.28	
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel*													
1949	0,8	37,5	75,5	113,0	113,8	0.70	32.98	66.34	99.30	0.07	9.95	10.02	
1950	1,1	39,9	80,9	120,8	121,9	0.90	32.73	66.37	99.10	0.09	10.22	10.31	
1951	1,3	42,4	86,0	128,4	129,7	1.00	32.69	66.31	99.00	0.10	10.25	10.35	
6. Übrige Banken — Autres banques													
1949	20,9	12,9	118,0	130,9	151,8	13.77	8.50	77.73	86.23	3.91	24.49	28.40	
1950	23,0	16,5	150,0	166,5	189,5	12.14	8.70	79.16	87.86	3.57	25.85	29.42	
1951	30,6	16,7	188,6	205,3	235,9	12.97	7.08	79.95	87.03	3.99	26.81	30.80	
Total													
1949	821,8	2 242,0	2 223,6	4 465,6	5 287,4	15.54	42.41	42.05	84.46	3.15	17.09	20.24	
1950	1012,9	2 392,9	2 551,1	4 944,0	5 956,9	17.00	40.17	42.83	83.00	3.67	17.93	21.60	
1951	1151,5	2 641,2	2 804,4	5 445,6	6 597,1	17.45	40.04	42.51	82.55	3.96	18.70	22.66	

Tab. 37

Baukredite — Crédits de construction

Tabl. 37

Kredite Crédits	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques 1)	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel 2)	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Bodenkredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales					
Anzahl der Kredite — Nombre de crédits										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bewilligte Kredite Crédits consentis	1946 1947 1948 1949 1950 1951	3 404 4 865 4 162 3 926 3 906 4 144	650 735 585 581 887 1 246	1 702 2 402 2 365 2 163 2 324 2 478	953 1 294 806 843 927 924	696 979 995 756 871 1 134	35 67 20 22 28 41	45 50 57 37 24 23	7 485 10 392 8 990 8 328 8 967 9 990	
Beanspruchte Kredite Crédits utilisés	1946 1947 1948 1949 1950 1951	3 052 4 540 3 881 3 677 3 608 3 937	596 650 551 481 782 1 156	1 593 2 213 2 217 2 017 2 136 2 266	861 1 203 737 766 830 858	609 902 905 659 798 905	35 66 20 21 28 41	40 48 54 37 24 23	6 786 9 622 8 365 7 658 8 206 9 186	
Beträge in tausend Franken — Montants en milliers de francs										
Bewilligte Kredite Crédits consentis	1946 1947 1948 1949 1950 1951	207 653 377 760 431 036 382 804 351 455 395 318	90 798 147 328 132 907 140 537 224 424 350 273	110 122 166 581 156 832 147 263 166 644 192 861	89 414 109 283 83 715 86 682 110 992 111 545	31 857 47 530 52 770 38 410 46 297 67 992	2 191 3 608 1 899 766 1 148 2 128	19 264 11 330 12 776 13 065 11 803 16 785	551 299 863 420 871 935 809 527 912 763 1 136 902	
Beanspruchte Kredite Crédits utilisés	1946 1947 1948 1949 1950 1951	143 927 274 027 313 331 279 951 251 447 275 699	52 431 88 241 81 888 75 720 98 816 204 022	61 986 104 656 105 696 91 005 97 253 116 219	49 098 69 816 55 997 50 677 73 748 70 850	16 576 29 832 32 607 24 849 27 336 36 799	1 429 2 577 1 803 610 773 1 359	3 725 5 847 7 615 6 409 5 064 8 017	329 172 574 996 598 937 529 221 554 437 712 965	
Durchschnittlicher Betrag eines bewilligten Baukredites in Franken Montant moyen d'un crédit de construction consenti, en francs										
Bewilligte Kredite Crédits consentis	1946 1947 1948 1949 1950 1951	61 003 77 649 103 565 97 505 89 978 95 395	139 689 200 446 227 191 241 888 253 015 281 118	64 702 69 351 66 314 68 083 71 706 77 829	93 824 84 454 103 865 102 826 119 732 120 720	45 772 48 550 53 035 50 807 53 154 59 958	62 600 53 851 94 950 34 818 41 000 51 902	428 089 226 600 224 140 353 108 491 792 729 783	73 654 83 085 96 989 97 205 101 791 113 804	

1) Bis 1950 Angaben von 4 Banken, nachher von 5 Banken. — Jusqu'en 1950, données de 4 banques; dès 1951, de 5 banques.
 2) Nur Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen. — Seulement la Caisse centrale de l'Union Suisse des Caisses de Crédit Mutuel.

Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen

Tab. 38

Positionen Positions	Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales					
1. Anzahl der Hypothekardarlehen — Nombre de prêts hypothécaires										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bestand am Jahresanfang — Etat au début de l'année . . .	1950	295 891	12 120	109 668	27 725	73 223	62 480	168	581 275	
	1951	298 266	12 792	111 086	29 658	74 713	65 123	191	591 829	
Zuwachs — Augmentation . . .	1950	17 105	1 935	8 349	3 394	4 661	471 ¹⁾	70	35 985 ¹⁾	
	1951	16 966	1 897	9 343	3 370	4 489	242 ¹⁾	101	36 408 ¹⁾	
Zurückbezahlte Hypothekardar- lehen — Remboursements de prêts hypothécaires	1950	14 621	1 263	7 155	1 477	3 063	182 ¹⁾	47	27 808 ¹⁾	
	1951	15 209	1 286	6 880	1 618	2 751	86 ¹⁾	71	27 901 ¹⁾	
Bestand am Jahresende — Etat à la fin de l'année	1950	298 375	12 792	110 862	29 642	74 821	65 123	191	591 806	
	1951	300 023	13 403	113 549	31 410	76 451	67 470	221	602 527	
2. Beträge in Millionen Franken — Montant en millions de francs										
Bestand am Jahresanfang — Etat au début de l'année . . .	1950	6 010,5	474,7	2 177,2	562,2	1 504,3	644,8	6,0	11 379,7	
	1951	6 246,3	524,5	2 304,8	612,8	1 571,1	693,9	6,9	11 960,3	
Zunahme — Augmentation	1950	.	.	.	.	.	.	.	.
Neue Darlehen — Nouveaux prêts	1951	410,1	93,3	273,9	80,8	116,2	5,1 ¹⁾	1,9	981,3 ¹⁾	
Darlehens erhöhungen — Augmentation de prêts anciens	1950	.	.	.	.	.	.	.	.
	1951	135,7	20,9	46,1	7,3	32,0	1,7 ¹⁾	0,1	243,8 ¹⁾	
Total Zunahme — Augmentation totale	1950	535,8	107,6	273,3	99,8	137,9	13,2 ¹⁾	2,4	1 170,0 ¹⁾	
	1951	545,8	114,2	320,0	88,1	148,2	6,8 ¹⁾	2,0	1 225,1 ¹⁾	
Abgang — Diminution										
Gänzliche Rückzahlungen — Remboursements totaux	1950	202,3	47,6	112,2	33,4	49,3	4,2 ¹⁾	1,3	450,3 ¹⁾	
	1951	179,6	51,0	116,2	28,8	47,8	4,2 ¹⁾	0,8	428,4 ¹⁾	
Abzahlungen — Rembourse- ments partiels	1950	97,7	10,2	38,6	9,7	21,8	1,3 ¹⁾	0,3	179,6 ¹⁾	
	1951	97,7	15,6	40,8	10,4	18,9	1,6 ¹⁾	0,2	185,2 ¹⁾	
Total der Rückzahlungen — Total des remboursements	1950	300,0	57,8	150,8	43,1	71,1	5,5 ¹⁾	1,6	629,9 ¹⁾	
	1951	277,3	66,6	157,0	39,2	66,7	5,8 ¹⁾	1,0	613,6 ¹⁾	
Bestand am Jahresende — Etat à la fin de l'année	1950	6 246,3	524,5	2 299,7	618,9	1 571,1	693,9	6,8	11 961,2	
	1951	6 514,8	572,1	2 467,8	661,7	1 652,6	735,3	7,9	12 612,2	

1) In den Zahlen über den Zuwachs und Abgang an Hypothekaranlage sind die Kassen des Verbandes schweizerischer Darlehens-
kassen nicht enthalten. — Les chiffres concernant l'augmentation et la diminution des prêts hypothécaires ne com-
prennent pas les caisses de l'Union Suisse des Caisses de Crédit Mutuel.

Mouvement des placements hypothécaires en Suisse

Tabl. 38

Positionen Positions	Jahr Année	Kantonal- banken Banques can- tonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres ban- ques	Total
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
3. in Prozenten der Beträge am Jahresanfang — en pour-cent de l'état au début de l'année									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Neue Hypothekendarlehen und Darlehenserhöhungen — Nou- veaux prêts hypothécaires et augmentations de prêts anciens	1949	9.60	14.79	12.06	15.59	9.67	10.06 ¹⁾	32.76	10.67 ¹⁾
	1950	8.91	22.67	12.55	17.75	9.17	18.44 ¹⁾	40.00	10.83 ¹⁾
	1951	8.74	21.77	13.88	14.38	9.43	8.57 ¹⁾	28.98	10.80 ¹⁾
Abgang — Diminution Gänzliche Rückzahlungen — Remboursements totaux .	1949	2.24	9.02	4.74	4.82	2.28	4.38 ¹⁾	22.41	3.22 ¹⁾
	1950	3.37	10.08	5.15	5.94	3.28	5.86 ¹⁾	21.67	4.17 ¹⁾
	1951	2.88	9.72	5.04	4.70	3.04	5.30 ¹⁾	11.59	3.78 ¹⁾
Abzahlungen — Rembourse- ments partiels	1949	1.38	1.90	1.77	1.95	1.44	1.31 ¹⁾	1.73	1.52 ¹⁾
	1950	1.62	2.15	1.77	1.72	1.45	1.82 ¹⁾	5.00	1.66 ¹⁾
	1951	1.56	2.97	1.77	1.70	1.20	2.01 ¹⁾	2.90	1.63 ¹⁾
Total der Rückzahlungen — Total des remboursements .	1949	3.62	10.92	6.51	6.77	3.72	5.69 ¹⁾	24.14	4.74 ¹⁾
	1950	4.99	12.18	6.92	7.66	4.73	7.68 ¹⁾	26.67	5.83 ¹⁾
	1951	4.44	12.69	6.81	6.40	4.24	7.31 ¹⁾	14.49	5.41 ¹⁾
Bestand am Jahresende — Etat à la fin de l'année	1949	105.98	103.87	105.55	108.82	105.95	104.37	108.62	105.98
	1950	103.92	110.49	105.63	110.09	104.44	107.61	113.33	105.11
	1951	104.30	109.08	107.07	107.98	105.19	101.26	114.49	105.39

¹⁾ In den Prozentzahlen über den Zuwachs und Abgang an Hypothekaranlage sind die Kassen des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen nicht enthalten.
Les chiffres en pour-cent concernant l'augmentation et la diminution des prêts hypothécaires ne comprennent pas les caisses de l'Union Suisse des Caisses de Crédit Mutuel.

Durchschnittsbetrag der inländischen Hypothekaranlagen Montant moyen des prêts hypothécaires en Suisse

Tab. 39

Tabl. 39

Jahresende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
			Bodenkredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres ban- ques locales				
in Franken — en francs								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1949	19 911	39 167	18 963	19 594	20 539	10 320	44 681	19 178
1950	20 934	41 002	20 744	20 879	20 998	10 655	35 602	20 211
1951	21 714	42 684	21 733	21 067	21 616	10 898	35 747	20 932

Gliederung der Hypothekaranlagen nach dem Rang der Hinterlage — Répartition des placements hypothécaires d'après le rang des gages Tab. 40

Gruppe — Groupe	Jahresende Fin d'année	Grundpfandforderungen innerhalb zwei Dritteln des Verkehrswertes der betreffenden Liegenschaft Créances hypothécaires dont le montant ne dépasse pas les deux tiers de la valeur venale du gage immobilier			Andere Grundpfandforderungen Autres créances hypothécaires			Total			Kol. 5 in Prozenten der Kol. 11		
		Hypothekaranlagen	Poste Vor-schüsse und Dar-lehen	Total	Hypothekaranlagen	Feste Vor-schüsse und Dar-lehen	Total	Hypothekaranlagen	Feste Vor-schüsse und Dar-lehen	Total	Col. 5 en pour-cent de la col. 11		
		Place-ments hypo-thécaires	Avances et prêts à terme fixe		Place-ments hypo-thécaires	Avances et prêts à terme fixe		Place-ments hypo-thécaires	Avances et prêts à terme fixe				
Bestand in Millionen Franken — Montant en millions de francs													
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Kantonalbanken Banques cantonales	1949	5 746,9	385,3	6 132,2	244,3	102,0	346,3	5 991,2	487,3	6 478,5	94,65		
	1950	5 996,3	417,1	6 413,4	250,0	105,4	355,4	6 246,3	522,5	6 768,8	94,75		
	1951	6 260,5	443,0	6 703,5	254,3	113,7	368,0	6 514,8	556,7	7 071,5	94,80		
2. Grossbanken . . . Grandes banques	1949	418,2	180,3	598,5	56,5	23,5	80,0	474,7	203,8	678,5	88,21		
	1950	463,4	198,9	662,3	61,1	34,7	95,8	524,5	233,6	758,1	87,36		
	1951	508,4	215,0	723,4	63,7	26,5	90,2	572,1	241,5	813,6	88,91		
3a Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	1949	1 949,4	75,1	2 024,5	240,1	31,8	271,9	2 189,5	106,9	2 296,4	88,16		
	1950	2 044,4	72,3	2 116,7	255,3	33,7	289,0	2 299,7	106,0	2 405,7	87,99		
	1951	2 189,6	75,1	2 264,7	278,2	26,3	304,5	2 467,8	101,4	2 569,2	88,15		
3b Andere Lokal- banken Autres banques locales	1949	495,4	53,7	549,1	80,5	31,5	112,0	575,9	85,2	661,1	83,06		
	1950	536,0	56,0	592,0	82,9	30,1	113,0	618,9	86,1	705,0	83,97		
	1951	571,0	58,7	629,7	90,7	30,1	120,8	661,7	88,8	750,5	83,90		
4. Sparkassen . . . Caisses d'épargne	1949	1 428,5	24,1	1 452,6	75,8	10,4	86,2	1 504,3	34,5	1 538,8	94,40		
	1950	1 486,7	25,5	1 512,2	84,4	12,6	97,0	1 571,1	38,1	1 609,2	93,97		
	1951	1 555,7	25,6	1 581,3	96,9	13,4	110,3	1 652,6	39,0	1 691,6	93,48		
5. Darlehenskassen . Caisses de crédit mutuel*	1949	567,4	1,5	568,9	77,4	0,3	77,7	644,8	1,8	646,6	87,98		
	1950	617,3	0,9	618,2	76,6	0,5	77,1	693,9	1,4	695,3	88,91		
	1951	656,8	0,9	657,7	78,5	0,4	78,9	735,3	1,3	736,6	89,29		
6. Übrige Banken Autres banques	1949	5,6	2,0	7,6	0,7	0,1	0,8	6,3	2,1	8,4	90,48		
	1950	6,6	1,9	8,5	0,2	0,1	0,3	6,8	2,0	8,8	96,59		
	1951	7,3	1,9	9,2	0,6	0,2	0,8	7,9	2,1	10,0	92,00		
Total	1949	10 611,4	722,0	11 333,4	775,3	199,6	974,9	11 386,7	921,6	12 308,3	92,08		
	1950	11 150,7	772,6	11 923,3	810,5	217,1	1 027,6	11 961,2	989,7	12 950,9	92,07		
	1951	11 749,3	820,2	12 569,5	862,9	210,6	1 073,5	12 612,2	1 030,8	13 643,0	92,13		
Prozentuale Verteilung — Répartition en pour-cent													
Total	1949	86.21	5.87	92.08	6.30	1.62	7.92	92.51	7.49	100	—		
	1950	86.10	5.97	92.07	6.26	1.67	7.93	92.36	7.64	100	—		
	1951	86.12	6.01	92.13	6.32	1.55	7.87	92.44	7.56	100	—		

**Amortisationspflichtige Hypothekaranlagen*
Créances hypothécaires amortissables***

Tab. 41

Tabl. 41

Positionen — Positions	Jahres- ende Fin d'année	Mit Annui- täten Par an- nuités 1)	Andere amortisationspflichtige Darlehen Autres prêts avec amortissement			Total (Kol. — col. 3+6)	In Prozenten vom Gesamt- bestand v. Tab. 40 (Kol. 11) En pour-cent du total du tabl. 40 (Col. 11)
		Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypothé- caires	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypothé- caires	Feste Vor- schüsse u. Dar- lehen Avances et prêts à terme fixe	Total		
1	2	3	4	5	6	7	8
Grundpfandforderungen innerhalb zwei Dritteln des Verkehrswertes der betreffen- den Liegenschaft — Créances hypothécaires dont le montant ne dépasse pas les deux tiers de la valeur vénale du gage immobilier	1950	2 374,0	1 709,4	127,5	1 836,9	4 210,9	32.52
	1951	2 490,4	1 835,4	139,6	1 975,0	4 465,4	32.73
Andere Grundpfandforderungen Autres créances hypothécaires	1950	71,7	452,2	121,6	573,8	645,5	4.98
	1951	86,8	491,9	127,9	619,8	706,6	5.18
Total	1950	2 445,7	2 161,6	249,1	2 410,7	4 856,4	37.50
	1951	2 577,2	2 327,3	267,5	2 594,8	5 172,0	37.91

1) Unter Hypothekaranlagen mit Annuitäten sind solche Hypotheken zu verstehen, bei denen Zins und Amortisation einen konstanten Prozentsatz der ursprünglichen Schuld ausmachen. Mit zunehmender Tilgung der Schuld steigt entsprechend dem geringeren Zinsaufwand der Amortisationsbetrag. — Il faut entendre par placements hypothécaires avec annuités ceux dont l'intérêt et l'amortissement représentent un pourcentage constant de la dette initiale. Plus la dette diminue, plus l'amortissement croît en fonction de la réduction du montant destiné aux intérêts.

**Zinsrückstände auf inländischen Hypothekaranlagen¹⁾
Intérêts arriérés des placements hypothécaires en Suisse¹⁾**

Tab. 42

Tabl. 42

Jahres- ende Fin d'année	Gesamtbetrag der inländischen Hypothekar- anlagen Montant total des placements hypothécaires en Suisse	Hypothekaranlagen mit Zinsrückständen Placements hypothécaires avec intérêts arriérés			Seit über drei Monaten ver- fallene Zins- rückstände Intérêts arriérés de plus de trois mois	Zahl der Banken mit Angaben für Kol. 3—6 Nombre de banques ayant fourni des données pour les col. 3—6
		von drei Mo- naten bis zu einem Jahr seit Verfall de trois mois jusqu'à une année depuis l'échéance	über ein Jahr seit Verfall de plus d'une année depuis l'échéance	Total		
1. In Millionen Franken — En millions de francs						
1	2	3	4	5	6	7
1949	12 308,3	190,5	53,9	244,4	8,0	256
1950	12 950,9	231,0	65,9	296,9	9,2	255
1951	13 643,0	220,5	69,1	289,6	9,7	257
2. In Prozenten der inländischen Hypothekaranlagen (Kol. 2) En pour-cent des placements hypothécaires en Suisse (col. 2)						
1949	100	1.55	0.44	1.99	0.06	—
1950	100	1.78	0.51	2.29	0.07	—
1951	100	1.62	0.50	2.12	0.07	—

1) Mit Einschluss der festen Vorschüsse und Darlehen gegen inländische hypothekarische Deckung.
Y compris les avances et prêts à terme fixe garantis par créances hypothécaires en Suisse.

Verteilung der Hypothekaranlagen nach dem Zinssuss*
Répartition des placements hypothécaires d'après le taux d'intérêt*

Tab. 43

Tabl. 43

Jahresende Fin d'année	3% 1)	3 1/4%	3 1/2%	3 3/4%	4%	4 1/4%	4 1/2%	4 3/4%	5% 2)	Total
1. In Millionen Franken — En millions de francs										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1942	94,6	2,8	57,3	6 989,1	1 191,4	315,2	172,3	36,3	23,3	8 882,3
1943	97,1	3,1	80,4	7 500,4	903,0	248,3	122,8	27,3	16,7	8 999,1
1944	107,8	3,6	103,7	7 801,7	779,5	209,9	88,4	17,3	12,9	9 124,8
1945	98,0	3,0	1 527,3	6 747,3	673,9	139,6	58,8	9,3	8,7	9 265,9
1946	75,7	21,5	5 869,1	2 984,6	512,5	99,0	41,2	6,2	7,7	9 617,5
1947	67,7	27,9	8 417,4	1 076,4	432,7	69,8	42,1	6,8	6,3	10 147,1
1948	60,9	24,0	8 109,2	1 852,4	514,4	122,0	52,3	8,0	6,1	10 749,3
1949	59,8	29,4	8 614,2	1 949,8	555,0	116,9	49,2	7,1	5,3	11 386,7
1950	58,6	35,4	10 260,2	988,9 ³⁾	498,2 ³⁾	76,5	33,0	5,6	4,8	11 961,2
1951	55,3	62,4	11 054,0	819,3	513,8	67,8	29,6	4,3	5,7	12 612,2
2. Prozentuale Verteilung — Répartition en pour-cent										
1942	1.07	0.03	0.84	78.89	13.41	3.55	1.94	0.41	0.28	100
1943	1.08	0.03	0.89	83.35	10.03	2.78	1.37	0.30	0.19	100
1944	1.18	0.04	1.14	85.60	8.64	2.30	0.97	0.19	0.14	100
1945	1.08	0.03	16.48	72.82	7.27	1.51	0.84	0.10	0.09	100
1946	0.79	0.22	61.02	31.04	5.33	1.03	0.43	0.06	0.08	100
1947	0.67	0.27	82.98	10.81	4.28	0.89	0.41	0.07	0.08	100
1948	0.57	0.22	75.44	17.23	4.79	1.13	0.49	0.08	0.05	100
1949	0.53	0.26	75.85	17.12	4.88	1.03	0.43	0.08	0.04	100
1950	0.49	0.29	85.78	8.27 ³⁾	4.18 ³⁾	0.64	0.28	0.05	0.04	100
1951	0.44	0.49	87.65	6.50	4.07	0.54	0.23	0.04	0.04	100

1) und darunter - et au-dessous. 2) und darüber - et au-dessus. 3) Abgeänderte Zahlen. - Chiffre rectifié.

Durchschnittliche Verzinsung der Hypothekaranlagen
Intérêt moyen des placements hypothécaires

Tab. 44

Tabl. 44

Gruppe — Groupe	Jahresende — Fin d'année									
	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Alle Bankengruppen zusammen — Tous les groupes de banques	3.81	3.79	3.78	3.73	3.81	3.55	3.58	3.58	3.55	3.54
davon — dont										
Kantonalbanken — Banques cantonales	3.79	3.77	3.78	3.73	3.68	3.53	3.56	3.55	3.53	3.52
Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier	3.88	3.83	3.81	3.77	3.69	3.68	3.60	3.60	3.58	3.56
Sparkassen — Caisses d'épargne	3.77	3.78	3.78	3.63	3.65	3.52	3.53	3.53	3.52	3.52
Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel*	3.81	3.79	3.78	3.78	3.82	3.54	3.55	3.58	3.53	3.52

Prozentuale Verteilung der Hypothekaranlagen nach dem Zinsfuss und durchschnittliche Verzinsung in den Kantonen

Répartition des placements hypothécaires d'après le taux d'intérêt et intérêt moyen dans les cantons

Tab. 45

Tabl. 45

Banken im Kanton 1)	3 0/0 und darunter et au- dessus	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0	3 3/4 0/0	4 0/0	über au- dessus de 4 0/0	Total	Durch- schnittliche Verzinsung am Jahresende Intérêt moyen en fin d'année			Banques situées dans le canton de 1)
								Jahresende — Fin d'année 1951			
								1949	1950	1951	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Zürich . . .	0.14	0.13	94.79	3.16	1.22	0.56	100	3.53	3.53	3.52	Zurich
Bern . . .	0.22	0.14	87.10	4.83	5.84	1.87	100	3.56	3.55	3.56	Berne
Luzern . . .	0.22	0.12	95.43	2.80	0.95	0.48	100	3.58	3.52	3.51	Lucerne
Uri . . .	0.55	—	95.35	0.63	0.22	3.25	100	3.81	3.52	3.53	Uri
Schwyz . . .	—	0.69	97.73	1.54	0.04	—	100	3.49	3.49	3.50	Schwytz
Obwalden . . .	—	—	90.35	2.69	4.52	2.44	100	3.76	3.55	3.56	Unterwald-le-Haut
Nidwalden . . .	0.30	—	95.07	4.63	—	—	100	3.57	3.51	3.51	Unterwald-le-Bas
Glarus . . .	—	—	99.87	0.13	—	—	100	3.50	3.50	3.50	Glaris
Zug . . .	—	0.77	97.39	0.05	0.36	1.43	100	3.52	3.51	3.51	Zoug
Freiburg . . .	0.31	9.46	73.59	10.42	4.91	1.31	100	3.74	3.62	3.54	Fribourg
Solothurn . . .	0.07	0.23	81.21	1.49	16.92	0.08	100	3.79	3.58	3.59	Soleure
Basel-Stadt . . .	0.20	0.14	79.93	12.07	6.73	0.93	100	3.57	3.58	3.57	Bâle-Ville
Basel-Land . . .	—	0.07	90.58	9.17	0.18	—	100	3.55	3.52	3.52	Bâle-Campagne
Schaffhausen . . .	0.27	—	89.87	8.92	0.47	0.47	100	3.75	3.53	3.53	Schaffhouse
App. A.-Rh. . . .	—	0.23	98.64	1.06	0.07	—	100	3.51	3.50	3.50	Appenzel-Rh.-Ext.
App. I.-Rh. . . .	—	—	43.64	16.84	39.52	—	100	3.75	3.74	3.74	Appenzel-Rh.-Int.
St. Gallen . . .	0.05	0.14	94.82	4.24	0.75	—	100	3.52	3.51	3.51	St-Gall
Graubünden . . .	9.29	—	63.74	11.00	14.20	1.77	100	3.85	3.64	3.61	Grisons
Aargau . . .	—	0.27	94.30	4.50	0.89	0.04	100	3.53	3.51	3.52	Argovie
Thurgau . . .	—	—	98.79	1.21	—	—	100	3.50	3.50	3.50	Thurgovie
Tessin . . .	—	3.04	23.34	61.98	10.34	1.30	100	3.74	3.72	3.71	Tessin
Waadt . . .	0.73	1.29	87.11	7.74	3.06	0.08	100	3.53	3.53	3.53	Vaud
Wallis . . .	2.52	—	58.20	16.27	16.09	6.92	100	3.88	3.80	3.88	Valais
Neuenburg . . .	0.13	2.41	93.91	3.09	0.34	0.12	100	3.51	3.50	3.50	Neuchâtel
Genf . . .	1.61	1.30	97.05	—	—	0.04	100	3.50	3.50	3.49	Genève
Total	0.44	0.49	87.65	6.50	4.07	0.85	100	3.56	3.55	3.54	Total

1) Nicht berücksichtigt sind die Banken, die in verschiedenen Kantonen Niederlassungen besitzen, u. a. Schweizerische Volksbank, Schweizerische Spar- und Kreditbank, St. Gallen, sowie der Verband Schweizerischer Darlehenskassen.
 On a laissé de côté les banques ayant des succursales dans plusieurs cantons: Banque populaire suisse, Banque Suisse d'Epargne et de Crédit, Union Suisse des Caisses de Crédit Mutuel par exemple.

Tab. 46 **Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes (Bilanzwert)**

Jahres- ende Fin d'année	Zahl der Ban- ken Nom- bre de ban- ques	Schweizerische Wertschriften										
		Obligationen und Pfandbriefe — Obligations et lettres de gage										
		Bund und Bundes- bahnen Confédé- ration et Chemins de fer fé- déraux	davon sind eidg. Schuld- buchfor- derungen dont eréances inscrites dans le livre de la dette	Kantone Cantons	Ge- meinden Com- munes	Total Kol 3, 5 u. 6	Banken Banques	Pfand- briefe Lettres de gage	Finanz- gesell- schaften Sociétés finan- cières	Indu- strielle Unter- neh- mungen Sociétés indus- trielles	Andere Obliga- tionen Autres obliga- tions	Total Kol 7—12
in Millionen Franken												
1. Kantonalbanken												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1949	27	343,3	71,3	97,7	45,7	486,7	301,9	84,1	0,4	41,7	2,3	917,1
1950	27	342,3	57,0	111,5	53,0	506,8	327,7	82,9	0,1	43,8	3,1	964,4
1951	27	312,5	55,4	110,4	51,5	474,4	320,0	77,9	0,1	53,0	3,3	928,7
2. Grossbanken												
1949	5	362,5	70,5	7,4	15,9	385,8	136,0	2,9	2,6	8,4	1,7	537,4
1950	5	343,4	30,0	15,7	21,7	380,8	177,6	5,2	2,9	12,6	1,8	580,9
1951	5	431,5	39,2	11,3	24,0	466,8	204,3	4,1	4,6	15,5	1,6	696,9
3. Lokalbanken												
1949	174	146,7	12,9	33,2	19,6	199,5	152,1	23,7	1,2	12,1	2,3	390,9
1950	172	131,5	11,7	30,0	22,7	184,2	151,0	23,5	1,2	12,5	2,6	375,0
1951	170	138,4	9,5	26,7	19,3	184,4	141,2	25,2	1,0	14,7	2,5	369,0
3 a Bodenkreditbanken allein												
1949	87	63,7	6,7	17,3	10,6	91,6	80,2	16,7	0,6	7,9	0,9	197,9
1950	87	58,0	7,2	14,2	11,3	83,5	79,2	16,8	0,5	7,7	1,3	189,0
1951	87	61,6	5,8	14,0	9,7	85,3	72,7	17,6	0,6	8,4	1,1	185,7
3 b andere Lokalbanken allein												
1949	87	83,0	6,2	15,9	9,0	107,9	71,9	7,0	0,6	4,2	1,4	193,0
1950	85	73,5	4,5	15,8	11,4	100,7	71,8	6,7	0,7	4,8	1,3	186,0
1951	83	76,8	3,7	12,7	9,6	99,1	68,5	7,6	0,4	6,3	1,4	183,3
4. Sparkassen												
1949	113	146,0	16,6	37,6	22,0	205,6	50,5	29,5	0,1	5,6	0,8	292,1
1950	114	155,2	18,2	35,6	23,2	214,0	54,3	30,3	0,1	6,5	0,8	306,0
1951	115	158,5	17,0	34,9	22,0	215,4	59,2	29,8	—	9,4	0,5	314,3
5. Darlehenskassen *												
1949	3(903)	26,7	14,9	1,8	5,6	34,1	35,1	8,3	0,6	0,1	—	78,2
1950	3(924)	19,6	8,5	4,4	6,4	30,4	36,8	8,1	0,5	0,1	0,1	76,0
1951	3(946)	12,6	2,5	2,4	6,3	21,3	50,6	8,4	0,5	0,1	0,1	81,0
6. Übrige Banken												
1949	53	26,7	0,2	1,5	4,9	33,1	22,0	0,5	0,2	1,2	0,5	57,5
1950	59	23,0	0,1	1,7	2,5	27,2	22,9	0,5	0,3	1,7	3,4	56,0
1951	62	40,4	0,5	1,6	2,3	44,3	26,8	0,1	0,2	2,6	3,5	77,5
Total												
1949	375	1 051,9	186,4	179,2	113,7	1 344,8	697,6	149,0	5,1	69,1	7,6	2 273,2
1950	380	1 015,0	125,5	193,9	129,5	1 343,4	770,3	150,5	5,1	77,2	11,8	2 358,3
1951	382	1 093,9	124,1	187,3	125,4	1 406,6	802,1	145,5	6,4	95,3	11,5	2 467,4

Composition du portefeuille de titres (valeur d'inventaire)

Tabl. 46

Titres suisses						Ausländische Titel - Titres étrangers					Wert- schriften- bestand insgesamt Total du portefeuille de titres	Jabres- ende Fin d'année
Aktien - Actions					Total schweize- rische Titel Total des titres suisses	Obligations Obligations		Aktien Actions	Total auslän- dische Titel Total des titres étran- gers			
Banken Banques	Finanz- gesell- schaften Sociétés finan- cières	Indu- strielle Unter- neh- mungen Sociétés indus- trielles	Andere Aktien Autres actions	Total		Total	davon öffentl- rechtliche Körper- schaften dont corpora- tions de droit public			Total		
en millions de francs												
1. Banques cantonales												
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
28,3	1,6	13,5	1,5	44,9	962,0	0,1	0,1	0,1	0,2	962,2	1949	
28,7	1,6	13,9	1,8	46,0	1 010,4	0,1	0,1	0,1	0,2	1 010,6	1950	
28,7	1,3	14,1	1,9	46,0	974,7	0,1	0,1	0,1	0,2	974,9	1951	
2. Grandes banques												
17,8	28,2	21,5	14,0	81,5	618,9	269,9	234,5	19,7	289,6	908,5	1949	
24,6	26,7	21,2	14,9	87,4	668,3	239,2	172,3	21,6	260,8	929,1	1950	
25,4	25,9	23,7	14,2	89,2	786,1	221,1	160,9	20,3	241,4	1 027,5	1951	
3. Banques locales												
16,7	0,8	3,7	3,7	24,9	415,8	—	—	0,3	0,3	416,1	1949	
17,5	1,1	3,6	3,6	25,8	400,8	0,4	0,4	0,2	0,6	401,4	1950	
20,0	1,1	4,0	3,7	28,8	397,8	0,3	0,2	0,2	0,5	398,3	1951	
3a banques de crédit foncier seules												
12,6	0,2	0,6	1,1	14,5	212,4	—	—	—	—	212,4	1949	
13,4	0,5	0,6	1,1	15,6	204,6	0,1	0,1	—	0,1	204,7	1950	
15,4	0,4	0,7	1,2	17,7	203,4	—	—	—	—	203,4	1951	
3b autres banques locales seules												
4,1	0,6	3,1	2,6	10,4	203,4	—	—	0,3	0,3	203,7	1949	
4,1	0,6	3,0	2,5	10,2	196,2	0,3	0,3	0,2	0,5	196,7	1950	
4,6	0,7	3,3	2,5	11,1	194,4	0,3	0,2	0,2	0,5	194,9	1951	
4. Caisses d'épargne												
6,9	0,1	—	0,1	7,1	299,2	0,1	—	—	0,1	299,3	1949	
7,3	0,1	0,1	0,3	7,8	313,8	0,1	0,1	—	0,1	313,9	1950	
8,6	0,1	0,1	0,3	9,1	323,4	0,1	0,1	—	0,1	323,5	1951	
5. Caisses de crédit mutuel *												
7,9	—	—	0,5	8,4	86,6	—	—	—	—	86,6	1949	
8,1	—	—	0,6	8,7	84,7	—	—	—	—	84,7	1950	
8,4	—	—	0,5	8,9	89,9	—	—	—	—	89,9	1951	
6. Autres banques												
1,3	5,9	3,4	6,5	17,1	74,6	7,5	4,7	13,7	21,2	95,8	1949	
0,8	5,9	2,9	7,7	17,3	73,3	6,2	4,8	9,1	15,3	88,6	1950	
0,9	6,6	4,2	7,2	18,9	96,4	8,8	3,0	10,1	18,9	115,3	1951	
Total												
78,9	36,6	42,1	26,3	183,9	2 457,1	277,6	239,3	33,8	311,4	2 768,5	1949	
87,0	35,4	41,7	28,9	193,0	2 551,3	246,0	177,7	31,0	277,0	2 828,3	1950	
92,0	35,0	46,1	27,8	200,9	2 668,3	230,4	164,3	30,7	261,1	2 929,4	1951	

Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes
Répartition en pour-cent du portefeuille de titres

Tab. 47

Tabl. 47

Jahres- ende Fin d'année	Schweizerische Titel — Titres suisses										Ausländische Titel Titres étrangers				
	Obligationen und Pfandbriefe — Obligations et lettres de gage										Aktien Actions	Total Kol. 9 u. 10	Obliga- tionen Obligations	Aktien Actions	Total Kol. 12 u. 13
	Bund u. Bundes- bahnen Confé- dération et Chemins de fer fédé- raux	Kan- tone Cantons	Ge- mein- den Communes	Total Kol. 2—4	Banken Ban- ques	Pfand- briefe Lettres de gage	Andere Obliga- tionen Autres obliga- tions	Total Kol. 5—8							
1. Kantonalbanken — Banques cantonales															
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1949	35.68	10.15	4.75	50.68	31.38	8.74	4.61	95.31	4.67	99.98	0.01	0.01	0.02		
1950	33.87	11.03	5.25	50.15	32.43	8.20	4.65	95.43	4.55	99.98	0.01	0.01	0.02		
1951	32.05	11.33	5.28	48.66	32.82	7.99	5.79	95.26	4.72	99.98	0.01	0.01	0.02		
2. Grossbanken — Grandes banques															
1949	39.90	0.82	1.75	42.47	14.97	0.32	1.39	59.15	8.97	68.12	29.71	2.17	31.88		
1950	36.96	1.69	2.33	40.98	19.12	0.56	1.66	62.52	9.41	71.93	25.75	2.32	28.07		
1951	42.00	1.10	2.33	45.43	19.89	0.40	2.11	67.83	8.68	76.51	21.52	1.97	23.49		
3. Lokalbanken — Banques locales															
1949	35.26	7.98	4.71	47.95	36.55	5.89	3.75	93.94	5.99	99.93	—	0.07	0.07		
1950	32.76	7.47	5.66	45.89	37.62	5.85	4.06	93.42	6.43	99.85	0.10	0.05	0.15		
1951	34.75	6.70	4.85	46.30	35.46	6.32	4.57	92.84	7.23	99.87	0.08	0.05	0.13		
3a Bodenkreditbanken allein — banques de crédit foncier seules															
1949	29.99	8.15	4.99	43.13	37.76	7.86	4.42	93.17	6.83	100.00	—	—	—		
1950	28.33	6.94	5.52	40.79	38.69	8.21	4.64	92.33	7.62	99.95	0.05	—	0.05		
1951	30.29	6.88	4.77	41.94	35.74	8.65	4.97	91.30	8.70	100.00	—	—	—		
3b andere Lokalbanken allein — autres banques locales seules															
1949	40.75	7.80	4.42	52.97	35.30	3.44	3.04	94.75	5.10	99.85	—	0.15	0.15		
1950	37.37	8.03	5.79	51.19	36.50	3.41	3.46	94.56	5.19	99.75	0.15	0.10	0.25		
1951	39.40	6.52	4.93	50.85	35.15	3.90	4.15	94.05	5.69	99.74	0.16	0.10	0.26		
4. Sparkassen — Caisses d'épargne															
1949	48.78	12.56	7.35	68.69	16.88	9.86	2.17	97.60	2.97	99.97	0.03	—	0.03		
1950	49.44	11.34	7.39	68.17	17.30	9.65	2.36	97.48	2.49	99.97	0.03	—	0.03		
1951	49.00	10.79	6.80	66.59	18.30	9.21	3.06	97.15	2.81	99.97	0.03	—	0.03		
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel *															
1949	30.83	2.08	6.47	39.38	40.53	9.58	0.81	90.30	9.70	100.00	—	—	—		
1950	23.14	5.19	7.56	35.89	43.45	9.56	0.83	89.73	10.27	100.00	—	—	—		
1951	14.01	2.67	7.01	23.69	56.29	9.34	0.78	90.10	9.90	100.00	—	—	—		
6. Übrige Banken — Autres banques															
1949	27.87	1.57	5.11	34.55	22.97	0.52	1.98	60.02	17.85	77.87	7.83	14.30	22.13		
1950	25.96	1.92	2.82	30.70	25.85	0.56	6.10	63.21	19.52	82.73	7.00	10.27	17.27		
1951	35.04	1.39	1.99	38.42	23.24	0.09	5.47	67.22	16.39	83.61	7.63	8.76	16.39		
Total															
1949	38.00	6.47	4.11	48.58	25.20	5.38	2.95	82.11	6.64	88.75	10.03	1.22	11.25		
1950	35.89	7.03	4.58	47.50	27.24	5.32	3.32	83.38	6.83	90.21	8.70	1.09	9.79		
1951	37.34	6.40	4.28	48.02	27.88	4.97	3.86	84.23	6.86	91.09	7.86	1.05	8.91		

**Gesamte Kreditgewährung der Banken an öffentlich-rechtliche
Körperschaften¹⁾**
Total des crédits des banques aux corporations de droit public¹⁾

Tab. 48

Tabl. 48

Gruppe — Groupe	Jahres- ende Fin d'an- née	Art der Kreditbeanspruchung Genres d'appels de fonds			Total	Die gesamte Kreditgewäh- rung an die öffentlich- rechtlichen Körperschaften (Kol. 6) in Prozenten der Bilanzsumme Total des cré- dits aux cor- porations de droit public (col. 6) en pour-cent de la somme du bilan
		Schatz- anweisungen und Reskriptionen Bons du Trésor et rescriptions	Vorschüsse und Darlehen Avances en compte cou- rant et prêts	Obligationen im Wertschriften- bestand der Banken Obligations dans le portefeuille des banques		
		in Millionen Franken — en millions de francs				
1	2	3	4	5	6	7
1. Kantonalbanken	1948	108,9	429,7	552,8	1 091,4	11.28
Banques cantonales	1949	175,7	492,4	486,7	1 154,8	11.33
	1950	189,9	523,5	506,8	1 220,2	11.58
	1951	141,0	605,5	474,4	1 220,9	11.09
2. Grossbanken	1948	658,0	160,1	472,1	1 290,2	18.03
Grandes banques	1949	1 034,6	169,3	385,8	1 589,7	21.05
	1950	861,2	126,3	380,8	1 368,3	17.15
	1951	782,2	133,0	466,8	1 382,0	16.43
3. Lokalbanken Banques locales						
a Bodenkreditbanken	1948	1,0	43,4	88,7	133,1	4.63
banques de crédit foncier	1949	2,8	50,6	91,6	145,0	4.77
	1950	4,1	48,9	83,5	136,5	4.30
	1951	2,5	52,5	85,3	140,3	4.14
b andere Lokalbanken	1948	6,7	23,9	94,0	124,6	7.51
autres banques locales	1949	10,2	25,9	107,9	144,0	8.29
	1950	13,3	23,6	100,7	137,6	7.53
	1951	8,1	24,2	99,1	131,4	6.80
4. Sparkassen	1948	7,3	54,2	217,6	279,1	13.63
Caisses d'épargne	1949	14,0	61,1	205,6	280,7	13.10
	1950	14,7	65,5	214,0	294,2	13.11
	1951	11,7	71,3	215,4	298,4	12.71
5. Darlehenskassen *	1948	0,1	58,0	32,0	90,1	8.42
Caisses de crédit mutuel*	1949	1,6	67,6	34,1	103,3	9.10
	1950	0,1	67,7	30,4	98,2	8.30
	1951	0,5	67,1	21,3	88,9	7.10
6. Übrige Banken	1948	3,8	1,6	32,6	38,0	8.06
Autres banques	1949	6,5	1,2	33,1	40,8	7.63
	1950	2,9	3,4	27,2	33,5	5.20
	1951	3,1	3,0	44,3	50,4	6.58
Total	1948	785,8	770,9	1 489,8	3 046,5	12.22
	1949	1 245,4	868,1	1 344,8	3 458,3	13.24
	1950	1 086,2	858,9	1 343,4	3 288,5	11.92
	1951	949,1	956,6	1 406,6	3 312,3	11.33

¹⁾ Bund, Bundesbahnen, Kantone und Gemeinden. — Confédération, Chemins de fer fédéraux, cantons et communes.

Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen¹⁾

Tab. 49

1. Neue Anlagen — Nouveaux placements

Positionen Positions	Jahr Année	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques ¹⁾	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caissees d'épargne	Darlehenskassen Caissees de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total ¹⁾
				Bodenkreditbanken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales				
in Millionen Franken									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Kasse, Giro- und Postcheckguthaben — Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	1949	141,2	227,8	10,0	11,0	17,8	5,0	6,5	419,3
	1950	—	—	—	—	—	—	19,5	19,5
	1951	3,1	73,9	11,2	9,2	—	5,3	1,2	103,9
Bankendebitoren — Avoirs en banque	1949	—	—	7,4	8,8	14,3	2,8	—	33,3
	1950	29,0	255,7	—	—	—	—	41,4	326,1
	1951	23,0	—	1,1	3,5	—	6,7	49,2	83,5
Wechsel — Effets de change	1949	103,0	472,1	0,7	13,6	7,4	2,2	10,7	609,7
	1950	26,1	0,8	2,9	13,6	1,0	—	4,4	48,8
	1951	—	—	—	5,8	—	3,4	—	9,2
Debitoren — Débiteurs ²⁾	1949	—	—	—	—	—	—	19,8	19,8
	1950	78,1	441,3	32,9	59,8	11,6	8,1	29,8	661,6
	1951	151,1	336,2	30,2	52,4	16,1	7,8	46,2	640,0
Öffentlich-rechtliche Körperschaften — Corporations de droit public ³⁾	1949	62,7	9,2	6,3	2,9	6,9	9,6	—	97,6
	1950	25,1	—	3,8	—	4,4	0,1	2,2	35,6
	1951	82,0	6,7	3,3	0,9	5,8	—	—	98,7
Hypothekaranlagen — Placements hypothécaires	1949	338,0	17,7	115,0	46,8	84,5	34,7	—	636,7
	1950	229,4	49,9	122,5	56,5	66,8	49,1	—	574,2
	1951	268,4	48,0	163,0	47,9	81,5	41,4	0,4	650,6
Wertschriften — Titres .	1949	—	—	17,4	27,0	—	10,6	7,7	62,7
	1950	41,1	20,6	—	—	14,6	—	—	76,3
	1951	—	98,4	—	—	9,6	5,2	26,5	139,7
Sonstige Aktiven — Autres postes de l'actif	1949	16,2	9,4	2,5	2,5	7,0	1,0	4,3	42,9
	1950	7,2	14,7	4,0	3,8	7,8	0,8	8,0	46,3
	1951	7,1	—	1,7	—	3,0	0,5	4,1	16,4
Total	1949	661,1	736,2	159,3	112,6	137,9	65,9	49,0	1 922,0
	1950	436,0	783,0	166,1	133,7	106,2	58,1	105,3	1 788,4
	1951	534,7	563,2	210,5	119,7	116,0	70,3	127,6	1 742,0

¹⁾ Die Zahlen von 1950 der Gruppe Grossbanken (Kol. 4) und vom Total (Kol. 10) wurden teilweise abgeändert. — Les chiffres pour 1950 du groupe des grandes banques (col. 4) et du total (col. 10) ont été en partie modifiés.

²⁾ Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen. — Comptes courants débiteurs et avances et prêts à terme fixe.

³⁾ Kontokorrentvorschüsse und Darlehen. — Avances en compte courant et prêts.

Financement des transactions et placements effectués

2. Von Aktivposten wurden herangezogen — Postes de l'actif mis à contribution Tabl. 49

Positionen Positions	Jahr Année	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caissees d'épargne	Darlehenskassen Caissees de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Bodenkreditbanken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales				
en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Kasse, Giro- u. Postcheckguthaben — Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux .	1949	—	—	—	—	—	—	—	—
	1950	132,7	106,8	7,4	3,4	2,5	5,9	—	258,7
	1951	—	—	—	—	4,9	—	—	4,9
Bankendebitoren — Avoirs en banque	1949	51,7	152,5	—	—	—	—	1,4	205,6
	1950	—	—	0,8	6,6	3,3	1,3	—	12,0
	1951	—	89,4	—	—	3,8	—	—	93,2
Wechsel — Effets de change	1949	—	—	—	—	—	—	—	—
	1950	—	—	—	—	—	1,5	—	1,5
	1951	24,7	28,8	1,7	—	3,2	—	5,9	64,3
Debitoren — Débiteurs ¹⁾	1949	74,0	316,2	19,1	11,8	3,0	0,5	—	424,6
	1950	—	—	—	—	—	—	—	—
	1951	—	—	—	—	—	—	—	—
Öffentlich-rechtliche Körperschaften — Corporations de droit public ²⁾	1949	—	—	—	—	—	—	0,4	0,4
	1950	—	43,0	—	1,8	—	—	—	44,8
	1951	—	—	—	—	—	0,6	0,4	1,0
Hypothekaranlagen — Placements hypothécaires	1949	—	—	—	—	—	—	1,4	1,4
	1950	—	—	—	—	—	—	1,0	1,0
	1951	—	—	—	—	—	—	—	—
Wertschriften — Titres .	1949	22,5	78,4	—	—	10,2	—	—	111,1
	1950	—	—	2,0	5,4	—	1,9	7,7	17,0
	1951	35,7	—	1,8	1,3	—	—	—	38,8
Sonstige Aktiven — Autres postes de l'actif	1949	—	—	—	—	—	—	—	—
	1950	3,9	—	0,2	1,9	—	—	—	6,0
	1951	—	12,1	—	1,8	—	—	—	13,9
Total	1949	148,2	547,1	19,1	11,8	13,2	0,5	3,2	743,1
	1950	136,6	149,8	10,4	19,1	5,8	10,6	8,7	341,0
	1951	60,4	130,3	3,5	3,1	11,9	0,6	6,3	216,1

1) Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen. - Comptes courants débiteurs et avances et prêts à terme fixe.
 2) Kontokorrentvorschüsse und Darlehen - Avances en compte courant et prêts.

Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen

Tab. 49 (Forts.) 3. Heranziehung fremder Gelder usw. — Mobilisation de fonds étrangers

Positionen Positions	Jahr Année	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehens-kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Bodenkreditbanken banques de crédit foncier	andere Lokalbänken autres banques locales				
en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bankenkreditoren — Engagements en banque .	1949	-40,9	-111,2	-17,9	-13,3	- 9,4	6,4	4,7	-181,6
	1950	62,4	239,8	16,0	25,0	6,2	0,4	11,1	360,9
	1951	20,8	64,9	4,8	- 0,5	4,4	1,5	24,5	120,4
Checkrechnungen, Kreditoren auf Sicht und auf Zeit — Comptes de chèques, créanciers à vue et à terme	1949	216,2	186,3	17,0	31,1	6,2	3,6	27,6	488,0
	1950	133,5	264,7	13,5	19,2	- 1,1	0,1	62,9	492,8
	1951	82,2	211,9	18,8	27,2	7,2	9,4	78,5	435,2
Spareinlagen, Depositen- und Einlagehefte — Dépôts d'épargne et livrets de dépôts	1949	212,6	80,7	63,8	50,4	89,7	29,6	3,6	530,4
	1950	138,2	46,9	56,3	37,4	69,8	26,9	6,1	381,6
	1951	161,7	44,6	59,9	42,4	70,5	43,4	3,2	425,7
Kassennobligationen — Obligations de caisse .	1949	115,6	13,1	63,7	24,8	27,7	20,6	0,4	265,9
	1950	- 4,5	- 7,1	36,3	14,7	11,1	15,4	0,1	65,8
	1951	126,0	47,1	37,9	12,7	7,0	10,0	0,7	241,4
Obligationen - Anleihen — Emprunts par obligations	1949	- 9,5	—	- 3,6	- 0,6	—	—	- 3,1	-16,8
	1950	-16,7	—	0,1	—	—	—	—	-16,6
	1951	24,0	—	33,5	—	—	—	0,8	58,3
Pfandbriefdarlehen — Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	1949	- 2,0	- 3,0	9,7	3,8	3,0	—	0,4	11,1
	1950	- 8,0	—	25,2	10,3	6,4	—	0,1	34,0
	1951	38,0	5,0	48,0	22,6	9,2	0,5	—	123,3
Total	1949	492,0	165,9	132,7	96,2	117,2	60,2	32,8	1 097,0
	1950	304,9	544,3	147,4	106,6	92,4	42,8	80,1	1 318,5
	1951	452,7	373,5	202,9	104,4	98,3	64,8	107,7	1 404,3
Tratten und Akzente — Traités et acceptations.	1949	- 0,6	0,8	- 0,3	0,1	—	—	- 0,1	- 0,1
	1950	0,8	53,3	- 0,2	- 0,2	—	—	—	53,7
	1951	- 0,5	11,5	0,1	1,9	—	—	0,9	13,9
Sonstige Passiven — Autres postes du passif . .	1949	6,4	1,2	2,6	1,3	1,8	0,9	4,6	18,8
	1950	- 1,2	24,2	3,0	2,6	2,1	0,5	8,0	39,2
	1951	11,8	22,2	1,0	3,5	- 0,3	0,4	2,0	40,6
Total	1949	497,8	167,9	135,0	97,6	119,0	61,1	37,3	1 115,7
	1950	304,5	621,8	150,2	109,0	94,5	43,3	88,1	1 411,4
	1951	464,0	407,2	204,0	109,8	98,0	65,2	110,6	1 458,8
4. Neue eigene Gelder — Fonds propres nouveaux									
Kapital und Reserven — Capital et réserves . .	1949	15,1	21,2	5,2	3,2	5,7	4,3	8,5	63,2
	1950	- 5,1	11,4	5,5	5,6	5,9	4,2	8,5	36,0
	1951	10,3	25,7	3,0	6,8	6,1	4,5	10,7	67,1

Financement des opérations et des placements

5. Zusammenzug - Total

Tabl. 49 (suite)

Positionen Positions	Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Anders Lokal- banken Autres banques locales	Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
Beträge in Millionen Franken — Montant en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Neue Anlagen Nouveaux place- ments	1949 1950 1951	661,1 436,0 534,7	736,2 783,0 563,2	159,3 166,1 210,5	112,6 133,7 119,7	137,9 106,2 116,0	65,9 58,1 70,3	49,0 105,3 127,6	1 922,0 1 788,4 1 742,0
Finanzierung Financement									
Aus zurückbezahl- ten oder realisiert- ten Aktiven stan- den zur Verfügung Actifs remboursés ou réalisés qui ont été remis à contri- bution	1949 1950 1951	148,2 136,6 60,4	547,1 149,8 130,3	19,1 10,4 3,5	11,8 19,1 3,1	13,2 5,8 11,9	0,5 10,6 0,6	3,2 8,7 6,3	743,1 341,0 216,1
Fremde Gelder Fonds étrangers .	1949 1950 1951	492,0 304,9 452,7	165,9 544,3 373,5	132,7 147,4 202,9	96,2 106,6 104,4	117,2 92,4 98,3	60,2 42,8 64,8	32,8 80,1 107,7	1 097,0 1 318,5 1 401,3
Sonstige Passiven Autres postes du passif	1949 1950 1951	5,8 - 0,4 11,3	2,0 77,5 33,7	2,3 2,8 1,1	1,4 2,4 5,4	1,8 2,1 - 0,3	0,9 0,5 0,4	4,5 8,0 2,9	18,7 92,9 54,5
Neue eigene Gelder — Fonds prop- res nouveaux . .	1949 1950 1951	15,1 - 5,1 10,3	21,2 11,4 25,7	5,2 5,5 3,0	3,2 5,6 6,8	5,7 5,9 6,1	4,3 4,2 4,5	8,5 8,5 10,7	63,2 36,0 67,1
Total	1949 1950 1951	661,1 436,0 534,7	736,2 783,0 563,2	159,3 166,1 210,5	112,6 133,7 119,7	137,9 106,2 116,0	65,9 58,1 70,3	49,0 105,3 127,6	1 922,0 1 788,4 1 742,0
In Prozenten der neuen Anlagen — En pour-cent des nouveaux placements									
Aus zurückbezahlten od. realisierten Akti- ven standen zur Ver- fügung — Actifs rem- boursés ou réalisés qui ont été remis à contri- bution	1949 1950 1951	22.42 31.33 11.30	74.31 19.13 23.14	11.99 6.26 1.86	10.48 14.29 2.59	9.57 5.48 10.28	0.78 18.24 0.85	6.53 8.26 4.94	38.88 19.07 12.41
Fremde Gelder Fonds étrangers . .	1949 1950 1951	74.42 69.93 84.66	22.53 69.51 66.32	83.30 88.74 96.39	85.44 79.73 87.22	84.99 87.01 84.74	91.35 73.67 92.18	66.94 76.07 84.40	57.08 73.73 80.61
Neue eigene Gelder — Fonds propres nou- veaux	1949 1950 1951	2.28 - 1.17 1.93	2.88 1.46 4.56	3.26 3.31 1.43	2.84 4.19 5.68	4.13 5.56 5.26	6.53 7.23 6.40	17.35 8.07 8.39	3.29 2.01 3.85

Tab. 50

Liquiditätsausweis

Positionen	Jahres- ende Fin d'an- née	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales					
1. Zusammensetzung der kurzfristigen Verbindlichkeiten										
		in Millionen Franken — en millions de francs								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a) Bankenkreditoren auf Sicht und die innert Monatsfrist rückzahlbaren Bankenkreditoren	1950	179,4	961,8	28,6	41,4	8,8	1,0	39,3	1 260,3	
	1951	194,9	994,9	31,2	33,9	10,7	0,8	55,8	1 322,2	
b) Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	1950	1 143,5	3 875,9	176,1	284,6	38,6	94,9	325,9	5 939,5	
	1951	1 088,7	4 068,0	185,2	299,0	42,2	104,0	381,1	6 168,2	
c) ausstehende Checks und kurzfristige Dispositionen	1950	2,0	39,8	0,2	0,8	—	—	0,3	43,1	
	1951	3,3	40,9	0,1	0,9	—	—	0,8	46,0	
d) Kreditoren auf Zeit, rückzahlbar innert Monatsfrist	1950	33,4	69,8	2,6	3,9	6,6	—	10,3	126,6	
	1951	39,5	57,9	3,1	6,2	6,5	—	10,2	123,4	
e) gekündigte, innert Monatsfrist rückzahlbare Spareinlagen	1950	5,4	0,2	1,8	1,2	3,9	—	0,1	12,6	
	1951	6,1	0,2	2,4	1,1	4,4	—	0,1	14,3	
f) gekündigte, innert Monatsfrist rückzahlbare Einlagen auf Depositen- und Einlageheften	1950	0,8	2,7	0,7	3,5	0,7	—	0,6	9,0	
	1951	0,8	3,2	0,7	1,5	0,9	—	0,3	7,4	
g) 15% der nicht gekündigten Spareinlagen	1950	587,2	45,1	168,2	84,1	255,9	89,9	1,0	1 231,4	
	1951	611,1	47,2	176,6	88,0	266,1	96,2	1,1	1 286,3	
h) 15% der nicht gekündigten Einlagen auf Depositen- und Einlageheften	1950	24,5	81,4	14,6	24,4	1,3	3,6	2,3	152,1	
	1951	24,8	85,9	15,5	26,3	1,5	3,6	2,7	160,3	
i) innert Monatsfrist rückzahlbare Obligationen und Kassenscheine	1950	70,0	9,1	14,2	4,0	1,6	—	—	98,9	
	1951	54,3	21,9	12,5	2,8	2,3	—	0,1	93,9	
k) innert Monatsfrist fällige Tratten und Akzente	1950	1,5	18,1	0,3	1,7	—	—	0,5	22,1	
	1951	1,6	29,7	0,2	1,2	—	—	0,5	33,2	
l) hereingenommene Reportgelder	1950	—	1,5	—	0,2	—	—	—	1,7	
	1951	—	1,0	—	0,2	—	—	0,3	1,5	
Total Pos. a—l	1950	2 047,7	5 105,4	407,3	449,8	317,4	189,4	380,3	8 897,3	
	1951	2 025,1	5 350,8	427,5	461,1	334,6	204,6	453,0	9 256,7	
abzüglich — à déduire:										
aufgenommene Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven — les dettes contractées par nantissement d'actifs facilement mobilisables	1950	19,7	—	10,3	15,0	4,6	0,2	1,1	50,9	
	1951	15,4	—	9,4	14,8	7,0	0,3	2,0	48,9	
Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen — Les engagements à court terme atteignent	1950	2 028,0	5 105,4	397,0	434,8	312,8	189,2	379,2	8 846,4	
	1951	2 009,7	5 350,8	418,1	446,3	327,6	204,3	451,0	9 207,8	

Etat de liquidité

Tabl. 50

Kanton- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	Jah- res- ende Fin d'an- née	Positions
		Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales						
1. Répartition des engagements à court terme									
in Prozenten — en pour-cent									20
11	12	13	14	15	16	17	18	19	a) engagements en banque à vue ou échéant dans le délai d'un mois
8.76	18.83	7.02	9.20	2.77	0.53	10.33	14.16	1950	
9.63	18.59	7.30	7.35	3.20	0.39	12.32	14.28	1951	
55.84	75.92	43.24	63.27	12.16	50.11	85.70	66.76	1950	b) comptes de chèques et comptes créanciers à vue
53.76	76.03	43.32	64.85	12.61	50.83	84.13	66.63	1951	
0.10	0.78	0.05	0.18	—	—	0.08	0.49	1950	c) chèques et dispositions à court terme
0.16	0.76	0.02	0.20	—	—	0.18	0.50	1951	
1.63	1.37	0.64	0.87	2.08	—	2.71	1.42	1950	d) créances à terme, rembour- sables dans le délai d'un mois
1.95	1.08	0.73	1.34	1.94	—	2.25	1.33	1951	
0.26	0.01	0.44	0.27	1.23	—	0.03	0.14	1950	e) dépôts sur livrets d'épargne dé- noncés pour le remboursement dans le délai d'un mois
0.30	0.01	0.56	0.24	1.31	—	0.02	0.16	1951	
0.04	0.05	0.17	0.78	0.22	—	0.16	0.10	1950	f) dépôts sur autres livrets dénon- cés pour le remboursement dans le délai d'un mois
0.04	0.06	0.16	0.33	0.27	—	0.07	0.08	1951	
28.68	0.88	41.30	18.70	80.62	47.46	0.26	13.84	1950	g) 15 % des dépôts non dénoncés sur livrets d'épargne
30.18	0.88	41.31	19.08	79.53	47.02	0.24	13.90	1951	
1.20	1.60	3.58	5.42	0.41	1.00	0.60	1.71	1950	h) 15 % des dépôts non dénoncés sur autres livrets
1.22	1.61	3.63	5.70	0.45	1.76	0.60	1.73	1951	
3.42	0.18	3.49	0.89	0.51	—	—	1.11	1950	i) obligations de caisse rembour- sables dans le délai d'un mois
2.68	0.41	2.92	0.61	0.69	—	0.02	1.01	1951	
0.07	0.35	0.07	0.38	—	—	0.13	0.25	1950	k) traites et acceptations échéant dans le délai d'un mois
0.08	0.55	0.05	0.26	—	—	0.11	0.36	1951	
—	0.03	—	0.04	—	—	—	0.02	1950	l) engagements dérivant d'opéra- tions de report
—	0.02	—	0.04	—	—	0.06	0.02	1951	
100	100	100	100	100	100	100	100	1950	Total pos. a—l
100	100	100	100	100	100	100	100	1951	
2. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Prozenten der gesamten Verbindlichkeiten									
Les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
19.45	66.85	13.26	24.67	15.42	20.69	69.18	33.34	1948	
20.49	70.94	13.80	26.20	15.38	20.82	68.99	34.79	1949	
21.25	70.72	13.81	26.58	15.07	20.32	72.70	35.66	1950	Jahresende — Fin d'année
20.08	70.01	13.55	25.75	15.10	20.72	73.89	35.09	1951	

Tab. 50 (Forts.)

Liquiditätsausweis

Positionen	Jabres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques can- tonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
3. Zusammensetzung der ausgewiesenen leicht verwertbaren Aktiven									
1	in Millionen Franken — en millions de francs								
Leicht verwertbare Aktiven ge- mäss Art. 14	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a) bei der Nationalbank diskont- fähige Wechsel, Schatzscheine und Obligationen	1949	195,6	718,6	12,7	41,9	5,0	—	8,9	982,7
	1950	219,6	869,4	15,2	51,3	3,7	—	8,6	1 167,8
	1951	232,2	836,2	13,6	54,2	1,8	—	6,5	1 144,5
b) bei der Nationalbank ver- pfändbare Obligationen, Schatzscheine und Wechsel .	1949	903,5	1 331,7	171,1	173,2	285,0	2,3	40,8	2 907,6
	1950	954,8	1 101,6	162,0	169,1	295,0	2,2	42,0	2 726,7
	1951	867,5	1 263,0	154,0	163,5	299,7	2,3	53,0	2 803,0
c) Sichtguthaben auf Banken und innert Monatsfrist fällige Gut- haben auf Banken	1949	113,0	552,1	26,3	43,5	27,1	88,2	146,1	996,3
	1950	123,1	739,9	26,0	36,2	22,1	71,0	184,3	1 202,6
	1951	148,2	704,7	26,8	42,1	19,8	79,0	210,5	1 231,1
d) innert drei Monaten fällige Schatzscheine, erstklassige Bankakzepte und ähnliche Papiere ausländischer Aus- steller oder Akzeptanten . .	1949	—	374,5	—	0,2	—	—	4,6	379,3
	1950	3,3	356,8	—	0,2	—	—	8,1	368,4
	1951	1,5	292,5	—	0,1	0,1	—	5,4	299,6
e) ausgeliehene Reportgelder und innert Monatsfrist fällige Lombards	1949	0,3	6,1	—	1,8	—	—	0,8	9,0
	1950	0,3	10,8	—	1,4	—	—	1,2	13,7
	1951	0,3	16,2	—	2,9	—	—	3,3	22,7
f) innert Monatsfrist fällige Gut- haben aus Saison- und Rem- bourskrediten sowie Konto- korrentdebitoren, die durch bei der Nationalbank verpfänd- bare Obligationen gedeckt sind	1949	35,1	178,2	3,6	4,5	0,4	—	2,6	224,4
	1950	34,1	241,6	3,8	5,9	0,2	—	3,5	289,1
	1951	36,1	255,2	2,9	5,8	0,2	—	3,1	303,3
g) innert Monatsfrist fällige Cou- pons	1949	6,3	20,7	0,2	0,5	0,2	—	—	27,9
	1950	4,1	20,8	0,1	0,8	0,2	—	0,1	26,1
	1951	3,5	17,1	0,2	0,6	0,1	—	0,7	22,2
Total Pos. a—g	1949	1 253,8	3 181,9	213,9	265,6	317,7	90,5	203,8	5 527,2
	1950	1 339,3	3 340,9	207,1	264,9	321,2	73,2	247,8	5 794,4
	1951	1 289,3	3 384,9	197,5	269,2	321,7	81,3	282,5	5 826,4
4a. Die geforderten greifbaren Mittel — Disponibilités exigées par la loi									
	in Millionen Franken — en millions de francs								
gefordert sind — exigées par la loi	1949	55,5	199,4	9,8	12,9	7,7	4,9	12,8	303,0
	1950	60,3	217,4	10,3	13,8	7,9	5,0	16,4	331,1
	1951	59,1	227,4	10,8	13,9	8,2	5,5	19,6	344,5

Etat de liquidité

Tabl. 50 (suite)

Kanton- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	Jahres- ende Fin d'année	Positions
		Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales						
3. Répartition des actifs facilement mobilisables indiqués par les banques									
in Prozenten — en pour-cent									20
11	12	13	14	15	16	17	18	19	Actifs facilement mobilisables, d'après l'art. 14 a) effets, bons du Trésor et obligations admis à l'escompte par la Banque nationale b) obligations, bons du Trésor et effets admis en nantissement par la Banque nationale c) avoirs en banque à vue ou échéant dans le délai d'un mois d) bons du Trésor, acceptations de banque de 1 ^{er} ordre et valeurs analogues qui portent la signature de tireurs ou d'accepteurs étrangers et étoient dans les trois mois e) fonds prêtés en opérations de report et avances en nantissement échéant dans le délai d'un mois f) débiteurs de crédits documentaires et saisonniers échéant dans le délai d'un mois, comptes courants débiteurs garantis par des obligations admises en nantissement par la Banque nationale g) coupons échéant dans le délai d'un mois Total pos. a—g
15.60	22.59	5.94	15.77	1.57	—	4.37	17.78	1949	
16.40	26.02	7.34	19.36	1.15	—	3.47	20.15	1950	
18.01	24.70	6.89	20.13	0.56	—	2.30	19.64	1951	
72.06	41.85	79.99	65.21	89.71	2.54	20.02	52.61	1949	
71.29	32.97	78.22	63.83	91.85	3.01	16.95	47.06	1950	
67.28	37.31	77.97	60.74	93.16	2.83	18.76	48.11	1951	
9.01	17.35	12.30	16.38	8.53	97.46	71.69	18.03	1949	
9.19	22.15	12.55	13.67	6.88	96.99	74.37	20.75	1950	
11.50	20.82	13.57	15.64	6.16	97.17	74.51	21.13	1951	
—	11.77	—	0.08	—	—	2.26	6.36	1949	
0.24	10.68	—	0.08	—	—	3.27	6.36	1950	
0.12	8.64	—	0.04	0.03	—	1.91	5.14	1951	
0.03	0.19	—	0.68	—	—	0.39	0.16	1949	
0.02	0.33	—	0.53	—	—	0.49	0.24	1950	
0.02	0.48	—	1.08	—	—	1.17	0.39	1951	
2.80	5.60	1.68	1.69	0.13	—	1.27	4.06	1949	
2.55	7.23	1.84	2.23	0.06	—	1.41	4.99	1950	
2.80	7.54	1.47	2.15	0.06	—	1.10	5.21	1951	
0.50	0.65	0.09	0.19	0.06	—	—	0.50	1949	
0.31	0.62	0.05	0.30	0.06	—	0.04	0.45	1950	
0.27	0.51	0.10	0.22	0.03	—	0.25	0.38	1951	
100	100	100	100	100	100	100	100	1949	
100	100	100	100	100	100	100	100	1950	
100	100	100	100	100	100	100	100	1951	
4b. Die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel Disponibilités effectivement indiquées par les banques									
in Millionen Franken — en millions de francs									
359,8	906,2	56,0	73,6	49,6	10,6	46,6	1502,4	1949	ausgewiesen sind effectivement indiquées
228,1	798,4	48,1	69,7	47,1	11,0	67,4	1269,8	1950	
231,2	872,5	59,9	78,3	42,2	12,7	68,4	1365,2	1951	

Etat de liquidité

5. Répartition des banques d'après les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements

Tabl. 50 (suite)

Positionen Positions	Der prozentuale Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den gesamten Verbindlichkeiten Les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisse d'épargne	Darlehenskassen Caisse de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Bodenkreditbanken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales				1951	1950	1951
Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven in Prozenten der kurzfristigen Verbindlichkeiten — Disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi et ceux effectivement indiqués par les banques en pour-cent des engagements à court terme										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
a) gefordert sind exigés par la loi	bis — jusqu'à 15%	25.04	—	25.01	25.27	24.96	—	22.22	25.00	25.00
	" " " 20%	25.89	—	25.54	25.90	25.38	—	26.67	25.78	25.79
	" " " 25%	27.00	—	27.27	27.85	26.26	26.73	27.50	26.96	27.10
	über — plus de 25%	35.53	42.50	30.91	34.06	29.71	—	43.79	41.53	41.49
	Total	29.39	42.50	25.83	31.23	25.24	26.73	43.46	37.44	37.42
b) ausgewiesen sind effectivement indiqués	bis — jusqu'à 15%	132.56	—	71.55	69.23	118.94	—	114.81	86.56	101.81
	" " " 20%	72.68	—	52.01	56.07	102.76	—	60.00	82.54	73.87
	" " " 25%	72.14	—	50.75	66.39	37.44	45.86	212.50	64.82	58.25
	über — plus de 25%	69.87	79.57	40.00	82.02	44.82	—	75.97	80.43	78.31
	Total	74.89	79.57	59.32	74.55	108.94	45.86	77.38	79.28	77.57
Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven in Prozenten der gesamten Verbindlichkeiten — Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi et ceux effectivement indiqués par les banques en pour-cent du total des engagements										
a) gefordert sind exigés par la loi	bis — jusqu'à 15%	1.66	—	2.41	3.16	3.39	—	1.03	2.43	2.34
	" " " 20%	4.73	—	4.35	4.61	4.13	—	4.30	4.55	4.60
	" " " 25%	5.69	—	5.90	6.33	5.27	—	5.88	5.69	5.77
	über — plus de 25%	12.90	29.75	8.44	11.25	7.70	5.54	36.98	25.76	25.59
	Total	5.90	29.75	3.50	8.04	3.81	5.54	32.11	13.35	13.13
b) ausgewiesen sind effectivement indiqués	bis — jusqu'à 15%	8.76	—	6.88	8.65	16.13	—	5.35	8.42	9.54
	" " " 20%	13.29	—	8.85	9.98	16.74	—	9.68	14.56	13.17
	" " " 25%	15.21	—	10.97	15.08	7.52	9.50	45.45	13.67	12.41
	über — plus de 25%	25.29	55.70	10.92	27.10	11.61	—	64.15	49.88	48.30
	Total	15.03	55.70	8.03	19.20	16.45	9.50	57.16	28.27	27.22
Die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Prozenten der gesamten Verbindlichkeiten Les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements										
	bis — jusqu'à 15%	6.61	—	9.62	12.50	13.57	—	4.66	9.72	9.37
	" " " 20%	18.28	—	17.02	17.81	16.29	—	16.13	17.64	17.83
	" " " 25%	21.08	—	21.62	22.72	18.18	20.72	21.39	21.09	21.31
	über — plus de 25%	36.30	70.01	27.80	33.04	25.81	—	84.44	62.03	61.68
	Total	20.08	70.01	13.55	25.75	15.10	20.72	73.89	35.66	35.09

Tab. 50 (Forts.)

Liquiditätsausweis

Positionen — Positions	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques can- tonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
				1	2					3	4	5	6	7	8	9	10
6. Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel in Prozenten der Verbindlichkeiten — Disponibilités exigées par la loi et celles effectivement indiquées par les banques en pour-cent des engagements									
a) Die greifbaren Mittel in Prozenten der kurzfristigen Verbindlichkeiten Les disponibilités en pour-cent des engagements à court terme									
a) gefordert sind — exigées par la loi	1945	2.95	4.18	2.58	3.21	2.54	2.82	3.94	3.59
	1946	2.92	4.20	2.59	3.18	2.55	2.74	3.95	3.64
	1947	2.89	4.21	2.58	3.04	2.54	2.68	4.20	3.65
	1948	2.90	4.21	2.57	3.08	2.54	2.65	4.34	3.69
	1949	2.94	4.26	2.59	3.18	2.53	2.65	4.30	3.72
	1950	2.97	4.26	2.59	3.17	2.53	2.64	4.32	3.74
	1951	2.94	4.25	2.58	3.12	2.50	2.69	4.35	3.74
b) ausgewiesen sind — effective- ment indiquées	1945	13.59	12.46	15.14	16.24	18.38	5.69	19.58	13.30
	1946	9.44	9.29	12.11	14.49	12.45	5.67	21.24	9.96
	1947	9.67	11.42	12.43	15.74	10.58	5.42	19.10	11.31
	1948	12.91	15.74	13.32	17.34	11.07	5.70	14.23	14.59
	1949	19.03	19.36	14.81	18.14	16.27	5.74	15.65	18.46
	1950	11.25	15.64	12.12	16.03	15.06	5.81	17.77	14.35
	1951	11.50	16.31	14.33	17.54	12.88	6.22	15.17	14.83
b) Die greifbaren Mittel in Prozenten der gesamten Verbindlichkeiten Les disponibilités en pour-cent du total des engagements									
a) gefordert sind — exigées par la loi	1945	0.62	2.70	0.36	0.93	0.39	0.65	1.59	1.15
	1946	0.60	2.76	0.36	0.86	0.40	0.60	1.71	1.20
	1947	0.58	2.78	0.36	0.74	0.39	0.57	2.45	1.21
	1948	0.57	2.82	0.34	0.75	0.39	0.55	3.00	1.23
	1949	0.60	3.02	0.36	0.83	0.39	0.55	2.97	1.30
	1950	0.63	3.01	0.36	0.84	0.38	0.54	3.14	1.33
	1951	0.59	2.98	0.35	0.80	0.38	0.56	3.21	1.31
b) ausgewiesen sind — effective- ment indiquées	1945	2.88	8.03	2.14	4.69	2.64	1.32	7.89	4.25
	1946	1.93	6.10	1.69	3.90	1.95	1.25	9.20	3.23
	1947	1.94	7.55	1.73	3.84	1.64	1.16	11.16	3.75
	1948	2.51	10.53	1.77	4.28	1.71	1.18	9.84	4.87
	1949	3.91	13.73	2.04	4.75	2.50	1.19	10.80	6.42
	1950	2.39	11.06	1.67	4.26	2.27	1.18	12.92	5.12
	1951	2.31	11.42	1.94	4.52	1.94	1.29	11.21	5.20

Etat de liquidité

Tabl. 50 (suite)

Positionen — Positions	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques can- tonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Banques locales						
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales					
7. Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozenten der Verbindlichkeiten — Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi et ceux effectivement indiqués par les banques en pour-cent des engagements										
a) Die greifbaren Mittel und die leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozenten der kurzfristigen Verbindlichkeiten Total des disponibilités et des actifs facilement mobilisables en pour-cent des engagements à court terme										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a) gefordert sind — exigés par la loi	1945	29.50	41.85	25.84	32.65	25.40	28.16	39.15	35.92	
	1946	29.21	42.00	25.91	31.70	25.49	27.48	39.59	36.42	
	1947	28.90	42.05	25.90	30.58	25.35	27.11	41.99	36.55	
	1948	29.04	42.15	25.78	30.53	25.31	26.75	43.21	36.86	
	1949	29.41	42.60	25.91	31.38	25.32	26.80	43.06	37.22	
	1950	29.74	42.58	25.87	31.85	25.26	26.48	43.41	37.44	
	1951	29.39	42.50	25.83	31.23	25.24	26.73	43.46	37.42	
b) ausgewiesen sind — effective- ment indiqués	1945	115.67	89.72	97.55	87.25	157.67	120.21	107.89	101.15	
	1946	106.00	77.38	81.80	76.29	147.14	112.13	93.38	88.54	
	1947	85.58	76.08	64.22	72.00	131.61	101.75	81.16	80.48	
	1948	84.75	82.94	66.08	75.94	113.68	47.41	84.63	82.65	
	1949	85.55	87.32	70.25	80.90	119.84	54.25	83.81	86.14	
	1950	76.51	81.08	61.69	73.48	116.30	44.40	82.33	79.28	
	1951	74.89	79.57	59.32	74.55	108.94	45.86	77.36	77.57	
b) Die greifbaren Mittel und die leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozenten der gesamten Verbindlichkeiten Total des disponibilités et des actifs facilement mobilisables en pour-cent du total des engagements										
a) gefordert sind — exigés par la loi	1945	6.24	26.98	3.66	9.43	3.94	6.54	15.79	11.47	
	1946	5.96	27.58	3.61	8.54	4.00	6.06	17.15	11.99	
	1947	5.81	27.78	3.61	7.46	3.92	5.79	24.54	12.12	
	1948	5.85	28.18	3.41	7.53	3.90	5.54	29.89	12.29	
	1949	6.03	30.22	3.58	8.22	3.89	5.58	29.71	12.95	
	1950	6.32	30.11	3.57	8.47	3.81	5.38	31.56	13.35	
	1951	5.90	29.75	3.50	8.04	3.81	5.54	32.11	13.13	
b) ausgewiesen sind — effective- ment indiqués	1945	24.48	57.83	13.81	25.22	24.48	27.90	43.50	32.30	
	1946	21.63	50.80	11.39	20.54	23.10	24.70	40.45	29.16	
	1947	17.20	50.23	8.95	17.56	20.38	21.71	47.44	26.69	
	1948	16.48	55.45	8.76	18.73	17.53	9.81	58.55	27.56	
	1949	17.56	61.95	9.69	21.20	18.43	11.29	57.82	29.97	
	1950	16.21	57.34	8.62	19.58	17.53	9.02	60.22	28.27	
	1951	15.03	55.70	8.03	19.20	16.45	9.50	57.16	27.22	

Tab. 50 (Forts.)

Liquiditätsausweis¹⁾

Positionen — Positions	Jahres-ende Fin d'année	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehens-kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Bodenkreditbanken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales					
8. Gesamtausweis — Situation générale										
		in Millionen Franken — en millions de francs								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Gesamte Verbindlichkeiten — Total des engagements	1947	8 360,4	6 143,5	2 420,2	1 508,9	1 806,4	803,6	334,1	21 377,1	
	1948	8 707,5	6 445,6	2 583,0	1 472,9	1 863,0	839,9	380,0	22 291,9	
	1949	9 203,2	6 599,3	2 740,9	1 548,2	1 982,2	887,3	431,5	23 392,6	
	1950	9 545,0	7 219,3	2 874,5	1 636,0	2 075,5	931,3	521,6	24 803,2	
	1951	10 010,9	7 643,2	3 086,5	1 733,2	2 169,8	985,9	610,4	26 239,9	
2. Kurzfristige Verbindlichkeiten gemäss Art. 15 — Engagements à court terme, d'après l'art. 15 abzüglich aufgenommene Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven — moins les dettes contractées par nantissement d'actifs facilement mobilisables	1947	1 680,1	4 058,7	337,1	367,9	279,7	171,5	195,3	7 090,3	
	1948	1 693,7	4 309,1	342,4	363,3	287,2	173,8	262,9	7 432,4	
	1949	1 885,5	4 681,5	378,2	405,7	304,9	184,7	297,7	8 138,2	
	1950	2 028,0	5 105,4	397,0	434,8	312,8	189,2	379,2	8 846,4	
	1951	2 009,7	5 350,8	418,1	446,3	327,6	204,3	451,0	9 207,8	
3. Greifbare Mittel gemäss Art. 13 — Disponibilités, d'après l'art. 13 Kasse, Giro Guthaben bei der Nationalbank und Postcheckguthaben — Encaisse, compte de virements à la Banque nationale et avoir en compte de chèques postaux	1947	162,5	463,6	41,9	57,9	29,6	9,3	37,3	802,1	
	1948	218,6	678,4	45,6	63,0	31,8	9,9	37,4	1 084,7	
	1949	359,8	906,2	56,0	73,6	49,6	10,6	46,6	1 502,4	
	1950	228,1	798,4	48,1	69,7	47,1	11,0	67,4	1 269,8	
	1951	231,2	872,5	59,9	78,3	42,2	12,7	68,4	1 365,2	
4. Leicht verwertbare Aktiven gemäss Art. 14 — Actifs facilement mobilisables, d'après l'art. 14 abzüglich aufgenommene Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven — moins les dettes contractées par nantissement d'actifs facilement mobilisables	1947	1 275,3	2 622,2	174,6	207,0	338,5	165,2	121,2	4 904,0	
	1948	1 216,8	2 895,5	180,6	212,9	294,7	72,5	185,1	5 058,1	
	1949	1 253,3	3 181,9	209,7	254,6	315,8	89,6	202,9	5 507,8	
	1950	1 319,6	3 340,9	196,8	249,8	316,7	73,0	246,7	5 743,5	
	1951	1 273,9	3 384,9	188,1	254,4	314,7	81,0	280,5	5 777,5	
5. Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven zusammen (Pos. 3 und 4) — Total des disponibilités et des actifs facilement mobilisables (pos. 3 et 4)	1947	1 437,8	3 085,8	216,5	264,9	368,1	174,5	158,5	5 706,1	
	1948	1 435,4	3 573,9	226,2	275,9	326,5	82,4	222,5	6 142,8	
	1949	1 613,1	4 088,1	265,7	328,2	365,4	100,2	249,5	7 010,2	
	1950	1 547,7	4 139,3	244,9	319,5	363,8	84,0	314,1	7 013,3	
	1951	1 505,1	4 257,4	248,0	332,7	356,9	93,7	348,9	7 142,7	
6. Die gesetzlich geforderten greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen — Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi	1947	485,5	1 706,8	87,3	112,5	70,9	46,5	82,0	2 591,5	
	1948	491,8	1 816,2	88,2	110,9	72,7	46,5	113,6	2 739,9	
	1949	554,5	1 994,3	98,0	127,3	77,2	49,5	128,2	3 029,0	
	1950	603,1	2 173,7	102,7	138,5	79,0	50,1	164,6	3 311,7	
	1951	590,7	2 274,1	108,0	139,4	82,7	54,6	196,0	3 445,5	

¹⁾ Gemäss Art. 13–17 der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen.
Selon les art. 13–17 du règlement d'exécution de la Loi fédérale sur les banques et les caisses d'épargne.

Etat de liquidité

9. Gruppierung der Banken nach dem Verhältnis zwischen den effektiven und geforderten greifbaren Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven — Répartition des banques d'après le rapport entre leurs disponibilités et actifs facilement mobilisables effectifs d'une part et exigés par la loi d'autre part
 Tabl. 50 (suite)

Gruppe Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Effektive Mittel, wenn gefordert = 100								
		Disponibilités effectives sur la base de 100 = disponibilités exigées par la loi								
		über au-des- sus de 600 %	600 - 500 %	500 - 400 %	400 - 300 %	300 - 200 %	200 - 150 %	150 - 100 %	unter au-des- sous de 100 %	Total
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Kantonal- banken . . . Banques cantonales . . .	1948	3	4	3	8	5	2	2	—	27
	1949	4	2	3	9	6	2	1	—	27
	1950	1	3	3	5	12	1	2	—	27
	1951	1	4	1	5	12	2	2	—	27
2. Gross- banken . . . Grandes banques . . .	1948	—	—	—	—	3	2	—	—	5
	1949	—	—	—	—	4	1	—	—	5
	1950	—	—	—	—	2	3	—	—	5
	1951	—	—	—	—	2	3	—	—	5
3a Bodenkredit- banken . . . Banques de crédit foncier.	1948	4	4	9	9	30	17	9	—	82
	1949	8	6	7	15	24	16	11	—	87
	1950	2	4	7	11	31	20	11	1	87
	1951	2	1	6	14	32	22	10	—	87
3b Andere Lokalbanken . Autres banques locales	1948	8	4	6	15	27	18	13	2	93
	1949	4	—	14	14	22	23	7	4	88
	1950	4	3	3	12	28	26	10	—	86
	1951	6	1	5	12	33	18	8	1	84
4. Spar- kassen . . . Caisses d'épargne . . .	1948	31	7	15	19	22	10	10	3	117
	1949	31	5	17	23	26	5	8	2	117
	1950	29	3	11	29	24	12	7	2	117
	1951	30	2	11	25	29	11	8	2	118
5. Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel.	1948	—	—	—	—	1 (12)	1 (880)	—	—	2 (892)
	1949	—	—	—	—	2 (903)	—	—	—	2 (903)
	1950	—	—	—	—	1 (12)	1 (912)	—	—	2 (924)
	1951	—	—	—	—	1 (12)	1 (934)	—	—	2 (946)
6. Übrige Banken Autres banques	1948	7	3	3	6	10	12	6	2	49
	1949	4	2	5	5	16	13	8	1	54
	1950	5	2	1	6	15	14	14	1	58
	1951	7	1	2	4	17	21	9	2	63
Total	1944	83	37	61	66	82	20	17	3	369
	1946	82	29	40	63	73	48	37	3	375
	1947	63	25	40	59	79	59	47	5	377
	1948	53	22	36	57	98	62	40	7	375
	1949	51	15	46	66	100	60	35	7	380
	1950	41	15	25	63	113	77	44	4	382
1951	46	9	25	60	126	78	37	5	386	

Tab. 51

Umsatz der Banken — Chiffre d'affaires des banques

Tabl. 51

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Umsatz in einfacher Aufrechnung Mouvement additionné d'un côté	Bilanzsumme Total du bilan	Bruttogewinn Bénéfice brut	Bilanzsumme Total du bilan	Bruttogewinn Bénéfice brut
		in Millionen Franken — en millions de francs			in Prozenten des Umsatzes en pour-cent du mouvement	
1. Kantonalkassen — Banques cantonales						
1949	27	60 784,6	10 188,6	128,92	16,76	0,21
1950	27	63 061,0	10 536,4	132,47	16,71	0,21
1951	27	71 460,6	11 010,7	139,47	15,41	0,20
2. Grossbanken — Grandes banques						
1949	4	128 387,1	4 858,3	137,20	3,78	0,11
1950	4	148 840,8	5 306,7	139,13	3,57	0,09
1951	4	169 371,2	5 676,1	155,47	3,25	0,09
3. Lokalbanken — Banques locales						
1949	175	22 289,2	4 778,1	64,54	21,44	0,29
1950	173	24 233,5	5 000,0	65,77	20,63	0,27
1951	171	27 914,0	5 323,6	69,83	19,07	0,25
3a Bodenkreditbanken allein — banques de crédit foncier seules						
1949	87	8 167,9	3 041,2	35,00	37,23	0,43
1950	87	8 595,0	3 173,2	35,53	36,92	0,41
1951	87	10 302,5	3 391,5	37,69	32,92	0,37
3b andere Lokalbanken allein — autres banques locales seules						
1949	88	14 121,3	1 736,9	29,54	12,30	0,21
1950	86	15 638,5	1 826,8	30,24	11,68	0,19
1951	84	17 611,5	1 932,1	32,14	10,97	0,18
4. Sparkassen — Caisses d'épargne						
1949	114	3 106,3	2 140,4	19,92	68,91	0,64
1950	117	3 369,2	2 242,6	20,98	66,56	0,62
1951	117	3 335,6	2 347,9	22,45	70,39	0,67
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel						
1949	2 (903)	1 858,8	935,8	8,19	50,34	0,44
1950	2 (924)	1 924,4	983,6	8,51	51,11	0,44
1951	2 (946)	2 116,2	1 042,2	8,77	49,25	0,41
6. Übrige Banken — Autres banques						
1949	56	10 908,6	504,1	20,23	4,62	0,19
1950	61	16 004,0	613,3	24,44	3,83	0,15
1951	66	21 189,4	719,9	31,40	3,40	0,15
Total						
1949	378	227 334,6	23 405,3	379,00	10,30	0,17
1950	384	257 432,9	24 682,6	391,30	9,59	0,15
1951	387	295 387,0	26 120,4	427,39	8,84	0,14

Prozentuale Verteilung der Gewinn- und Verlustrechnung

Tab. 52 Répartition en pour-cent des postes du compte de profits et pertes Tabl. 52

Jahr Année	Einnahmen — Recettes							Total	Ausgaben — Dépenses							Rein- gewinn Béné- fice net
	Zinsen- Saldo Intérêts (solde)	Kom- missio- nen (Saldo) Com- mis- sions (solde)	Ertrag des Wech- sel- portefeuilles Pro- duits du portefeuille effets	Ertrag der Wert- scrif- ten usw. Pro- duits du portefeuille des titres, etc.	Ertrag der Lieg- ens- chaften Pro- duits des immeu- bles	Ver- schie- denes Divers	Verwaltungskosten Frais d'administration			Emis- sions- kosten für feste An- leihen usw. Frais d'émis- sion d'em- prunts fermes etc.	Steuern und Ab- gaben Impôts et taxes	Ver- luste und Ab- schrei- bungen Pertes et amor- tisse- ments				
							Bank- be- hörd- en und Per- sonal Or- gane de la banque et per- sonnel		Bei- träge an Wohl- fahrts- einrich- tungen usw. Contri- butions aux ins- titutions de pré- voyance				Ge- schäfts- und Bureau- kosten usw. Frais géné- raux et frais de bureau			
1. Kantonalbanken — Banques cantonales																
1949	54.62	11.13	7.50	23.15	1.59	2.01	100	38.77	3.05	6.68	0.54	3.62	9.67	37.67		
1950	56.80	10.36	7.32	21.95	1.60	1.77	100	38.60	3.05	6.60	0.35	3.57	9.97	37.86		
1951	58.20	10.21	7.02	21.09	1.66	1.82	100	38.27	3.16	7.48	0.05	3.17	11.50	36.37		
2. Grossbanken — Grandes banques																
1949	29.46	31.52	22.77	9.23	0.40	6.62	100	52.69	4.35	10.84	—	7.48	6.33	18.31		
1950	30.31	32.42	21.15	9.97	0.43	5.72	100	52.35	4.94	10.20	—	7.34	6.67	18.50		
1951	32.02	32.65	19.63	9.62	0.42	5.66	100	49.69	4.77	11.39	—	6.81	6.56	20.78		
3. Lokalbanken — Banques locales																
1949	52.65	12.21	9.34	21.65	1.80	2.35	100	35.66	2.64	10.88	0.25	11.73	5.16	33.68		
1950	53.97	12.01	9.41	20.65	1.87	2.19	100	35.81	2.53	10.90	0.23	11.56	5.15	33.82		
1951	55.14	12.29	9.99	18.87	1.72	2.19	100	35.28	2.71	11.46	0.34	11.24	5.39	33.58		
3a Bodenkreditbanken allein — banques de crédit foncier seules																
1949	65.62	8.25	2.25	21.08	1.19	1.61	100	32.34	2.49	9.84	0.45	12.13	4.77	37.98		
1950	67.15	8.38	2.20	19.49	1.18	1.60	100	32.68	2.35	9.97	0.40	12.26	4.83	37.31		
1951	68.10	8.78	2.18	18.20	1.21	1.53	100	32.22	2.61	10.54	0.60	12.03	4.77	37.33		
3b andere Lokalbanken allein — autres banques locales seules																
1949	37.28	16.91	17.75	22.32	2.52	3.22	100	39.60	2.83	12.10	0.01	11.27	5.61	28.58		
1950	38.27	16.38	17.88	22.01	2.67	2.89	100	39.23	2.75	12.00	0.02	10.75	5.53	29.72		
1951	39.83	16.39	19.16	19.23	2.32	2.97	100	38.88	2.82	12.54	0.03	10.31	6.11	29.31		
4. Sparkassen — Caisses d'épargne																
1949	31.39	1.99	2.15	57.44	6.61	0.42	100	24.15	2.11	10.36	0.04	11.83	16.41	35.10		
1950	33.84	1.67	2.26	54.26	7.55	0.42	100	23.38	2.45	9.81	0.02	14.11	15.65	34.58		
1951	36.99	2.07	2.23	50.82	7.73	0.16	100	23.14	1.91	9.96	—	12.28	18.99	33.72		
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel																
1949	93.91	-0.07	0.13	4.52	0.34	1.17	100	21.68	0.68	16.66	—	9.70	3.06	48.02		
1950	94.42	-0.07	0.17	4.18	0.08	1.22	100	21.80	0.95	17.34	—	11.80	2.70	45.41		
1951	94.62	-0.10	0.19	4.07	0.01	1.21	100	22.63	1.11	18.02	—	9.18	2.27	46.79		
6. Übrige Banken — Autres banques																
1949	21.06	34.59	17.14	19.03	2.02	6.13	100	44.68	1.76	19.65	—	7.82	38.93	-12.84		
1950	20.60	36.17	18.54	16.44	1.10	7.15	100	44.79	1.42	20.19	—	7.76	19.56	6.28		
1951	17.88	36.68	18.19	19.32	1.75	6.18	100	42.09	1.92	19.65	0.15	8.39	4.74	23.06		
Total																
1949	40.68	21.34	15.01	17.36	1.28	4.33	100	44.21	3.46	10.15	0.19	7.24	8.95	25.80		
1950	41.90	21.57	14.24	17.06	1.36	3.87	100	43.91	3.70	9.92	0.13	7.27	8.39	26.68		
1951	42.68	22.14	13.71	16.28	1.33	3.86	100	42.53	3.69	10.90	0.07	6.80	8.10	27.81		

Tab. 53

Gewinn- und Verlustrechnung 1951

Gruppe Groupe	Zahl der Banken Nombre de banques	Einnahmen — Recettes							Ausgaben — Dépenses		
		Zinsen (Saldo) Intérêts (solde)	Kommissionen (Saldo) Commissions (solde)	Ertrag des Wechselportefeuilles Produits du portefeuille effets	Ertrag der Wertpapiere und der Syndikatsbeteiligungen Produits du portefeuille des titres et des participations syndicales	Ertrag der Liegenschaften Produits des immeubles	Verschiedenes Divers	Bruttogewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration		
									Bankbehörden und Personal Organes de la banque et personnel	Beiträge an Wohlfahrts-einrichtungen für das Personal Contributions aux institutions de prévoyance	Geschäfts- und Bureaukosten Frais généraux et frais de bureau
in tausend Franken											
1. Gruppierung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Institute											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	27	81 175	14 245	9 796	29 412	2 309	2 535	139 472	53 380	4 412	10 424
2. Grossbanken — Grandes banques .	5	77 214	78 735	47 345	23 203	1 017	13 633	241 147	119 833	11 506	27 462
3. Lokalbanken — Banques locales											
a. Bodenkreditban- ken — banques de crédit foncier	87	25 664	3 310	820	6 858	457	574	37 683	12 140	984	3 973
b. andere Lokal- banken — autres banques locales	84	12 835	5 268	6 157	6 180	747	955	32 142	12 497	908	4 029
4. Sparkassen — Caisses d'épargne .	118	8 308	465	500	11 416	1 736	37	22 462	5 198	428	2 238
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel	2 (946)	8 298	- 9	17	357	1	106	8 770	1 985	97	1 580
6. Übrige Banken — Autres banques .	70	5 695	11 687	5 794	6 154	558	1 970	31 858	13 408	611	6 260
Total	393	219 189	113 701	70 429	83 580	6 825	19 810	513 534	218 441	18 946	55 966
2. Gruppierung nach dem rechtlichen Charakter der Institute											
Staatsinstitute — Insti- tutions d'Etat . .	24	66 282	12 431	8 086	27 727	2 549	2 257	119 332	45 710	3 713	8 502
Gemeindeinstitute — Institutions com- munes	45	2 283	238	64	1 487	44	39	4 155	1 285	63	435
Aktiengesellschaften Sociétés anonymes	213	118 084	93 159	54 985	40 556	3 155	15 811	325 750	146 497	13 028	40 081
Genossenschaften-Soci- étés coopératives	1 045 ¹⁾	30 986	7 780	7 214	11 915	949	1 701	60 545	23 884	2 082	6 554
Übrige Institute — Autres Instituts .	10	1 554	93	80	1 895	128	2	3 752	1 065	60	394
Total	1 337¹⁾	219 189	113 701	70 429	83 580	6 825	19 810	513 534	218 441	18 946	55 966

¹⁾ Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.

Compte de profits et pertes 1951

Tabl. 53

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net						
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes et pour le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinnzuschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuweisungen an Wohlfahrtsrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu (+) bzw. Abnahme (—) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (—) du report à nouveau
en milliers de francs									
1. Groupement selon le caractère économique des instituts									
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
70	4 414	16 042	50 730	39 545	10 072	5	351	620	+ 137
—	16 415	15 824	50 107	32 450	13 500	675	2 500	800	+ 182
224	4 534	1 798	14 030	10 084	3 426	147	252	501	— 380
11	3 313	1 963	9 421	6 542	2 469	161	146	118	— 15
1	2 758	4 265	7 574	928	5 893	17	65	652	+ 19
—	805	199	4 104	460	3 644	—	—	—	—
48	2 672	1 510	7 349	3 121	2 552	199	209	12	+ 1 256
354	34 911	41 601	143 315	93 130	41 556	1 204	3 523	2 703	+ 1 199
2. Groupement selon la forme juridique des instituts									
50	3 468	13 990	43 899	33 695	9 298	—	301	500	+ 105
6	219	361	1 786	1 098	647	4	2	31	+ 4
272	25 490	22 197	78 185	50 781	21 440	1 173	3 084	570	+ 1 137
6	5 576	4 629	17 814	6 962	9 273	27	86	1 540	— 74
20	158	424	1 631	594	898	—	50	62	+ 27
354	34 911	41 601	143 315	93 130	41 556	1 204	3 523	2 703	+ 1 199

1) Chaque caisse de crédit mutuel est comptée pour une banque.

Tab. 54

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Einnahmen — Recettes									Ausgaben — Dépenses			
		Zinsen Intérêts			Kommissionen (Saldo) Commissions (solde)	Ertrag des Wechsel- portefeuilles Produits du porte- feuille effets 1)	Ertrag der Wert- schriften und der Syndikats- beteiligungen Produits du portefeuille des titres et des partici- pations syndicales	Ertrag der Liegen- schaften Produits des immeu- bles	Ver- schiede- nes Divers	Brutto- gewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration			
		Aktiv- Zinsen Intérêts créanciers	Passiv- Zinsen Intérêts débit- eurs	Saldo Solde							Bank- behörden und Personal Organes de la banque et per- sonnel	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen Contribu- tions aux ins- titutions de pré- voyance	Gesäfts- und Bureau- kosten Frais géné- raux et frais de bureau	
		in tausend Franken												
Schweizerische Nationalbank														
1946	1	961	142	819	1 154	17 584	1 377	33	105	21 072	4 353	1 507	9 772	
1947	1	1 574	175	1 399	1 899	11 567	1 515	—	—	16 380	5 423	345	4 038	
1948	1	1 674	150	1 524	2 345	9 302	1 736	—	95	15 002	5 914	825	2 767	
1949	1	780	164	616	1 409	9 590	1 386	31	85	13 117	6 088	381	1 192	
1950	1	633	171	462	1 223	12 093	1 350	35	116	15 279	6 105	513	2 714	
1951	1	899	176	723	1 266	10 700	1 459	—	179	14 327	6 140	476	1 596	
Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft														
1946	1	524	238	286	3	—	—	40	150	479	136	—	36	
1947	1	490	249	241	6	—	—	38	166	451	148	—	37	
1948	1	452	282	170	18	—	—	41	193	422	149	—	38	
1949	1	362	217	145	15	—	—	36	211	407	142	—	36	
1950	1	257	134	123	8	—	—	43	210	384	154	—	25	
1951	1	161	50	111	19	—	—	43	210	383	154	—	26	
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Abschluss per 31. März)														
1947	1	13 406	12 775	631	-44	—	566	—	—	1 153	60	—	2	
1948	1	14 113	13 464	649	-43	—	558	—	—	1 164	61	—	2	
1949	1	16 782	16 079	703	-45	—	568	—	—	1 226	66	—	3	
1950	1	17 942	17 188	754	-71	—	601	—	—	1 284	94	—	9	
1951	1	17 003	16 278	725	-60	—	603	—	—	1 268	94	—	6	
1952	1	18 221	17 487	734	-54	—	618	—	—	1 298	94	—	7	
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute														
1946	1	12 584	11 469	1 115	-27	—	231	—	54	1 373	98	—	56	
1947	1	14 253	12 931	1 322	-31	—	182	—	61	1 534	102	—	64	
1948	1	16 590	15 170	1 420	-32	—	248	—	67	1 703	106	—	62	
1949	1	18 393	16 876	1 517	-33	—	277	—	77	1 838	115	—	48	
1950	1	18 638	17 226	1 412	-32	—	456	—	105	1 941	126	—	68	
1951	1	20 553	19 119	1 434	-31	—	513	—	168	2 084	132	—	75	
Zentralkasse des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)														
1946	1	2 638	4 643	-2005	27	109	3 203	—	106	1 440	561	29	55	
1947	1	3 348	4 690	-1342	58	39	2 669	—	122	1 546	682	29	69	
1948	1	4 044	4 668	-624	86	55	1 949	—	127	1 593	727	32	71	
1949	1	3 893	4 534	-641	60	43	2 056	—	142	1 660	787	35	66	
1950	1	3 814	4 605	-791	54	55	2 254	—	148	1 720	815	36	83	
1951	1	3 826	4 438	-612	61	92	2 088	—	143	1 772	824	46	69	

1) Bei der Nationalbank mit Einschluss des Ertrages im Verkehr mit Gold.

2) Nationalbank: Dividende an die Aktionäre Fr. 1 500 000, Rest Ablieferung an die eidgenössische Staatskasse.

Compte de profits et pertes

Tabl. 54

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes et pour le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinn ausschüttung Dividende Versements au capital Dividende ²⁾	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (-) du report à nouveau	
en milliers de francs										
Banque nationale suisse										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
—	—	27	5 413	4 913	500	—	—	—	—	1946
—	480	681	5 413	4 913	500	—	—	—	—	1947
—	—	83	5 413	4 913	500	—	—	—	—	1948
—	—	43	5 413	4 913	500	—	—	—	—	1949
—	—	534	5 413	4 913	500	—	—	—	—	1950
—	—	343	5 772	5 272	500	—	—	—	—	1951
Caisse de prêts de la Confédération suisse										
—	—	—	307	—	307	—	—	—	—	1946
—	—	—	266	—	266	—	—	—	—	1947
—	—	—	235	—	235	—	—	—	—	1948
—	—	27	202	—	202	—	—	—	—	1949
—	—	—	205	—	205	—	—	—	—	1950
—	—	—	203	—	203	—	—	—	—	1951
Centrale des lettres de gage des banques cantonales suisses (au 31 mars)										
50	—	143	898	800	100	—	—	—	— 2	1947
50	—	144	907	800	100	—	—	—	+ 7	1948
50	—	173	934	840	100	—	—	—	— 6	1949
100	—	87	994	880	110	—	—	—	+ 4	1950
50	—	134	984	880	105	—	—	—	— 1	1951
150	—	46	1 001	880	120	—	—	—	+ 1	1952
Banque des lettres de gage d'Établissements suisses de Crédit hypothécaire										
228	62	18	911	810	100	—	—	—	+ 1	1946
325	57	21	965	878	100	—	—	—	— 13	1947
310	88	25	1 112	956	150	—	—	—	+ 6	1948
345	72	31	1 227	1 080	150	—	—	—	— 3	1949
347	95	31	1 274	1 080	200	—	—	—	— 6	1950
331	91	41	1 414	1 185	200	—	—	—	+ 29	1951
Caisse centrale de l'Union Suisse des Caisses de Crédit Mutuel (Système Raiffeisen)										
—	199	31	565	270	300	—	—	—	— 5	1946
—	191	41	534	280	250	—	—	—	+ 4	1947
—	136	33	594	284	300	—	—	—	+ 10	1948
—	165	27	580	288	300	—	—	—	— 8	1949
—	170	16	600	296	300	—	—	—	+ 4	1950
—	171	54	608	304	300	—	—	—	+ 4	1951

1) Banque nationale: y compris le produit des opérations sur l'or.

2) Banque nationale: dividende aux actionnaires Fr. 1 500 000, surplus versé à la Caisse d'Etat fédérale.

Tab. 54 (Forts.)

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Einnahmen — Recettes										Ausgaben — Dépenses		
		Zinsen Intérêts			Kommissionen (Saldo) Commissions (solde)	Ertrag des Wechselportefeuilles Produits du portefeuille effets	Ertrag der Wertpapiere und der Syndikatsbeteiligungen Produits du portefeuille des titres et des participations syndicales	Ertrag der Liegenschaften Produits des immeubles	Verschiedenes Divers	Bruttogewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration			
		Aktiv-Zinsen Intérêts créanciers	Passiv-Zinsen Intérêts débiteurs	Saldo Solde							Bankbehörden und Personal Organes de la banque et personnel	Beiträge an Wohlfahrts-einrichtungen für das Personal Contributions aux institutions de prévoyance	Geschäfts- und Bureaukosten Frais généraux et frais de bureau	
		in tausend Franken												
1. Kantonalbanken														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1939	27	246 827	200 683	46 144	7 474	4 803	27 087	1 963	1 591	89 062	25 252	1 938	4 871	
1940	27	247 187	200 489	46 698	7 851	4 989	27 588	1 984	1 267	90 377	25 194	2 012	5 206	
1941	27	247 880	201 796	46 084	8 257	5 710	29 646	1 998	1 344	93 039	26 336	2 160	5 290	
1942	27	245 356	195 406	49 950	8 737	6 141	28 943	2 011	1 514	97 296	28 299	2 190	5 706	
1943	27	242 510	192 848	49 662	8 287	6 596	29 132	2 261	1 265	97 203	29 400	2 267	5 826	
1944	27	240 132	193 627	46 505	8 720	7 295	34 198	2 178	1 449	100 345	30 304	2 273	6 194	
1945	27	239 625	193 984	45 641	9 366	7 837	37 932	2 201	1 477	104 454	33 214	2 569	7 062	
1946	27	241 562	191 952	49 610	10 938	9 442	39 527	2 131	2 146	113 794	37 446	3 248	7 546	
1947	27	251 682	192 439	59 243	13 224	10 179	37 397	2 083	2 172	124 298	43 176	4 227	8 070	
1948	27	274 062	205 940	68 122	15 029	9 919	32 738	1 998	2 410	130 216	47 422	4 016	8 620	
1949	27	291 439	221 025	70 414	14 357	9 665	29 844	2 050	2 590	128 920	49 988	3 932	8 613	
1950	27	298 760	223 521	75 239	13 726	9 700	29 074	2 383	2 350	132 472	51 138	4 033	8 747	
1951	27	312 268	231 093	81 175	14 245	9 796	29 412	2 309	2 535	139 472	53 380	4 412	10 424	
2. Grossbanken														
1939	7	84 277	50 483	33 794	35 476	26 898	10 988	1 521	11 742	120 419	59 209	3 182	12 459	
1940	7	78 826	45 905	32 921	35 245	29 320	8 187	1 535	9 961	117 169	58 841	3 340	12 670	
1941	7	77 596	46 081	31 515	34 922	28 932	16 049	1 395	8 469	121 282	60 045	4 201	11 935	
1942	7	80 699	46 107	34 592	34 254	27 730	17 483	1 325	8 853	124 237	63 026	4 728	12 118	
1943	7	84 202	48 253	35 949	34 524	25 645	16 703	1 384	7 088	121 293	64 712	5 362	11 443	
1944	7	87 220	49 643	37 577	33 169	25 515	18 682	1 285	7 387	123 615	66 005	5 700	11 974	
1945	5	88 731	45 629	43 102	35 839	23 673	16 686	1 007	4 118	124 425	66 478	5 546	12 357	
1946	5	103 632	50 731	52 901	46 910	27 657	18 700	1 118	7 510	154 796	83 316	7 465	16 876	
1947	5	121 179	55 623	65 556	60 917	31 689	19 807	1 123	10 293	189 385	99 925	11 290	21 056	
1948	5	129 154	59 971	69 183	70 212	42 373	21 331	1 007	12 167	216 273	111 794	9 490	26 420	
1949	5	126 203	62 743	63 460	67 893	49 041	19 891	872	14 258	215 415	113 503	9 360	23 359	
1950	5	128 350	62 537	65 813	70 385	45 914	21 653	926	12 436	217 127	113 672	10 729	22 132	
1951	5	143 078	65 864	77 214	78 735	47 345	23 203	1 017	13 633	241 147	119 833	11 506	27 462	

Compte de profits et pertes

Tabl. 54 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net								Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes et pour le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinn ausschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (-) du report à nouveau		
en milliers de francs											
1. Banques cantonales											
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
676	4 912	8 535	42 878	35 113	6 776	121	258	532	+ 78	1939	
645	5 099	8 476	43 745	34 959	7 460	79	336	841	+ 70	1940	
1 170	5 331	8 879	43 873	35 477	7 647	149	124	510	- 34	1941	
997	5 567	10 084	44 453	35 499	7 970	225	149	452	+ 158	1942	
584	5 538	9 489	44 099	35 437	7 548	237	123	635	+ 119	1943	
602	5 915	10 941	44 116	35 236	7 855	243	147	554	+ 81	1944	
522	4 659	11 080	45 348	35 418	8 273	248	478	696	+ 235	1945	
498	4 710	13 033	47 313	35 743	9 441	270	1 101	763	- 5	1946	
664	4 599	16 327	47 235	36 760	9 120	305	380	532	+ 138	1947	
2 087	4 255	15 743	48 073	37 346	9 457	5	745	549	- 29	1948	
692	4 664	12 466	48 565	37 871	9 315	5	853	525	- 4	1949	
463	4 726	13 211	50 154	38 289	9 507	5	736	1 315	+ 302	1950	
70	4 414	16 042	50 730	39 545	10 072	5	351	620	+ 137	1951	
2. Grandes banques											
—	5 914	18 969	20 686	20 362	500	—	—	—	- 176	1939	
—	8 536	12 535	21 247	19 532	1 000	—	—	—	+ 715	1940	
—	8 344	14 816	21 941	19 502	500	—	—	—	+ 1 939	1941	
—	8 673	13 348	22 344	19 487	500	—	—	—	+ 2 357	1942	
—	8 141	10 087	21 548	19 457	500	—	—	—	+ 1 591	1943	
—	8 831	9 827	21 278	19 442	500	—	—	—	+ 1 336	1944	
—	10 127	7 815	22 102	19 852	500	—	1 000	—	+ 750	1945	
—	9 576	9 130	28 433	23 200	6 555	—	2 000	—	- 3 322	1946	
—	10 879	12 896	33 339	26 400	2 145	192	1 500	—	+ 3 102	1947	
—	11 500	17 790	39 279	27 175	16 800	379	1 250	500	- 6 825	1948	
—	16 116	13 633	39 444	27 875	4 900	378	1 500	500	+ 4 291	1949	
—	15 943	14 486	40 165	27 875	13 100	375	2 000	500	- 3 685	1950	
—	16 415	15 824	50 107	32 450	13 500	675	2 500	800	+ 182	1951	

Tab. 54 (Forts.)

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr	Zahl der Banken	Einnahmen — Recettes									Ausgaben — Dépenses		
		Zinsen Intérêts			Kommissionen (Saldo)	Ertrag des Wechselportefeuilles	Ertrag der Wertpapiere und der Syndikatsbeteiligungen	Ertrag der Liegenschaften	Verschiedenes	Bruttogewinn	Bankbehörden und Personal	Beiträge an Wohlfahrts-einrichtungen für das Personal	Geschäfts- und Bureaukosten
		Aktiv-Zinsen	Passiv-Zinsen	Saldo									
		Intérêts créanciers	Intérêts débiteurs	Solde	Com-mis-sions (solde)	Pro-duits du porte-feuille effets	Pro-duits de porte-feuille des titres et des parti-cipations syndi-cales	Pro-duits des im-meu-bles	Divers	Bénéfice brut	Or-ganes de la banque et per-sonnel	Con-tributions aux ins-titutions de pré-voynance	Frais gé-né-raux et frais de bureau
in tausend Franken													
3. Lokalbanken													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1946	174	117 517	90 610	26 907	5 743	4 349	15 376	1 047	799	54 221	17 775	1 270	5 941
1947	177	127 780	96 121	31 659	7 028	4 994	14 516	1 101	1 139	60 437	20 617	1 484	6 681
1948	175	136 935	103 285	33 650	7 736	5 583	12 997	1 095	1 129	62 190	21 886	1 767	6 984
1949	175	144 551	110 570	33 981	7 884	6 030	13 974	1 161	1 515	64 545	23 017	1 708	7 020
1950	173	147 466	112 034	35 432	7 899	6 190	13 580	1 226	1 442	65 769	23 548	1 666	7 171
1951	171	156 791	118 292	38 499	8 578	6 977	13 038	1 204	1 529	69 825	24 637	1 892	8 002
3 a Bodenkreditbanken allein													
1946	79	78 543	60 141	18 402	2 174	545	7 956	409	185	29 671	8 563	642	2 848
1947	76	81 547	61 402	20 145	2 440	605	7 646	423	177	31 436	9 533	611	3 012
1948	82	89 713	67 851	21 862	2 919	763	6 973	406	325	33 248	10 631	918	3 373
1949	87	96 412	73 443	22 969	2 889	787	7 379	417	563	35 004	11 319	872	3 444
1950	87	98 246	74 388	23 858	2 976	782	6 925	420	568	35 529	11 684	834	3 543
1951	87	103 854	78 190	25 664	3 310	820	6 858	457	574	37 683	12 140	984	3 973
3 b andere Lokalbanken allein													
1946	95	38 974	30 469	8 505	3 569	3 804	7 420	638	614	24 550	9 212	628	3 093
1947	101	46 233	34 719	11 514	4 588	4 389	6 870	678	962	29 001	11 044	873	3 669
1948	93	47 222	35 434	11 788	4 817	4 820	6 024	689	804	28 942	11 255	849	3 611
1949	88	48 139	37 127	11 012	4 995	5 243	6 595	744	952	29 541	11 698	836	3 576
1950	86	49 220	37 646	11 574	4 923	5 408	6 655	806	874	30 240	11 864	832	3 628
1951	84	52 937	40 102	12 835	5 268	6 157	6 180	747	955	32 142	12 497	908	4 029
4. Sparkassen													
1946	118	47 905	44 657	3 248	255	560	12 708	1 072	224	18 067	3 725	281	1 809
1947	118	49 864	45 863	4 001	309	461	13 179	1 161	114	19 225	4 199	328	1 940
1948	117	53 865	48 649	5 216	369	451	12 881	1 170	108	20 195	4 589	386	1 936
1949	117	58 009	51 747	6 262	398	429	11 461	1 319	83	19 952	4 819	421	2 067
1950	117	60 269	53 165	7 104	350	474	11 389	1 585	88	20 990	4 907	515	2 059
1951	118	63 059	54 751	8 308	465	500	11 416	1 736	37	22 462	5 198	428	2 238

Compte de profits et pertes

Tabl. 54 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) des Saldo- vortrages auf neue Rechnung	Jahr
Emissions- kosten für feste An- leihen und das Dotations- kapital	Steuern und Abgaben	Verluste und Abschrei- bungen	Rein- gewinn	Gewinn- aus- schüttung Dividende	Zu- weisung an die Reserven	Tantiemen	Zu- weisungen an Wohl- fahrtsein- richtungen für das Personal	Sonstige Verwen- dungen	Augmen- tation (+) ou dimi- nution (-) du report à nouveau			Année
Frais d'émission d'emprunts fermes et pour le capital de dotation	Impôts et taxes	Pertes et amortisse- ments	Bénéfice net	Verse- ments au capital Dividende	Verse- ments aux réserves	Tantièmes	Allocations aux insti- tutions de pré- voyance	Autres verse- ments			
en milliers de francs											
3. Banques locales											
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
242	7 438	2 973	18 582	14 089	3 173	223	305	499	+ 293	1946	
125	7 789	3 621	20 120	15 092	3 428	202	360	460	+ 578	1947	
136	7 405	3 212	20 800	15 599	3 862	239	247	426	+ 427	1948	
160	7 573	3 329	21 738	16 014	5 019	254	419	443	- 411	1949	
147	7 604	3 388	22 245	15 689	4 650	263	423	511	+ 709	1950	
235	7 847	3 761	23 451	16 626	5 895	308	398	619	- 395	1951	
3 a banques de crédit foncier seules											
235	4 325	1 671	11 387	8 786	1 667	88	238	394	+ 214	1946	
125	4 318	1 850	11 987	9 181	1 733	92	248	340	+ 393	1947	
131	4 190	1 602	12 403	9 647	1 978	90	178	306	+ 204	1948	
158	4 245	1 672	13 294	9 950	3 123	112	251	316	- 458	1949	
141	4 355	1 715	13 257	9 649	2 395	119	262	385	+ 447	1950	
224	4 534	1 798	14 030	10 084	3 426	147	252	501	- 380	1951	
3 b autres banques locales seules											
7	3 113	1 302	7 195	5 303	1 506	135	67	105	+ 79	1946	
—	3 471	1 771	8 133	5 911	1 695	110	112	120	+ 185	1947	
5	3 215	1 610	8 397	5 952	1 884	149	69	120	+ 223	1948	
2	3 328	1 657	8 444	6 064	1 896	142	168	127	+ 47	1949	
6	3 249	1 673	8 988	6 040	2 255	144	161	126	+ 262	1950	
11	3 313	1 963	9 421	6 542	2 469	161	146	118	- 15	1951	
4. Caisses d'épargne											
—	2 299	3 366	6 587	754	4 783	11	106	855	+ 78	1946	
4	2 141	3 949	6 664	795	4 895	11	295	659	+ 9	1947	
17	2 193	3 913	7 161	841	5 344	15	264	708	- 11	1948	
8	2 361	3 273	7 003	869	5 316	16	145	648	+ 9	1949	
4	2 961	3 285	7 259	890	5 519	16	100	700	+ 34	1950	
1	2 758	4 265	7 574	928	5 893	17	65	652	+ 19	1951	

Tab. 54 (Forts.)

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr Année	Zahl der Ban- ken Nom- bre de ban- ques	Einnahmen — Recettes										Ausgaben — Dépenses		
		Zinsen Intérêts			Kom- mis- sion- (Saldo) Com- mis- sions (solde)	Ertrag des Wech- sel- por- te- feuille Pro- duits du por- te- feuille effets	Ertrag der Wert- schriften und der Syn- di- kats- betei- ligun- gen Pro- duits du por- te- feuille des titres et des par- ti- cipations syn- di- cales	Ertrag der Lie- gen- schaf- ten Pro- duits des immeu- bles	Ver- schie- denes Divers	Brutto- gewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration			
		Aktiv- Zinsen Intérêts créanciers	Passiv- Zinsen Intérêts débiteurs	Saldo Solde							Bank- behör- den und Per- sonal Or- ganes de la banque et per- sonnel	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen für das Personal Contri- butions aux ins- titutions de pré- voyance	Ge- schäfts- und Bureau- kosten Frais géné- raux et frais de bureau	
in tausend Franken														
5. Darlehenskassen														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1946	2 (850)	24 170	18 101	6 069	—	2	354	8	107	6 540	1 372	70	1 087	
1947	2 (867)	25 908	19 057	6 851	—	8	355	11	102	7 327	1 538	81	1 218	
1948	2 (892)	28 131	20 719	7 412	— 4	12	372	9	106	7 907	1 684	62	1 386	
1949	2 (903)	29 895	22 205	7 690	— 6	11	370	28	96	8 189	1 776	72	1 364	
1950	2 (924)	31 097	23 059	8 038	— 6	14	356	7	104	8 513	1 856	81	1 476	
1951	2 (946)	32 466	24 168	8 298	— 9	17	357	1	106	8 770	1 985	97	1 580	
5 a Verband Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) allein														
1949	1 (891)	29 538	21 877	7 661	—	—	300	8	90	8 059	1 742	52	1 364	
1950	1 (912)	30 721	22 729	7 992	—	—	304	7	100	8 403	1 822	81	1 458	
1951	1 (934)	32 083	23 834	8 249	—	—	311	1	103	8 664	1 950	97	1 560	
6. Übrige Banken														
1946	56	4 867	1 965	2 902	3 956	802	2 770	228	1 084	11 742	5 099	194	2 266	
1947	56	5 991	2 405	3 586	4 997	1 721	3 052	493	1 130	14 979	6 595	269	2 916	
1948	57	6 406	2 644	3 762	6 408	2 633	3 214	696	1 074	17 787	7 681	242	3 293	
1949	62	7 373	3 041	4 332	7 107	3 522	3 910	414	1 259	20 544	9 179	361	4 036	
1950	65	8 780	3 714	5 066	8 893	4 559	4 041	270	1 758	24 587	11 012	350	4 965	
1951	70	10 898	5 203	5 695	11 687	5 794	6 154	558	1 970	31 858	13 408	611	6 260	

Compte de profits et pertes

Tabl. 54 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes et pour le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinnzuschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu (+) bzw. Abnahme (—) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (—) du report à nouveau	
en milliers de francs										
5. Caisses de crédit mutuel										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
—	758	195	3 058	375	2 683	—	—	—	—	1946
—	747	240	3 503	398	3 105	—	—	—	—	1947
—	820	224	3 731	414	3 317	—	—	—	—	1948
—	794	251	3 932	429	3 503	—	—	—	—	1949
—	1 004	230	3 866	443	3 423	—	—	—	—	1950
—	805	199	4 104	460	3 644	—	—	—	—	1951
5 a Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen) seule										
—	779	225	3 897	423	3 474	—	—	—	—	1949
—	991	221	3 830	437	3 393	—	—	—	—	1950
—	796	195	4 066	454	3 612	—	—	—	—	1951
6. Autres Banques										
—	740	743	2 700	1 920	413	27	15	—	+ 325	1946
3	1 029	1 021	3 146	2 009	600	48	52	23	+ 414	1947
—	1 491	1 442	3 638	2 141	995	72	120	—	+ 310	1948
—	1 606	7 999	2 637	2 228	1 178	93	122	—	- 6 258	1949
—	1 908	4 809	1 543	2 467	2 665	148	197	4	- 3 938	1950
48	2 672	1 510	7 349	3 121	2 552	199	209	12	+ 1 256	1951

Tab. 54 (Forts.)

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr An- nee	Zahl der Ban- ken Nom- bre de ban- ques	Einnahmen — Recettes									Ausgaben — Dépenses			
		Zinsen Intérêts			Kom- mis- sionen (Saldo)	Ertrag des Wech- sel- portefeuilles	Ertrag- der Wert- schriften und der Syndi- katsbetei- ligungen	Ertrag der Liegen- schaf- ten	Ver- schie- denes	Brutto- gewinn	Verwaltungskosten Frais d'administration			
		Aktiv- Zinsen	Passiv- Zinsen	Saldo							Bank- behörden und Per- sonal	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen für das Personal	Ge- schäfts- und Bureau- kosten	
		Intérêts créanciers	Intérêts débiteurs	Solde	Com- mis- sions (solde)	Pro- duits du portefeuille effets	Pro- duits du portefeuille des titres et des partici- pations syndi- cales	Pro- duits des immeu- bles	Divers	Bénéfice brut	Organes de la banque et per- sonnel	Contribu- tions aux ins- titutions de pré- voyance	Frais géné- raux et frais de bureau	
in tausend Franken														
Total 1—6 ¹⁾														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1930	310	829 608 ²⁾	714 575 ²⁾	125 893	70 685	81 136	85 040	—	14 298	377 052		155 214		
1931	310	780 380 ²⁾	657 242 ²⁾	133 592	69 726	73 945	82 564	—	16 033	375 860		156 926		
1932	309	706 181 ²⁾	588 939 ²⁾	127 137	52 505	59 158	78 060	—	23 222	340 082		148 202		
1933	321	655 684 ⁴⁾	542 839 ⁴⁾	122 165	45 904	50 075	68 685	—	23 605	310 434		136 858		
1934	321	642 937 ⁴⁾	529 013 ⁴⁾	124 591	41 111	46 070	62 602	—	23 016	297 390		132 660		
1935	363	622 660	501 211	121 449	45 123	43 467	51 817	6 413	10 856	279 125	98 472	5 044	22 015	
1936	365	601 560	491 892	109 668	48 149	41 157	72 375	5 552	18 720	295 621	97 269	5 252	23 303	
1937	365	574 839	466 463	108 376	52 472	33 578	71 637	5 602	14 397	286 062	99 497	5 556	25 480	
1938	361	539 690	430 691	108 999	49 423	34 157	66 567	5 306	15 471	279 923	102 103	5 853	24 982	
1939	363	511 211	398 438	112 773	48 962	36 388	57 056	5 690	15 203	276 072	103 136	6 018	24 034	
1940	369	506 333	392 744	113 589	49 033	38 759	54 834	5 690	12 903	274 808	102 697	6 252	24 870	
1941	373	507 893	395 223	112 670	49 537	39 073	65 036	5 576	11 615	283 507	105 858	7 359	24 554	
1942	372	507 126	387 366	119 760	49 608	38 426	66 583	5 637	12 241	292 255	111 983	8 076	25 723	
1943	373	513 602	392 074	121 528	49 816	37 307	68 837	5 811	9 979	293 278	116 303	8 846	25 579	
1944	379	513 098	393 936	119 162	49 254	37 585	78 167	5 629	10 485	300 282	119 155	9 243	27 074	
1945	383	514 646	390 410	124 236	53 452	36 534	83 607	5 527	6 913	310 269	124 417	9 544	29 237	
1946	382	539 653	398 016	141 637	67 802	42 812	89 435	5 604	11 870	359 160	148 733	12 523	35 525	
1947	385	582 404	411 508	170 896	86 475	49 052	88 306	5 972	14 950	415 651	176 050	17 679	41 881	
1948	383	628 553	441 208	187 345	99 750	60 971	83 533	5 975	16 994	454 568	195 056	15 963	48 639	
1949	388	657 470	471 331	186 139	97 633	68 698	79 450	5 844	19 801	457 565	202 282	15 854	46 459	
1950	389	674 722	478 030	196 692	101 247	66 851	80 093	6 397	18 178	469 458	206 133	17 374	46 550	
1951	393	718 560	499 371	219 189	113 701	70 429	83 580	6 825	19 810	513 534	218 441	18 946	55 966	

¹⁾ Die Zahlen von 1930 bis 1934 sind nur bedingt mit denen von 1935 an vergleichbar.
²⁾ Von 309 Banken. ³⁾ Von 308 Banken. ⁴⁾ Von 320 Banken.

Compte de profits et pertes

Tabl. 54 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes et pour le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinn ausschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (-) du report à nouveau	
en milliers de francs										
Total 1—6 ¹⁾										
15	16	17	18.	19	20	21	22	23	24	25
3 021	27 297	22 994	168 526	132 002	30 085	3 163	1 340	2 049	- 113	1930
1 403	27 208	63 283	127 040	109 570	13 535	1 723	1 136	898	+ 178	1931
8 03	23 229	50 177	117 671	103 338	16 407	1 252	1 301	2 236	- 6 863	1932
1 747	20 122	49 128	102 579	91 326	5 061	1 091	524	2 249	+ 2 328	1933
858	21 499	69 288	73 085	82 457	- 9 130	527	492	1 931	- 3 192	1934
2 310	20 572	83 602	47 110	73 263	4 350	622	485	2 441	-34 051	1935
1 771	20 407	65 905	81 714	76 394	19 987	602	464	2 696	-18 429	1936
1 376	21 261	33 853	99 039	79 412	15 220	574	449	1 515	+ 1 869	1937
1 276	21 070	28 936	95 703	78 496	15 155	407	422	1 183	+ 40	1938
758	20 670	33 801	87 655	70 983	14 400	357	524	1 417	- 26	1939
845	25 538	26 330	88 276	69 554	16 039	283	625	1 642	+ 133	1940
1 278	25 312	29 133	90 013	70 749	15 948	373	399	1 224	+ 1 320	1941
1 066	25 253	28 868	91 286	70 812	15 701	452	498	1 169	+ 2 654	1942
635	25 565	25 039	91 311	71 016	15 775	445	499	1 476	+ 2 100	1943
919	26 036	26 011	91 844	70 955	16 727	472	494	1 345	+ 1 851	1944
601	27 169	25 005	94 296	71 825	17 802	485	1 827	1 866	+ 491	1945
740	25 521	29 440	106 673	76 081	27 048	531	3 527	2 117	- 2 631	1946
796	27 184	38 054	114 007	81 454	23 293	758	2 587	1 674	+ 4 241	1947
2 240	27 664	42 324	122 682	83 516	39 775	710	2 626	2 183	- 6 128	1948
860	33 114	40 951	118 045	85 286	29 231	746	3 039	2 116	- 2 373	1949
614	34 146	39 409	125 232	85 653	38 864	807	3 456	3 030	- 6 578	1950
354	34 911	41 601	143 315	93 130	41 556	1 204	3 523	2 703	+ 1 199	1951

¹⁾ Les chiffres des années 1930 à 1934 ne peuvent être comparés sans autre à ceux des années 1935 et suivantes.

²⁾ De 309 banques.

³⁾ De 308 banques.

⁴⁾ De 320 banques.

Tab. 55

Verwaltungskosten¹⁾ — Frais d'administration¹⁾

Tabl. 55

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Total	davon — dont					
				Bodenkredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres ban- ques locales				
Beträge in tausend Franken — Montants en milliers de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1949	67 197	162 338	39 318	19 880	19 438	9 668	4 006	15 182	297 709
1950	68 644	162 476	39 989	20 416	19 573	10 442	4 417	18 235	304 203
1951	72 630	175 216	42 378	21 631	20 747	10 622	4 467	22 951	328 264
in Prozenten des Bruttogewinnes — en pour-cent du bénéfice brut									
1949	52.12	75.36	60.91	56.80	65.80	48.45	48.92	73.90	65.06
1950	51.82	74.83	60.80	57.46	64.73	49.75	51.89	74.17	64.80
1951	52.08	72.66	60.99	57.40	64.55	47.29	50.94	72.05	63.92
in Prozenten der Bilanzsumme — en pour-cent du total du bilan									
1949	0.66	2.21	0.82	0.85	1.12	0.45	0.43	2.84	1.15
1950	0.66	2.04	0.80	0.84	1.07	0.47	0.45	2.83	1.11
1951	0.66	2.08	0.80	0.84	1.07	0.45	0.43	3.00	1.14

1) Mit Einschluss der Steuern. — Y compris les impôts.

Beiträge der Banken an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal

Tab. 56 Contributions aux institutions de prévoyance pour le personnel Tabl. 56

Beiträge Contributions	Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales			Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Total	davon — dont					
					Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
in tausend Franken — en milliers de francs										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Ordentliche Beiträge der Banken an Pensionskas- sen usw. — Contributions ordinaires d. banques aux caisses de pensions, etc.	1949	3 932	9 360	1 708	872	836	421	107	361	15 889
	1950	4 033	10 729	1 666	834	832	515	117	350	17 410
	1951	4 412	11 506	1 892	984	908	428	143	611	18 992
Ausserordentliche Zuwei- sungen der Banken aus dem Reingewinn — Alloca- tions extraordinaires pré- levées sur le bénéfice net	1949	853	1 500	419	251	168	145	—	122	3 039
	1950	736	2 000	423	262	161	100	—	197	3 456
	1951	351	2 500	398	252	146	65	—	209	3 523
Total	1949	4 785	10 860	2 127	1 123	1 004	566	107	483	18 928
	1950	4 769	12 729	2 089	1 096	993	615	117	547	20 866
	1951	4 763	14 006	2 290	1 236	1 054	493	143	820	22 515

Verluste und Abschreibungen inkl. Rückstellungen
Pertes et amortissements, y compris les provisions

Tab. 57

Tabl. 57

Positionen — Positions	Jahr An- née	Kantonal- banken Banques can- tonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
				in tausend Franken — en milliers de francs					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Verluste und Abschreibungen — Les pertes et amortissements s'élevèrent à	1949	12 466	13 633	1 672	1 657	3 545	251	9 024	42 248
	1950	13 211	14 486	1 715	1 673	4 711	230	4 918	40 944
	1951	16 337	15 824	2 498	2 083	4 936	199	1 595	43 472
davon — ceux-ci furent couverts									
a) Verbuchung über die Gewinn- u. Verlustrechnung — par virements au compte de profits et pertes	1949	12 466	13 633	1 672	1 657	3 273	251	7 999	40 951
	1950	13 211	14 486	1 715	1 673	3 285	230	4 809	39 409
	1951	16 042	15 824	1 798	1 963	4 265	199	1 510	41 601
b) Deckung durch Heranziehung von Reserven — par des pré- lèvements sur des réserves	1949	—	—	—	—	272	—	1 025	1 297
	1950	—	—	—	—	1 426	—	109	1 535
	1951	295	—	700	120	671	—	85	1 871

Gewinnausschüttung der Gemeindeinstitute

Tab. 58

Répartition du bénéfice des banques communales

Tabl. 58

Positionen — Positions	1949	1950	1951
	in tausend Franken — en milliers de francs		
1	2	3	4
Im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigtes Dotationskapital — Capital de dotation productif pendant l'année	10 923	10 923	10 923
Verzinsung des Dotationskapitals — Intérêts versés au capital de dotation	373	371	368
Weitere Gewinnausschüttung an die Gemeinden — Versements supplémentaires aux communes	279	291	320
Total	652	662	688
Gewinnausschüttung an die Gemeinden der Institute ohne Dota- tionskapital — Versement du bénéfice aux communes des instituts sans capital de dotation	380	384	410
Total	1 032	1 046	1 098

Gewinnberechtigtes und werbendes Kapital, Erträge
Capital productif et à renter, rendement

Tab. 59

Tabl. 59

Jahr Année	Während des Jahres werbendes Kapital — Capital productif pendant l'année			Bruttogewinn Bénéfice brut	Rein- gewinn Bénéfice net	Divi- dende	Bruttogewinn Bénéfice brut		Reingewinn Bénéfice net		Dividende	
	Gewinnbe- rechtigtes Kapital Capital à renter	Reserven am Jahres- anfang Réserves au début de l'année	Total				in Prozenten — en pour-cent					
							des gewinn- berech- tigten Kapitals du capi- tal à renter	des werben- den Kapitals du capi- tal productif	des gewinn- berech- tigten Kapitals du capi- tal à renter	des werben- den Kapitals du capi- tal productif	des gewinn- berech- tigten Kapitals du capi- tal à renter	des werben- den Kapitals du capi- tal productif
in tausend Franken — en milliers de francs												
1. Kantonalbanken — Banques cantonales												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1949	643 000	307 879	950 879	128 920	48 565	37 871	20.05	13.56	7.55	5.11	5.89	3.98
1950	641 708	316 047	957 755	132 472	50 154	38 289	20.64	13.83	7.82	5.24	5.97	4.00
1951	646 000	328 004	974 004	139 472	50 730	39 545	21.59	14.32	7.85	5.21	6.12	4.06
2. Grossbanken — Grandes banques												
1949	475 000	161 639	636 639	215 415	39 444	27 875	45.35	33.84	8.30	6.20	5.87	4.38
1950	475 000	172 830	647 830	217 127	40 165	27 875	45.71	33.52	8.46	6.20	5.7	4.30
1951	477 500	184 245	661 745	241 147	50 107	32 450	50.50	36.44	10.49	7.57	6.80	4.90
3. Lokalbänken — Banques locales												
1949	302 924	143 829	446 753	64 545	21 738	16 014	21.31	14.45	7.18	4.87	5.29	3.58
1950	297 996	146 172	444 168	65 769	22 245	15 689	22.07	14.81	7.46	5.01	5.26	3.53
1951	303 574	151 609	455 183	69 825	23 451	16 626	23.00	15.34	7.72	5.15	5.48	3.65
3a Bodenkreditbanken allein — banques de crédit foncier seules												
1949	188 008	98 102	286 110	35 004	13 294	9 950	18.62	12.23	7.07	4.65	5.29	3.48
1950	182 876	99 010	281 886	35 529	13 257	9 649	19.43	12.60	7.25	4.70	5.28	3.42
1951	185 243	101 430	286 673	37 683	14 030	10 084	20.34	13.14	7.57	4.89	5.44	3.52
3b andere Lokalbänken allein — autres banques locales seules												
1949	114 916	45 727	160 643	29 541	8 444	6 064	25.71	18.39	7.35	5.26	5.28	3.77
1950	115 120	47 162	162 282	30 240	8 988	6 040	26.27	18.63	7.81	5.54	5.25	3.72
1951	118 331	50 179	168 510	32 142	9 421	6 542	27.16	19.07	7.96	5.59	5.53	3.88
4. Sparkassen — Caisses d'épargne												
1949	9 184	133 676	142 860	19 952	7 003	869	217.25	13.97	76.25	4.90	9.46	0.61
1950	9 300	139 213	148 513	20 990	7 259	890	225.70	14.13	78.05	4.89	9.57	0.60
1951	10 433	144 919	155 352	22 462	7 574	928	215.30	14.46	72.60	4.88	8.89	0.60
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel												
1949	8 832	35 681	44 513	8 189	3 932	429	92.72	18.40	44.52	8.83	4.86	0.96
1950	9 152	39 184	48 336	8 513	3 866	443	93.02	17.61	42.24	8.00	4.84	0.92
1951	9 484	42 603	52 087	8 770	4 104	460	92.47	16.84	43.27	7.88	4.85	0.88
6. Übrige Banken — Autres banques												
1949	71 617	13 306	84 923	20 544	- 2 637	2 228	28.69	24.19	- 3.68	- 3.11	3.11	2.62
1950	77 645	7 795	85 440	24 587	1 543	2 467	31.67	28.78	1.99	1.81	3.18	2.89
1951	85 000	6 524	91 524	31 858	7 349	3 121	37.48	34.81	8.65	8.03	3.67	3.41
Total												
1949	1 510 557	796 010	2 306 567	457 565	118 045	85 286	30.29	19.84	7.81	5.12	5.65	3.70
1950	1 510 801	821 241	2 332 042	469 458	125 232	85 653	31.07	20.13	8.29	5.37	5.67	3.67
1951	1 531 991	857 904	2 389 895	513 534	143 315	93 130	33.52	21.49	9.35	6.00	6.08	3.90

Tab. 60 Zusammensetzung der Dividende — Composition des dividendes Tabl. 60

Gruppe — Groupe	Jahr Année	Gewinnausschüttung von Dotations- und Gemeindegeldern Versements des instituts ayant un capital de dotation et des instituts communaux			Aktien- dividende Dividende aux ac- tionnaires	Dividende auf Genossen- schafts- anteile Dividende aux parts de capital des sociétés coopé- ratives	Total
		Verzinsung des Dotations- kapitals Intérêt versé au capital de dotation	Weitere Ausschüt- tung an Staat bzw. Gemeinde Versement supplém. au canton ou à la commune	Total			
Beträge in tausend Franken — Montants en milliers de francs							
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	1949	19 224	13 722	32 946	4 925	—	37 871
	1950	18 912	14 327	33 239	5 050	—	38 289
	1951	18 723	15 522	34 245	5 300	—	39 545
2. Grossbanken — Grandes banques . .	1949	—	—	—	24 500	3 375	27 875
	1950	—	—	—	24 500	3 375	27 875
	1951	—	—	—	28 700	3 750	32 450
3. Lokalbanken — Banques locales . .	1949	583	435	1 018	12 779	2 217	16 014
	1950	371	347	718	12 695	2 276	15 689
	1951	368	375	743	13 580	2 303	16 626
a. Bodenkreditbanken allein — ban- ques de crédit foncier seules . .	1949	566	385	951	8 088	911	9 950
	1950	354	285	639	8 084	926	9 649
	1951	351	313	664	8 518	902	10 084
b. andere Lokalbanken allein — autres banques locales seules	1949	17	50	67	4 691	1 306	6 064
	1950	17	62	79	4 611	1 350	6 040
	1951	17	62	79	5 062	1 401	6 542
4. Sparkassen — Caisses d'épargne . .	1949	34	377	411	54	404	869
	1950	34	386	420	54	416	890
	1951	34	413	447	54	427	928
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel	1949	—	—	—	—	429	429
	1950	—	—	—	—	443	443
	1951	—	—	—	—	460	460
6. Übrige Banken — autres banques . .	1949	—	—	—	2 212	16	2 228
	1950	—	—	—	2 452	15	2 467
	1951	—	—	—	3 107	14	3 121
Total	1949	19 841	14 534	34 375	44 470	6 441	85 286
	1950	19 317	15 060	34 377	44 751	6 525	85 653
	1951	19 125	16 310	35 435	50 741	6 954	93 130
Prozentuale Verteilung — Répartition en pour-cent							
Alle Bankengruppen zusammen Tous les groupes de banques	1949	23.27	17.04	40.31	52.14	7.55	100
	1950	22.55	17.58	40.13	52.25	7.62	100
	1951	20.54	17.51	38.05	54.48	7.47	100

Gewinnausschüttung der Staatsinstitute
Répartition du bénéfice des institutions d'Etat

Tab. 61

Tabl. 61

Gewinnausschüttung — Répartition du bénéfice	1948	1949	1950	1951
1	2	3	4	5
1. Gesamter Dividendenbetrag der in der Gewinn- und Verlustrechnung behandelten Banken, in tausend Franken — Total des dividendes versés par les banques comprises dans la statistique, en milliers de francs	83 516	85 286	85 653	93 130
2. Davon gesamte Ausschüttungen der Staatsbanken, in tausend Franken — Dont total des versements des banques d'Etat, en milliers de francs	32 111	32 766	32 689	33 695
3. Anteil dieser Ausschüttungen am gesamten Dividendenbetrag (1) — Part de ces versements par rapport au total des dividendes (1)	38.45 %	38.42 %	38.16 %	36.18 %
4. Von den Ausschüttungen (2) kommt die Verzinsung der Dotationen in Abzug, in tausend Franken — L'intérêt bonifié au capital de dotation est déduit de ces versements (2), en milliers de francs	18 645	18 984	18 402	18 213
5. Somit verbleiben den Kantonen, in tausend Franken — Il reste ainsi aux cantons, en milliers de francs	13 466	13 782	14 287	15 482
6. Jahresdurchschnittlich arbeitendes Dotationskapital, in tausend Franken — Capital de dotation en moyenne annuelle, en milliers de francs	528 125	530 000	521 708	526 000
7. Von vorstehendem Dotationskapital macht die unter (2) angeführte Gesamtausschüttung aus — Versements totaux indiqués sous (2) par rapport au capital de dotation	6.08 %	6.18 %	6.27 %	6.41 %
8. Die tatsächliche Verzinsung der Dotationskapitalien (d. h. die mittlere Verzinsung der vom Staate für seine Dotationen aufgenommenen Anleihen) beanspruchte — L'intérêt effectivement bonifié au capital de dotation (c.-à-d. l'intérêt moyen des emprunts émis par l'Etat pour sa dotation) est de	3.53 %	3.58 %	3.53 %	3.46 %
9. Überschuss zugunsten des Staates — Excédent au profit de l'Etat	2.55 %	2.60 %	2.74 %	2.95 %
10. Von der unter (2) angeführten Gesamtausschüttung entfallen auf — Du total des versements indiqués sous (2)				
a) die Verzinsung des Dotationskapitals — l'intérêt bonifié au capital de dotation représenté	58.06 %	57.94 %	56.29 %	54.05 %
b) den tatsächlichen Anteil des Staates — la part revenant effectivement à l'Etat représenté	41.94 %	42.06 %	43.71 %	45.95 %

Tab. 62

Durchschnittliche Dividende — Dividende moyen

Tabl. 62

Banken — Banques	Durchschnittliche Dividende in Prozenten des dividendenberechtigten Kapitals Dividende moyen en pour-cent du capital à renter						
	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951
1	2	3	4	5	6	7	8
Aktienbanken — Banques par actions	4.58	4.89	5.39	5.50	5.45	5.44	6.07
Genossenschaftsbanken — Banques coopératives	3.60	4.25	4.31	4.61	4.63	4.63	4.86

Gruppierung der Banken nach der Dividende
Répartition des banques d'après le dividende

Tab. 63

Tabl. 63

Dividendensatz Taux des dividendes	Zahl der Banken Nombre de banques 1)			Dividendenberechtigtes Kapital Capital à renter			Prozentuale Verteilung des dividendenberechtigten Kapitals		
				in tausend Franken — en milliers de francs			Répartition en pour-cent du capital à renter		
	1949	1950	1951	1949	1950	1951	1949	1950	1951
Aktienbanken — Banques par actions									
0	31	30	30	29 756	31 441	32 367	3.65	3.82	3.87
über 1— 2	1	1	1	3 000	3 000	3 000	0.37	0.37	0.36
„ 2— 3	2	1	2	1 150	100	1 100	0.14	0.01	0.13
„ 3— 4	17	14	16	18 891	18 481	18 660	2.31	2.25	2.23
„ 4— 5	80	83	67	266 827	281 526	209 216	32.69	34.24	25.03
„ 5— 6	55	58	59	389 575	380 650	131 010	47.74	46.29	15.67
„ 6— 7	14	14	23	89 705	91 705	350 905	10.99	11.15	41.98
„ 7— 8	9	9	13	10 000	10 200	83 475	1.23	1.24	9.99
„ 8— 9	3	2	1	7 090	5 090	90	0.87	0.62	0.01
„ 9—10	—	—	1	—	—	5 000	—	—	0.60
„ 10	1	1	2	100	100	1 100	0.01	0.01	0.13
Total	213	213	215	816 094	822 293	835 923	100	100	100
Genossenschaftsbanken — Banques coopératives									
0	1	1	1	22	22	23	0.01	0.01	0.01
über 1— 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2— 3	1	1	1	486	494	494	0.35	0.35	0.35
„ 3— 4	9	8	8	20 441	20 880	21 614	14.65	14.32	15.10
„ 4— 5	25	23	23	110 420	109 292	110 459	79.14	77.59	77.18
„ 5— 6	11	14	13	7 192	9 204	9 558	5.16	6.54	6.68
„ 6— 7	2	3	2	648	663	175	0.46	0.47	0.12
„ 7— 8	2	2	3	302	302	802	0.22	0.22	0.56
„ 10	1	—	—	9	—	—	0.01	—	—
Total	52	52	51	139 520	140 857	143 125	100	100	100
<p>1) Banken, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendenansätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als ein Institut gezählt. — Les banques qui ont appliqué plusieurs taux pour leurs différentes catégories d'actions sont comptées dans ce tableau autant de fois qu'il y a de taux.</p>									

**Veränderung der Dividendensätze gegenüber dem Vorjahr — Variations des
taux des dividendes par rapport à l'année précédente**

Tab. 64

Tabl. 64

Dividendensatz Taux des dividendes	Aktienbanken Banques par actions				Genossenschaftsbanken Banques coopératives		
	Zahl der Banken Nombre de banques 1)	Dividendenberechtigtes Aktienkapital Capital-actions à renter		Zahl der Banken Nombre de banques	Dividendenberechtigtes Genossenschaftskapital Capital social à renter		
		in tausend Franken en milliers de francs	in Prozenten en pour-cent		in tausend Franken en milliers de francs	in Prozenten en pour-cent	
1950							
1. Keine Veränderung sans changement	184	746 988	90.84	47	138 870	98.59	
2. Zunahme - Augmentation							
0—1	10	56 040	6.82	2	1 561	1.11	
1—2	3	2 100	0.26	1	395	0.28	
2—3	1	100	0.01	—	—	—	
3—4	2	1 190	0.13	—	—	—	
4—5	1	125	0.02	—	—	—	
5—6	1	250	0.03	—	—	—	
Total	18	59 805	7.27	3	1 956	1.39	
3. Abnahme - Diminution							
0—1	9	13 200	1.61	1	22	0.01	
1—2	1	2 000	0.24	—	—	—	
2—3	—	—	—	—	—	—	
3—4	1	300	0.04	—	—	—	
4—5	—	—	—	—	—	—	
über 5	—	—	—	1	9	0.01	
Total	11	15 500	1.89	2	31	0.02	
Total 1—3	213	822 293	100	52	140 857	100	
1951							
1. Keine Veränderung sans changement	162	222 363	26.80	46	66 470	46.44	
2. Zunahme - Augmentation							
0—1	38	603 935	72.25	4	76 244	53.27	
1—2	6	3 875	0.46	—	—	—	
2—3	1	1 000	0.12	—	—	—	
3—4	1	300	0.04	—	—	—	
4—5	3	2 200	0.26	—	—	—	
über 5	2	1 100	0.13	—	—	—	
Total	51	612 410	73.26	4	76 244	53.27	
3. Abnahme - Diminution							
0—1	—	—	—	—	—	—	
1—2	—	—	—	1	411	0.29	
2—3	—	—	—	—	—	—	
3—4	1	150	0.02	—	—	—	
4—5	1	1 000	0.12	—	—	—	
Total	2	1 150	0.14	1	411	0.29	
Total 1—3	215	835 923	100	51	143 125	100	

1) Banken, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendenansätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als ein Institut gezählt. — Les banques qui ont appliqué plusieurs taux pour leurs différentes catégories d'actions sont comptées dans ce tableau autant de fois qu'il y a de taux.

Tab. 65

Personalbestand — Etat du personnel

Tabl. 65

Gruppe Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Eigenes Personal Personnel au service exclusif de l'institut		Im Nebenamt beschäftigtes Personal Personnel occupé accessoirement ²⁾		Gesamtes Personal Ensemble du personnel			
		männlich masculin	weiblich féminin	männlich masculin	weiblich féminin	männlich masculin	weiblich féminin	Total	
		Anzahl Personen — Nombre de personnes							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Schweizerische National- bank — Banque natio- nale suisse	1949	349	89	—	—	349	89	438	
	1950	333	82	—	—	333	82	415	
	1951	331	74	—	—	331	74	405	
Darlehenskasse der Eid- genossenschaft — Caisse de prêts de la Confédé- ration	1949	4	3	—	—	4	3	7	
	1950	4	3	—	—	4	3	7	
	1951	3	3	—	—	3	3	6	
Kantonalbanken — Ban- ques cantonales	1949	3 696	616	730	51	4 426	667	5 093	
	1950	3 724	608	729	51	4 453	659	5 112	
	1951	3 747	620	729	54	4 476	674	5 150	
Grossbanken — Grandes banques	1949	7 782	2 340	16	2	7 798	2 342	10 140	
	1950	7 635	2 264	20	4	7 655	2 268	9 923	
	1951	7 713	2 447	17	3	7 730	2 450	10 180	
Lokalbanken — Banques locales									
	a) Bodenkreditbanken — banques de crédit foncier	1949	821	162	311	24	1 132	186	1 318
	1950	823	168	299	28	1 122	196	1 318	
1951	836	177	310	31	1 146	208	1 354		
b) andere Lokalbanken — autres banques lo- cales	1949	1 012	207	149	16	1 161	223	1 384	
1950	978	209	146	14	1 124	223	1 347		
1951	1 005	223	146	12	1 151	235	1 386		
Sparkassen — Caisses d'é- pargne	1949	364	78	217	35	581	113	694	
	1950	363	77	216	36	579	113	692	
	1951	363	80	217	34	580	114	694	
Darlehenskassen* Caisses de crédit mutuel*	1949	133	7	812	27	945	34	979	
	1950	135	9	831	26	966	35	1 001	
	1951	144	9	844	28	988	37	1 025	
Übrige Banken — Autres banques	1949	539	205	8	15	547	220	767	
	1950	627	236	6	17	633	253	886	
	1951	698	275	6	17	704	292	996	
Depositenkassen der christlichsozialen Or- ganisationen in der Schweiz ¹⁾	1949	—	—	196	13	196	13	209	
	1950	—	—	194	13	194	13	207	
	1951	—	—	191	13	191	13	204	
Total	1949	14 347	3 615	2 439	183	16 786	3 798	20 584	
	1950	14 285	3 571	2 441	189	16 726	3 760	20 486	
	1951	14 506	3 831	2 460	192	16 966	4 023	20 989	

¹⁾ Caisses de dépôts des organisations chrétiennes-sociales suisses.

²⁾ Mit Einschluss der Sparkassen-Einnehmer. — Y compris les receveurs de dépôts d'épargne.

Ständiges Personal der Banken Personnel de banque engagé à titre permanent

Tab. 66

Tabl. 66

Personalbestand pro Bank Effectif du personnel par banque	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Übrige Banken Autres banques	Total		
			Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales			1945	1950	1951
			1951						
Zahl der Banken — Nombre de banques									
1.	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	—	—	14	19	60	2	103	93	95
2—3	—	—	22	16	22	8	76	74	68
4—5	—	—	9	8	15	8	40	37	40
6—10	—	—	18	15	10	12	52	57	55
11—20	2	—	7	9	8	16	35	39	42
21—50	5	—	12	10	3	12	33	39	42
51—100	5	—	2	5	—	2	14	16	14
101—200	9	—	1	2	—	1	9	11	13
201—500	4	1	—	—	—	—	4	5	5
501—1000	2	—	—	—	—	—	2	2	2
über 1000	—	4	—	—	—	—	4	4	4
Total	27	5	85	84	118	61	372	377	380
Personalbestand — Effectif du personnel									
1	—	—	14	19	60	2	103	93	95
2—3	—	—	60	40	54	20	193	190	174
4—5	—	—	40	35	66	36	176	164	177
6—10	—	—	142	124	75	94	410	449	435
11—20	34	—	101	125	110	220	492	552	590
21—50	166	—	397	320	78	347	1 090	1 219	1 308
51—100	355	—	151	346	—	150	984	1 147	1 002
101—200	1 299	—	108	219	—	104	1 239	1 505	1 730
201—500	1 084	278	—	—	—	—	977	1 341	1 362
501—1000	1 429	—	—	—	—	—	1 236	1 416	1 429
über 1000	—	9 882	—	—	—	—	8 045	9 636	9 882
Total	4 367	10 160	1 013	1 228	443	973	14 945	17 712	18 184

Die Niederlassungen der Banken — Les comptoirs des banques

Tab. 67

1. Gesamtübersicht — Tableau d'ensemble

Tabl. 67

Gruppe — Groupe	Jahres- ende Fin d'an- née	Sitze — Sièges		Zweig- nieder- lassun- gen Suc- cur- sales	Agentu- ren und Depo- siten- kassen Agences et caisses de dépôts	Ein- nehme- reien Bu- reaux de recette	Agenturen und Ein- nehme- reien im Nebenamt Agences et bureaux de recette Occupation accessoire	Total
		Total	davon im Ne- benamt geführt dont occu- pation access- oire					
1 Schweizerische Nationalbank — Banque nationale suisse	1950	2	—	8	3	—	12	25
	1951	2	—	8	3	—	12	25
Kantonalbanken — Banques cantonales . .	1950	27	—	78	135	46	781	1 067
	1951	27	—	79	134	45	782	1 067
Grossbanken — Grandes banques	1950	15	—	70	79	—	18	182
	1951	15	—	69	81	—	18	183
Lokalbanken — Banques locales								
a. Bodenkreditbanken — banques de crédit foncier	1950	90	5	37	20	6	317	470
	1951	92	5	38	22	1	333	486
b. andere Lokalbanken — autres banques locales	1950	90	10	44	34	3	144	315
	1951	88	10	41	35	5	144	313
Sparkassen — Caisses d'épargne	1950	117	44	12	7	1	227	364
	1951	118	45	10	8	1	227	364
Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel Verband schweizerischer Darlehenskassen Union Suisse des Caisses de Crédit Mutuel Zentralkasse — Caisse centrale	1950	1	—	—	—	—	1	2
	1951	1	—	—	—	—	1	2
angeschlossene Kassen — caisses affiliées	1950	912	844	—	—	—	—	912
	1951	934	859	—	—	—	—	934
Fédération vaudoise des caisses de cré- dit mutuel	1950	12	11	—	—	—	—	12
	1951	12	11	—	—	—	—	12
Übrige Banken — Autres banques	1950	66	7	7	2	—	1	76
	1951	72	9	5	2	1	1	81
Depositenkassen des christlichsozialen Arbeiterbundes der Schweiz (Zentrale: Schweizerische Spar- und Kreditbank) ¹⁾	1950	—	—	—	—	—	207	207
	1951	—	—	—	—	—	204	204
Total	1950	1 330	921	248	277	56	1 696	3 607
	1951	1 359	939	242	282	53	1 710	3 646
Privatbankiers — Banquiers privés	1950	75	—	—	7	—	7	89
	1951	73	—	—	7	—	7	87
Ausländische Banken, Geschäftsstellen in der Schweiz — Banques étrangères, comp- toirs en Suisse	1950	—	—	14	—	—	—	14
	1951	—	—	15	—	—	—	15
Total	1945	1 291	.	256	268	47	1 684	3 546
	1950	1 405	921	262	284	56	1 703	3 710
	1951	1 432	939	257	289	53	1 717	3 748

¹⁾ Caisses de dépôts de l'Union ouvrière chrétienne-sociale suisse (Centrale: Banque Suisse d'Épargne et de Crédit à St-Gall).

Die Niederlassungen der Banken

2. Die Bankstellen in den Kantonen und im Ausland

Tab. 67 (Forts.)

Kanton resp. Land	Kanton- banken Ban- ques canto- nales	Gross- banken Gran- des ban- ques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Übrige Banken Autres ban- ques	Privat- ban- kiers Ban- quiers privés	Aus- ländi- sche Banken Ban- ques étran- gères	Total Kol. 2-9	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel		
			Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres ban- ques locales						Verband schweiz. Darlehenskassen Union Suisse des Caisses de Crédit Mutuel		Fédé- ration vau- doise des caisses de crédit mutuel
										Zentral- kasse Caisse centrale	angeschl. Kassen Caisses affiliées	
			Stand Ende 1951									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Zürich	129	43	38	10	87	38	15	2	362	—	10	—
Bern	41	16	54	51	124	1	3	2	292	—	109	—
Luzern	126	4	11	50	—	6	4	1	202	—	41	—
Uri	6	1	—	—	—	—	—	—	7	—	17	—
Schwyz	28	3	4	2	1	—	—	—	38	—	14	—
Obwalden	7	—	3	—	1	—	1	—	12	—	4	—
Nidwalden	4	—	—	—	2	—	—	—	6	—	4	—
Glarus	17	2	1	—	16	—	—	—	36	—	1	—
Zug	11	1	—	—	—	2	—	—	14	—	10	—
Freiburg	119	10	7	27	7	1	2	—	173	—	65	—
Solothurn	73	1	28	4	6	—	—	—	112	—	68	—
Basel-Stadt	5	8	6	2	2	9	14	2	48	1	—	—
Basel-Land	31	1	11	—	8	—	—	—	51	—	14	—
Schaffhausen	14	2	12	2	1	—	2	—	33	—	3	—
Appenzell A.-Rh.	19	1	—	—	14	—	—	—	34	—	3	—
Appenzell I.-Rh.	2	—	—	1	1	—	—	—	4	—	2	—
St. Gallen	41	12	39	8	48	—	2	—	150	1	81	—
Graubünden	71	5	8	—	—	—	1	—	85	—	74	—
Aargau	80	8	205	—	7	1	—	—	301	—	94	—
Thurgau	74	9	30	—	—	1	—	—	114	—	43	—
Tessin	13	18	—	32	—	9	1	1	74	—	21	—
Waadt	73	12	—	33	9	3	6	2	138	—	70	12
Wallis	59	—	—	89	25	—	19	—	192	—	122	—
Neuenburg	23	11	28	—	4	—	3	—	69	—	29	—
Genf	1	10	1	2	1	9	14	5	43	—	35	—
Total	1 067	178	486	313	364	80	87	15	2 590	2	934	12
England	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Vereinigte Staa- ten	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Argentinien	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
Total	1 067	183	486	313	364	81	87	15	2 596	2	934	12

Les comptoirs des banques

2. Les comptoirs des banques dans les cantons et à l'étranger

Tabl. 67 (suite)

Depositenkassen des christlich-sozialen Arbeiterbundes der Schweiz Caisses de dépôts de l'Union ouvrière chrétienne-suisse	Total				davon — dont						Canton ou pays
	1951	1945	1950	1951	Sitze Siège	Zweig- anstal- ten und Filialen	Agenturen und Depo- sitenkas- sen vom Personal der Bank geführt	Agenturen und Einneh- mern im Nebenamt geführt	Darlehens- kassen	Depositen- kassen des christlich- sozialen Arbeiter- bundes der Schweiz	
						Succur- sales et filiales	Agences et caisses de dépôts gérées par les em- ployés de la Banque	Agences et bureaux de recette occupation accessoire	Caisses de crédit mutuel	Caisses de dépôts de l'Union ouvrière chrétienne- suisse	
Etat à fin 1951											
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
24	383	393	396	87	30	60	185	10	24	Zurich	
3	374	400	404	79	49	30	134	109	3	Berne	
12	236	253	255	28	21	11	142	41	12	Lucerne	
5	28	29	29	1	—	2	4	17	5	Uri	
6	56	59	58	3	3	13	19	14	6	Schwyz	
—	16	16	16	4	2	1	5	4	—	Unterw.-le-Haut	
—	9	10	10	2	1	—	3	4	—	Unterwald-le-Bas	
5	42	42	42	11	2	1	22	1	5	Glaris	
6	28	30	30	3	4	—	7	10	6	Zoug	
2	236	238	240	28	2	17	126	65	2	Fribourg	
11	175	184	191	17	12	3	80	68	11	Soleure	
3	54	52	52	27	11	10	1	—	3	Bâle-Ville	
—	61	63	65	3	8	7	33	14	—	Bâle-Campagne	
2	38	38	38	17	3	3	10	3	2	Schaffhouse	
—	35	37	37	11	4	—	19	3	—	App. Rh.-Ext.	
3	10	9	9	1	1	1	1	2	3	App. Rh.-Int.	
29	268	258	261	42	32	18	59	81	29	St-Gall	
16	140	172	175	3	5	12	65	74	16	Grisons	
20	375	408	415	21	19	17	244	94	20	Argovie	
16	174	173	173	2	12	13	87	43	16	Thurgovie	
33	116	128	128	12	14	12	36	21	33	Tessin	
4	212	222	224	27	10	55	46	82	4	Vaud	
—	304	310	314	18	5	24	145	122	—	Valais	
3	95	100	101	10	6	23	30	29	3	Neuchâtel	
1	75	80	79	27	9	7	—	35	1	Genève	
204	3 540	3 704	3 742	484	265	340	1 503	946	204	Total	
—	3	3	2	1	—	1	—	—	—	Angleterre	
—	2	2	3	1	1	1	—	—	—	Etats-Unis	
—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	Argentine	
204	3 546	3 710	3 748	486	267	342	1 503	946	204	Total	

Sondererhebung

Durch Bürgschaften allein und durch Bürgschaften verbunden mit anderer Deckung gesicherte Kredite und Darlehen

Tab. 68

1. Beanspruchte Kredite bei den Bankengruppen

Positionen	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
				Anzahl der Kredite — Nombre de crédits					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Wechsel									
nur durch Bürgschaft gesichert	1944	13 748	4 742	1 057	9 447	713	21		29 728
	1951	19 757	5 272	1 745	8 026	539	—	299	35 638
mit Bürgschaft und anderer zusätzlicher Deckung	1944	913	1 049	157	2 642	242	—		5 003
	1951	842	1 828	194	871	140	—	67	3 942
Total	1944	14 661	5 791	1 214	12 089	955	21		34 731
	1951	20 599	7 100	1 939	8 897	679	—	366	39 580
2. Debitoren Kontokorrent- debitoren									
nur durch Bürg- schaft gedeckt	1944	8 671	4 002	1 745	4 828	717	3 252		23 215
	1951	7 831	3 699	1 808	5 371	1 205	5 043	94	25 051
mit hypothekari- scher Deckung und Bürgschaft	1944	4 149	1 805	937	4 819	786	1 207		13 703
	1951	5 084	1 100	1 126	5 197	1 261	953	4	14 725
mit anderer Deckung und Bürgschaft	1944	1 917	1 663	938	4 956	193	16		9 683
	1951	2 775	1 971	908	3 155	386	123	45	9 363
Feste Vorschüsse und Darlehen									
nur durch Bürgschaft gedeckt	1944	21 119	1 167	6 699	20 343	6 417	14 371		70 116
	1951	9 695	1 235	5 838	20 822	7 004	15 527	990	61 111
mit hypothekari- scher Deckung und Bürgschaft	1944	12 109	868	6 273	5 570	2 325	41		27 186
	1951	9 985	859	4 042	4 098	1 153	60	5	20 202
mit anderer Deckung und Bürgschaft	1944	2 692	748	2 505	4 295	861	18		11 119
	1951	5 870	890	2 440	3 868	668	6	1 123	14 865
Total	1944	50 657	10 253	19 097	44 811	11 299	18 905		155 022
	1951	41 240	9 754	16 162	42 511	11 677	21 712	2 261	145 317
3. Hypothekaranla- gen mit Bürgschaft .	1944	24 540	1 065	21 721	2 912	5 681	15 892		71 811
	1951	18 124	842	16 573	1 833	6 295	10 341	4	54 012
4. Sonstige Kredite	1944	250	—	—	—	1	—		251
	1951	—	—	—	—	—	—	—	—
Total 1—4	1944	90 108	17 109	42 032	59 812	17 936	34 818		261 815
	1951	79 963	17 696	34 674	53 241	18 651	32 053	2 631	238 909

Enquête spéciale

Crédits et prêts garantis par cautionnement seul et par cautionnement accompagné d'autres sûretés

1. Crédits utilisés, répartis par groupes de banques

Tabl. 68

Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total	Jahres- ende Fin d'année	Positions
		Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales						
Bestand in tausend Franken — Montant en milliers de francs									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
16 081	4 811	1 261	6 966	614	126	.	29 859	1944	1. Effets de change garantis par caution- nement seulement
24 517	11 624	1 833	11 021	666	—	359	50 020	1951	
1 266	7 035	856	3 076	504	—	.	12 737	1944	avec cautionnement et autres garanties supplémentaires
1 335	3 049	430	1 438	205	—	108	6 565	1951	
17 347	11 846	2 117	10 042	1 118	126	.	42 596	1944	Total
25 852	14 673	2 263	12 459	871	—	467	56 585	1951	
39 343	64 555	8 394	30 328	3 300	13 052	.	158 972	1944	2. Débiteurs Comptes courants débiteurs garantis par cautionnement seulement
63 063	118 089	15 502	63 023	7 441	25 261	12 301	304 680	1951	
40 723	33 303	9 700	48 245	4 455	5 422	.	141 848	1944	garantis par hypo- thèque et cautionne- ment
72 311	58 686	31 349	78 344	15 333	7 966	624	264 613	1951	
28 528	36 444	7 507	37 105	2 091	194	.	111 869	1944	garantis par d'autres sûretés et cautionne- ment
49 569	68 257	9 992	32 104	3 188	323	4 545	167 978	1951	
25 476	11 270	13 334	19 384	6 327	16 937	.	92 728	1944	Avances et prêts à terme fixe garantis par cau- tionnement seule- ment
30 746	44 950	16 871	26 753	9 652	27 611	5 953	162 536	1951	
64 164	16 861	35 996	31 939	6 334	341	.	155 635	1944	garantis par hypo- thèque et cautionne- ment
71 222	18 954	25 693	23 881	7 407	792	294	148 243	1951	
7 178	4 976	10 858	9 358	2 616	50	.	35 036	1944	garantis par d'autres sûretés et cautionne- ment
23 376	6 229	9 915	12 162	2 463	16	1 081	55 242	1951	
205 412	167 409	85 789	176 359	25 123	35 996	.	696 088	1944	Total
310 287	315 165	109 322	236 267	45 484	61 969	24 798	1103 292	1951	
240 852	26 138	204 045	35 712	45 250	75 228	.	627 225	1944	3. Placements hypo- thécaires avec cau- tionnement
189 886	22 222	182 571	31 737	56 152	77 375	41	559 984	1951	
3 402	—	—	—	33	—	.	3 435	1944	4. Autres crédits
—	—	—	—	—	—	—	—	1951	
467 013	205 393	291 951	222 113	71 524	111 350	.	1369 344	1944	Total 1—4
526 025	352 060	294 156	280 463	102 507	139 344	25 306	1719 861	1951	

Durch Bürgschaften allein und durch Bürgschaften verbunden mit anderer Deckung gesicherte Kredite und Darlehen

2. von Bürgschaftsgenossenschaften verbürgte Kredite ¹⁾ bei den Bankengruppen

Tab. 68 (Forts.)

Positionen	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
				Anzahl der Kredite — Nombre de crédits					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Wechsel nur durch Bürgschaft gesichert	1944	—	—	—	—	1	—	.	1
	1951	28	7	5	—	10	—	—	50
mit Bürgschaft und anderer zusätzlicher Deckung	1944	—	—	—	—	—	—	.	—
	1951	—	—	—	—	4	—	—	4
Total	1944	—	—	—	—	1	—	.	1
	1951	28	7	5	—	14	—	—	54
2. Debitoren Kontokorrent- debitoren nur durch Bürg- schaft gedeckt	1944	417	233	43	54	4	1	.	752
	1951	628	233	65	58	37	—	—	1 021
mit hypothekari- scher Deckung und Bürgschaft	1944	158	40	24	13	—	2	.	237
	1951	215	61	97	34	47	1	—	455
mit anderer Deckung und Bürgschaft . . .	1944	12	89	37	1	—	—	.	139
	1951	230	194	63	60	28	—	—	575
Feste Vorschüsse und Darlehen nur durch Bürgschaft gedeckt	1944	503	152	216	55	11	1	.	938
	1951	644	212	211	43	54	124	25	1 313
mit hypothekari- scher Deckung und Bürgschaft	1944	1 053	84	184	38	51	—	.	1 410
	1951	2 022	115	344	40	92	—	—	2 613
mit anderer Deckung und Bürgschaft . . .	1944	50	23	30	21	2	—	.	126
	1951	156	89	68	50	37	2	—	402
Total	1944	2 193	621	534	182	68	4	.	3 602
	1951	3 895	904	848	285	295	127	25	6 379
3. Hypothekaranlä- gen mit Bürgschaft .	1944	1 965	74	1 230	20	145	15	.	3 449
	1951	4 451	205	2 974	78	840	961	—	9 509
4. Sonstige Kredite	1944	—	—	—	—	—	—	—	—
	1951	—	—	—	—	—	—	—	—
Total 1—4	1944	4 158	695	1 764	202	214	19	—	7 052
	1951	8 374	1 116	3 827	363	1 149	1 088	25	15 942

¹⁾ Diese Kredite sind in den Zahlen der Tabelle 68, Seite 223—229, eingeschlossen.

Crédits et prêts garantis par cautionnement seul et par cautionnement accompagné d'autres sûretés

2. Crédits garantis par des sociétés coopératives de cautionnement¹⁾

répartis par groupes de banques

Tabl. 68 (suite)

Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total	Jahres- ende Fin d'année	Positions
		Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales						
Bestand in tausend Franken — Montant en milliers de francs									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
—	—	—	—	3	—	.	3	1944	1. Effets de change garantis par cautionnement seulement
31	4	8	—	12	—	—	55	1951	
—	—	—	—	—	—	.	—	1944	avec cautionnement et autres garanties supplémentaires
—	—	—	—	9	—	—	9	1951	
—	—	—	—	3	—	.	3	1944	Total
31	4	8	—	21	—	—	64	1951	
1 494	696	116	159	31	4	.	2 500	1944	2. Débiteurs Comptes courants débiteurs garantis par cautionnement seulement
2 844	1 151	257	304	330	—	—	4 886	1951	
677	192	180	69	—	43	.	1 161	1944	garantis par hypothèque et cautionnement
1 560	441	869	354	423	7	—	3 654	1951	
41	231	132	3	—	—	.	407	1944	garantis par d'autres sûretés et cautionnement
1 819	1 259	267	471	254	—	—	4 070	1951	
1 323	453	564	85	24	1	.	2 450	1944	Avances et prêts à terme fixe garantis par cautionnement seulement
2 510	978	889	124	221	372	9	5 103	1951	
4 297	472	1 142	209	194	—	.	6 314	1944	garantis par hypothèque et cautionnement
10 623	896	2 077	221	577	—	—	14 394	1951	
128	54	105	53	6	—	.	346	1944	garantis par d'autres sûretés et cautionnement
754	322	249	172	147	5	—	1 649	1951	
7 960	2 098	2 239	578	255	48	.	13 178	1944	Total
20 110	5 047	4 608	1 646	1 952	384	9	33 756	1951	
14 797	662	10 196	252	885	48	.	26 840	1944	3. Placements hypothécaires avec cautionnement
28 357	1 622	21 471	697	5 888	5 351	—	63 386	1951	
—	—	—	—	—	—	.	—	1944	4. Autres crédits
—	—	—	—	—	—	—	—	1951	
22 757	2 760	12 435	830	1 143	96	.	40 021	1944	Total 1—4
48 498	6 673	26 087	2 343	7 861	5 735	9	97 206	1951	

¹⁾ Ces crédits sont compris dans le tableau 68, p. 228—229.

Durch Bürgschaften allein und durch Bürgschaften verbunden mit anderer Deckung gesicherte Kredite und Darlehen

3. Zusammenfassung nach der Art der Darlehen Répartition des crédits selon la nature du prêt

Tab. 68 (Forts.)

Positionen Positions	Jahres- ende Fin d'année	Beanspruchte verbürgte Kredite		davon sind von Bürg- schaftsgenossenschaften verbürgt		Durchschnittsbetrag Montant moyen	
		Crédits utilisés, garantis par cautionnements		dont crédits garantis par des sociétés coopératives de cautionnement		der bean- spruchten verbürgten Kredite	der von Bürg- schaftsgenos- senschaften verbürgten Kredite - des crédits garantis par des soci- étés coopé- ratives de cautionne- ment
		Anzahl Nombre	in — en 1000 Fr.	Anzahl Nombre	in — en 1000 Fr.	in Franken	— en francs
1	2	3	4	5	6	7	8
Wechsel — Effets de change nur durch Bürgschaft ge- sichert — garantis par cautionnement seulement	1944	29 728	29 859	1	3	1 004	3 000
	1951	35 638	50 020	50	55	1 404	1 100
mit Bürgschaft und an- derer zusätzlicher Dek- kung — avec cautionne- ment et autres garanties supplémentaires	1944	5 003	12 737	—	—	2 546	—
	1951	3 942	6 565	4	9	1 665	2 250
Total	1944	34 731	42 596	1	3	1 226	3 000
	1951	39 580	56 585	54	64	1 430	1 185
2. Debitoren — Débiteurs ¹⁾ nur durch Bürgschaft ge- deckt — garantis par cautionnement seulement	1944	93 331	251 700	1 690	4 950	2 697	2 929
	1951	86 162	467 216	2 334	9 989	5 423	4 280
mit hypothekarischer Deckung und Bürgschaft garantis par hypothèque et cautionnement	1944	40 889	297 483	1 647	7 475	7 275	4 539
	1951	34 927	412 856	3 068	18 048	11 821	5 883
mit anderer Deckung und Bürgschaft — garantis par d'autres sûretés et cautionnement	1944	20 802	146 905	265	753	7 062	2 842
	1951	24 228	223 220	977	5 719	9 213	5 854
Total	1944	155 022	696 088	3 602	13 178	4 490	3 659
	1951	145 317	1 103 292	6 379	33 756	7 592	5 292
3. Hypothekaranlagen mit Bürgschaft — Placements hypothécaires avec cau- tionnement	1944	71 811	627 225	3 449	26 840	8 734	7 782
	1951	54 012	559 984	9 509	63 386	10 368	6 666
4. Sonstige Kredite — Autres crédits	1944	251	3 435	—	—	13 685	—
	1951	—	—	—	—	—	—
Total 1—4	1944	261 815	1 369 344	7 052	40 021	5 230	5 675
	1951	238 909	1 719 861	15 942	97 206	7 199	6 097

¹⁾ Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen. — Comptes courants débiteurs et avances et prêts à terme fixe.

Crédits et prêts garantis par cautionnement seul et par cautionnement accompagné d'autres sûretés

Tabl. 68 (suite)

4. Der prozentuale Anteil der Bürgschaftskredite (Tabl. 68 S. 229) an den Bilanzpositionen
Le crédits garantis par cautionnement (Tabl. 68 p. 229) en pour-cent des positions du bilan

Jahres- ende	Bilanzpositionen — Positions du bilan										
	Wechsel- bestand ohne Reskriptionen Total des effets de change sans les rescriptions Tab. 34 Kol. 7- Kol. 6	Debitoren = Débiteurs ¹⁾						Inländi- sche Hypothekar- anlagen Place- ments hypothé- caires en Suisse Tab. 38 Kol. 10	Bilanzsumme		
		Gedeckte Debitoren — Débiteurs gagés					Totalbestand Montant total des débiteurs Tab. 36 Kol. 6		Total du bilan Tab. 31 Kol. 23		
		hypothekarisch gedeckt garantis par créan- ces hypo- thécaires Tab. 36 Kol. 4	mit anderer Deckung par d'autres couvertures Tab. 36 Kol. 3	Total Tab. 36 Kol. 5							
Fin d'année	davon betragen in Prozenten — dont, en pour-cent										
die verbürg- ten Wechsel les effets de change avec cautionne- ment	die Debitoren mit Bürgschaft — les débiteurs garantis par cautionnement							die Hypo- thekar- anlagen mit Bürg- schaft les place- ments hypothé- caires avec cautionne- ment	die gé- samten Aktiven für die Bürg- schaften bestehen tous les actifs garantis par caution- nement	davon sind durch Bürg- schaft allein gedeckt dont garantis par caution- nement seulement	
	mit hypo- thekari- scher Deckung und Bürg- schaft par hypo- thèques et cautionne- ment	gedeckt durch Bürgsch. allein oder verbunden mit anderen Sicher- heiten par caution- nem. seul ou avec d'autres sûretés	davon gedeckt durch Bürg- schaft allein dont par cautionne- ment seule- ment	gedeckt durch Bürgsch. allein od. verbunden mit anderen Sicher- heiten par caution- nem. seul ou avec d'autres sûretés	davon gedeckt durch Bürg- schaft allein dont par caution- nement seule- ment	gedeckt durch Bürgsch. allein oder verbunden mit anderen Sicher- heiten par caution- nem. seul ou avec d'autres sûretés	davon gedeckt durch Bürg- schaft allein dont par cautionne- ment seule- ment				
1. Kantonalbanken — Banques cantonales											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1944	.	19.25	26.46	17.06	22.22	7.01	20.77	6.55	4.91	5.45	0.94
1951	10.52	12.40	26.16	14.72	17.29	5.23	16.13	4.88	2.91	4.78	1.07
2. Grossbanken — Grandes banques											
1944	.	14.95	16.62	10.75	16.08	7.28	12.28	5.56	7.08	3.95	1.55
1951	1.35	11.11	17.93	12.30	15.58	8.06	10.91	5.65	3.88	4.19	2.08
3 a Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier											
1944	.	30.82	35.58	19.25	32.87	8.31	31.66	8.01	12.18	12.06	0.95
1951	10.85	20.01	28.99	17.96	23.49	6.96	22.00	6.52	7.40	8.67	1.01
3 b Andere Lokalbanken — Autres banques locales											
1944	.	32.09	41.29	21.33	36.53	10.29	33.31	9.38	9.58	14.24	3.63
1951	13.57	29.27	39.89	26.71	34.48	13.10	30.43	11.56	4.79	14.52	5.22
4. Sparkassen — Caisses d'épargne											
1944	.	27.69	54.34	36.60	38.47	14.81	36.97	14.29	5.09	4.12	0.59
1951	32.14	24.78	44.10	33.07	31.73	11.90	30.94	11.60	3.40	4.37	0.76
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel *											
1944	.	28.79	55.52	55.15	48.38	40.43	48.52	40.43	17.92	12.94	3.50
1951	—	20.75	61.66	61.51	48.29	41.20	47.80	40.79	10.53	11.12	4.22
6. Übrige Banken — Autres banques											
1944	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	2.15	5.39	12.62	9.65	12.03	8.87	10.47	7.72	0.51	3.30	2.43
Total											
1944	.	22.24	26.37	16.65	24.43	8.83	21.13	7.64	7.27	6.73	1.38
1951	3.83	15.63	24.62	16.66	20.26	8.58	16.72	7.08	4.44	5.91	1.78

¹⁾ Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen — Comptes courants débiteurs et avances et prêts à terme fixe.

Durch Bürgschaften allein und durch Bürgschaften verbunden mit anderer Deckung gesicherte Kredite und Darlehen

5. Zusammenstellung nach den Niederlassungen der Banken in den Kantonen

Tab. 68 (Forts.)

Ende 1951

Banken im Kanton	Wechsel Effets de change	Debitoren - Débiteurs ¹⁾				Hypo- thekar- anlagen mit Bürgschaft Placements hypothé- caires avec caution- nement	Total (Kol. - col. 2, 6 und 7)	davon sind von Bürg- schafts- genossen- schaften verbürgt dont crédits garantis par des sociétés coopéra- tives de caution- nement
		nur durch Bürgschaft gedeckt garantis par caution- nement seulement	mit hypo- thekari- scher Deckung und Bürgschaft garantis par hypo- thèque et caution- nement	mit anderer Deckung und Bürgschaft garantis par d'autres sûretés et caution- nement	Total			
Anzahl der Kredite - Nombre de crédits								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Zürich	446	2 448	1 052	3 183	6 683	918	8 047	972
Bern	9 820	13 366	5 498	4 760	23 624	12 462	45 906	2 141
Luzern	472	914	884	213	2 011	96	2 579	185
Uri	32	180	26	3	209	37	278	—
Schwyz	67	442	704	106	1 252	70	1 389	823
Obwalden	662	160	98	21	279	8	949	7
Nidwalden	38	20	23	4	47	2	87	1
Glarus	1	197	125	44	366	21	388	24
Zug	21	175	106	21	302	37	360	44
Freiburg	4 065	6 959	3 048	560	10 567	950	15 582	156
Solothurn	403	4 856	945	2 039	7 840	9 144	17 387	597
Basel-Stadt	360	1 886	321	568	2 775	2 448	5 583	826
Baselland	261	1 595	308	627	2 530	5 142	7 933	1 312
Schaffhausen	43	580	106	162	848	856	1 747	142
Appenzell A.-Rh.	38	288	828	60	1 176	27	1 241	479
Appenzell I.-Rh.	64	349	485	60	894	—	958	16
St. Gallen	267	5 225	5 715	805	11 745	2 448	14 460	2 571 ²⁾
Graubünden	249	1 674	280	54	2 008	505	2 762	430
Aargau	124	5 120	789	1 343	7 252	11 373	18 749	3 058
Thurgau	106	1 074	317	137	1 528	1 981	3 615	1 332
Tessin	4 360	636	86	110	832	1 542	6 734	19
Waadt	7 156	16 480	5 643	7 506	29 629	533	37 318	460
Wallis	9 960	19 587	6 968	1 131	27 686	3 012	40 658	19
Neuenburg	281	957	367	215	1 539	262	2 082	192
Genf	284	994	205	496	1 695	138	2 117	136
Total	39 580	86 162	34 927	24 228	145 317	54 012	238 909	15 942

¹⁾ Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen.

²⁾ Mit Einschluss der gesamten durch Bürgschaftsgenossenschaften verbürgten Kredite der dem Verband schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) angeschlossenen Kassen.

Crédits et prêts garantis par cautionnement seul et par cautionnement accompagné d'autres sûretés

5. Répartition des crédits d'après les comptoirs des banques dans les cantons
à fin 1951

Tabl. 68 (suite)

Wechsel Effets de change	Debitoren - Débiteurs ¹⁾				Hypo- thekar- anlagen mit Bürgschaft Placements hypo thé- caires avec caution- nement	Total (Kol. - col. 2, 6 und 7)	davon sind von Bürg- schafts- genossen- schaften verbürgt dont crédits garantis par des sociétés coopéra- tives de caution- nement	Banques situées dans le canton de
	nur durch Bürgschaft gedeckt garantis par caution- nement seulement	mit hypo- thekari- scher Deckung und Bürgschaft garantis par hypo- thèque et caution- nement	mit anderer Deckung und Bürgschaft garantis par d'autres sûretés et caution- nement	Total				
Bestand in Millionen Franken - Montant en millions de francs								
10	11	12	13	14	15	16	17	18
2,5	52,9	23,3	26,9	103,1	19,8	125,4	6,4	Zurich
11,1	60,6	71,0	32,9	164,5	124,0	299,6	14,0	Berne
0,6	6,2	15,2	2,5	23,9	0,5	25,0	1,0	Lucerne
0,1	0,5	0,3	0,0	0,8	0,2	1,1	—	Uri
0,2	1,1	3,9	0,5	5,5	0,4	6,1	3,8	Schwytz
0,4	1,4	1,5	0,1	3,0	0,1	3,5	0,1	Unterwald-le-Haut
0,1	0,1	0,3	0,1	0,5	0,0	0,6	0,0	Unterwald-le-Bas
0,0	1,0	1,2	0,5	2,7	0,1	2,8	0,1	Glaris
0,1	1,0	1,1	0,2	2,3	0,3	2,7	0,1	Zoug
4,3	22,1	21,0	4,9	48,0	10,2	62,5	0,9	Fribourg
0,5	19,7	18,2	11,8	49,7	96,0	146,2	4,3	Soleure
0,7	64,7	47,0	11,8	123,5	49,0	173,2	8,4	Bâle-Ville
2,2	10,1	8,9	7,8	26,8	46,7	75,7	9,3	Bâle-Campagne
0,2	3,4	0,8	3,0	7,2	8,3	15,7	1,2	Schaffhouse
0,1	1,2	3,7	0,2	5,1	0,2	5,4	1,8	Appenzell Rh-Ext.
0,1	0,9	2,5	0,2	3,6	—	3,7	0,1	Appenzell Rh-Int.
1,1	34,3	36,0	7,2	77,5	16,3	94,9	13,9 ²⁾	St-Gall
0,4	7,6	4,5	0,7	12,8	6,5	19,7	1,9	Grisons
0,2	21,0	11,2	9,1	41,3	100,5	142,0	16,6	Argovie
0,1	7,1	3,7	1,0	11,8	12,9	24,8	7,8	Thurgovie
10,0	19,8	4,8	4,0	28,6	16,9	55,5	0,1	Tessin
11,2	66,6	64,4	62,2	193,2	9,3	213,7	3,4	Vaud
9,5	33,0	44,8	8,2	86,0	29,6	125,1	0,1	Valais
0,2	9,6	6,5	3,6	19,7	3,3	23,2	1,1	Neuchâtel
0,7	21,3	17,1	23,8	62,2	8,9	71,8	0,8	Genève
56,6	467,2	412,9	223,2	1 103,3	560,0	1 719,9	97,2	Total

¹⁾ Comptes courants débiteurs et avances et prêts à terme fixe.

²⁾ Y compris l'ensemble des crédits — garantis par des sociétés coopératives de cautionnement — des caisses affiliées à l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen).

Bankähnliche Finanzgesellschaften — Sociétés financières à caractère bancaire

Berücksichtigt sind nur von der Eidgenössischen Bankenkommision als bankähnlich erklärte Finanzgesellschaften.

Seules des sociétés financières désignées par la Commission fédérale des banques comme sociétés financières à caractère bancaire sont prises en considération.

Gruppierung nach der Höhe der Bilanzsumme¹⁾

Tab. 69

Répartition d'après la somme totale du bilan¹⁾

Tabl. 69

Jahr Année	Bis jusqu'à 1 Mill. Fr.	Von - de 1-10 Mill. Fr.	Von - de 10-50 Mill. Fr.	Von - de 50-100 Mill. Fr.	100 Mill. Fr. u. mehr et plus	Total	Bis jusqu'à 1 Mill. Fr.	Von - de 1-10 Mill. Fr.	Von - de 10-50 Mill. Fr.	Von - de 50-100 Mill. Fr.	100 Mill. Fr. u. mehr et plus	Total
	Zahl der Gesellschaften — Nombre de sociétés						in Millionen Franken — en millions de francs					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1947	2	15	12	2	1	32	0,7	52,0	330,8	159,9	106,2	649,6
1948	2	14	12	2	1	31	0,6	47,0	342,5	159,2	103,8	653,1
1949	4	12	12	1	2	31	1,1	46,2	328,6	58,1	207,1	641,1
1950	4	11	12	3	1	31	1,2	47,0	297,8	209,3	104,0	659,3
1951	4	9	12	3	1	29	2,1	40,2	301,4	210,1	111,6	665,4

¹⁾ Bei den einzelnen Stufen ist der obere Grenzwert nicht inbegriffen. — Chaque classe s'entend montant supérieur non compris.

Obligationen-Anleihen — Emprunts par obligations

Verteilung nach dem Zinsfuss Répartition d'après le taux d'intérêt

Tab. 70

Durchschnittl. Verzinsung Taux d'intérêt moyen

Tabl. 71

Jahres- ende Fin d'année	ertrags- los Impro- ductifs	1 ⁰ / ₂ °	2 ¹ / ₂ °	3 ¹ / ₄ °	3 ¹ / ₂ °	3 ³ / ₄ °	4°	5°	über au dessus de 5°	Total
		1 ¹ / ₂ °	2°	3°	3°	3°	4°	5°		
in Millionen Franken — en millions de francs										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1947	41,6	17,0	—	8,0	15,3	—	7,7	3,7	3,4	96,7
1948	47,5	11,1	—	8,0	17,8	2,5	7,3	—	0,4	94,6
1949	57,2	—	—	8,0	16,1	2,4	7,3	—	0,4	91,4
1950	29,1	11,0	17,0	8,0	14,4	2,4	—	—	—	81,9
1951	29,1	—	—	—	14,4	10,3	—	—	17,0	70,8
in Prozenten — en pour-cent										
1947	43.02	17.58	—	8.27	15.82	—	7.98	3.83	3.52	100
1948	50.18	11.71	—	8.40	18.85	2.64	7.77	—	0.39	100
1949	62.58	—	—	8.75	17.61	2.63	7.99	—	0.44	100
1950	35.53	13.43	20.76	9.77	17.58	2.93	—	—	—	100
1951	41.10	—	—	—	20.34	14.55	—	—	24.01	100

Jahres- ende Fin d'année	Mit Y compris	Ohne. Sans
	Einrechnung der ertragslosen Obligationen-Anleihen les emprunts par obligations non productifs d'intérêts	
1	2	3
1947	1.81	3.15
1948	1.48	2.98
1949	1.35	3.59
1950	1.70	2.63
1951	2.75	4.67

Bankähnliche Finanzgesellschaften Bilanz

Tab. 72 Passiven

Jahr Année	Zahl der Gesellschaften Nombre de sociétés	Fremde Gelder — Fonds étrangers						Sonstige Passiven Autres postes du passif	
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kreditoren auf Zeit Créances à terme	Obligationen-Anleihen Emprunts par obligations	Total	Total	davon Rückstellungen dont provisions
		auf Sicht à vue	andere à terme						
in Millionen Franken									
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1949	11	—	—	4,8	4,3	91,4	100,5	29,0	7,8
1950	11	1,3	—	7,6	4,5	81,9	95,3	35,2	7,8
1951	10	1,8	—	5,7	3,9	70,8	82,2	44,0	10,1
andere Finanzgesellschaften									
1949	20	6,2	6,3	21,5	2,0	—	36,0	39,1	25,0
1950	20	16,5	5,2	26,5	2,7	—	50,9	42,4	25,0
1951	19	21,5	4,5	34,8	2,4	—	63,2	48,3	27,9
Total									
1949	31	6,2	6,3	26,3	6,3	91,4	136,5	68,1	32,8
1950	31	17,8	5,2	34,1	7,2	81,9	146,2	77,6	32,8
1951	29	23,3	4,5	40,5	6,3	70,8	145,4	92,3	38,0

Aktiven

Jahr Année	Zahl der Gesellschaften Nombre de sociétés	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		Feste Vorschüsse und Darlehen Avances et prêts à terme fixe	
			auf Sicht à vue	andere à terme		ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés
in Millionen Franken									
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen									
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
1949	11	1,5	8,5	4,4	0,2	4,6	—	60,9	9,8
1950	11	2,3	12,0	3,3	—	13,8	1,3	54,3	8,6
1951	10	2,9	20,7	3,5	—	4,9	—	32,3	6,6
andere Finanzgesellschaften									
1949	20	0,7	8,0	6,4	2,5	4,9	16,1	23,4	4,7
1950	20	2,5	25,8	3,2	8,4	3,0	15,5	18,0	0,2
1951	19	0,9	25,2	4,8	12,6	10,5	21,4	13,9	1,9
Total									
1949	31	2,2	16,5	10,8	2,7	9,5	16,1	84,3	14,5
1950	31	4,8	37,8	6,5	8,4	16,8	16,8	72,3	8,8
1951	29	3,8	45,9	8,3	12,6	15,4	21,4	46,2	8,5

Sociétés financières à caractère bancaire

Bilan

Passif **Tabl. 72**

Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan	Prozentuale Verteilung — Répartition du passif en pour-cent					
Kapital Capital	Reserven Réserves	Total		Fremde Gelder Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen Autres engage- ments	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Total	davon Obli- gationen- Anleihen dont emprunts par obligations		Total	davon Kapital dont capital	
en millions de francs									
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
203,8	27,8	231,6	361,1	27.83	25.31	8.03	64.14	56.44	100
202,8	28,6	231,4	361,9	26.33	22.63	9.73	63.94	56.04	100
193,8	31,0	224,8	351,0	23.42	20.17	12.54	64.04	55.21	100
autres sociétés financières									
166,0	38,9	204,9	280,0	12.86	—	13.96	73.18	59.29	100
164,6	39,5	204,1	297,4	17.11	—	14.26	68.63	55.35	100
162,0	40,9	202,9	314,4	20.10	—	15.36	64.54	51.53	100
Total									
369,8	66,7	436,5	641,1	21.29	14.26	10.62	68.09	57.68	100
367,4	68,1	435,5	659,3	22.18	12.42	11.77	66.05	55.73	100
355,8	71,9	427,7	665,4	21.85	10.64	13.87	64.28	53.47	100

Actif

Darlehen an öffentlich- rechtliche Körperschaften Prêts à des corporations de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypo- thé- caires	Wert- schriften und dauernde Beteili- gungen Titres et participa- tions per- manentes	Syndikats- beteili- gungen Partici- pations syndicales	Liegen- schaften Im- meubles	Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif		Nicht einbe- zahltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
					Total	dav. Passiv- saldo u. Be- wertungs- ausfall dont solde passif et différen- ces d'éva- luation		
en millions de francs								
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds								
31	32	33	34	35	36	37	38	39
6,4	0,9	219,5	—	0,9	36,0	25,6	7,5	361,1
5,0	0,9	213,3	—	0,8	38,8	26,0	7,5	361,9
11,5	0,8	201,7	—	0,8	57,8	43,6	7,5	351,0
autres sociétés financières								
—	—	171,9	0,1	—	38,8	38,3	2,5	280,0
—	—	187,8	0,1	—	30,4	29,2	2,5	297,4
—	—	190,6	—	—	32,6	25,6	—	314,4
Total								
6,4	0,9	391,4	0,1	0,9	74,8	63,9	10,0	641,1
5,0	0,9	401,1	0,1	0,8	69,2	55,2	10,0	659,3
11,5	0,8	392,3	—	0,8	90,4	69,2	7,5	665,4

Bankähnliche Finanzgesellschaften

Tab. 73 **Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes (Bilanzwert)**

Jahres- ende Fin d'année	Zahl der Gesell- schaf- ten Nom- bre de socié- tés	Schweizerische Wertschriften									
		Obligationen und Pfandbriefe — Obligations et lettres de gage									
		Bund und Bundes- bahnen Confédé- ration et Chemins de fer fédéraux	Kantone Cantons	Ge- meinden Com- munes	Total Kol. 3—5	Banken Banques	Pfand- briefe Lettres de gage	Finanz- gesell- schaften Sociétés finan- cières	Indu- strielle Unter- neh- mungen Sociétés indus- trielles	Andere Obliga- tionen Autres obliga- tions	Total
in Millionen Franken											
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen											
1949	11	7,9	—	0,3	8,2	7,1	—	0,9	0,1	—	16,3
1950	11	7,6	—	0,3	7,9	5,8	—	1,0	0,2	—	14,9
1951	10	8,2	—	0,3	8,5	4,6	—	0,9	0,1	0,1	14,2
andere Finanzgesellschaften											
1949	20	3,9	0,4	0,1	4,4	2,0	0,1	0,3	0,2	—	7,0
1950	20	3,0	0,1	—	3,1	1,7	0,1	0,1	0,1	—	5,1
1951	19	4,1	0,1	0,1	4,3	2,9	—	0,1	0,5	0,1	7,9
Total											
1949	31	11,8	0,4	0,4	12,6	9,1	0,1	1,2	0,3	—	23,3
1950	31	10,6	0,1	0,3	11,0	7,5	0,1	1,1	0,3	—	20,0
1951	29	12,3	0,1	0,4	12,8	7,5	—	1,0	0,6	0,2	22,1

**Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes
Répartition en pour-cent du portefeuille de titres**

Tab. 74

Tabl. 74

Gruppe — Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Obliga- tionen Obliga- tions	Aktien Actions	Total	Schweizerische Titel Titres suisses		Ausländische Titel Titres étrangers	
					Obliga- tionen Obliga- tions	Aktien Actions	Obliga- tionen Obliga- tions	Aktien Actions
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen — Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds	1949	20.87	79.13	100	7.43	38.63	13.44	40.50
	1950	20.86	79.14	100	6.94	39.05	13.93	40.09
	1951	21.62	78.38	100	7.04	43.33	14.53	35.05
andere Finanzgesellschaften — autres sociétés financières	1949	12.57	87.43	100	4.07	26.64	8.50	60.79
	1950	13.53	86.42	100	2.72	20.02	10.88	66.40
	1951	12.33	87.67	100	4.14	26.71	8.19	60.96
Total	1949	17.22	82.78	100	5.95	33.37	11.27	49.41
	1950	17.45	82.55	100	4.96	30.14	12.49	52.41
	1951	17.10	82.90	100	5.63	35.28	11.47	47.64

Sociétés financières à caractère bancaire
Composition du portefeuille de titres (valeur d'inventaire)

Tabl. 73

Titres suisses						Ausländische Titel — Titres étrangers				Wert- schriften- bestand insgesamt	Jahr Année
Aktien — Actions					Total schweize- rische Titel Total des titres suisses	Obligationen Obligations		Total aus- ländische Titel Total des titres étran- gers			
Banken Banques	Finanz- gesell- schaften Sociétés finan- cières	Indu- strielle Unter- neh- mungen Sociétés indus- trielles	Andere Aktien Autres actions	Total		Total	davon öffentl- rechtliche Körper- schaften dont cor- porations de droit public		Aktien Actions		
en millions de francs											
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds											
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
0,6	8,0	74,7	1,5	84,8	101,1	29,4	1,2	88,9	118,4	219,5	1949
0,5	7,9	73,3	1,5	83,2	98,1	29,7	2,6	85,5	115,2	213,3	1950
0,5	7,1	76,9	2,9	87,4	101,6	29,4	2,9	70,7	100,1	201,7	1951
autres sociétés financières											
0,7	6,2	38,0	0,9	45,8	52,8	14,6	10,0	104,5	119,1	171,9	1949
0,7	6,2	29,8	0,9	37,6	42,7	20,4	14,2	124,7	145,1	187,8	1950
0,7	6,2	43,1	0,9	50,9	58,8	15,6	9,5	116,2	131,8	190,6	1951
Total											
1,3	14,2	112,7	2,4	130,6	153,9	44,1	11,2	193,4	237,5	391,4	1949
1,2	14,1	103,1	2,4	120,8	140,8	50,1	16,8	210,2	260,3	401,1	1950
1,2	13,3	120,0	3,8	133,3	160,4	45,0	12,4	186,9	231,9	392,3	1951

Gewinnberechtigtes Kapital und Erträge
Capital à renter et rendement

Tab. 75

Tabl. 75

Jahr Année	Gewinnberech- tigtes Kapital Capital à renter	Bruttogewinn Bénéfice brut	Reingewinn Bénéfice net	Dividende	Bruttogewinn Bénéfice brut	Reingewinn Bénéfice net	Dividende
	in tausend Franken — en milliers de francs				in Prozenten des gewinnberechtigten Kapitals en pour-cent du capital à renter		
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds							
1	2	3	4	5	6	7	8
1949	196 320	7 459	1 203	3 424	3.80	0.61	1.74
1950	195 320	7 874	3 748	3 829	4.03	1.92	1.96
1951	186 236	12 745	7 778	5 392	6.84	4.18	2.90
andere Finanzgesellschaften — autres sociétés financières							
1949	163 425	8 864	3 938	3 699	5.42	2.41	2.26
1950	161 775	12 594	5 549	5 235	7.78	3.43	3.24
1951	161 447	16 395	10 280	7 055	10.16	6.37	4.37
Total							
1949	359 745	16 323	5 141	7 123	4.54	1.43	1.98
1950	357 095	20 468	9 297	9 064	5.73	2.60	2.54
1951	347 683	29 140	18 058	12 447	8.38	5.19	3.58

Bankähnliche Finanzgesellschaften Gewinn- und Verlustrechnung

Tab. 76

Jahr Année	Zahl der Gesell- schaften Nombre de sociétés	Einnahmen — Recettes							Ausgaben — Dépenses			
		Zinsen Intérêts			Kom- mis- sionen (Saldo) Com- missions (solde)	Ertrag des Wech- sel- portefeuilles Produits du porte- feuille effets	Ertrag der Wert- schriften usw. Produits du porte- feuille de titres etc.	Ver- schie- denes Divers	Brutto- gewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration		
		Aktiv- Zinsen Intérêts créanciers	Passiv- Zinsen Intérêts débit- eurs	Saldo Solde						Bank- behör- den und Personal Organes de la banque et per- sonnel	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen Contribu- tions aux ins- titutions de pré- voyance	Ge- schäfts- und Bureau- kosten Frais géné- raux et frais de bureau
in tausend Franken												
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1949	11	1 386	2 026	- 640	- 17	—	6 044	2 072	7 459	1 168	299	757
1950	11	1 797	2 212	- 415	- 5	—	6 106	2 188	7 874	1 152	306	636
1951	10	3 254	2 357	897	- 23	—	7 268	4 603	12 745	1 196	316	742
andere Finanzgesellschaften												
1949	20	1 449	807	642	334	59	6 223	1 606	8 864	1 488	116	1 519
1950	20	966	580	386	434	51	9 261	2 462	12 594	1 654	141	1 437
1951	19	1 046	534	512	431	31	10 368	5 053	16 395	1 675	154	1 693
Total												
1949	31	2 835	2 833	2	317	59	12 267	3 678	16 323	2 656	415	2 276
1950	31	2 763	2 792	- 29	429	51	15 367	4 650	20 468	2 806	447	2 073
1951	29	4 300	2 891	1 409	408	31	17 636	9 656	29 140	2 871	470	2 435

Gruppierung der Finanzgesellschaften nach der Dividende Répartition des sociétés financières d'après le dividende

Tab. 77

Tabl. 77

Dividendensatz Taux des dividendes	Zahl der Gesellschaften Nombre de sociétés 1)			Dividendenberechtigtes Kapital in Millionen Franken Capital à renter en millions de francs			Prozentuale Verteilung des dividendenberechtigten Kapitals Répartition en pour-cent du capital à renter		
	1949	1950	1951	1949	1950	1951	1949	1950	1951
über 0	21	17	14	207,7	194,3	116,1	57,74	54,41	33,39
" 1—2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2—3	—	—	3	—	—	56,9	—	—	16,36
" 3—4	2	4	4	75,0	15,2	18,0	20,85	4,26	5,18
" 4—5	4	3	—	67,3	65,3	—	18,71	18,29	—
" 5—6	2	3	5	6,0	75,2	135,2	1,67	21,06	38,89
" 6—7	—	1	2	—	1,9	9,6	—	0,53	2,76
" 7—8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 8—9	1	1	—	2,8	1,1	—	0,78	0,31	—
" 9—10	—	1	2	—	3,2	11,0	—	0,89	3,18
" 10	1	1	1	0,9	0,9	0,9	0,25	0,25	0,28
Total	31	31	31	359,7	357,1	347,7	100	100	100

1) Die Gesellschaften, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendenansätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als eine Gesellschaft gezählt. — Les sociétés qui ont appliqué plusieurs taux pour leurs différentes catégories d'actions sont comptées dans ce tableau autant de fois qu'il y a de taux.

Sociétés financières à caractère bancaire
Compte de profits et pertes

Tabl. 76

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen Frais d'émission d'emprunts fermes	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinn- aus- schüttung Dividende Verse- ments au capital Dividende	Zu- weisung an die Reserven Ver- sements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Sonstige Verwen- dungen Autres verse- ments	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) des Saldo- vortrages auf neue Rechnung Augmen- tation (+) ou dimi- nution (-) du report à nouveau		
en milliers de francs										
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds										
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
—	834	3 198	1 203	3 424	309	—	—	- 2 530	1949	
—	822	1 210	3 748	3 829	508	42	—	- 631	1950	
—	754	1 959	7 778	5 392	1 196	225	306	+ 659	1951	
autres sociétés financières										
—	738	1 065	3 938	3 699	168	50	—	+ 21	1949	
—	740	3 073	5 549	5 235	443	54	—	- 183	1950	
—	715	1 878	10 280	7 055	1 204	107	1	+ 1 913	1951	
Total										
—	1 572	4 263	5 141	7 123	477	50	—	- 2 509	1949	
—	1 562	4 283	9 297	9 064	951	96	—	- 814	1950	
—	1 469	3 837	18 058	12 447	2 400	332	307	+ 2 572	1951	

**Dividendenausrichtung an die verschiedenen Aktienkategorien
der Finanzgesellschaften**

**Dividendes payés par les sociétés financières aux différentes
catégories d'actions**

Tab. 78

Tabl. 78

Jahr Année	Zahl der Gesellschaften Nombre de sociétés			Dividendenberechtigtes Aktienkapital in Millionen Franken Capital-actions à renter en millions de francs					Durchschnittliche Dividende in Prozenten des dividendenberechtigten Kapitals Dividende moyen en pour-cent du capital à renter				
	mit einheit- lichem Aktien- kapital à capital uni- forme	mit verschie- denen Katego- rien Aktien avec diffé- rentes ca- tégories d'actions	Total	Einheit- liches Aktien- kapital Capital uni- forme	Stamm- aktien- kapital Capital- actions ordi- naire	Priori- täts- aktien- kapital Capital- actions privi- légié	Total		Einheit- liches Aktien- kapital Capital uni- forme	Stamm- aktien- kapital Capital- actions ordi- naire	Priori- täts- aktien- kapital Capital- actions privi- légié	Total	
							Kol. 6 + 7	Kol. 5 + 8				Kol. 11 + 12	Kol. 10 + 13
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1947	22	10	32	253,1	25,8	88,6	114,4	367,5	3.20	2.39	2.53	2.50	2.98
1948	21	10	31	250,9	25,8	87,1	112,9	363,8	3.32	0.17	1.79	1.42	2.73
1949	22	9	31	250,4	24,7	84,6	109,3	359,7	2.82	0.00	0.00	0.00	1.98
1950	22	9	31	243,3	24,7	84,1	108,8	357,1	3.60	0.00	0.15	0.11	2.54
1951	21	8	29	242,8	22,2	82,7	104,9	347,7	4.80	0.00	0.97	0.77	3.58

Neuaufnahmen und Weglassungen von Instituten in der Bankstatistik 1951
Statistique des banques 1951 - Etablissements nouvellement admis ou exclus

Tab. 79

Tabl. 79

Gründungs-jahr Année de constitution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz-summe Total du bilan
			Kapital Capital	Kapital u. Reserven zusammen Capital et réserves	
Bestand Ende 1951 in tausend Fr. Montant à fin 1951 en milliers de fr.					
Neuaufnahmen — Admissions					
1	2	3	4	5	6
Sparkassen — Caisses d'épargne					
1950	Matzendorf	Sparrverein Matzendorf	—	1	141
Übrige Banken — Autres Banques					
1950	Genève	Banque pour le Commerce Suisse-Israélien	1 030	1 102	8 821
1950	Zürich	Andretto Bank A.G.	1 000	1 043	6 466
1951	Zürich	Bank für Grundbesitz A.G.	500	500	525
1870 1951	Zürich	Bank Rinderknecht A.G.	600	601	2 295
1922 1951	Zürich	Bank- und Verwaltungs A.G.	250	259	2 622
1950	Zürich	Immobilien-Bank A.-G.	1000	1 000	4 796
Weglassungen — Sorties					
Lokalbanken — Banques locales			Bestand Ende 1950 in tausend Fr. Montant à fin 1950 en milliers de fr.		
a. Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier					
1843	Laufenburg	Ersparniskasse Laufenburg Die Generalversammlung vom 20. Januar 1951 beschloss die Fusion mit der Aargauischen Hypothekenbank in Brugg	1 000	1 690	20 141
b. Andere Lokalbanken — Autres banques locales					
1927	Montana- Vermala	Banque de Montana S. A. L'assemblée générale du 9 avril 1951 a décidé de fusionner avec la Banque Populaire de Sierre S. A.	120	169	2 699
Übrige Banken — Autres Banques					
1920	Genève	Banque intermédiaire des Valeurs non cotées . . . L'assemblée générale du 22 décembre 1951 à prononcé la dissolution de la société.	30	42	181

Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik 1951 behandelten Institute — Liste des instituts compris dans la statistique des banques suisses en 1951

Erklärung der Kürzungen — Abréviations

St = Staatsinstitut - Institution d'Etat.	Corp = Corporation.	Stiftg = Stiftung - Fondation.
A G St = Aktiengesellschaft mit staatlicher Mitwirkung - Société anonyme avec ingérence de l'Etat.	G = Genossenschaft - Société coopérative.	Ver = Verein - Association.
A G = Aktiengesellschaft - Société anonyme.	Gem-I = Gemeindegemeinschaft - Institution communale.	I St Gem = Institut unter Mitwirkung des Staates und der Gemeinden - Institut avec ingérence de l'Etat et des communes.
	GmbH = Gesellschaft mit beschränkter Haftung - Société à responsabilité limitée.	

Die Angaben zu „Firma, Rechtsform, eigene Mittel und Bilanzsumme“ der einzelnen Banken sind den Statuten, Geschäftsberichten und den von den Banken ausgefüllten Erhebungsbogen für 1951 entnommen.

„La raison sociale, la forme juridique, le montant des fonds propres et le total du bilan“ des banques sont tirés des statuts, des rapports annuels et des formulaires remplis par les banques pour 1951.

Gründungs-jahr Année de constitution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechtsform Forme juridique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanzsumme Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
1907	Bern u. Zürich .	Schweizerische Nationalbank . . . einbezahlt Zentrale Notenbank, unter Mitwirkung und Aufsicht des Bundes verwaltet. Bundesgesetz vom 7. April 1921. Vom Aktienkapital ist mehr als die Hälfte im Besitz der Kantone und der Kantonalbanken.	A G St	50 000 25 000	70 500	6 675 881
1932	Bern	DarlehenskassederSchweizerischen Eidgenossenschaft Durch Bundesbeschluss vom 8. Juli 1932 errichtete Institution mit eigener juristischer Persönlichkeit. Für die Verbindlichkeiten haftet zunächst ein Garantiefonds von 100 Millionen Fr. Daran sind die schweizerischen Banken und andere schweizerische Unternehmungen mit 25 Millionen und die Eidgenossenschaft mit 75 Millionen Fr. beteiligt. Die darüber hinausgehende Haftung für die Verbindlichkeiten der Darlehenskasse, die im gesamten 200 Millionen Fr. nicht übersteigen dürfen, trägt die Eidgenossenschaft allein. Der Garantiefonds ist nicht einbezahlt.	St	100 000 ¹⁾	108 481	113 483
1931	Zürich	Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken einbezahlt Errichtet auf Grund des Bundesgesetzes über die Ausgabe von Pfandbriefen vom 25. Juni 1930.	A G	30 000 26 000	32 606	603 731

¹⁾ Garantiefonds — Fonds de garantie.

Gründungs- jahr Année de constitution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
1931	Zürich . . .	Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute einbezahlt Errichtet auf Grund des Bundes- gesetzes über die Ausgabe von Pfand- briefen vom 25. Juni 1930.	A G	40 000 32 000	42 281	698 283
1902	St. Gallen .	Zentralkasse des Verbandes schwei- zerischer Darlehenskassen . . . (System Raiffeisen) Die Zentralkasse ist die Girozentrale der angeschlossenen Darlehenskassen. Für jeden von den angeschlossenen Kassen übernommenen Anteilschein des Verbandes von 1000 Fr. besteht eine Nachschusspflicht bis zu 1000 Fr. gemäß Art. 871, Abs. 1 des Obliga- tionenrechts. Die statutarische Nach- schusspflicht beläuft sich zurzeit auf 7 800 000 Fr.	G	7 800	11 924	210 343

1. Kantonalbanken — Banques cantonales

Die mit einem * versehenen Banken sind staatliche Dotationsinstitute mit Staatsgarantie.
Les banques munies du signe * sont des instituts avec dotation et garantie de l'Etat.

Die erste Zahl in der Kolonne „Gründungsjahr“ bedeutet das Gründungsjahr derjenigen Bank, aus der die Kantonalbank hervorging; die zweite Zahl bedeutet das Jahr, in welchem die Umwandlung in die Kantonalbank stattfand. La date de la colonne „Année de constitution“ est la date de fondation de la banque qui a précédé la banque cantonale; la seconde date est celle de l'année dans laquelle la banque s'est transformée en banque cantonale.

1855, 1913	Aarau . . .	*Aargauische Kantonalbank . . .	St	18 000	29 995	409 925
1837, 1915	Altdorf . . .	*Urner Kantonalbank	St	3 000	4 165	56 063
1879, 1900	Appenzell .	*Appenzell-Innerrhodische Kan- tonalbank	St	3 000	4 206	46 215
1899	Basel . . .	*Basler Kantonalbank	St	25 000	73 424	487 982
1914, 1915	Bellinzona	*Banca dello Stato del Cantone Ticino	St	10 000	13 015	199 646
1846	Bern	*Hypothekarkasse des Kantons Bern Die Einwohnergemeinden hatten bis zur Höhe der Grundsteuerschätzung für die von der Hypothekarkasse über- nommenen Hypotheken auf Liegen- schaften in ihrem Gemeindegebiet.	St	30 000	41 900	658 450
1834	Bern	*Kantonalbank von Bern	St	40 000	50 600	771 058
1847, 1870	Chur	*Graubündner Kantonalbank . . 1) Davon sind 30 000 000 Fr. Dotations- kapital und 5 000 000 Fr. Rückstel- lung für Krisenzeiten (Garantiedepot des Kantons).	St	35 000 ¹⁾	45 739	376 244

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
1. Kantonalbanken (Forts.) — Banques cantonales (suite)						
1868, 1893	Fribourg . .	*Banque de l'Etat de Fribourg . . .	St	30 000	42 150	237 685
1848	Genève . .	Caisse hypothécaire du canton de Genève Créée par la Constitution du Canton de Genève du 24 mai 1847 ainsi que par les lois du 26 août 1868, du 6 novembre 1886 et du 22 mars 1930. Le capital de dotation appartient aux communes ge- névoises. Il couvre seul les engagements de la Caisse. Trois membres du Conseil d'administration sont nommés par le Conseil d'Etat du Canton de Genève, neuf par le Conseil administratif de la ville de Genève et six par les com- munes genevoises.	I St Gem	15 000	20 907	251 771
1835, 1884	Glarus . .	*Glarner Kantonalbank	St	4 000	7 696	100 971
1877	Herisau . .	*Appenzell-Ausserrhodische Kan- tonalbank	St	8 000	12 274	136 106
1846	Lausanne .	Banque Cantonale Vaudoise Créée par décret du Grand Conseil du 19 décembre 1845. Le canton possède 52 400 actions (valeur nominale: 26 200 000 fr.) sur 100 000. Les actions ne peuvent pas être vendues sans l'assentiment du Grand Conseil. Le capital-actions couvre seul les engage- ments de la banque. Le Conseil d'Etat nomme la moitié des membres du Con- seil général de la banque qui est pré- sidé par un membre du gouvernement vaudois.	AG St	50 000	65 450	519 672
1859	Lausanne .	Crédit Foncier Vaudois Créé par décret du Grand Conseil du 1 ^{er} décembre 1858. Le capital-actions répond seul des engagements de la banque. Le Conseil d'Etat nomme la moitié des membres du Conseil général de la banque qui est présidé par un membre du gouvernement vaudois. L'Etat garantit un dividende minimum de 4% du capital-actions. L'Etat gar- rantit également les dépôts d'épargne de la Caisse d'épargne cantonale vau- doise, fondée par décret du Grand Conseil du 26 juin 1848 et gérée par le Crédit foncier vaudois.	AG St	50 000	70 823	836 583
1864	Liestal . .	*Basellandschaftliche Kantonal- bank	St	30 000	45 051	423 357
1850, 1892	Luzern . .	*Luzerner Kantonalbank	St	22 000	33 752	528 506
1883	Neuchâtel .	*Banque cantonale neuchâteloise	St	15 000	20 207	237 809

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
1. Kantonalbanken (Forts.) — Banques cantonales (suite)						
1868	St. Gallen .	*St. Gallische Kantonalbank . . .	St	40 000	61 726	659 235
1887	Sarnen . .	*Obwaldner Kantonalbank	St	5 000	8 273	80 010
1883	Schaffhausen	*Schaffhauser Kantonalbank . . .	St	10 000	15 773	177 361
1890	Schwyz . .	*Kantonalbank Schwyz	St	18 000	21 611	192 482
1896, 1917	Sion	*Banque cantonale du Valais . . .	St	15 000	19 453	242 498
1857, 1869 1886	Solothurn .	*Solothurner Kantonalbank . . . Die Kantonalbank verwaltet gemäss dem Kantonalbank-Gesetz die Gelder der Kantonal-Ersparniskasse Solothurn, die durch Gesetz vom 17. Juni 1837 ge- gründet wurde, jedoch seit 1895 als staatliche Anstalt ohne Rechtspersön- lichkeit besteht. Auch die Einlagen der Kantonal-Ersparniskasse sind durch den Kanton garantiert.	St	25 000	35 382	398 514
1879, 1909	Stans	*Nidwaldner Kantonalbank	St	5 000	8 180	86 206
1871	Weinfelden .	*Thurgauische Kantonalbank . . .	St	35 000	55 475	620 992
1851, 1892	Zug	Zuger Kantonalbank Staatsgarantie für die Verbindlichkeiten der Kantonalbank. Die Bank ist errich- tet durch Gesetz des Kantons Zug vom 28. Oktober 1891 in Form einer Aktien- gesellschaft. Die Hälfte des Aktienka- pitals ist im Besitz des Kantons Zug. Der Kantonsrat wählt fünf Mitglieder und die Aktionärversammlung vier Mitglieder des Verwaltungsrates.	AG St	5 000	7 278	127 851
1870	Zürich . . .	*Zürcher Kantonalbank	St	100 000	169 764	2 147 497
2. Grossbanken — Grandes banques						
1872	Basel	Schweizerischer Bankverein	AG	160 000	214 153	2 734 097
1869	Bern	Schweizerische Volksbank	G	75 000	93 512	1 152 483
1755| 1854|	Zürich	Aktiengesellschaft Leu & Co. . . .	AG	20 000	28 956	252 198
1912	Zürich	Schweizerische Bankgesellschaft .	AG	80 000	136 514	1 863 864
1856	Zürich	Schweizerische Kreditanstalt . . .	AG	150 000	211 792	2 407 542

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken — Banques locales						
a. Bodenkreditbanken¹⁾ — Banques de crédit foncier¹⁾						
1812	Aarau	Allgemeine Aargauische Erspar- niskasse	G	12 000	17 709	286 811
1919	Aarau	Hypothekar- und Sparkasse Aarau einbezahlt	AG	3 000 2 000	4 059	26 424
1834	Aeschi	Ersparniskasse Aeschi	AG	1 000	2 273	23 445
1897	Autigny	Caisse d'Epargne et de Prêts des communes d'Autigny, Cottens et Chénens Garantie des trois communes d'Autigny, Cottens et Chénens à concurrence de 50 000 fr. chacune.	Gem-I	—	294	3 447
1879	Azmoos	Spar- und Leihkasse Wartau- Sevelen	AG	600	1 214	20 005
1864	Baden	Gewerbekasse Baden	AG	4 000	6 717	72 962
1931 1947)	Basel	Eigenheim Bank	AG	1 000	1 555	23 506
1860	Basel	Handwerkerbank Basel	AG	10 000	15 165	107 597
1930 1947)	Basel	Kobag Spar-, Bau- und Hypothe- kenbank A.G.	AG	200	1 109	15 546
1865	Bassecourt	Caisse d'Epargne de Bassecourt	AG	1 000	1 577	24 499
1906	Belp	Spar- und Leihkasse in Belp	AG	1 500	1 835	20 667
1943	Beringen	Spar- und Leihkasse Beringen Garantie der Einwohnergemeinde Be- ringen. Sie hat auch das Kapital von 200 000 Fr. gestellt.	Gem-I	200	523	4 970
1868	Berneck	Sparkassa Berneck	AG	750	1 023	13 578
1908	Beromünster	Volksbank Beromünster	AG	600	771	11 539
1884	Biel	Spar- u. Leihkasse Biel-Madretsch	AG	400	926	14 862
1858	Bösingen	Spar- und Leihkasse Bösingen	AG	60	176	2 405
1893	Breitenbach	Spar- und Leihkasse Breitenbach	AG	200	406	3 860
1849	Brugg	Aargauische Hypothekenbank	AG	11 000	15 663	255 059
1871	Buchs	Bank in Buchs (Werdenbergische Spar- und Leihanstalt)	AG	1 500	2 395	25 352
1858	Büren a. A.	Spar- und Leihkasse des Amts- bezirkes Büren	AG	1 000	2 569	40 546

¹⁾ Banken, bei denen mindestens 60% der Bilanzsumme aus inländischen Grundpfandforderungen, gemäß Art. 13, Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben, bestehen. Darlehenskassen und Sparkassen, die von der eidg. Steuerverwaltung gemäss den zit. Bestimmungen als Bodenkreditinstitute anerkannt sind, werden in der Bankstatistik in der betreffenden Gruppe, Darlehenskassen oder Sparkassen aufgeführt.

Banques dont 60% au moins du total du bilan sont représentés par des créances hypothécaires sur des immeubles sis en Suisse, selon l'art. 13, al. 2 de la loi fédérale sur les droits de timbre. Les caisses de crédit mutuel et les caisses d'épargne reconnues comme instituts de crédit foncier par l'Administration fédérale des Contributions en vertu des dispositions citées figurent dans les groupes correspondants, caisses de crédit mutuel et caisses d'épargne.

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
3. Lokalbanken — Banques locales						
a. Bodenkreditbanken (Forts.) — Banques de crédit foncier (suite)						
1877	Bütschwil . . .	Ersparnisanstalt Bütschwil . . .	AG	700	1 376	19 270
1935	Chur	Bündner Privatbank	AG	4 500	4 910	23 492
1907	Diepoldsau . .	Sparkasse Diepoldsau-Schmitter .	AG	150	262	3 780
1928	Egerkingen . .	Sparkasse Gäu.	AG	200	260	2 962
1851	Elgg	Sparkasse Elgg	G	411	674	7 967
1868	Elsau	Sparkasse Elsau Garantie der Politischen Gemeinde Elsau von 80 000 Fr. Darüber hinaus besteht für die Verbindlichkeiten des Instituts die unbeschränkte Haftung der politischen Gemeinde Elsau.	Gem-I	—	122	1 963
1883	Erlach	Spar- und Leihkasse Erlach . . .	AG	450	1 048	16 208
1876	Eschenbach . .	Leih- und Sparkasse Eschenbach .	AG	250	570	7 659
1889	Flums	Sarganserländische Spar- und Kreditkasse	AG	600	1 600	22 541
1854	Fribourg	Caisse Hypothécaire du canton de Fribourg Créée par la loi du 3 décembre 1853. L'Etat possède 400 actions à 500 fr. Il garantit un dividende d'au moins 4% sur le capital-actions. Celui-ci répond seul des engagements de la banque. Le Conseil d'Etat est représenté au Con- seil d'administration de la banque.	AG St	6 000	9 090	49 053
1881	Gossau (St. G.) .	Bank in Gossau	AG	1 000	1 926	34 695
1880	Grabs	Kreditanstalt Grabs	AG	1 000	2 161	22 857
1861	Hallau	Spar- und Leihkasse Hallau . . . Garantie der Einwohnergemeinde Hall- au. Das Kapital von 200 000 Fr. ist von der Einwohnergemeinde gestellt	Gem-I	200	1 064	13 842
1899	Kaltbrunn . . .	Spar- und Leihkassa Kaltbrunn .	AG	500	1 028	15 375
1889	Kappel (St. Gallen)	Spar- und Leihkasse Kappel, Ebnat-Kappel Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschaftler von 257 000 Fr., davon 155 000 Fr. von der politischen Gemeinde Kappel, der Ortsgemeinde, der Dorfkorporation Kappel, der Spitz- mooskorporation und der Allmeind- korporation Kappel.	G	—	501	8 248
1873	Kirchberg(Bern)	Spar- und Leihkasse Kirchberg .	AG	650	1 256	25 234
1911	Kirchberg (St. Gallen)	Spar- und Leihkasse der politischen Gemeinde Kirchberg Garantie der politischen Gemeinde Kirchberg. Das Dotationskapital ist von der Gemeinde gestellt.	Gem-I	500	1 103	14 910
1902	Koppigen	Spar- und Leihkasse Koppigen. .	AG	250	358	7 418

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
3. Lokalbanken — Banques locales						
a. Bodenkreditbanken (Forts.) — Banques de crédit foncier (suite)						
1870	Kriegstetten . .	Sparkasse der Amtei Kriegstetten	AG	1 100	1 756	31 042
1885	Langnau i. E. . .	Bank in Langnau	G	4 016	6 472	75 646
1890	Laufen	Bezirksskasse Laufen	AG	500	1 026	16 674
1868	Lenzburg	Hypothekarbank Lenzburg	AG	6 000	9 250	108 978
1855	Lichtensteig . .	Ersparnisanstalt Toggenburg A.-G. einbezahlt	AG	10 000 8 000	13 158	112 314
1849	Liestal	Basellandschaftliche Hypotheken- bank	AG	12 000	16 175	201 635
1925	Lostorf (Verwal- tung in Olten)	Arbeiter-Spar- und Leihkasse . .	G	47	63	849
1850	Lütterswil . . .	Spar- und Leihkasse Bucheggberg	AG	660	1 181	17 558
1904	Lyss	Kreditkasse Lyss Hypothekar- institut	G	660	1 140	16 809
1866	Lyss	Spar- und Leihkasse Lyss	AG	1 200	2 300	33 539
1906	Marbach (St. G.)	Sparkasse Marbach	AG	200	336	4 245
1941	Melchnau	Spar- und Leihkasse Melchnau . .	AG	400	522	6 626
1874	Menziken	Bank in Menziken	AG	2 250	3 640	47 808
1876	Merishausen . .	Spar- und Leihkasse Merishausen. Garantie der Einwohnergemeinde Me- rishausen.	Gem-I	—	173	2 050
1926	Mühlethurnen .	Spar- und Leihkasse Gürbetal . .	AG	500	610	8 203
1870	Münsingen . . .	Spar- und Leihkasse in Münsingen	AG	1 500	2 393	34 770
1874	Muri	Spar- und Leihkasse Oberfreiamt	AG	1 500	2 159	28 565
1863	Neuchâtel	Crédit Foncier Neuchâtelois	AG	6 000	8 281	79 191
1872	Neunkirch	Spar- und Leihkasse Neunkirch . . Garantie der Einwohnergemeinde Neun- kirch. Das Kapital von 200 000 Fr. ist von der Einwohnergemeinde gestellt.	Gem-I	200	747	9 322
1858	Niederuzwil . .	Ersparnisanstalt Niederuzwil	G	300	1 262	16 587
1925	Oberburg	Spar- und Leihkasse in Oberburg	AG	600	1 004	13 438
1861	Oberriet (St. G.)	Sparkassa Oberriet	AG	300	534	4 489
1863	Oberstammheim	Leihkasse Stammheim	AG	250	401	6 572
1829	Olten	Ersparniskasse Olten Garantie der Bürgergemeinde Olten. Das Dotationskapital von 9 000 000 Fr. ist von der Bürgergemeinde gestellt.	Gem-I	9 000	11 818	140 478

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
3. Lokalbanken — Banques locales						
a. Bodenkreditbanken (Forts.) — Banques de crédit foncier (suite)						
1833	Pfäffikon (Zch.)	Spar- und Leihkasse des Bezirkes Pfäffikon Institut der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Pfäffikon. Die Mitglieder der Gemeinnützigen Gesellschaft sind auch Genossenschafter der Spar- und Leihkasse. Der Fonds der Gemeinnützigen Gesellschaft von 220 000 Franken haftet für die Verbindlichkeiten der Spar- und Leihkasse.	G	—	4 256	43 182
1873	Ramsen	Spar- und Leihkasse Ramsen . . . Garantie der Einwohnergemeinde Ramsen.	Gem-I	—	391	3 190
1873	Rebstein	Spar- und Leihkasse Rebstein . .	A G	300	409	5 908
1888	Reinach	Volksbank in Reinach	A G	2 500	4 127	71 879
1904	Riggisberg	Spar- und Leihkasse Riggisberg . .	A G	400	791	13 068
1854	St. Gallen	St.Gallische Creditanstalt St.Gallen	A G	10 000	16 474	105 823
1908	Sarnen	Obwaldner Gewerbebank	A G	500	632	6 692
1931 1944	Schaffhausen	„Heimat“ A.-G., Schaffhausen, Hypothekar- und Sparbank . . .	A G	100	281	1 149
1866	Schaffhausen	Spar- und Leihkasse Schaffhausen	A G	800	1 503	16 756
1838	Schleitheim	Spar- und Leihkasse des Bezirks Schleithelm	A G	300	713	8 749
1874	Schmerikon	Spar- und Leihkasse Schmerikon . .	A G	500	1 065	13 672
1882	Schöftland	Spar- und Kreditkasse Suhrental . .	A G	1 600	2 799	31 860
1889	Solothurn	Schweizerische Hypothekenbank . .	A G	2 500	3 227	43 489
1865	Solothurn	Solothurnische Leihkasse Die Ersparniskasse der Stadt Solothurn, eine Institution der Stadtgemeinde Solothurn, besitzt die Hälfte des Aktienkapitals der Leihkasse.	A G	2 000	3 148	32 290
1859	Sumiswald	Spar- und Leihkasse Sumiswald . .	A G	400	1 888	31 096
1895	Thayngen	Spar- und Leihkasse Thayngen . . Garantie der Einwohnergemeinde Thayngen. Das Kapital von 500 000 Fr. hat die Einwohnergemeinde gestellt.	Gem-I	500	954	10 368
1848	Uznach	Leih- und Sparkasse vom Linthgebiet	A G	3 000	4 958	80 805
1869	Wangen	Spar- und Leihkasse Wangen bei Olten	G	80	144	1 908
1874	Wiedlisbach	Hülf- und Sparkasse des Bipperamtes in Wiedlisbach	A G	200	719	12 372

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
3. Lokalbanken — Banques locales						
a. Bodenkreditbanken (Forts.) — Banques de crédit foncier (suite)						
1874	Wilchingen . . .	Spar- und Leihkasse Wilchingen . Garantie der Einwohnergemeinde Wil- chingen. Das Kapital von 100 000 Fr. ist von der Einwohnergemeinde gestellt.	Gem-I	100	558	6 397
1866	Winterthur . . .	Hypothekarbank in Winterthur . . .	AG	15 000	19 652	194 027
1929	Wynigen	Spar- und Leihkasse Wynigen . . .	AG	200	285	4 912
1860	Zürich	Leihkasse Neumünster	AG	1 250	2 000	26 001
1896	Zürich	Schweizerische Bodenkredit-An- stalt	AG	20 000	28 324	290 997
1851	Zurzach	Spar- und Leihkasse Zurzach . . . Auf Grund des Fusionsvertrages vom 6. Oktober 1951 hat die Allgemeine Aargauische Ersparniskasse in Aarau die Spar- und Leihkasse Zurzach mit Wirkung ab 1. Jan. 1952 übernommen.	G	1 000	1 000	22 933
b. andere Lokalbanken — autres banques locales						
1874	Altstätten	Rheintalische Creditanstalt	AG	2 000	5 316	34 826
1872	Au (St. Gallen) .	Sparkasse Au	AG	500	982	6 370
1868	Balgach	Spar- und Leihkasse Balgach . . .	AG	500	734	7 908
1927	Basel	Genossenschaftliche Zentralbank .	G	21 262	27 126	293 737
1904	Bellinzona	Società Bancaria Ticinese	AG	1 000	1 125	9 497
1825	Bern	Bürgergemeinde Bern, Deposito- Cassa der Stadt Bern Institut der Bürgergemeinde Bern. Diese haftet für die Verpflichtungen der Kasse. Das Kapital von 400 000 Fr. ist von der Bürgergemeinde gestellt.	Gem-I	400	692	16 271
1905	Bern	Gewerbekasse in Bern	AG	4 000	6 517	86 003
1857	Bern	Spar- und Leihkasse in Bern	AG	7 400	10 617	84 510
1852	Brienz	Ersparniskasse Brienz	AG	300	585	8 050
1899	Brig	Bank in Brig	AG	800	1 026	10 574
1853	Bulle	Banque populaire de la Gruyère . .	AG	1 000	1 484	20 362
1873	Bulle	Crédit Gruyérien	AG	700	1 013	15 162
1864	Burgdorf	Bank in Burgdorf	AG	1 000	2 066	21 086
1878	Châtonnaye . . .	Caisse d'épargne et de prêts de Châtonnaye Garantie de la Commune et de la Pa- roisse de Châtonnaye à concurrence de 50 000 fr. chacune.	Gem-I	—	30	894

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
3. Lokalbanken — Banques locales						
b. andere Lokalbanken (Forts.) — autres banques locales (suite)						
1939	Chermignon . . .	Caisse d'Epargne et de Crédit Mutuel de Chermignon Responsabilité solidaire des membres.	G	10	25	523
1907	Chevenez	Crédit agricole de Chevenez Responsabilité solidaire des membres.	G	10	74	1 488
1908	Courgenay	Caisse rurale de Courgenay Responsabilité solidaire des membres.	G	179	244	2 824
1869	Düdingen	Spar- und Leihkasse Düdingen. . .	A G	300	384	5 555
1887	Entlebuch	Spar- und Leihkasse Entlebuch . .	A G	500	597	4 407
1893	Ependes	Caisse populaire d'épargne et de prêt d'Ependes	G	14	98	1 271
1906	Escholzmatt . . .	Sparbank Escholzmatt A.-G. . . .	A G	300	486	5 007
1896	Estavayer	Banque d'Epargne et de Prêts de la Broye	A G	500	854	12 819
1866	Estavayer	Crédit Agricole et Industriel de la Broye	A G	1 000	1 616	20 506
1868	Frutigen	Spar- und Leihkasse Frutigen . . .	A G	500	1 508	17 908
1868	Genève	Banque Genevoise de Commerce et de Crédit	A G	1 050	1 367	11 839
1882	Grosswangen . . .	Luzerner Landbank Aktiengesell- schaft	A G	3 000	4 284	56 916
1927	Heitenried	Kreditgenossenschaft des Sense- bezirks Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	48	149	2 624
1874	Hochdorf	Volksbank in Hochdorf	A G	2 000	3 151	31 021
1876	Huttwil	Bank in Huttwil	A G	1 500	2 380	26 746
1911	Interlaken	Bank J. Betschen A.-G.	A G	800	971	5 964
1873	Interlaken	Volksbank Interlaken A.G. Die Generalversammlung der Volksbank Interlaken A.-G. vom 28. April 1952 stimmte dem Vertrag mit der Schweizerischen Bankgesellschaft betreffend die Übernahme des laufenden Geschäftsbetriebes und damit zusammenhängend der Aktiven und Passiven gemäss Übernahmebilanz, mit Inkrafttreten auf den 1. Mai 1952 zu. Die Volksbank Interlaken A.-G. bleibt zur Verwaltung ihres Vermögens bestehen.	A G	875	1 175	7 690
1868	Kerzers	Spar- und Hülfskasse Kerzers . . .	G	52	397	4 358

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
3. Lokalbanken — Banques locales						
b. andere Lokalbanken (Forts.) — autres banques locales (suite)						
1873	Küssnacht a.R.	Sparkasse Küssnacht A.G.	AG	300	500	6 130
1867	Langenthal . .	Bank in Langenthal	AG	4 000	5 350	64 785
1867	Lausanne	Caisse d'Epargne et de Crédit . .	AG	4 000	5 265	55 631
1864	Lausanne	Union vaudoise du Crédit versé	G	16 876 8999	19 839	100 011
1929	Leuk-Stadt . . .	Spar- und Leihkasse Leuk und Umgebung Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	23	63	918
1902	Löhningen	Spar- und Leihkasse Löhningen . Garantie der Einwohnergemeinde Löhningen.	Gem-I	—	225	2 286
1910 1917}	Lucens	Banque d'Epargne et de Crédit, Lucens	AG	300	399	4 634
1873	Lugano	Banca della Svizzera Italiana . . .	AG	7 500	9 251	110 108
1889	Lugano	Banca Popolare di Lugano	AG	5 000	6 607	93 428
1903	Männedorf	Gewerbebank Männedorf	AG	500	783	9 774
1871 1938}	Martigny-Ville . .	Banque de Martigny, Closuit & Cie, S. A.	AG	700	806	11 013
1928	Martigny-Ville . .	Banque Populaire de Martigny S. A.	AG	1 200	1 567	24 039
1860	Meiringen	Amtersparniskasse Oberhasli . . .	G	588	1 056	12 825
1864	Payerne	Banque Populaire de la Broye . . .	AG	1 100	1 534	22 694
1883	Plaffeien	Spar- und Leihkasse Plaffeien . . .	AG	50	90	1 618
1897	Prez.-v.-Noréaz . .	Caisse d'épargne de Prez, Corserey et Noréaz Garantie des trois communes de Prez, Corserey et Noréaz à concurrence de 50 000 fr. chacune.	Gem-I	—	430	7 064
1876	Promasens	Caisse d'Epargne et de Prêts de Promasens Garantie de neuf communes à con- currence de 150 000 fr.	Gem-I	—	107	1 838
1865	Romont	Banque de la Glâne	AG	400	504	4 907
1905	Ruswil	Volksbank Ruswil	AG	500	642	5 145
1874	Saanen	Spar- und Leihkasse Saanen	AG	120	574	8 911
1922	Saas-Grund	Darlehenskasse Saas-Grund Solidarische Haftung der Genossen- schafter. Diese sind ausserdem zu un- beschränkten Nachschüssen verpflichtet.	G	29	73	1 350

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
3. Lokalbanken — Banques locales						
b. andere Lokalbanken (Forts.) -- autres banques locales (suite)						
1905	St. Gallen . . .	Schweizerische Spar- und Kredit- bank	AG	5 500	7 081	69 120
1926	Schüpfheim . . .	Volksbank in Schüpfheim	AG	300	352	4 399
1911	Sempach	Spar- und Leihkasse Sempach	AG	500	645	6 156
1918	Sempach-Station	Volksbank Neuenkirch	AG	500	610	7 445
1881	Le Sentier	Crédit mutuel de la Vallée	AG	300	532	6 184
1912	Sierre	Banque Populaire de Sierre S.A.	AG	1 000	1 628	25 205
1913	Sierre	Crédit Sierrois	AG	1 000	1 620	24 346
1884	Sion	Banque commerciale de Sion, société anonyme successeur de MM. de Riedmatten & Cie.	AG	1 200	1 685	21 307
1905	Sion	Banque Populaire Valaisanne	AG	1 500	2 573	28 742
1847	Solothurn	Solothurner Handelsbank	AG	6 000	7 971	98 457
1888	Sonvilier	Caisse d'épargne et de prêts de Sonvilier	AG	50	99	597
1863	Steffisburg	Spar- und Leihkasse Steffisburg	AG	2 000	2 831	32 910
1863	Tafers	Sparkasse des Sensebezirks Institut der Garantiegemeinden: Alters- wil, Brünisried, Düringen, Heitenried, Oberschrot, Rechthalten, St. Antoni, St. Ursen, Schmitten, Tafers, Tentlin- gen, Uebersdorf und Zumholz. Diese 13 Gemeinden haften für die Verpflich- tungen der Sparkasse bis zum Betrage von 200 000 Fr.	Gem-I	—	462	6 580
1929	Thun	Kredit- und Sparkasse Thun	G	433	601	7 917
1866	Thun	Spar- und Leihkasse in Thun	AG	4 250	5 498	45 412
1905) 1931)	Trasadingen	Spar- und Leihkasse der Einwoh- nergemeinde Trasadingen Garantie der Einwohnergemeinde Tra- sadingen.	Gem-I	23	53	732
1901	Triengen	Sparbank Triengen	AG	300	416	6 163
1904	Villaz-St-Pierre	Caisse d'Epargne et de Prêts de Villaz-St-Pierre et Villarimboud	AG	50	106	986
1919	Visp	Volksbank in Visp A.-G.	AG	500	707	8 893
1863	Wädenswil	Bank Wädenswil	AG	1 500	2 939	38 707

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
3. Lokalbanken — Banques locales						
b. andere Lokalbanken (Forts.) — autres banques locales (suite)						
1903	Wiesendangen .	Spar- und Leihkasse Wiesendangen Bedingungslose Garantie der politischen Gemeinde Wiesendangen für die Ver- pflichtungen der Spar- und Leihkasse bis zu einem Gesamtbetrag von 80 000 Fr. Wenn ohne Verschulden der Bankorgane ein Verlust entsteht, so ist er, soweit der Reservefonds nicht aus- reicht, von der Gemeinde Wiesen- dangen zu decken.	Gem-I	—	83	2 253
1905	Willisau	Volksbank Willisau A.-G.	AG	1 835	2 368	29 321
1876	Wimmis	Spar- und Leihkasse Niedersim- menthal	AG	500	918	8 991
1868	Wohlen (Bern) .	Spar- und Kreditgesellschaft von Wohlen	AG	100	177	2 079
1904	Wolhusen und Malters	Volksbank Wolhusen-Malters . .	AG	500	628	10 996
1848	Wyssachen . .	Ersparniskasse Wyssachen . . .	AG	200	373	6 869
1869	Yverdon	Crédit Yverdonnois. versé	G	3 255 651	4 280	19 306
1887	Zimmerwald . .	Darlehenskasse der Kirchgemeinde Zimmerwald Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	23	177	2 935
1868	Zürich	Gewerbebank Zürich	AG	1000	1 612	17 273
1936) 1947)	Zürich	Hypothekar- und Commerzbank A.G., Zürich	AG	375	400	4 448
1902	Zweisimmen . .	Obersimmenthalische Volksbank .	G	230	346	3 687
4. Sparkassen — Caisses d'épargne						
1843	Aarberg	Amtersparniskasse Aarberg . . .	G	1 700	4 113	64 422
1873	Affoltern i. E. .	Ersparniskasse Affoltern	AG	55	492	8 564
1879	Altstätten . . .	Sparverein „Biene“ Altstätten . .	G	300	1 310	18 531
1876	Attalens	Caisse d'Epargne de la Paroisse d'Attalens. Garantie des communes d'Attalens, Bossonnens et Granges jusqu'à 150 000 fr.	Gem-I	—	75	1 911
1837	Aubonne	Caisse d'Epargne d'Aubonne. . . .	G	—	785	12 151
1884	Balsthal	Sparverein Balsthal-Klus	G	—	332	4 672

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) — Caisses d'épargne (suite)						
1809	Basel	Zinstragende Ersparniskasse . . .	Stiftg	—	8 770	103 958
1820	Bern	Bürgerliche Ersparniskasse der Stadt Bern	G	—	664	11 235
1821	Bern	Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern	G	—	3 855	56 160
1943	Bern	Sparkasse der Ascöop	Stiftg	50	50	757
1823	Biel	Ersparniskasse Biel	AG	50	5 453	107 411
1828	Brittnau	Sparkasse Mättenwil	G	100	218	4 011
1857	Brütten	Sparkasse Brütten Garantie der politischen Gemeinde Brütten.	Gem-I	—	40	484
1824	Bühler	Gemeinde-Sparkassa Bühler . . . Garantie der Gemeinde Bühler.	Gem-I	—	220	1 591
1834	Burgdorf	Amtersparniskasse Burgdorf . . . Die Genossenschaft umfasst die 24 Ein- wohnergemeinden des Amtsbezirkes Burgdorf. Der einbezahlte Garantie- fonds von 101 000 Fr. ist von diesen Gemeinden der Amtersparniskasse zur Verfügung gestellt worden.	G	101	6 496	109 777
1840	Château-d'Oex	Caisse d'Epargne du Pays d'Enhaut	G	—	213	3 897
1919	La Chaux-de- Fonds	Coopérative d'Epargne Le Semeur	G	—	78	951
1833	Cossonay	Caisse d'Epargne du District de Cossonay	G	—	944	12 598
1829	Courtelary	Caisse d'Epargne du District de Courtelary Le capital-actions de 50 000 fr. est entre les mains des 33 communes du district de Courtelary. En outre, ces communes répondent des engagement de la Caisse pour 500 000 fr. au total.	AG	50	3 461	35 116
1904	Le Crêt	Caisse d'Epargne de la Paroisse du Crêt Les engagements de la caisse sont garantis jusqu'à concurrence de 50 000 fr. par les trois communes du Crêt, Grattavache et des Ecasseys, solidaire- ment, selon convention écrite.	Gem-I	—	83	1 213
1837	Dielsdorf	Bezirkssparkasse Dielsdorf	G	—	915	16 582
1895	Dombresson	Caisse d'Epargne de Dombresson	G	120	146	1 6*2
1847	Dürrenroth	Ersparniskasse Dürrenroth	AG	50	314	4 565
1898	Ebnat	Sparverein Biene Ebnat-Kappel	G	—	93	614

Gründungs- jahr Année de constit- tion	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
4. Sparkassen (Forts.) — Caisses d'épargne (suite)						
1879	Engelberg . . .	Sparkasse Engelberg Das Genossenschaftskapital von 20 000 Franken ist nicht einbezahlt.	G	20	376	4 079
1857	Engi	Erparniskasse Matt und Engi . . . Unbeschränkte Garantie der beiden Tagwen Matt und Engi. Auf diese Ga- rantie kann erst nach Inanspruchnahme des gezeichneten Garantiekapitals der Genossenschaftler gegriffen werden.	G	—	455	7 229
1854	Ennenda . . .	Jugendersparniskasse Ennenda . . Garantie der Gemeinde Ennenda	Gem-I	—	14	155
1837	Erlinsbach . .	Ersparniskasse Erlinsbach	G	106	213	2 641
1838	Fraubrunnen . .	Amtersparniskasse Fraubrunnen . Die Genossenschaft ist gebildet durch sämtliche Einwohnergemeinden des Amtsbezirkes Fraubrunnen, sowie die bürgerliche Kirchgemeinde bernisch- Messen. Diese 23 Gemeinden haben eine Garantie von zusammen 822 500 Fr. übernommen.	G	—	1 546	43 634
1829	Fribourg . . .	Caisse d'Epargne de la Ville de Fribourg Garantie de la Ville de Fribourg jusqu'à 3 000 000 fr.	Gem-I	—	391	18 064
1816	Genève	Caisse d'Epargne de la République et Canton de Genève Créée par décision du Conseil d'Etat du 5 août 1816. Garantie de l'Etat.	St	—	15 332	172 060
1855	Glarus	Jugendersparniskasse der Gemein- de Glarus Garantie der Gemeinde Glarus.	Gem-I	—	163	672
1828	Grosshöchstetten	Ersparniskasse von Konolfingen . . Garantie der Gemeinden des Amtsbe- zirkes Konolfingen und der Gemeinden Vechigen und Stettlen von zusammen 600 000 Fr.	G	—	6 940	104 105
1838	Grub	Gemeinde-Sparkasse Grub (App. A.-Rh.) Garantie der Gemeinde Grub.	Gem-I	—	21	371
1853	Hemberg	Ersparniskasse der politischen Ge- meinde Hemberg Garantie der politischen Gemeinde Hemberg bis zum Betrage von 100 000 Fr.	Gem-I	—	139	1 530
1820	Horgen	Sparkasse Horgen Gezeichnetes, jedoch nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschaftler von 117 000 Fr.	G	—	2 229	29 340

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
4. Sparkassen (Forts.) — Caisses d'épargne (suite)						
1864	Huttwil	Ersparniskasse Huttwil Institut der Burgergemeinde Huttwil. Diese haftet mit ihrem Vermögen: Garantiefonds der Burgergemeinde. Be- stand dieses Fonds Ende 1951 97 000 Fr.	Gem-I	—	613	8 245
1883	Ins	Amtersparniskasse Erlach in Ins. Das Vorzugsaktienkapital von 90 000 Fr. ist im Besitze der Einwohnergemein- den Ins, Müntschemier, Brüttelen und Treiten sowie der Burgergemeinden Brüttelen, Gäserz, Finsterhennen und Treiten.	A G	326	1 275	16 462
1852	Interlaken . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Interlaken 20 Einwohnergemeinden des Bezirkes Interlaken haben eine Garantiever- pflichtung von zusammen 1 500 000 Fr. übernommen.	G	120	1 139	22 757
1879	Jonschwil	Ersparnisanstalt Jonschwil (vor- mals Sparverein Jonschwil) . . .	G	50	131	1 809
1836	Kirchleerau . . .	Ersparniskasse Leerau	G	210	332	4 365
1851	Kollbrunn	Sparkasse Kollbrunn Das Garantiekapital der Genossen- schafter von 31 000 Fr. ist nicht ein- bezahlt.	G	31	327	3 009
1906	Konolfingen . . .	Sparverein Stalden Allfällige Verluste haben die Mitglieder im Verhältnis zu ihren Einlagen zu tragen.	G	—	6	274
1838	Küsnacht	Sparkasse Küsnacht-Zeh.	G	—	582	13 786
1834	Küttigen	Ersparnisgesellschaft Küttigen . . .	G	300	755	8 887
1823	Langenthal . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Aarwangen Gemeinnützige Anstalt aller 25 Ein- wohnergemeinden des Amtsbezirkes Aarwangen.	A G	51	4 873	88 312
1840	Langnau i/E. . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Signau Die neun Gemeinden des Amtsbezirkes Signau haften zusammen bis 100 000 Fr.	G	25	5 035	81 963
1834	Laupen	Ersparniskasse des Amtsbezirks Laupen	G	—	1 569	26 407
1922	Laupersdorf . . .	Sparverein Laupersdorf Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	—	43	1 003
1848	Lausanne	Caisse d'épargne cantonale vau- doise Voir sous banques cantonales: Crédit Foncier Vaudois.	St	—	—	—

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
4. Sparkassen (Forts.) — Caisses d'épargne (suite)						
1817	Lausanne . . .	Caisse d'Epargne et de Prévoyance de Lausanne.	Ver	—	914	10 857
1861	Linthal	Jugendersparniskasse der Gemeinde Linthal Garantie der Gemeinde Linthal.	Gem-I	—	37	257
1894	Madiswil	Spargenossenschaft Madiswil . . .	G	50	122	1 899
1833	Männedorf . . .	Sparkasse Männedorf	G	—	735	7 810
1950	Matzendorf . . .	Sparverein Matzendorf	G	—	1	141
1854	Mitlödi	Jugendersparniskasse der Gemeinde Mitlödi Garantie der Gemeinde Mitlödi.	Gem-I	—	8	51
1851	Mollis	Jugendersparniskasse Mollis . . . Garantie der Gemeinde Mollis.	Gem-I	—	16	206
1943	Morges	Caisse d'Epargne de Morges S.A.	AG	100	121	1 536
1902	Mosnang	Spargenossenschaft Mosnang . . .	G	—	204	3 295
1822	Moudon	Caisse d'Epargne du district de Moudon.	G	—	879	13 848
1879	Mümliswil	Sparverein Biene.	G	22	40	640
1824	Murten	Ersparniskasse der Stadt Murten . Garantie der Gemeinde Murten.	Gem-I	—	2 842	25 340
1826	Muttenz	Ersparniskasse des ehemaligen un- tern Bezirks linker Rheinseite .	Ver	—	212	3 476
1861	Näfels.	Jugendersparniskasse der Gemeinde Näfels. Garantie der Gemeinde Näfels.	Gem-I	—	38	446
1858	Netstal	Jugendersparniskasse Netstal . . Garantie der Gemeinde Netstal.	Gem-I	—	26	74
1824	Nidau	Ersparniskasse Nidau Garantie der Stadt Biel (als Rechts- nachfolgerin der Gemeinden Madretsch und Mett), sowie der 25 Gemeinden des Amtsbezirkes Nidau von zusammen 150 000 Fr.	G	541	5 311	80 210
1909	Niederurnen . . .	Jugendersparniskasse Niederurnen Garantie der Gemeinde Niederurnen.	Gem-I	—	35	136
1828	Nyon	Caisse d'Epargne de Nyon.	G	—	1 661	25 717
1874	Oberuzwil	Ersparnisanstalt Oberuzwil Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschafter von 210 000 Fr.	G	—	566	8 026
1829	Ofringen	Sparkasse Ofringen	G	250	887	16 580
1838	Rehetobel	Ersparnisanstalt Rehetobel Solidarische Haftung der Genossen- schafter bis zum Betrag von 6 000 Fr.	G	—	147	1 583

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
4. Sparkassen (Forts.) — Caisses d'épargne (suite)						
1834	Reute(App. A. Rh.)	Gemeinde-Sparkasse Reute . . . Garantie der Gemeinde Reute.	Gem-I	—	45	466
1834	Richterswil . . .	Sparkasse Richterswil-Hütten . . Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschafter von 43 000 Fr.	G	—	815	11 289
1880	Rorschach . . .	Sparverein Rorschach Das Garantie-Kapital von 25 000 Fr. besteht aus 50 Obligationen die sub- sidiär haften.	G	25	135	1 674
1835	Rüeggisberg . . .	Ersparniskasse Rüeggisberg	G	72	485	8 322
1835) 1939)	St. Gallen	Ersparnisanstalt des Kaufmänni- schen Directoriums A.-G. Die Kaufmännische Corporation in St. Gallen übernahm gemäss Garantie- erklärung vom 24. Mai 1939 die Gar- antie für die Erfüllung aller Verbind- lichkeiten der Ersparnisanstalt.	AG	500	745	10 381
1811	St. Gallen	Ersparnisanstalt d. Stadt St. Gallen Die Ortsbürgergemeinde St. Gallen über- nahm für die Verbindlichkeiten der Kasse gemäss Art. 10 lit. c der Voll- ziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen eine Garantie von 1 000 000 Fr. Darüber hinaus besteht die unbeschränkte Gar- antie der Ortsbürgergemeinde St. Gal- len für die Verbindlichkeiten der Er- sparnisanstalt.	Gem-I	—	946	23 547
1919	St. Gallen	Schulsparkasse der Stadt St. Gallen Für die Verbindlichkeiten der Schul- sparkasse besteht die Garantie der Politischen Gemeinde St. Gallen. Sie ist eine besondere Garantieverpflich- tung für den Betrag von 20 000 Fr. eingegangen. Auch hat sie das Dota- tionskapital von 5000 Fr. gestellt.	Gem-I	5	42	753
1907	St. Gallen	Sparkassa der Administration des katholischen Konfessionsteiles des Kantons St. Gallen Für die Verbindlichkeiten der Spar- kasse haftet der katholische Konfes- sionsteil des Kantons St. Gallen, ins- besondere mit dem Allgemeinen Fond, den Waldungen und den nicht zweck- gebundenen Liegenschaften. Zu dieser unbeschränkten Haftung hat ferner der katholische Konfessionsteil im Sinne von Art. 10 lit. c der Vollziehungsver- ordnung zum Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen die bedingungs- lose und rechtsverbindliche Garantie im Betrage von 4 000 000 Franken für die Verbindlichkeiten der Sparkasse übernommen (Beschluss des katholi- schen Kollegiums vom 6. Juli 1936). Der katholische Konfessionsteil hat auch das Dotationskapital von 1000 000 Franken gestellt.	Corp	1 000	2 936	45 955

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
4. Sparkassen (Forts.) — Caisses d'épargne (suite)						
1869	Savagnier . . .	Caisse d'épargne de Savagnier . . .	G	—	98	2 279
1817	Schaffhausen . .	Ersparniskasse in Schaffhausen . . Der Vorstand der Hilfsgesellschaft in Schaffhausen wählt die „Direktion“ (Verwaltungsrat) der Ersparniskasse. Eine Haftung dieser Gesellschaft für die Ersparniskasse besteht nicht.	Stiftg	—	2 443	20 165
1849	Schwanden . . . (Glarus)	Ersparniskasse der Kirchgemeinde Schwanden Für die Verbindlichkeiten der Er- sparniskasse besteht eine Garantie von sechs Gemeinden von zusammen Fr. 47 000.	G	—	179	4 191
1825	Schwarzenburg .	Amtersparniskasse Schwarzen- burg	G	594	2 298	27 959
1812	Schwyz	Sparkasse der Gemeinde Schwyz . Garantie der Gemeinde Schwyz.	Gem-I	1 000	2 455	22 787
1876	Sion	Caisse d'Epargne du Valais, Société Mutuelle	G	1 628	2 471	38 118
1891	Siviriez	Caisse d'épargne de Siviriez . . .	AG	50	97	1 472
1819	Solothurn	Ersparniskasse der Stadt Solothurn Garantie der Einwohnergemeinde Solo- thurn.	Gem-I	—	2 305	37 473
1837	Solothurn	Kantonal-Ersparniskasse Solo- thurn Siehe unter Kantonalbanken: Solothurner Kantonalbank.	St	—	—	—
1884	Solothurn	Sparverein Biene	G	25	28	245
1819	Speicher	Ersparniskasse Speicher	Stiftg	—	363	2 282
1818	Stäfa	Sparkasse Stäfa	G	—	1 356	13 357
1827	Stans	Ersparniskasse Nidwalden Das Garantiekapital von 120 000 Fr. ist nicht einbezahlt.	G	120	2 227	23 327
1900	Sumiswald	Amtersparniskasse in Sumiswald.	G	693	1 348	24 259
1841	Thalwil	Sparkasse des Wahlkreises Thalwil Nicht einbezahltes Garantiekapital von 251 Garanten im Betrage von 241 000 Franken.	G	—	3 050	38 842
1826	Thun	Amtersparniskasse Thun	G	—	4 652	81 235
1821	Trogen	Sparkasse Trogen	G	—	154	978
1850	Uetikon a/See . .	Sparkasse Uetikon a/See	G	—	204	3 709
1864	Unterwasser . . . (Alt-St. Johann)	Ersparnisanstalt Unterwasser . . . Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	82	214	3 167

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
4. Sparkassen (Forts.) — Caisses d'épargne (suite)						
1818 1909)	Urnäsch	Ersparniskasse Urnäsch	G	—	148	1 515
1854	Ursenbach	Ersparniskasse Ursenbach	AG	250	649	11 879
1836	Uster	Bezirks-Sparkasse Uster	G	—	1 253	18 167
1911	Uster	Schulsparkasse Uster Garantie der Gemeinde Uster von 10 000 Fr.	Ver	—	3	142
1814	Vevey	Caisse d'Epargne du District de Vevey	G	—	1 232	16 745
1878	Vuisternens- dev. Romont	Caisse d'Epargne de Vuisternens . Garantie des communes d'Estévenens, La Joux, la Magne et Vuisternens- devant-Romont de 200 000 fr.	Gem-I	—	299	3 694
1816	Wädenswil	Sparkasse Wädenswil	G	—	3 501	46 764
1829	Wald (App.)	Sparkasse Wald, App. Solidarische Haftung der Genossen- schafter bis zum Betrag von 10 000 Fr.	G	—	45	331
1883	Walzenhausen	Sparkasse der Gemeinde Walzen- hausen Garantie der Gemeinde Walzenhausen.	Gem-I	—	195	1 318
1824	Wangen a/A.	Ersparniskasse des Amtsbezirks Wangen	AG	100	3 500	71 713
1828	Wetzikon	Sparkasse des Bezirkes Hinwil	G	—	3 362	46 707
1838	Wimmis	Ersparniskasse Niedersimmenthal	G	500	1 463	17 971
1852	Winterthur	Jugendsparkasse Wülflingen Garantie der Kirchgemeinde Wül- flingen von 80 000 Fr. Darüber hinaus haftet die Kirchgemeinde Wülflingen für alle Verbindlichkeiten des Instituts.	Gem-I	—	128	3 251
1845	Wolfhalden (App. A.-Rh.)	Gemeindesparkassa Wolfhalden Garantie der Gemeinde Wolfhalden.	Gem-I	—	255	1 341
1820	Yverdon	Caisse d'Epargne et de Prévoyance d'Yverdon	G	—	1 470	15 595
1851	Zell (Zürich)	Sparkasse Zell Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschaftler von 16 000 Fr.	G	—	96	971
1834	Zürich	Sparkasse Limmattal	G	—	1 117	23 943
1866	Zürich	Sparkasse Seebach	G	—	106	1 553
1805	Zürich	Sparkasse der Stadt Zürich	G	—	10 933	135 929

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) — Caisses d'épargne (suite)						
1850	Zürich	Sparkasse Zinstragender Sparhafen	G	—	1 072	16 525
1904	Zuzwil	Ersparnisanstalt Zuzwil	G	249	475	7 165
1836	Zweisimmen . .	Amtersparniskasse Obersimmen- thal	G	150	805	10 366
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel						
1902	St. Gallen	Verband schweizerischer Darle- henskassen (System Raiffeisen) 1951: 934 angeschlossene Kassen. Bei den Darlehenskassen nach System Raiffeisen, die dem Verbands ange- schlossen sind, haften die Genossen- schafter solidarisch für die Verbindlich- keiten der Kasse, der sie angehören. Daneben besteht bei allen Kassen die unbeschränkte Nachschusspflicht der Genossenschafter. Die angeschlossenen Darlehenskassen bilden einen Genossenschaftsverband mit beschränkter Nachschusspflicht der Mitgliederkassen. Siehe Zentral- kasse des Verbandes (Seite 246).	G	9 892	55 427	1 028 646
1925	Lausanne	Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel 1951: 12 caisses affiliées. Les sociétaires des caisses affiliées à la Fédération sont solidairement respon- sables de tous les engagements de la caisse à laquelle ils appartiennent. Les sociétés affiliées sont tenues d'ac- quérir des parts sociales de 500 fr. de la Fédération vaudoise des caisses de cré- dit mutuel. Les sections fédérées garan- tissent les engagements de la société au prorata du nombre de leurs membres; elles sont tenues d'effectuer au besoin des versements supplémentaires pour éteindre les pertes constatées par le bilan jusqu'à concurrence de 100 fr. par part sociale.	G	145	857	13 536
6. Übrige Banken — Autres banques						
1941)	Amriswil	Aug. Roth A.G.	AG	600	932	4 085
1945)	Basel	Bank für Internationalen Handel A.G.	AG	500	500	7 625
1910	Basel	Bodenkreditbank in Basel.	AG	4 000	4 782	26 447

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
6. Übrige Banken (Forts.) — Autres banques (suite)						
1823 1942}	Basel	Dreyfus Söhne & Cie., Aktien- gesellschaft	AG	2 000	4 352	73 898
1929	Basel	Industrie-Bank A.-G.	AG	5 000	6 542	6 760
1943	Basel	Schweizerische Schiffshypotheken- bank A.G.	AG	4 000	4 421	19 853
1946 1949}	Basel	Taymans et Cie., S. A.	AG	100	105	2 812
1863	Bern	Berner Handelsbank	AG	100	105	105
1947	Biasca	Società finanziaria e di amminis- trazione s. a. g. l.	GmbH	20	22	58
1946 1948}	Chiasso	Banca Weiss S. A.	AG	500	504	5 216
1912 1939}	Fribourg	Banque Procrédit Udry et Cie. S. A.	AG	500	798	7 595
1950	Genève	Banque pour le Commerce Suisse- Israélien	AG	1 030	1 102	8 821
1948	Genève	Banque de Financement S. A. „Finabank“	AG	1 000	1 044	16 082
1914	Genève	Banque Charles Perreau S. A.	AG	200	279	5 256
1924	Genève	Banque Privée Société Anonyme . versé	AG	1 000 440	1 022	8 675
1937	Genève	Société Anonyme de Banque et de Placements	AG	400	504	5 923
1938 1946}	Genève	S. A. Financière de Gérance et de Banque	AG	3 000	3 073	7 218
1934	Genève	Société bancaire de Genève	AG	1 000	2 152	18 561
1933	Genève	Société Indépendante de Banque . Les affaires bancaires ont été reprises dans leur totalité, le 25 septembre 1951 par le siège de Genève de la Société de Banque Suisse.	AG	1 000	1 000	1 063
1889 1941}	Lausanne	Banque Galland & Cie. S. A.	AG	1 000	1 358	24 994
1935	Lausanne	Bureau de Crédit S. A.	AG	300	347	1 833
1933	Lausanne	Société anonyme de Dépôts et de Gestion à Lausanne	AG	600	827	7 476
1926	Lugano	Banca Solari S. A.	AG	600	753	13 924
1919	Lugano	Banca Unione di Credito	AG	1 000	1 631	18 845

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
6. Übrige Banken (Forts.) — Autres banques (suite)						
1919| 1947}	Lugano	Banco di Roma per la Svizzera	AG	5 000	5 551	117 769
1909	Luzern	Bank in Luzern (Centralschweize- rische Hypothekenbank)	AG	100	138	142
1872	Luzern	Creditanstalt in Luzern	AG	80	80	86
1942	Luzern	Darlehens- und Immobilien-Bank A.G.	AG	150	212	1 936
1944	Luzern	Gewerbebank Luzern, Aktienge- sellschaft	AG	200	244	2 254
1944	Luzern	Handelsbank Luzern, Aktienge- sellschaft	AG	250	308	3 025
1933	Luzern	Inkasso- und Kredit-A.-G.	AG	50	74	610
1925| 1948}	Reinach. (Aarg.)	W. Haerry & Co. A.-G.	AG	250	336	1 282
1943	Ruvigliana di Castagnola	Diskont A.G.	AG	50	98	702
1910	Winterthur	Bank in Winterthur	AG	100	104	104
1945	Zug	„Gestio“ Verwaltungsgesellschaft und Privatbank	AG	200	258	2 126
1933	Zug	Kredit- und Verwaltungsbank Zug einbezahlt	AG	500 400	770	6 897
1920	Zürich	Adler & Co. Aktiengesellschaft	AG	1 281	1 881	13 770
1934	Zürich	„Affida“ Verwaltungsbank	AG	500	670	3 436
1930	Zürich	Aiutana Bankgenossenschaft einbezahlt	G	563 539	599	1 988
1934| 1944}	Zürich	Ako-Bank, Anspar- und Kredit- Organisations-Aktiengesellschaft	AG	1 000	1 029	3 834
1950	Zürich	Andretto Bank A.G.	AG	1 000	1 043	6 466
1930	Zürich	Bank für Anlagewerte	AG	5 000	8 330	67 309
1863| 1907}	Zürich	Bank in Baden	AG	100	108	122
1951	Zürich	Bank für Grundbesitz A.G.	AG	500	500	525
1943	Zürich	Bank- und Handelsaktiengesell- schaft	AG	1 000	1 089	4 696
1907| 1948}	Zürich	Bank Hofmann A.-G.	AG	2 000	2 744	26 216
1950	Zürich	Bank Landau und Kimche A.G.	AG	1 000	1 161	11 759

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus.	
					Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
6. Übrige Banken (Forts.) — Autres banques (suite)						
1870| 1951|	Zürich	Bank Rinderknecht A.G.	AG	600	601	2 295
1837	Zürich	Bank in Zürich	AG	5 000	6 187	25 254
1932	Zürich	Bankag, Bank-Aktiengesellschaft für Vermögensverwaltung und Wertschriftenverkehr	AG	500	673	5 569
1922| 1951|	Zürich	Bank- und Verwaltungs A.G. . . .	AG	250	259	2 622
1939	Zürich	Capital Bank einbezahlt	AG	400 100	425	433
1943	Zürich	„DAG“, Darlehens A.-G.	AG	150	155	1 324
1924	Zürich	Finanzbank A.-G.	AG	500	757	2 297
1950	Zürich	Immobilien-Bank A.-G.	AG	1 000	1 000	4 796
1949	Zürich	Industrie- und Handelsbank Zürich A.G.	AG	1 000	1 133	26 896
1933	Zürich	Inlandbank Aktiengesellschaft . . einbezahlt	AG	200 100	225	1 391
1926	Zürich	Kredit-Bank A.-G. einbezahlt	AG	750 525	941	3 527
1940	Zürich	Kunz & Weyeneth A.-G., Bank- geschäft	AG	250	347	3 480
1920	Zürich	Lombardbank Aktiengesellschaft .	AG	50	75	136
1932| 1949|	Zürich	Märki, Baumann & Co. A.-G. . . .	AG	800	860	9 395
1931| 1950|	Zürich	Michelis Bank A.G.	AG	1 000	1 035	13 086
1939	Zürich	Neue Guyerzeller Bank A.-G. . . .	AG	3 000	3 526	17 380
1908	Zürich	Neue Zürcher Kredit-Gesellschaft A.G.	AG	330	503	1 391
1932	Zürich	Privatbank und Verwaltungsge- sellschaft	AG	1 000	1 676	16 703
1940	Zürich	Privat-Kommerzbank A.G.	AG	500	701	11 427
1939	Zürich	Rüegg & Co. A.-G., Bankgeschäft	AG	750	888	7 605
1932	Zürich	Schoop, Reiff & Co., Aktiengesell- schaft	AG	600	1 693	17 220
1910	Zürich	Schweizerisch-Argentinische Hy- pothekenbank	AG	18 020	18 020	18 840
1932| 1950|	Zürich	Wohnkultur A.-G., Bank für Neu- baufinanzierungen	AG	150	213	2 513

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Aktienkapital Capital-actions	Bilanzsumme Total du bilan
				in tausend Franken en milliers de francs	
7. Bankähnliche Finanzgesellschaften — Sociétés financières à caractère bancaire					
a. die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds					
1923	Baden	„Motor Columbus“ Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen	AG	55 250	97 033
1930	Basel	Continental Elektrizitäts-Union A.-G.	AG	20 000	52 745
1931	Basel	Internationale Bodenkreditbank . einbezahlt	AG	21 100 13 600	30 266
1890	Basel	Schweizerische Elektrizitäts- und Verkehrsgesellschaft	AG	21 000	45 927
1910	Basel	Schweizerische Gesellschaft für Metallwerte	AG	10 300	16 684
1927	Genève	Société Générale pour l'industrie .	AG	12 000	27 760
1928	Zürich	Schweizerisch-Amerikanische Elektrizitätsgesellschaft	AG	32 346	37 555
1912	Zürich	Schweizerische Gesellschaft für Kapitalanlagen	AG	7 500	14 668
1927	Zürich	Südamerikanische Elektrizitätsgesellschaft	AG	9 240	10 446
1927	Zürich	„Thesaurus“ Continentale Effekten-Gesellschaft in Zürich . . .	AG	5 000	17 898
b. die sich nicht öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen qui ne font pas appel au public pour obtenir des dépôts de fonds					
1930	Basel	Continental Gesellschaft für Bank- und Industriewerte . .	AG	11 000	12 693
1928	Basel	Elektroanlagen A. G.	AG	1 850	2 249
1907	Basel	Schweizerische Gesellschaft für Anlagewerte	AG	2 000	4 228
1896	Basel	Schweizerische Gesellschaft für elektrische Industrie	AG	30 000	37 382
1928	Genève	Crédit Immobilier Suisse-Egyptien	AG	1 884	3 603
1926	Genève	SOCCOM Société de Finance Commerciale S. A.	AG	2 500	35 530

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Aktienkapital	Bilanzsumme
				Capital actions	Total du bilan
				in tausend Franken en milliers de francs	
7. Bankähnliche Finanzgesellschaften — Sociétés financières à caractère bancaire					
b. die sich nicht öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen (Forts.) qui ne font pas appel au public pour obtenir des dépôts de fonds (suite)					
1892	Genève	Société Financière Franco-Suisse .	AG	2 000	4 446
1902	Genève	Société Financière Italo-Suisse .	AG	25 100	60 280
1900	Genève	Sopafin, Société de participations financières et industrielles . .	AG	6 000	8 062
1894	Glarus	Gesellschaft für Transportwerte .	AG	2 400	5 516
1905	Glarus	„Watt“ Aktiengesellschaft	AG	1 000	2 032
1939	Lausanne	Société Auxiliaire de Participa- tions et de Dépôts S. A.	AG	50	98
1928	Montreux- Les Planches .	Trust Financier et Industriel S.A.	AG	500	603
1929	Zug	Kapital-Investierungs-Aktienge- sellschaft	AG	330	513
1929	Zug	Themis Finanz-Gesellschaft	AG	500	897
1925	Zürich	Allgemeine Finanzgesellschaft . .	AG	3 500	8 191
1927	Zürich	Discont-Credit A.-G.	AG	500	14 621
1895	Zürich	ELEKTRO-WATT Elektrische und Industrielle Unternehmungen A.G.	AG	70 000	111 594
1925	Zürich	„Tenens“ A.-G., Zürich	AG	900	1 925

Hinweis auf besondere Ausführungen und Darstellungen in der Bankstatistik seit 1920

In der nachstehenden Übersicht sind nur diejenigen Hinweise und Darstellungen enthalten, die ein besonderes Interesse beanspruchen. Die mit * bezeichneten Angaben erscheinen seither regelmässig in der Bankstatistik.

	Bankstatistik	Heft Nr.
Baukredite	1941	24 S. 25
	1943*	27 Tab. 31
Bilanzschema, Einführung eines neuen Schemas	1931, 1935	14 S. 5; 18 S. 55
Bürgschaftskredite, Sondererhebungen	1935,	18 S. 33, Tab. 25
	1944	28 S. 30, Tab. 41
	1951	35 S. 107, Tab. 68
Debitoren Staffe lung der beanspruchten Kredite	1950	34 S. 83, Tab. 68
Enqueteverfahren, Einführung	1931	14 S. 6
Finanzgesellschaften, Aufnahme der bankähnlichen Finanzgesellschaften	1936	19 S. 6, 54
Fremde Gelder der Banken		
Einfluss von internationalen politischen Krisen	1938	21 S. 12
	1939	22 S. 11
	1940	23 S. 11
Gewinn- und Verlustrechnung, Einführung eines neuen Schemas	1935	18
Gruppierung der Banken, Umgruppierungen	1926, 1931,	9 S. 5; 14 S. 7;
	1935	18 S. 8
	1945	29 S. 6
Hypothekaranlagen, Berechnung der Gewinnmarge	1938*	21 S. 35
Gliederung der Hypothekaranlagen nach	1938	21 S. 31
Wirtschaftsgruppen		
Neue Anlagen und Rückzahlungen im Berichtsjahr	1944*	31 S. 44, Tab. 39
Staffe lung nach der Grösse der Darlehen	1950	28 S. 33, Tab. 33
Hypothekarische Verschuldung, nach Kantonen	1938, 1947	34 S. 91, Tab. 70
Hypothekenbanken, Auflösung der Gruppe	1931	21 S. 29, 31. S. 42
Kassenobligationen		14 S. 7
Zusammenhang zwischen der Begebung der Kassenobligationen und der Rendite der Bundesanleihen	1940	23 S. 20
Kleinkredite		
Gliederung der von den Banken gewährten Kredite bis 5000 Franken	1942	25 S. 35, Tab. 37
	1950	S. 88, Tab. 69
Liquiditätsausweis, neues Schema.	1935	18 S. 44, Tab. 34
Öffentlich-rechtliche Körperschaften		
Gesamte Kreditgewährung der Banken	1945*	29 S. 43, Tab. 45
Personalbestand		
Erhebung auf Ende Juni 1938	1938	21 S. 42
Erhebung 1941	1941	24 S. 36, Tab. 52
Erhebung 1945	1945*	29 S. 50, Tab. 63
Rückblick auf 25 Jahre schweizerische Bankstatistik 1906 bis 1930		und 64
	1930	13 S. 93
Sanierung der Banken, 1931—1937	1933—1937	16—20
Schatzanweisungen (Reskriptionen) des Bundes 1914—1924	1923, 1924	5 S. 25, 6 S. 25
Bestand 1945	1945*	29 S. 33, Tab. 31
Spareinlagen, Auszahlungen auf Grund der Freizügigkeit	1943	27 S. 13
Währungsausfall, 1914—1922	1920—1929	1—3 u. 5—12
Wertschriften, Zusammensetzung bei den Kantonalbanken und Grossbanken 1913—1922	1922	3 Beilage
Wohlfahrtseinrichtungen, Leistungen der Banken 1918 bis 1937	1938	21 S. 43